

## Medienzentrum des Kreises Steinfurt

### Pädagogik

#### Allgemeine Pädagogik

<b>4660989</b>	<b>Montessori-Werkstatt Hinsbleek</b>			
	S	31 min, f	2004	Q; T;
	Die Grundschule Hinsbleek in Hamburg hat einen besonderen Schulzweig, dessen pädagogisches Konzept schon am Namen anklingt: Die Montessori-Werkstatt Hinsbleek. Schüler aus drei verschiedenen Schuljahren lernen und arbeiten zusammen. Sie tun dies vorwiegend im Rahmen der Freiarbeit, die sich auf die Prinzipien, Methoden und den Arbeitsmaterialien der Montessori-Pädagogik stützt. Der Film dokumentiert nicht nur die Freiarbeit sondern konzentriert sich vielmehr auf den typischen Tagesablauf und das Gesamtkonzept des Schulzweigs. Der Film versucht nicht eine "heile Montessori-Welt" zu inszenieren sondern thematisiert auch Probleme.			
	<u>Beate Leßmann</u>			
<b>4663075</b>	<b>Klasse Texte!</b>			
	S	158 min, f	2013	T;
	Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln. Einblicke in individuelle und gemeinsame Lernwege im 4. und 6. Schuljahr.  Übersicht über die Tracks Teil 1: Einblicke in eine Doppelstunde in einer 4. Integrationsklasse der Grundschule Techau in Ostholstein bei Silke Theurich (Nachdenken über Texte in der Autorenrunde, Text-Hand als Hilfe, Überarbeiten von Texten in Schreibkonferenzen, rechtschriftliche Arbeit am Text, Präsentation von Texten in der Autorenlesung, Hinweise und Erläuterungen zum Unterricht durch Kinder und Lehrerin) Teil 2: Vorstellen der verschiedenen Unterrichtsbausteine durch Beate Leßmann, illustriert durch Szenen ihres Unterrichts in einer vierten Klasse in Lübeck - Schreibzeit - Grundlegende Unterrichtsbausteine - Die Arbeit an Texten intensivieren - Weiterführende Unterrichtsbausteine - Perspektiven für den Unterricht Teil 3: Einblicke in eine Doppelstunde in einer 6. Inklusionsklasse in Hamburg-Niendorf bei Jana Ostermann (Nachdenken über Texte in der Autorenrunde mit Hilfe der Text-Hand, Überarbeiten von Texten in Schreibkonferenzen, individualisiertes Rechtschreibtraining, Präsentation von Texten in der Autorenlesung, Hinweise und Erläuterungen zum Unterricht durch Schüler/-innen und Lehrerin)			
<b>4663344</b>	<b>Lerntypen - Typen und Methoden</b>			
	S	44 min, f	2013	A(8-10); Q;
	Wenn Kinder in der Schule schneller oder langsamer lernen, dann hat das nichts mit ihrer Intelligenz zu tun, sondern damit, dass es vier verschiedene Lerntypen gibt, die dafür unterschiedliche Bedingungen benötigen. Es gibt auditive, visuelle, kommunikative und motorische Lerntypen. Zum effektiven Lernen ist eine möglichst große Beteiligung und Nutzung aller Sinne am sinnvollsten. Ein gezieltes Wissen um den eigenen Lerntypus erleichtert das Lernen und kann bessere Noten zur Folge haben. Häufig gibt es auch Mischformen der Lerntypen. Wie sieht es mit den heutigen Spickzetteln aus? Die Schüler rüsten technisch auf. Neben den klassischen Methoden gibt es immer mehr Hightech-Spicker. Wie lange hält das in der Schule gepaukte Wissen vor? Er verwandelt eine Fußgängerzone in ein großes Klassenzimmer und stellt scheinbar einfache Fragen aus der ersten Klasse. Doch wissen die Befragten wirklich die Antworten? Zusatzmaterial: Arbeitsblätter; Interaktive Arbeitsblätter; Lehrplanbezug.			
<b>4663488</b>	<b>Länger gemeinsam lernen</b>			
	S	57min, f	2013	Q; T;

In diesem Filmpaket werden die Merkmale des längeren gemeinsamen Lernens dargestellt. Es kommen Schüler, Lehrer sowie einige Experten zu Wort. Gezeigt werden Unterrichtssequenzen in denen "starke" und "schwache" Schüler erfolgreich gemeinsam lernen. Der Film zeigt Lehrerinnen und Lehrer bei der Planung und Begleitung solcher Lernprozesse.  
Sechs Themenfilme geben den Lehrkräften Hilfestellung und Anregungen für die Schulpraxis.

- Wie gelingt selbstständiges Lernen? (5 Min. )

An der Europaschule in Rheinberg übernehmen Schüler im Rahmen des IGeL-Unterrichts (Individuell gesteuertes Lernen) schrittweise immer mehr Verantwortung für ihr eigens Lernen. Mit Hilfe sog. "Kompetenzraster" schätzen sie die eigene Leistungsfähigkeit ein. .

- Wie werden wir ein Team? (6 Min. )

Die Schule des gemeinsamen Lernens gibt dem sozialen Lernen einen eigenen Raum. Es werden sog. Klassenratsstunden abgehalten, in der die Schüler verschiedene Rollen einnehmen, z. B. als Moderator, Protokollant etc. Deutlich wird, dass Schüler selbst eine Lösung für ihre Konflikte finden.

- Welche Methode passt zu mir? (4 Min. )

Schüler erproben verschiedene Methoden des Vokabellernens. Sie testen und reflektieren die Methoden individuell und erkennen, welche Methoden für sie am besten geeignet sind.

- Wie arbeiten wir zusammen? (6 Min. )

Heterogen zusammengesetzte Vierergruppen erarbeiten Vorträge und bearbeiten dafür Materialien mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

- Was leisten wir? (5 Min. )

Führt gemeinsames Lernen zu Nivellierung oder Überforderung? Prof. Bos (TU Dortmund) nimmt Stellung. Und Eltern geben Rückmeldungen über die Leistungsentwicklung ihrer Kinder, z. B. durch "Blaue Bücher", "Smileys statt Noten", Lernberichte etc.

- Wir machen uns auf den Weg (4 Min. )

Schulleitungen, Lehrkräfte und Experten geben ihre Einschätzungen zu den neuen Unterrichtsformen in Schulen des längeren gemeinsamen Lernens ab.

## Grundfragen

Elternsprechstunde

4660482

**Schule und Ausbildung**

S

90 min, f

2005

Q; T;

	<p>Schlechte Noten? - Was nun? : Das Schuljahr ist zu Ende und es gibt wieder Zeugnisse. Damit beginnt für manche Schüler eine dramatische Zeit. Sie haben Angst, die schlechten Noten ihren Eltern zu zeigen. Viele trauen sich nicht nach Hause und möchten am liebsten flüchten. Gerade jetzt brauchen Kinder und Jugendliche Hilfe und Verständnis von ihren Eltern. Wer mit Wut und Strafen reagiert, auch wenn das schlechte Ergebnis für sie eine böse Überraschung ist, fördert nur mehr Ängste. Deshalb geht es nur mit Ruhe, Verständnis und im gemeinsamen Gespräch. Kinder und Jugendliche brauchen die Unterstützung der Eltern und eine Atmosphäre, in der gemeinsam die Ursachen für die schlechten Noten gesucht und Lösungsmöglichkeiten für das kommende Schuljahr erarbeitet werden. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Schulische Probleme frühzeitig erkennen + Lösungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeiten. Prüfungsangst – Die Angst im Kopf : Feuchte Hände, Herzklopfen und das komische Gefühl im Magen vor einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung - wer kennt das nicht? Im Laufe seines Lebens wird der Mensch immer wieder mit solchen Situationen konfrontiert. In der Schulzeit natürlich am häufigsten. Angst vor Prüfungen, Angst vor dem Versagen entsteht im Kopf und hat viele Gesichter. Immer mehr Schulkinder leiden darunter und oft wird das Problem gar nicht erkannt. Wenn körperliche Symptome wie Übelkeit, Schlaf- und Essstörungen zunehmend im Zusammenhang mit Prüfungen stehen, sollte man tätig werden. In unserer Gesellschaft wird Leistung und Erfolg besonders belohnt, und jeder Mensch lernt schon sehr früh, sein Selbstwertgefühl in Abhängigkeit zu seiner Leistung zu setzen. Manche Menschen reagieren auf diesen Druck leistungssteigernd. Für andere wiederum, kann dies zum totalen Versagen führen, je nach Persönlichkeit und individuellen Erfahrungen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Positive Seiten der Angst nutzen + Entdecken der eigenen Stärken und Sicherheit gewinnen. Keine Lehrstelle - was tun? : Ausbildungsplätze sind rar geworden. Dazu kommt, dass für viele Jugendliche der Berufswunsch bis zur Abschlussklasse unklar ist. Nur wer sich rechtzeitig vorbereitet, hat gute Chancen auf einen erfolgreichen Übergang von Schule ins Berufsleben. In der vorletzten Klasse sollte jedenfalls jede/r Schüler/in die ersten Bewerbungen schreiben und sich vorher ausreichend informiert haben. In Nischenberufen und neu entstandenen Berufsbildern finden sich leichter Ausbildungsstellen als in Modeberufen. Wer zum Zwischenzeugnis des letzten Schuljahres noch keine Lehrstelle hat, sollte sich Alternativen überlegen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Praktikum als Orientierung + Alternative weiterführende Schule oder ein Auslandsaufenthalt.</p>			
<b>4660751</b>	<b>Gemeinsam Lernchancen nutzen</b>			
	<i>Diagnose und Förderung in Kindergarten und Grundschule</i>			
	S		2006	Q; T;
	<p>Die DVD mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten bietet einen direkten Einblick in die Alltagspraxis von Kindergarten und Grundschule und zeigt in ihren Filmsequenzen inhaltliche Beispiele und Förderungsmöglichkeiten zu den Bereichen Deutsch (Schwerpunkt Phonologische Bewusstheit), Deutsch als Zweitsprache und Mathematik. Die DVD ist so konzipiert, dass einzelne Sequenzen anwählbar sind, somit kann individuell zu Bereichen und Themen gearbeitet werden. Der Einsatz der DVD ist denkbar für Fortbildungsveranstaltungen, aber auch zum Selbststudium oder in der Elternarbeit.</p>			
<b>4661088</b>	<b>Field</b>			
	S	10 min, f	2000	A(7-10);
	<p>Nachmittags in einer englischen Kleinstadt. Drei Jungen langweilen sich. Sie klauen im Supermarkt und lassen ihre Aggressionen an der idyllischen Landschaft Südenglands aus. Am nächsten Morgen sieht man die Jungen beim alltäglichen Schulpell, während eine Parallelmontage das Ergebnis ihrer Wut vom Vortag veranschaulicht.</p> <p>Das aus Langeweile Gewalt entstehen kann, zeigt der Film mit eindrucksvollen Bildern. Er macht deutlich, wie wichtig es für Kinder und Jugendliche ist, in ihrer Freizeit einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen zu können. Vor allem, wenn die zuständigen Erwachsenen ihre Verantwortung nicht wahrnehmen, kann dies fatale Folgen haben.</p>			
<b>4661869</b>	<b>Kooperationsklassen - davon profitieren alle</b>			
	S	40 min, f	2009	Q; T;

	<p>Kooperationsklassen sind Grund- und Hauptschulklassen, die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufnehmen. Dabei werden sie von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen aus dem Mobilien Sonderpädagogischen Dienst (MSD) unterstützt.</p> <p>Wie können Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in einer Kooperationsklasse gemeinsam lernen?</p> <p>Welche Fördermöglichkeiten bieten Kooperationsklassen für Kinder und Jugendliche?</p> <p>Wie arbeiten die Lehrkräfte in Kooperationsklassen zusammen?</p> <p>Diese und weitere Fragen versucht der Film zu beantworten. Er vermittelt einen Eindruck von der Arbeit in den Kooperationsklassen und spannt dabei einen Bogen von der Einschulung bis zur Berufsfindung.</p> <p>Die DVD enthält zwei Fassungen des Film. Im ersten Film erhalten Zuschauer einen Überblick über die Arbeit und die Möglichkeiten in Kooperationsklassen. Der zweite Film vertieft das Thema und zeigt darüber hinaus Methoden und Maßnahmen, mit denen in Kooperationsklassen erfolgreich gearbeitet wird.</p> <p>Film 1: ca. 10 Minuten Film 2: ca. 30 Minuten</p> <p>Eine Produktion der Ludwig-Maximilians-Universität München, Department Pädagogik und Rehabilitation, Unterrichtsmitschau und didaktische Forschung und des Lehrstuhls Lernbehinderung. Gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.</p>			
<b>4662977</b>	<b>Bilder des Gelingens</b>			
	<i>Freie Montessori Schule Landau</i>			
	S	45 min, f	2010	BB; T;
	<p>Der Film will einen Einblick geben in die facettenreiche und vielfältige pädagogische Arbeit einer mit zehn Jahren noch recht jungen Schule, die auf dem pädagogischen Entwurf Maria Montessoris aufgebaut wurde und daraus eine moderne lebensnahe Pädagogik entwickelt hat.</p> <p>Ausführliche Beschreibung: INHALT:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freie Arbeit und Kosmische Erziehung</li> <li>- Naturwissenschaften und Kosmische Erziehung</li> <li>- Sport und Bewegung</li> <li>- Werkstätten in Mathematik, Englisch, Französisch und Latein</li> <li>- Integration und Inklusion</li> <li>- Vorbereitung auf die Arbeitswelt</li> <li>- Ganztageschule und Arbeitsgemeinschaften</li> <li>- Sozial- und Demokratieerziehung</li> </ul>			
<b>4663010</b>	<b>Lesen - Schreiben - Stören</b>			
	<i>Kinder in der Inklusion</i>			
	S	44 min, f	2013	Q; T;

	<p>Der 11jährige Vincent hatte an der Grundschule immer wieder den Unterricht gestört und sollte ursprünglich auf eine Förderschule für Verhaltensauffällige geschickt werden. Rebecca (15) ist körperbehindert und leidet an einer seltenen Wachstumsstörung. Sie wurde an ihrer letzten Schule fies gemobbt. Und auch die 13jährige Johanna, eine Asperger-Autistin, erhofft sich mehr Anerkennung und Normalität durch den Wechsel in die neu gebildete Inklusionsklasse.</p> <p>Der Film begleitet die drei Schüler, ihre Lehrer, Schulleiter und Eltern über ein halbes Jahr lang in einer so genannten Inklusionsschule. Welche Chancen bietet diese Schule in der behinderte und nicht behinderte Kinder gleichermaßen willkommen sind? Was sind die Voraussetzungen und welche Erfordernisse müssen erfüllt sein, damit Inklusion in der Praxis wirklich gelingen kann?</p> <p>Dieser Film macht deutlich, dass die Reform für einige Kinder eine echte Chance sein kann. Doch auch die zahlreichen Probleme aus dem Alltag werden nicht verschwiegen: Ängste und Unsicherheiten bei den Lehrern, Mobbing bei den Schülern, zu wenig Geld in den Kassen der Kommunen sind nur einige Hürden auf dem Weg zu einer besseren Schule für alle!</p> <p>Inklusion: „Inklusion“, so heißt das Zauberwort für die wohl größte Erziehungsrevolution seit langem: In der Schule bedeutet dies unter anderem gemeinsamer Unterricht für behinderte wie nicht behinderte Schüler, für Hochbegabte genauso wie für Lernschwache. Es geht jedoch nicht um schnelle Maßnahmen, sondern um ein komplett neues Denken. Grundlage ist die 2006 verabschiedete UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Die wichtigsten Ziele sind Chancengleichheit, volle und wirksame Teilhabe sowie Teilnahme an der Gesellschaft, Achtung der Unterschiedlichkeit von Menschen sowie inklusive Bildung.</p>			
	<u>Beate Leßmann</u>			
<b>4663075</b>	<b>Klasse Texte!</b>			
	S	158 min, f	2013	T;
	<p>Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln. Einblicke in individuelle und gemeinsame Lernwege im 4. und 6. Schuljahr.</p> <p>Übersicht über die Tracks Teil 1: Einblicke in eine Doppelstunde in einer 4. Integrationsklasse der Grundschule Techau in Ostholstein bei Silke Theurich (Nachdenken über Texte in der Autorenrunde, Text-Hand als Hilfe, Überarbeiten von Texten in Schreibkonferenzen, rechtschriftliche Arbeit am Text, Präsentation von Texten in der Autorenlesung, Hinweise und Erläuterungen zum Unterricht durch Kinder und Lehrerinnen)</p> <p>Teil 2: Vorstellen der verschiedenen Unterrichtsbausteine durch Beate Leßmann, illustriert durch Szenen ihres Unterrichts in einer vierten Klasse in Lübeck - Schreibzeit - Grundlegende Unterrichtsbausteine - Die Arbeit an Texten intensivieren - Weiterführende Unterrichtsbausteine - Perspektiven für den Unterricht</p> <p>Teil 3: Einblicke in eine Doppelstunde in einer 6. Inklusionsklasse in Hamburg-Niendorf bei Jana Ostermann (Nachdenken über Texte in der Autorenrunde mit Hilfe der Text-Hand, Überarbeiten von Texten in Schreibkonferenzen, individualisiertes Rechtschreibtraining, Präsentation von Texten in der Autorenlesung, Hinweise und Erläuterungen zum Unterricht durch Schüler/-innen und Lehrerinnen)</p>			
<b>4663328</b>	<b>Natur zum Anfassen</b>			
	<i>Umweltpädagogische Ansätze im Kindergarten</i>			
	S	12 min, f	1998	BB; Q;

	<p>Staatlich anerkannte Waldkindergärten gibt es in Deutschland erst seit den 90er Jahren. Seither begeistert das Konzept zunehmend Pädagogen und Eltern, so dass mittlerweile über 300 Waldkindergärten gegründet wurden. Der Film stellt exemplarisch zwei Einrichtungen, nämlich der Naturkindergarten Waldwichtel Nürnberg und den integrativen Kindergarten Arche Noah, vor. Während die erstgenannte Einrichtung den Schwerpunkt auf die Erlebniswelt Wald setzt, ergänzt der zweite Kindergarten Arche Noah dies mit ökologischen Aspekten wie das Zubereiten gesunder Vollwertkost.</p> <p>Weiterführende Informationen: Waldkindergärten - Das Konzept:</p> <p>Der wesentliche Unterschied zu einem konventionellen Kindergarten besteht beim Waldkindergarten darin, dass die Kinder mit Ihren Erzieherinnen in der freien Natur verbringen. Die Aktivitäten finden bei jedem Wetter statt. Nur bei Gefahr gibt es Schutz in einem Bauwagen oder eine Waldhütte. In einem Waldkindergarten wird in der Regel auf herkömmliches Spielzeug und Arbeitsmaterial verzichtet. Die Kinder spielen vielmehr mit Naturgegenständen.</p> <p>Die wichtigsten Vorteile:</p> <p>Der tägliche Aufenthalt in der Natur unterstützt die Kinder in der Entwicklung ihrer Fein- und Grobmotorik. Außerdem verbessern sich Wahrnehmung und Koordination. Deshalb haben Kinder aus Waldkindergärten weniger Unfälle.</p> <p>In aller Regel sind die Kinder auf die künftigen schulischen Anforderungen ebenfalls gut vorbereitet. Da sie nur mit Naturgegenständen spielen, wirkt dies positiv auf Phantasie und Sprachentwicklung. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil liegt in der deutlich geringeren Lärmbelastung im Wald. Dies verringert Stress bei Erzieherinnen und Kindern. Der Aufenthalt an der frischen Luft stärkt sowohl die körperliche als auch die psychische Gesundheit.</p>			
<b>4663844</b>	<b>Inklusion: Gemeinsam für gleiche Rechte</b>			
	<i>Schule, Studium/Beruf, Wohnen, Urlaub/Ferien, Partnerschaft</i>			
	S	45 min, f	2010	A(10-13); Q; T;
	<p>Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist ein völkerrechtlicher Vertrag, der Menschenrechte für die Lebenssituation behinderter Menschen konkretisiert, um ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Diese 5 Kapitel stellen anhand zentraler Lebensbereiche dar, wie Inklusion funktionieren kann. Kapitel 1: Schule und Grundschule; Kapitel 2: Studium und Beruf; Kapitel 3: Integratives Wohnen; Kapitel 4: Urlaub und Freizeit; Kapitel 5: Partnerschaft.</p> <p>Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien als pdf-Datei.</p>			
<b>Vergleichende Pädagogik</b>				
	<u>Begabtenförderung</u>			
<b>4663489</b>	<b>Marie, Albert und Pablo in unseren Grundschulen</b>			
	<i>Praxisbeispiele zur individuellen Förderung von Begabten</i>			
	S	77 min, f	2011	Q; T;

	<p>MARIE, ALBERT UND PABLO IN UNSEREN GRUNDSCHULEN (18:51 min)          Individuelles Leistungsvermögen will erkannt und in heterogenen und altersgemischten Lerngruppen im Unterricht gefördert werden. Grundschulen können dem Rechnung tragen - bspw. durch die frühe Einschulung, das Arbeiten in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, die Expertenarbeiten sowie unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten bei herausfordernder gleicher Aufgabenstellung, die Arbeit an eigens ausgewählten Themen in einem Selbstlernzentrum.</p> <p>REGENWURM UND BEETHOVEN (16:25 min)          Schon in der 2. Klasse fertigen Schüler innerhalb von 4 Wochen eine Themenmappe an. In der 4. Klasse baut die Dreimonatsarbeit auf dieser Erfahrung auf. Kinder lernen, eine umfangreiche Arbeit zu planen, zu erstellen und die Ergebnisse zu präsentieren. Die individuelle Projektarbeit fordert von allen Kindern auf ihrem jeweiligen Niveau das eigenständige Erschließen von Informationen. Lehrer beraten dabei, vermitteln Lern- und Arbeitstechniken und sorgen für Struktur.</p> <p>WIE CARL FRIEDRICH GAUSS (13:18 min)          Wegen der Vielzahl unterschiedlicher Begabungen kann individuelle Förderung nur durch innere Differenzierung gelingen. Dazu eignet sich eine Aufgabenstellung, die Lösungswege auf verschiedenen Niveaus zulässt - bspw. die "Gauß-Aufgabe" (Addition der Zahlen 1 bis 100). Alle Lösungsansätze und Vorgehensweisen, die die Schüler einer dritten Klasse vorschlagen, sind zielführend. Das mathematisch besonders begabte Kind hat hier die Chance, durch geschicktes Strukturieren und Addieren schnell und effektiv zur Lösung zu gelangen.</p> <p>DAS QUARTERSYSTEM FÜR ALIENS (7:22 min)          In drei vierten Klassen arbeiten Kinder fächerübergreifend zum Thema "Weltall". Die Planung und Umsetzung wird gemeinsam mit den Schülern entwickelt. So schreibt die Englischgruppe ein Comic. Die Deutschgruppe hat ein Theaterstück über einen außerirdischen Lehrer geschrieben, die Kunstgruppe gestaltet außergewöhnliche Außerirdische und wer sich der praktischen Mathematikaufgabe stellt, malt die Planeten maßstabsgerecht auf den Schulhof.</p> <p>ALBERT EINSTEIN PRIVAT (6:09 min)          Bennit ist Selbstlerner. Er darf in den Pausen und während des regulären Unterrichts im Selbstlernzentrum arbeiten. Dort setzt er sich mit seiner Expertenarbeit über das Leben und Wirken Albert Einsteins auseinander.</p> <p>TILMANNS WEG (15:32 min)          Wie kann die Lehrkraft besondere Begabungen bei einem Schüler erkennen? Wie können besonders Begabte gefördert werden?          Neben der Beantwortung dieser Fragen wird die unterstützende Arbeit des Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf als kommunale Beratungs- und Förderinstitution für Eltern, Kinder und Schulen vorgestellt.</p>
--	---

## Kommunikations- und Interaktionsprozesse

<b>4660240</b>	<b>... und dann hau ich dir eine rein!</b>			
	<i>Ein Film zum Thema Streitschlichtung</i>			
	S	30 min, f	2000	A(7-10); Q; T;
	<p>". . . und dann hau ich Dir eine rein . . . . "</p> <p>- ist eine unterrichtserprobte und praxisorientierte "Gebrauchsanweisung" für alle interessierten Lehrer/innen, die Schulmediation zur Konflikt-, und Gewaltbegrenzung an ihren Schulen einsetzen möchten.</p> <p>- liefert das Handwerkzeug, das Lehrer/innen benötigen, um selbst Schüler/innen zu Konfliktlotsen auszubilden. Vorkenntnisse werden nicht benötigt.</p> <p>- befaßt sich mit allen Aspekten der Streitschlichtung. Verändert Streitschlichtung das Klima an der Schule? Wo liegen die Schwierigkeiten? Wie groß ist die Akzeptanz im Kollegium?          Schulleiter/innen, Lehrer/innen und Schüler/innen zeichnen ein realistisches Bild davon, was Streitschlichtung leisten kann, und was nicht.</p>			
<b>4660372</b>	<b>Das Experiment</b>			
	<i>Bist du stark genug? 20 Männer. Zwei Gruppen. eine Erfahrung, die du nie vergisst.</i>			
	S	114 min, f	2000	A(9-13);
	<p>Zwanzig Freiwillige, die nach dem Zufallsprinzip in "Gefangene" und "Wärter" eingeteilt werden, werden in einem sozialpsychologischen Experiment zur Erforschung des Aggressionsverhaltens beobachtet. Die auf einer tatsächlichen Versuchsreihe beruhende Geschichte entwickelt sich zu einer individuellen Konfrontation zwischen dem "guten" Opfer und dem "bösen" Peiniger.          Zusatzmaterial: geschnittene Szenen; Einzelgespräche mit der Versuchsleitung; Hinter den Kulissen; Teaser, Trailer, Produktionsnotizen; Audiokommentar mit Oliver Hirschbiegel und Moritz Bleibtreu.</p>			
<b>4660401</b>	<b>Gefährliche Leidenschaft - Eifersucht, Wut, Begierde</b>			

	S	132 min, f	2003	A(9-13);
	<p>Liebe kann die schönste Sache der Welt sein - aber sie hat auch eine dunkle Seite. Wut, Begierde und Eifersucht sind ebenso mächtige Gefühle, die tief in jedem von uns schlummern.</p> <p><b>FOLGE 1: EIFERSUCHT</b>          Sie nagt, quält und füttert das Misstrauen. Jeder harmlose Anruf des Partners, jeder belanglose Blick kann katastrophale Folgen haben. Was sind die Ursachen? Wie bekommt man seine Emotionen in den Griff? Eifersucht hat aber auch evolutionär betrachtet einige Vorteile. . .</p> <p><b>FOLGE 2: WUT</b>          Sie kann sich aufstauen, überkochen oder wie ein Vulkan explodieren. Unkontrollierte Wutausbrüche machen dem Betroffenen wie seiner Umwelt das Leben schwer. Wut kann aber auch sehr hilfreich sein. Sie baut schnell Aggressionen ab und hilft über Trennungsschmerz hinweg.</p> <p><b>FOLGE 3: BEGIERDE</b>          Wünsche und Sehnsüchte können zur Obsession werden. Begierde macht süchtig. Spielen dabei noch die Hormone verrückt, jagen die Betroffenen einem Partner nach dem anderen nach. Konsequente Zielstrebigkeit kann schnell in unkontrollierte Begierde bis hin zur Selbsterstörung umschlagen.</p>			
<b>4661442</b>	<b>Krisenherd Pausenhof</b>			
	<i>Schulsheriffs im Einsatz</i>			
	S	30 min, f	2006	A(9-11); Q; T;
	<p>Rüder Umgangston, Respektlosigkeit, Schlägereien und Drogen sind auf den Pausenhöfen der Republik ein Dauerproblem. Lehrer, die oft verzweifelt versuchen, im "Krisenherd Pausenhof" schnell und nachhaltig zu intervenieren, fühlen sich den wachsenden Herausforderungen kaum noch gewachsen. Die Stadt Wesseling bei Köln glaubt eine Antwort gefunden zu haben. Erstmals in Deutschland übernehmen in einer Brennpunktschule blau uniformierte "Schulsheriffs" die Pausenaufsicht und das Krisenmanagement. Chefin ist eine zierliche, 1,55 Meter kleine Frau türkischer Herkunft. Meltem Arıkan agiert zweisprachig, schnell, konsequent und fair - schon nach wenigen Wochen hat sich die Situation erstaunlich gebessert.</p> <p>Zusatzmaterial: Stellungnahmen der Schulleiter, protestbereiter Schüler, der Kritiker des Experiments; Hintergrundinterviews.</p>			
	<u>NZZ Format</u>			
<b>4661696</b>	<b>Therapie durch Tiere - Tiere helfen heilen</b>			
	S	38 min, f	2008	A(9-13);
	<p>Weniger Aggressionen dank Hunden in der Schulklasse — Ponys im Krankenzimmer und Meerschweinchen gegen Depressionen. — Streichelhunde für Kinder mit Hirntrauma. — Reiten verlangsamt die Krankheit von MS-Patienten. —Grenzen der Therapie mit Tieren: Dennis Turner und Erhard Olbrich</p> <p>Eine Lehrerin bringt ihre zwei Hunde in den Unterricht und stellt fest, dass die Kinder einander mehr helfen und ruhiger sind. Oft schafft es erst ein Tier, die Türe zu öffnen zu Demenzkranken in Pflegeheimen, die kaum noch auf Menschen reagieren. Im Haus Hardt in Wuppertal dürfen Ponys ins Krankenzimmer und Hunde aufs Krankenbett. Grosse Erfolge mit Hippotherapie. Das medizinische Reiten verlangsamt den Krankheitsprozess bei MS-Patienten und erhält ihre Lebensqualität. Hunde helfen Kindern zurück ins Leben. Im Kinderspital Zürich werden zwei Labradors regelmässig in der Therapie für Kinder mit Hirntrauma eingesetzt.</p> <p>Tiergestützte Therapie boomt. Wo die Grenzen liegen, sagen die Experten Dennis Turner und Erhard Olbrich.</p> <p>In NZZ Swiss made: Pferdeflüstern für Chefs - Führung lernen mit Pferden</p>			
<b>4662077</b>	<b>The Ground Beneath - Konflikte lösen</b>			
	<i>Original mit deutschen Untertiteln</i>			
	S	21 min, f	2008	A(8-13);
	<p>Kaden, der ein angsterfülltes Leben voller Bedrohungen führt, findet über soziale Schranken hinweg einen Weg, Freundschaften mit den Gleichaltrigen Casey und Lewis zu knüpfen. Diese wiederum helfen ihm dabei, ungewöhnliche Entscheidungen zu treffen und bieten ihm die Möglichkeit zu mutigen Veränderungen und Selbstfindung.</p>			
<b>4662200</b>	<b>Einmischen und mitwirken!</b>			

	<i>Wie Jugendliche etwas erreichen</i>			
	S	17 min, f	2010	A(5-10);
	<p>In diesem Film setzen sich Jugendliche für das ein, was ihnen wichtig ist. Für einen Fußballplatz vor dem Jugendzentrum, für mehr Sauberkeit in der Schule. Eine dritte Gruppe debattiert das Für und Wider von Videoüberwachung in den Schulräumen und auf dem Pausenhof. Alle zusammen zeigen, welche Fähigkeiten man braucht, um sich erfolgreich einzumischen. Wer aktiv mitwirken will, sollte die eigenen Interessen kennen, sich informieren, einen Standpunkt vertreten, Argumente entwickeln, verhandeln und überzeugen. Die Protagonisten erleben, dass zu jedem Thema und innerhalb jeder Gruppe verschiedene Interessen existieren, die ernst genommen werden müssen. Hier geht es um nicht weniger als um wichtige Grundlagen von Demokratie.</p>			
	<u>DVD educativ</u>			
<b>4662521</b>	<b>Jagd auf kleine Tyrannen</b>			
	S	44 min, f	2008	A(7-10); Q; T;
	<p>In vielen Klassen benehmen sich Schüler im Unterricht undiszipliniert und desinteressiert. Dies bereitet ihnen schließlich Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben. Ausbilder kritisieren zum Beispiel Unpünktlichkeit oder schlechte Umgangsformen. Kinderpsychiater Michael Winterhoff warnt davor, dass Eltern ihren Kindern oft keine Grenzen setzen. NDR Reporterin Rita Knobel-Ulrich hat Schulen und Praktikumsstellen besucht und mit Eltern, Ausbildern sowie Lehrern und Schülern in staatlichen und privaten Schulen gesprochen. Gezeigt werden Schulklassen, in denen ein konzentriertes Arbeiten mit den Schülern nicht möglich ist. Vorgestellt werden aber auch Klassen, die weniger unter solchen Problemen leiden, da den Schülern klare Grenzen gesetzt werden oder aufgrund kleinerer Klassengrößen und individuellerer Betreuung ein besseres Lernklima herrscht. Zusatzmaterial ROM-Teil: 5 Themen; 6 Infoblätter; 6 Arbeitsblätter; Didaktisch-methodische Tipps; Medientipps; Links; 8 Szenenbilder; Stichwörter.</p>			
<b>4662720</b>	<b>Individualisierung - das Geheimnis guter Schulen</b>			
	S	196 min, f	2011	E; Q;
	<p>1. "STRECKT EUCH! " DER CHOREOGRAF ROYSTON MALDOOM (6:00 min) Maldoom verkörpert den Übergang vom Fehlersucher zum Schatzgräber. Er sieht in allen, auch in den schwierigsten Jugendlichen "potenzielle Künstler" - und so behandelt er sie auch.</p> <p>2. HUGO - JEDER MENSCH IST EINE PRIMZAHL (2:04 min) Hugo ist neu im Kindergarten. Er ist neugierig, beobachtet, experimentiert, möchte aber nicht allein sein. Individuen suchen Gesellschaft. Hugo möchte dazugehören und mitmachen.</p> <p>3- FREUDE UND LEISTUNG. SKANDINAVISCHER PROLOG (1:09 min) Woran liegt es, dass sich in Finnland und Schweden in der ganzen Gesellschaft ein Innovationsklima ausbreitet?</p> <p>4. NICHT BESCHÄMEN! VORSCHULE IN FINNLAND (2:28 min) Nahezu alle Sechsjährigen besuchen die Vorschulklassen. Zwei Lehrerinnen pro Klasse und eine Assistentin sind für 15 Kinder da. Ihr Prinzip ist es, die Stärken jedes Kindes zu suchen und zu stärken.</p> <p>5. JEDER IST ANDERS. VORSCHULE IN SCHWEDEN (4:14 min) Die Prinzipien eines Kindergartens in Stockholm lauten: Dokumentieren, Erinnern und Reflektieren. Die Kinder sollen vor allem tätig sein. Diese Erziehung schätzt die Einzigartigkeit jedes Kindes und bietet ihnen allen Gemeinschaft an.</p> <p>6. KINDER KÖNNEN MEHR. EINE KINDERKRIPPE IN HAMBURG (13:20 min) Krippenkinder aus Hamburg fahren für drei Tage in den Wald. Sie sind jünger als drei Jahre und überraschen die Erwachsenen jedes Mal. Schon Kinder mit 18 Monaten helfen den anderen und lassen sie an ihrem Wissen teilhaben.</p> <p>7. NEUE MISCHUNGEN - PRIMARIA UND GRUNDSTUFE IN DER SCHWEIZ (10:49 min) Spielen und lernen sollen sich mischen. So entsteht ein Ort, an dem die unterschiedlichen Kinder verschiedene Wege je nach Begabung einschlagen können. Voraussetzung für diese Individualisierung ist ein vielfältig gestalteter gemeinsamer Lernraum.</p> <p>8. DIE SCHÜLER VERSTEHEN. SCHULE IN FINNLAND(10:49 min) Schlüssel zum finnischen Bildungserfolg sind: Der stundenweise Einzelunterricht für Kinder mit Lernschwierigkeiten ermöglicht ihnen den Anschluss an die Regelschule. Die Schulaufsicht wurde abgeschafft. Jedes Kollegium arbeitet im Team. Die Schulen sind gegenüber der Kommune für die Verwirklichung der nationalen Bildungspläne verantwortlich.</p> <p>9. EINE KLEINE SCHULE IN DER GROSSEN. FUTURUM IN SCHWEDEN (5:40 min) Die Schule soll eine Lernlandschaft werden. Noten gibt es bis zur 8. Klasse nicht, auch keine A oder B Kurse. Ein Schüler hält sein "Logbuch" hoch und sagt: "Ich bin sicher, dass es meinen Stundenplan nur einmal gibt. "</p> <p>10. EINE NEUE WELT. EIN GYMNASIUM IN STOCKHOLM (6:22 min) Das Tensta-Gymnasium gehört zu den angesehensten der Stadt - trotz des hohen Anteils von</p>			

Schülern mit Migrationshintergrund. Die Schule arbeitet in den Naturwissenschaften mit der Uni zusammen.

11. WIE EINE AKADEMIE. DÄNISCHE BERUFSSCHULEN (5:16 min)

"Selber denken ist das Beste, vom Zuhören kann man nicht viel lernen." Das Motto der Schulen lautet: Vom Unterrichten zum Lernen. Die Schule wird zum öffentlichen Raum.

12. PROBLEMS ARE OUR FRIENDS. SCHULEN IN KANADA (21:12 min)

Kern des "cooperative group learning" ist, dass sich die Individualität der Schüler in Gruppen bildet, nicht in Vereinzelung. Selbstständigkeit und Zusammenarbeit gehören zusammen.

13. DAS HAUS DES LERNENS - NEUE WEGE IN DER SCHWEIZ (13:58 min)

Schulen dieser Art zeichnen sich durch eine indirekte Pädagogik aus. Sie schaffen Gelegenheiten zum Lernen, laden dazu ein, stimulieren und verändern sich lernend.

14. VIEL KULTUR. EINE BRENNPUNKTSCHULE ERHÄLT DEN SCHULPREIS (3:33 min)

Für die Leitung der Grundschule "Kleine Kielstraße" in Dortmund-Nord sind Teamfähigkeit und Selbstständigkeit die Schlüsselqualifikationen. Die Angebote sind für die Kinder maßgeschneidert. Und dazu gehört viel Kultur, Kunst und Musik.

15. JEDER IST CHEF. DIE MAX-BRAUER-SCHULE IN HAMBURG (4:42 min)

Fächer wurden abgeschafft. Jeden Tag stehen 2 Std. Arbeit im Lernbüro auf dem Plan. In Englisch, Deutsch und Mathe arbeitet jeder an etwas anderem. Statt Noten gibt es Kompetenzraster.

16. VERSCHIEDEN SEIN. DIE MONTESSORI GESAMTSCHULE IN POTSDAM - TEIL I (12:53 min)

Kinder können nur in einer respektvollen Lernumgebung lernen - so die Schulleiterin. Die Schule versucht, mit weniger direkter Instruktion auszukommen und dafür mehr Gelegenheiten zum lernen zu schaffen.

17. LABYRINTH DES WISSENS. DIE MONTESSORI GESAMTSCHULE IN POTSDAM - TEIL II (2:49 min)

Gibt es eine bessere Resonanz zum Abschluss der Schulzeit, als eigene Produkte zu präsentieren und dafür Anerkennung zu ernten? Für die Schüler wurde Lernen tatsächlich das große Projekt des eigenen Lebens.

18. LEHRERTEAMS. DIE HELENE-LANGE-SCHULE IN WIESBADEN (5:19 min)

Die Lehrkräfte arbeiten in Teams. Sie haben sich die Arbeit aufgeteilt. Aus den "Einzelkämpfern" wurden kooperierende Lehrer. Und dazu passt der Unterricht in Projekten, die über Wochen laufen.

19. ALTERSMISCHUNG. DIE JENAPLAN-SCHULE IN JENA (16:00 min)

Die Schule beginnt mit der Vorschule und geht bis zum Abitur. Die Lerngruppen bestehen aus jeweils drei Altersjahrgängen. Beim Wochenplan arbeiten Kinder unterschiedlichen Alters jeweils an einem Thema. Die Altersmischung hat den Effekt, dass die Schüler viel voneinander lernen. Individualisierung und Gemeinschaft bedingen sich.

20. DER LEHRER ALS GASTGEBER. DIE BODENSEE-SCHULE IN FRIEDRICHSHAFEN (14:34 min)

Der 45min Unterrichtstakt wurde aufgehoben. Wie ein Gastgeber bereitet der Lehrer den Raum auf die Kinder vor. Manche kommen schon eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn. Sie reden miteinander und fangen mit ihren Arbeiten an - ohne Kommando.

21. LERNEN DURCH LEHREN. JEAN-POL MARTIN IN EICHSTÄTT (6:00 min)

"Unterrichten heißt Inkohärenzen und Widersprüche entstehen zu lassen, damit sie geklärt werden können", sagt Martin. Diese starke Ressource zu nutzen, ist seine Grundidee.

22. AUFRICHTEN, NICHT NUR UNTERRICHTEN! SCHULE IN DER GROSSSTADT (4:46 min)

Die Ferdinand Freiligrath Schule in Berlin hat sich mit Hilfe der "Dritten" wieder aufgerichtet. Der "Dritte" war in diesem Fall der ehemalige Nationaltrainer der polnischen Turner, der mit den Schülern Akrobatik macht. Anderswo wurde "Theater" zum Hauptfach. Sich exponieren zu können, sich zu zeigen und gesehen zu werden - das fordert Kinder heraus.

23. DAS WUNDER VON BERN. EIN SOMMERCAMP (7:51 min)

Kinder fahren nach Abschluss der dritten Klasse für drei Wochen in Landschulheime. Jeden Tag stehen 2 Std. Sprachunterricht und 2 Std. Theater auf dem Programm. Das Ergebnis ist beeindruckend: Die Sprachkompetenz war in den drei Wochen stärker gewachsen als üblicherweise im Verlauf eines Schuljahres.

24. ABSCHIED VON DER BELEHRUNG. AUF DEM WEG ZUR WISSENSGESELLSCHAFT (12:29 min)

Schulen sind leistungsorientiert, nicht aber lernorientiert. Sie versuchen Lehrpläne zu erfüllen und lassen die Erfahrungen und Interessen der Schüler meist unberührt. Dabei könnte die Schule den Unternehmen auf dem Weg in eine Wissensgesellschaft voran gehen.

25. KINDER WOLLEN LERNEN. EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT? (1:43 min)

Lernen braucht tatsächlich Begeisterung. Auch Erwachsene können sich vom Lerngenie der Kinder anstecken lassen.

<b>4663065</b>	<b>Lernen in jahrgangsheterogenen Klassen</b>			
	<i>Die Clara-Grunwald-Schule</i>			
S	31 min, f	2006	Q; T;	

	<p>m Stadtteil Allermöhe am Rande von Hamburg leben 40% der Bevölkerung von Sozialhilfe und 60% stammen aus anderen Ländern. In der Clara-Grunwald-Grundschule vor Ort spiegelt sich diese Mischung wider. Mit dem Leitgedanken, die Vielfalt als Chance zu begreifen, wurden jahrgangsübergreifende Klassen eingeführt. Doch das System ist wesentlich komplexer und integriert viele reformpädagogische Ideen: Offene Anfangsphasen, Werkstatt- und Wochenplanarbeit, Kinderkonferenz und individualisierter Unterricht sind nur einige Schlagworte. Die Lehrer sind nicht nur für das Lesen und Schreiben zuständig sondern dienen immer häufiger als Sozialarbeiter oder Elternersatz.</p>			
<b>4663100</b>	<b>Mobiles Lernen I</b>			
	<i>iPads</i>			
	S	33 min, f	2013	A(10-13); Q; T;
	<p>Die zunehmende Mobilität ist ein prägendes Merkmal der Gegenwart. Die Schule folgt hier nur logisch einem allgemeinen Trend der Gesellschaft. Mit der steigenden Mobilität treten aber nicht nur neue Geräte in den Vordergrund, sondern es entwickeln sich auch neue Lernkonzepte und ein neues Miteinander von Schülern und Schülern und Schülern und Lehrern. Das iPad hat sich dabei inzwischen als eines der am meist genutzten mobilen Lernwerkzeuge etabliert. Ist das ein irrationaler Hype oder bedeutet das iPad tatsächlich eine Wende beim mobilen Lernen? Die vielfältigen Möglichkeiten der Interaktion stellen eine besondere Stärke des mobilen Geräts dar. Aufgrund der zahlreichen neuen technischen Möglichkeiten werden mobile Lernwerkzeuge wie das iPad den Unterricht in der Zukunft sicherlich nachhaltig beeinflussen und verändern. Die neuartige Technik bietet aber zudem die Chance, Inhalte und Methoden des Lehrens und Lernens neu zu überdenken und neu auszurichten. Sinnvoll angewendet bedeutet das iPad einen kreativen und positiven Schub für Unterricht und Schule.</p> <p>Die didaktische DVD „Mobiles Lernen I – iPad“ ist zusammen mit den sehr umfangreichen zusätzlichen, über 150 Seiten Arbeitsmaterialien sehr gut für den Einsatz im Unterricht geeignet.</p>			
<b>4663443</b>	<b>Mobiles Lernen II</b>			
	<i>Aktive Medienarbeit mit iPads</i>			
	S	54 min, f	2014	A(1-10);
	<p>Im Alltag von Kindern sind mobile Endgeräte vielfach tief verankert. Schulisches Lernen erfordert die Einbeziehung alltäglicher Medien. In didaktischen Lernszenarien sind iPads ideale Werkzeuge, um individuelles selbstbestimmtes Lernen zu fördern. In der Hand der Kinder können diese Geräte zur aktiven Produktion von Lerninhalten anregen und inhalts- und personenbezogene sowie mediale Kompetenzen entwickeln. Im Film werden exemplarisch drei unterschiedliche Unterrichtsszenarien aus der Grundschule gezeigt. Im nachfolgenden Überblick werden die aufeinander aufbauenden Stufen von Medienkompetenz dargestellt. Im letzten Teil werden die Lernszenarien aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert, durch weitere Beispiele ergänzt und durch wissenschaftliche Einschätzungen bereichert.</p> <p>Zusatzmaterial: Buchstabenportfolio-Vorlagen im ePUB-Format; Interaktive Arbeitsblätter; MasterTool-Folien, Fortbildungsmaterial</p>			
	<u>Begabtenförderung</u>			
<b>4663489</b>	<b>Marie, Albert und Pablo in unseren Grundschulen</b>			
	<i>Praxisbeispiele zur individuellen Förderung von Begabten</i>			
	S	77 min, f	2011	Q; T;

	<p>MARIE, ALBERT UND PABLO IN UNSEREN GRUNDSCHULEN (18:51 min)          Individuelles Leistungsvermögen will erkannt und in heterogenen und altersgemischten Lerngruppen im Unterricht gefördert werden. Grundschulen können dem Rechnung tragen - bspw. durch die frühe Einschulung, das Arbeiten in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, die Expertenarbeiten sowie unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten bei herausfordernder gleicher Aufgabenstellung, die Arbeit an eigens ausgewählten Themen in einem Selbstlernzentrum.</p> <p>REGENWURM UND BEETHOVEN (16:25 min)          Schon in der 2. Klasse fertigen Schüler innerhalb von 4 Wochen eine Themenmappe an. In der 4. Klasse baut die Dreimonatsarbeit auf dieser Erfahrung auf. Kinder lernen, eine umfangreiche Arbeit zu planen, zu erstellen und die Ergebnisse zu präsentieren. Die individuelle Projektarbeit fordert von allen Kindern auf ihrem jeweiligen Niveau das eigenständige Erschließen von Informationen. Lehrer beraten dabei, vermitteln Lern- und Arbeitstechniken und sorgen für Struktur.</p> <p>WIE CARL FRIEDRICH GAUSS (13:18 min)          Wegen der Vielzahl unterschiedlicher Begabungen kann individuelle Förderung nur durch innere Differenzierung gelingen. Dazu eignet sich eine Aufgabenstellung, die Lösungswege auf verschiedenen Niveaus zulässt - bspw. die "Gauß-Aufgabe" (Addition der Zahlen 1 bis 100). Alle Lösungsansätze und Vorgehensweisen, die die Schüler einer dritten Klasse vorschlagen, sind zielführend. Das mathematisch besonders begabte Kind hat hier die Chance, durch geschicktes Strukturieren und Addieren schnell und effektiv zur Lösung zu gelangen.</p> <p>DAS QUARTERSYSTEM FÜR ALIENS (7:22 min)          In drei vierten Klassen arbeiten Kinder fächerübergreifend zum Thema "Weltall". Die Planung und Umsetzung wird gemeinsam mit den Schülern entwickelt. So schreibt die Englischgruppe ein Comic. Die Deutschgruppe hat ein Theaterstück über einen außerirdischen Lehrer geschrieben, die Kunstgruppe gestaltet außergewöhnliche Außerirdische und wer sich der praktischen Mathematikaufgabe stellt, malt die Planeten maßstabsgerecht auf den Schulhof.</p> <p>ALBERT EINSTEIN PRIVAT (6:09 min)          Bennet ist Selbstlerner. Er darf in den Pausen und während des regulären Unterrichts im Selbstlernzentrum arbeiten. Dort setzt er sich mit seiner Expertenarbeit über das Leben und Wirken Albert Einsteins auseinander.</p> <p>TILMANNS WEG (15:32 min)          Wie kann die Lehrkraft besondere Begabungen bei einem Schüler erkennen? Wie können besonders Begabte gefördert werden?          Neben der Beantwortung dieser Fragen wird die unterstützende Arbeit des Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf als kommunale Beratungs- und Förderinstitution für Eltern, Kinder und Schulen vorgestellt.</p>
<b>4663667</b>	<b>Gewalt im Griff</b>
	<i>Wie aggressive Jugendliche "cool" werden</i>
S	30 min, f
	1997
	A(9-13); Q; T;
	<p>Dokumentation eines Anti-Gewaltprojektes der Caritas. Der Jugendliche wird verbalen Angriffen anderer ausgesetzt. Der Sinn dieser Übung besteht darin, daß Demütigungen ausgehalten werden müssen, ohne rot zu sehen. Dies wird als konfrontative Pädagogik bezeichnet und verlangt von den Teilnehmern viel Selbstbeherrschung. Desweiteren geht der Film auf das Krisen-Interventions-Programm im Münsterland und die "Kaserne" von Celle ein.</p>
<b>4675119</b>	<b>Schüler schlichten Streit</b>
	<i>Wie ein Streitschlichtermodell an einer Schule funktioniert</i>
S	22 min, f
	2014
	A(7-9);
	<p>Jeder streitet sich mal. Wer aber lernt Konflikte friedlich und selbstständig zu lösen, erwirbt wichtige soziale Kompetenzen, wie beispielsweise das aktive Zuhören.</p> <p>Dieser Lehrfilm zeigt, wie das Streitschlichtermodell an einer Schule funktioniert. Dazu sehen Sie eine komplette Schreitschlichtung unter Schülern in ihren fünf Phasen. Zudem beantworten Statements von Kindern, Jugendlichen und Fachleuten die meistgestellten Fragen zur Etablierung eines Streitschlichtermodells an einer Schule.</p> <p>Die informative DVD entstand im Rahmen eines Streitschlichter-Inklusions-Projektes der beiden Streitschlichterteams der St. -Wolfgang-Mittelschule und der Pater-Rupert-Mayer-Schule in Regensburg, unter der fachlichen Leitung der Fachstelle Gewaltprävention an Schulen der Stadt Regensburg.</p> <p>Dieser Film dient zur Information von interessierten Schülerinnen und Schülern, kann in der Lehrerfortbildung eingesetzt werden und hilft Eltern, ein Streitschlichtermodell zu verstehen. Ebenfalls in diesem Online-Shop: Buch von Ottmar Hanke zum gleichen Thema: Konfliktlotse in 30 Stunden.</p>

## Bildungsökonomie, Bildungsplanung

<b>4661468</b>	<b>Zeit für mehr - Ganztagschulen für dem Weg</b>			
	S	92 min, f	2007	Q; T;
	<p>Im Fokus des Dokumentarfilms stehen die Erfahrungen von acht Schulen, die sich auf dem Weg von der Halbtags- zur Ganztagschule befinden. Die Schwierigkeiten und Hürden, die es dabei zu überwinden gilt, werden nicht ausgespart, sondern verbunden mit den Lösungen, die alle am Umsetzungsprozess Beteiligten entwickeln müssen, ins Zentrum der Betrachtung gerückt. Dabei zeigt die Dokumentation verschiedene Schulformen aus dem ganzen Bundesgebiet sowie gebundene und offene Ganztagsmodelle in unterschiedlichen Prozessstadien.</p> <p>Ausführliche Beschreibung: Die Beispiele im Film stammen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern. Zu Wort kommen Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunft und mit Migrationshintergrund, Lehrer und Schulleiter, Eltern und Kommunalpolitiker. Auch aus der Perspektive außerschulischer Partner, die in vielen Fällen die Unterrichtsgestaltung am Nachmittag übernehmen, wird Ganztagschule betrachtet. Ob Schulzeitungsprojekt, Tanzkurs, Bewerbungstraining, Schulhofumbau oder neue Mensa - der Ausbau einer Ganztagschule erfordert von allen Beteiligten viel Engagement und Geduld.</p>			
<b>4663485</b>	<b>Auf dem Weg zur inklusiven Schule</b>			
	<i>Gemeinsames Lernen in Primarstufe und Sekundarstufe</i>			
	S	20 min, f	2013	Q; T;
	<p>Neun Filme betrachten das "Gemeinsame Lernen" aus vielfältigen Perspektiven und setzten unterschiedliche thematische Schwerpunkte: Einführungsfilm: AUF DEM WEG ZUR INKLUSIVEN SCHULE (ca. 20 min): Themenfilme: ZWEI SCHULLEITER BERICHTEN (ca. 5:17 min) WIE SCHAFFEN DIE LEHRER DAS (7:52 min) FLEXIBEL IM TEAM (6:49 min) RAUM ZUM LERNEN (5:45 min) DAS IST SCHON MAL EIN ANFANG (6:02 min) MAJA TRAUT SICH (5:31 min) ZUERST WAR ICH SKEPTISCH (5:03 min) Zusatzmaterial: Bonusfilm "Von der Schwierigkeit, dem Kind einen Namen zu geben" (1:31 min).</p>			
<b>Pädagogische Psychologie</b>				
<b>4610579</b>	<b>Nicht wegschauen!</b>			
	<i>Was tun bei Mobbing?</i>			
	S	14 min, f	2006	A(4-10);
	<p>Was tun, wenn ein Mitschüler von anderen drangsaliert und gequält wird? Wegschauen? Die "Draufsicht" kann schmerzhaft sein und erfordert, dass man sich engagiert. Das Beispiel eines besonderen Engagements wird hier gezeigt ? als Anregung, über die Situation nachzudenken, mit eigenen Erlebnissen zu vergleichen, Strategien zu entwickeln. Dadurch, dass der Film fast ohne Worte auskommt, ist er auch für Kinder mit Migrationshintergrund unmittelbar verständlich, gleichzeitig regt er dazu an, Worte für ein Problem zu finden, das sich für jedes Kind einmal stellen kann.</p>			
<b>4660370</b>	<b>Doris - in einem Konflikt ohne Dialog</b>			
	<i>Kurzspielfilm</i>			
	S	3 min, f	2001	A(9-13); Q;
	<p>Doris monologisiert mit ihrem Mitbewohner über dessen mangelnden Einsatz bezüglich der Bewältigung der alltäglichen Hausarbeit. Kurz, originell, treffend.</p>			
<b>4660694</b>	<b>Das weisse Rauschen</b>			

	<i>Die Realität ist ein Hirngespinnst</i>			
	S	100 min, f	2001	A(8-13);
	Der oft genug gedankenlose und deshalb ungenaue Umgang miteinander kann Menschen in Situationen bringen, in denen die Hilfe, die sie brauchen, nicht erkannt wird. Hans Weingartner ist so einer Erfahrung nachgegangen und fabuliert sie in einer spannenden Abenteuergeschichte mit jungen Leuten in einer heutigen Großstadt. Keine Sekunde wird der Film zum papierernen Krankheitsprotokoll. Lukas (Daniel Brühl) zieht vom Land in die Stadt, nach Köln zu seiner älteren Schwester Kati (beeindruckend: Anabelle Lachatte). Erfüllt von einer unbändigen Neugier aufs Leben, stürzt Lukas sich hinein in alles, was für ihn neu und worauf er besonders gespannt ist. Gleich zur Begrüßung lädt ihn Katis Mitbewohner zum fröhlichen Kiffen ein. Das Nachtleben steht als nächstes auf dem Programm. Lukas genießt die neue Freiheit und das neue Ambiente - bis er plötzlich nach einem Trip Stimmen zu hören beginnt und sich verfolgt fühlt. Von da an ist nichts mehr so, wie es war			
<b>4662124</b>	<b>Dem Drachen erzählen</b>			
	<i>Mündliches Erzählen in der Grundschule</i>			
	S	42 min, f	2010	Q; T;
	<p>Jedes Kind hat etwas zu erzählen, doch nicht nur Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache fehlt es an den notwendigen sprachlichen Mitteln, um Ereignisse und Geschichten klar und verständlich darstellen zu können. Wer gut erzählen möchte, braucht Erfahrung mit Geschichten, mit Erzählmustern und Handlungsabläufen. Da vielen Kindern die Vorerfahrungen mit Geschichten, Liedern und Reimen fehlen oder diese in einer anderen Sprache stattgefunden haben, müssen Lehrerinnen und Lehrer kompensatorische Arbeit leisten und Kinder mit Geschichten „füttern“. Leider wird das Potential des mündlichen Erzählens im Unterrichtsalltag oft unterschätzt.</p> <p>Erzählen ist Ausgangspunkt und Ziel Gelingen kann es nur in einer authentischen Erzählsituation. Entsprechend müssen Lehrerinnen und Lehrer individuelle Erzählkompetenz entwickeln und die auf ihre Person hin orientierte Kommunikationsstruktur verändern.</p> <p>Erzählen fördert Fantasie und Kreativität Ein positives Erzählvorbild hilft beim Ausdenken und Vortragen eigener Geschichten. Nur wer Geschichten im Kopf hat, kann sie auch aufschreiben. Über das mündliche Erzählen eröffnet sich Kindern ein motivierender Zugang zu Geschichten und damit zur Literatur.</p> <p>Das Projekt „Dem Drachen erzählen“ fand während des Proseminars „Die Bedeutung des mündlichen Erzählens“ von Uta Hauck-Thum am Lehrstuhl für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur statt. Beteiligt waren 15 Studentinnen des Lehramts an Grundschulen und die Geschichtenerzählerin Katharina Ritter, die für das Projekt im Vorfeld eine Drachengeschichte konzipierte. Die Kinder einer 3. Grundschulklasse erklärten sich mit ihrer Lehrerin zur Teilnahme bereit. Es handelte sich dabei um eine Übergangsklasse von 20 Kindern aus 15 Nationen, deren Sprachkenntnisse zum Zeitpunkt des Projektbeginns für den Besuch einer Regelgrundschulklasse noch nicht ausreichend waren.</p>			
<b>4662171</b>	<b>Stark fürs Leben - Zwischen Teddybär und Ballerspiel</b>			
	S	48 min, f	2008	Q; T;
	<p>Was lässt Kinder schwach werden? Was kann sie stark genug machen, um sich der Welt zu stellen und nicht Opfer der äußeren Umstände zu werden? Welche Basis brauchen Kinder um ein aktives und verantwortliches Leben zu führen? Wie werden aus Kindern starke Persönlichkeiten?</p> <p>Filmemacherin Lilly Grote begibt sich auf eine Reise in die Welt von Kindern. Sie trifft sie in der Schule oder auf dem Spielplatz und lässt sie zu Wort kommen. Nicht alle haben eine glückliche Kindheit, manchen fehlen Nähe und Geborgenheit, anderen Anerkennung und Aufmerksamkeit. Gespräche mit Philosophen, Psychiatern und Sozialarbeitern ergänzen das Bild.</p> <p>Mit atmosphärisch eindrucksvollen Bildern von Elfi Mikesch begleitet Lilly Grote die jungen Menschen auf einem Stück ihres Lebens. Ihre Geschichten machen bewusst, wie verletzbar Kinder sind und wie wichtig die Menschen sind, die sie auf der Suche nach dem alltäglichen Glück unterstützen. Dieser gelungene Film bietet Ihnen eine tiefe Reflektion für die eigene Arbeit.</p>			
	<u>Beate Leßmann</u>			

<b>4663075</b>	<b>Klasse Texte!</b>			
	S	158 min, f	2013	T;
	<p>Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln. Einblicke in individuelle und gemeinsame Lernwege im 4. und 6. Schuljahr.</p> <p>Übersicht über die Tracks Teil 1: Einblicke in eine Doppelstunde in einer 4. Integrationsklasse der Grundschule Techau in Ostholstein bei Silke Theurich (Nachdenken über Texte in der Autorenrunde, Text-Hand als Hilfe, Überarbeiten von Texten in Schreibkonferenzen, rechtschriftliche Arbeit am Text, Präsentation von Texten in der Autorenlesung, Hinweise und Erläuterungen zum Unterricht durch Kinder und Lehrerin) Teil 2: Vorstellen der verschiedenen Unterrichtsbausteine durch Beate Leßmann, illustriert durch Szenen ihres Unterrichts in einer vierten Klasse in Lübeck - Schreibzeit - Grundlegende Unterrichtsbausteine - Die Arbeit an Texten intensivieren - Weiterführende Unterrichtsbausteine - Perspektiven für den Unterricht Teil 3: Einblicke in eine Doppelstunde in einer 6. Inklusionsklasse in Hamburg-Niendorf bei Jana Ostermann (Nachdenken über Texte in der Autorenrunde mit Hilfe der Text-Hand, Überarbeiten von Texten in Schreibkonferenzen, individualisiertes Rechtschreibtraining, Präsentation von Texten in der Autorenlesung, Hinweise und Erläuterungen zum Unterricht durch Schüler/-innen und Lehrerin)</p>			
	<u>Marshall B. Rosenberg</u>			
<b>4663515</b>	<b>Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation, 3 DVD</b>			
	S	720 min, f	2007	A(10-13); Q;
	<p>Rezensionen Original-Aufzeichnung eines Seminars in München 2006, mit Simultanübersetzung. Marshall B. Rosenberg ist ein international gefragter Konfliktmediator. Seine Methode der Gewaltfreien Kommunikation wird erfolgreich für die Schlichtung von Konflikten aller Art eingesetzt: ob in Paarbeziehungen, in Schule und Beratung, in Organisationen oder interkulturellen Konflikten. Rosenberg versteht die Gewaltfreie Kommunikation als eine Methode zur Verbesserung zwischenmenschlicher Beziehungen. Wir empfinden unser Sprechen vielleicht nicht als »gewalttätig«. Und doch führen Worte oft zu Verletzungen und Leid. Anhand vieler Beispiele und Alltagssituationen zeigt der Psychologe anschaulich, wie Gewaltfreie Kommunikation gelebt wird. Dem aggressiven Umgangston der »Wolfssprache« setzt Rosenberg die achtsame, einfühlsame »Giraffensprache« entgegen. Rosenberg, Gründer und Direktor des Center for Nonviolent Communication, hat das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation entwickelt. Beeinflusst ist seine Arbeit u. a. von den Erkenntnissen seines Lehrers Carl Rogers aus der klienten-zentrierten Gesprächstherapie und von Überlegungen Gandhis zur Gewaltfreiheit. 3 DVDs, Gesamtspiellänge ca. 12 Stunden.</p>			
<b>Grundfragen</b>				
	<u>Manfred Spitzer</u>			
<b>4661307</b>	<b>Erfolgreich lernen in Kindergarten und Schule</b>			
	S	86 min, f	2005	Q; T;
	<p>Der international renommierte Neurowissenschaftler Manfred Spitzer in einem viel beachteten Vortrag über die Biologie des Lernens. Wie lernen Kinder? Wann ist welche Förderung am sinnvollsten? Die aktuelle Gehirnforschung gibt darauf neue Antworten. Spitzer erklärt diese neurowissenschaftlichen Abläufe. Seine Beispiele machen deutlich, wie man das Lernen in den verschiedenen Entwicklungsphasen fördern kann.</p>			
	<u>Manfred Spitzer</u>			
<b>4661308</b>	<b>Lernen, Lust und Leistung - Wie lernen Kinder?</b>			
	<i>Aufnahme von Dresden, 23. April 2007</i>			
	S	132 min, f	2007	Q; T;

	<p>Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer (geb. 1958) studierte Medizin, Psychologie und Philosophie in Freiburg, wo er sich auch zum Psychiater weiterbildete und die Habilitation für das Fach Psychiatrie (1989) erlangte. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Grenzbereich der kognitiven Neurowissenschaft und Psychiatrie und in der allgemeinen, experimentellen und klinischen Psychopathologie unter Berücksichtigung neurowissenschaftlicher Konzepte und Methoden. Wie lernt unser Gehirn? Wie funktionieren Wahrnehmung und Denken? Wie wirken Gefühle? Wie funktioniert unser Kopf? Fragen, auf die Manfred Spitzer verblüffende Antworten gibt. Ein weiteres Thema sind funktionell bildgebende Verfahren zur genauen räumlichen und zeitlichen Lokalisation höherer geistiger Leistungen und deren pathologischer Veränderung. (www. uni-ulm. de)</p>			
<b>4661335</b>	<b>Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum 6. Lebensjahr</b>			
	3 Filme à 30 Min.			
	S	90 min, f	1998	BB; Q; T;
	<p>Die DVD enthält 3 Filme, in denen die drei Kinder Annika, Franka und David in ihren ersten sechs Lebensjahren mit der Kamera begleitet werden. Sie zeigen die individuell unterschiedliche Entwicklung der Kinder. In oft vergnüglichen Situationen dokumentieren die Videos die wichtigsten Stadien der kindlichen Entwicklung. Der deskriptive Kommentar gibt Eltern viele Ratschläge und Informationen und regt sie zu einer aufmerksamen Beobachtung ihrer Kinder an.</p> <p>1. Schau'n Sie mal hin, das Baby lacht - Die Entwicklung des Kindes im 1. Lebensjahr Der Film beschreibt die unterschiedlich verlaufende Entwicklung der Babys im 1. Lebensjahr. Er empfiehlt das von allen Krankenkassen zu bestimmten Entwicklungszeitpunkten kostenlos angebotene System der Früherkennungs- und Vorsorgeuntersuchungen (U 1 bis U 9) und die notwendigen Schutzimpfungen. Anlässlich des Besuchs beim Kinderarzt werden die Untersuchungen und Testverfahren der U 1 bis U 6 vorgestellt. Die ins Auge fallenden unterschiedlichen Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder werden erläutert.</p> <p>2. Ich bin ich - Die Entwicklung des Kindes vom 2. und 3. Lebensjahr Alltägliche, oft vergnügliche Situationen zeigen die Kinder in ihrem sozialen Kontakt (Spielgruppen). Sie machen anschaulich, worauf Eltern und ErzieherInnen achten sollen, um mögliche Störungen in der Entwicklung rechtzeitig zu erkennen. Die U 7 beinhaltet die Beurteilung der altersgemäßen Entwicklung unter Berücksichtigung des Sozialverhaltens, der Sprachentwicklung, der motorischen und feinmotorischen Fähigkeiten. Den drei Kindern, die sich weiterhin individuell unterschiedlich, aber altersgemäß „normal“ entwickeln, wird zum Vergleich ein entwicklungsverzögertes Kind zur Seite gestellt.</p> <p>3. Bald bin ich ein Schulkind - Die Entwicklung des Kindes vom 4. bis 6. Lebensjahr Der letzte Film der Langzeitbeobachtung macht die individuellen Prägungen der Kinder bei der Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, des Sprachvermögens, des Sozialverhaltens und der Aufnahmebereitschaft deutlich. Die persönlichen Stärken und Schwächen, die körperlichen, geistigen und sozialen Fähigkeiten der Kinder verfeinern und verbinden sich. Die Vorsorgeuntersuchungen U 8 und U9 werden hier wichtig. Beispielhaft wird der Erfolg der frühzeitigen Behandlung einer psychomotorischen Entwicklungsstörung nachvollziehbar. Am Ende dieser Untersuchungsreihe steht die für alle schulpflichtigen Kinder obligatorische Schuleingangsuntersuchung.</p>			
	<u>Pädagogische Bausteine für Tagespflegestellen</u>			
<b>4661573</b>	<b>Die Eingewöhnung von Mark und Katharina in eine Tagespflegestelle</b>			
	S	85 min, f	1989	Q;

	<p>Der Übergang in Tagesbetreuung: Dokumentation der Aufnahme eines 20 Monate alten Jungen in eine Tagespflegestelle ohne Begleitung durch einen Elternteil (35 Minuten) und eines 14 Monate alten Mädchens in eine Tagespflegestelle mit Begleitung durch die Mutter (50 Minuten).</p> <p>1. Teil Der Film dokumentiert den schmerzhaften Eingewöhnungsprozeß eines Jungen, der ohne die Begleitung eines Elternteils den Übergang in die Tagespflegestelle bewältigen mußte. Die bewegenden Bilder veranschaulichen das Eingewöhnungsproblem und machen intuitiv erfahrbar, daß andere Wege gegangen werden müssen. Zwar zeigen die Bilder auch, daß Mark sich nach einigen Tagen auf die neue Situation eingestellt hat, die Hinweise im Kommentar des Films auf die Bedeutung der frühen Bindungen der Kinder für ihre Eingewöhnung in neue Umgebungen und auf besorgniserregende Forschungsergebnisse verdeutlichen jedoch, daß mit den vorübergehenden Leiden des Kindes längerfristige Risiken verbunden sein können.</p> <p>2. Teil Die Dokumentation der Eingewöhnung von Katharina schließt direkt an den Film über Mark an. Diese Eingewöhnung folgt jedoch dem -Modell. Katharina wird während ihrer ersten Tage in der Tagespflegestelle von ihrer Mutter begleitet. Ihr Verhalten in der neuen Umgebung steht im vollen Kontrast zu Marks Leiden. Sie geht unbefangen und interessiert mit den Möglichkeiten der fremden Umgebung um und hat Gelegenheit, im Schutze ihrer Mutter eine Beziehung zur Tagesmutter aufzubauen, auf die sie sich dann nach einigen Tagen stützen kann. Der Kommentar des Films geht auf die wichtigsten Elemente des Modells ein und bietet damit eine Veranschaulichung der Broschürentexte.</p>			
<b>4662227</b>	<b>Jagd auf kleine Tyrannen</b>			
	S	44 min, f	2008	Q;
	<p>In vielen Klassen benehmen sich Schüler im Unterricht undiszipliniert und desinteressiert.</p> <p>Dies bereitet ihnen schließlich Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben. Kritisiert werden von Ausbildern zum Beispiel Unpünktlichkeit oder schlechte Umgangsformen. Kinderpsychiater Michael Winterhoff warnt davor, dass Eltern ihre Kinder oft als kleine Erwachsene oder Partner betrachten, denen keine Grenzen gesetzt werden. NDR Reporterin Rita Knobel-Ulrich besucht Schulen und Praktikumsstellen und spricht mit Eltern, Ausbildern sowie Lehrern und Schülern in staatlichen und privaten Schulen. Gezeigt werden Schulklassen, in denen ein konzentriertes Arbeiten mit den Schülern nicht möglich ist. Vorgestellt werden aber auch Klassen, die weniger unter solchen Problemen leiden, da den Schülern klare Grenzen gesetzt werden oder aufgrund kleinerer Klassengrößen und individuellerer Betreuung ein besseres Lernklima herrscht.</p>			
<b>4662646</b>	<b>Picco</b>			
	<i>16 qm Deutschland, 16 qm Jugendknast, 16 qm Hölle</i>			
	S	108 Min, f	2009	A(10-13);
	<p>Deutschland, Jugendknast. Kevin ist neu hier, ein "Picco". Und wie alle Neuen wird er erst mal fertig gemacht. Vor allem von seinen Zellengenossen: Marc, dem Schläger, Tommy, dem Dealer, und Andy, dem Intriganten. Niemandem kann sich Picco anvertrauen: Die Psychologen sind hilflos, die Wärter überfordert, die Mithäftlinge skrupellos. Doch in einer Welt, in der das Recht des Stärkeren zählt, glaubt Picco an das Gute. Genau 104 Tage lang. Bis zu der Nacht, die das Leben der vier Zellengenossen für immer verändern wird. Basierend auf wahren Begebenheiten.</p>			
<b>Methoden</b>				
	<u>Die geheime Gewalt</u>			
<b>4660235</b>	<b>Mobbing unter Schülern</b>			
	S	30 min, f	2003	A(7-10);

	<p>Die Freundschaft zwischen Birgit, Melanie und Sandra zerbricht, als Sandra die beste Mathearbeit schreibt und damit Melanie - bislang Klassenbeste - übertrifft. Die beiden sehen in Sandra eine Konkurrentin, greifen sie öffentlich wegen ihrer Kleidung und ihrer Frisur an, demütigen sie und machen sich lustig über sie. Sandra verzweifelt mehr und mehr, wird immer ratloser. Auch die Tröstungen ihrer Mutter, die immer auch fordernd sind, helfen ihr nicht. Ihre Lösung ist die Flucht. Sie weigert sich, weiter zur Schule zu gehen. Das Thema "Mobbing unter Schülern" wird in den Themenbereichen (Hintergründe, Erscheinungsformen psychischer Gewalt, Auswirkungen von Mobbing, Verhaltensweisen, die Gewalt begünstigen, Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken) aufgegriffen und durch Filmsequenzen, Bilder und Grafiken vertiefend behandelt. Die Titel der Kurzfilme im einzelnen: 1. Hintergründe - Sandra und die MitschülerInnen (2:26 min) - Sandra und ihre Mutter (9:14 min) - Nur Neid wegen einer guten Note (1:09 min) - Melanie und ihr Vater (2:57 min) 2. Erscheinungsformen psychischer Gewalt - Druck über Kleidung (2:32 min) - Wo sind die Hausaufgaben (2:20 min) - Klassenparty: Das Aus für Sandra (1:53 min) - Wo sind die Turnschuhe (1:45 min) 3. Auswirkungen von Mobbing - Sandra verweigert die Schule (3:40 min) - Sandra kann nicht mehr schlafen (0:54 min) - Ein Ende mit Fragezeichen (1:36 min) 4. Verhaltensweisen, die Gewalt begünstigen - Ist es nur einfach ein Lachen? (1:34 min) - Mitläufer: Suche nach Anerkennung (0:40 min) - Kleiderzwang (2:32 min) - Angst: Gespräch zwischen Anne und Sandra (0:46 min) - Gibt es für Birgit noch ein Zurück (2:21 min) 5. Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken - Verhaltenstraining: Anne/Mutter (2:31 min) - Nichts dem Zufall überlassen: Strategiegelgespräch (2:10 min) - Gemeinsam Stellung beziehen (1:01 min) - Vertraute suchen (Vertrauenslehrer/Sandra) (4:54 min) - Die Klasse bezieht Stellung (2:01 min)</p>			
	<u>Die geheime Gewalt</u>			
<b>4660236</b>	<b>Betrifft: Lehrer / Eltern</b>			
	S		2003	Q; T;
	<p>Die Freundschaft zwischen Birgit, Melanie und Sandra zerbricht, als Sandra die beste Mathearbeit schreibt und damit Melanie - bislang Klassenbeste - übertrifft. Die beiden sehen in Sandra eine Konkurrentin, greifen sie öffentlich wegen ihrer Kleidung und ihrer Frisur an, demütigen sie und machen sich lustig über sie. Sandra verzweifelt mehr und mehr, wird immer ratloser. Auch die Tröstungen ihrer Mutter, die immer auch fordernd sind, helfen ihr nicht. Ihre Lösung ist die Flucht. Sie weigert sich, weiter zur Schule zu gehen. Das Thema "Mobbing unter Schülern" wird in den drei Themenbereichen (Auswirkungen von Mobbing, Verhaltensweisen, die Mobbing begünstigen und Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken) aufgegriffen und durch Filmsequenzen, Bilder und Grafiken vertiefend behandelt. Die Titel der Kurzfilme im einzelnen: 1. Auswirkungen von Mobbing - Bringt das Schlichtungsgespräch Licht ins Dunkle? (3:13 min) - Das missglückte Telefongespräch (2:25 min) 2. Verhaltensweisen, die Mobbing begünstigen - Rückgabe einer Mathematikarbeit (2:06 min) - Eine fragwürdige Hausaufgabenkontrolle (2:05 min) - Stellung beziehen nein danke (0:54 min) - Frau Deckert: beschwichtigen statt zuhören (9:08 min) 3. Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken - Ein glücklicher Zufall deckt es auf (5:17 min) - Gespräch unter Kollege, eine Hilfe? (3:54 min) - Frau Deckert sucht mit ihrer Tochter nach Lösungen (5:35 min) - Gespräch mit Melanies Vater (4:13 min) - Gespräch mit dem Klassenlehrer (3:54 min) - Sandra im Gespräch mit dem Vertrauenslehrer (4:55 min)</p>			
<b>4660729</b>	<b>Ich schauke schon auf einem Bein</b>			
	<i>Hilfe für Zappelkinder</i>			
	S	55 min, f	2002	Q; T;
	<p>Gezeigt werden drei Familien beim Versuch, mit ihren Kindern, bei denen das ADHS - Syndrom diagnostiziert wurde, zurechtzukommen. Das Verbindende und auch Entscheidende in allen drei Fällen ist der Verzicht auf eine medikamentöse Behandlung, also etwa durch Ritalin.</p>			
	<u>Störfälle ?</u>			
<b>4660730</b>	<b>Die viel zu (un)aufmerksamen Kinder</b>			
	S	45 min,	2005	Q; T;

	<p>Sie werden mit dem Etikett »Zappelphilipp« versehen, als schwierig empfunden, sozial ausgegrenzt und ihren Eltern unterstellt man grobe Erziehungsfehler.</p> <p>Doch Barbara Högl zeigt im ersten Teil ihrer Filmserie »Störfälle?«, eine andere Sicht: Kinder, die diese Auffälligkeiten zeigen sind Kinder, deren Lernen und soziale Entwicklung durch ihre Wahrnehmungsdefizite erschwert sind. Denn eine unzulängliche Entschlüsselung und Umsetzung von Sinnesreizen hat vielfältige Auswirkungen auf körperlicher und seelischer Ebene. Da über die Zusammenhänge zu wenig bekannt ist, missverstehen wir das Anders-sein der betroffenen Kinder viel zu oft.</p> <p>Das Phänomen ist nicht neu und hatte wechselnde Namen; heute ist international ADHD (Attention Deficit Hyperactivity Disorder) gebräuchlich. Bleibt es unerkannt, birgt ADHD ein erhebliches Entwicklungsrisiko.</p> <p>Der Film gibt Ihnen zunächst eine fundierte Einführung und begleitet anschließend sechs Kinder über viele Monate in allen Lebensbereichen. Unterschiedliche Perspektiven des Phänomens werden deutlich: Hier kommen die Kinder selbst zu Wort, aber auch ihre Eltern und Geschwister, Lehrer, Mitschüler und Therapeuten. Sie alle geben jenseits klinischer Betrachtungsweisen Einblicke in die reale Situation der Betroffenen.</p> <p>Barbara Högl, geboren 1943 in Wuppertal, ist 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Überaktives Kind. Sie hat sich mit der Thematik »verhaltensauffällige Kinder« aus unterschiedlichen Richtungen befasst: in Projektarbeiten, verschiedenen Artikeln und als Buchautorin. 2001 ist ihr bekanntes und gleichnamiges Buch »Störfälle? die viel zu (un)aufmerksamen Kinder« erschienen.</p>			
	<u>Störfälle?</u>			
<b>4660731</b>	<b>Chancen und therapeutische Hilfe für ADHD-Kinder</b>			
	S	65 min, f	2005	Q; T;
	<p>Kinder mit ADHD sind Kinder, die aus dem Rahmen fallen: Neben Schwierigkeiten im sozialen Umgang sowie Lernproblemen machen sie auch ihrer Umgebung stark zu schaffen. Doch ist dies ein Grund zur Kapitulation?</p> <p>Barbara Högl macht in ihrem zweiten Teil der Filmserie »Störfälle?« deutlich, dass ADHD kein Schicksal sondern eine Aufgabe ist. Informieren, Trainieren und Therapieren müssen allerdings im Mittelpunkt stehen, wenn wir lernen wollen mit ADHD umzugehen.</p> <p>Das umfangreiche Werk zeigt Hilfen und therapeutische Möglichkeiten, die aufeinander abgestimmt werden müssen und wie in einem Baukastensystem zusammengesetzt sind. Daneben lernen Sie auch den bekannten Marburger Schulpsychologen Dieter Krawatschek kennen, der sein Training für Kinder, Lehrer und Eltern ausführlich vorstellt. Es wird deutlich, dass eine medikamentöse Behandlung nicht immer nötig und hilfreich ist.</p> <p>Die Bedeutung einer ärztlichen Begleitung und heilpädagogischen Förderung sowie Informationen für Lehrer und praktische Tipps und Anregungen für Erzieherinnen und Eltern zeigen, dass uns noch manche Wege offen stehen.</p> <p>Barbara Högl, geboren 1943 in Wuppertal, ist 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Überaktives Kind. Sie hat sich mit der Thematik »verhaltensauffällige Kinder« aus unterschiedlichen Richtungen befasst: in Projektarbeiten, verschiedenen Artikeln und als Buchautorin. 2001 ist ihr bekanntes und gleichnamiges Buch »Störfälle? die viel zu (un)aufmerksamen Kinder« erschienen.</p>			
<b>4662227</b>	<b>Jagd auf kleine Tyrannen</b>			
	S	44 min, f	2008	Q;
	<p>In vielen Klassen benehmen sich Schüler im Unterricht undiszipliniert und desinteressiert.</p> <p>Dies bereitet ihnen schließlich Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben. Kritisiert werden von Ausbildern zum Beispiel Unpünktlichkeit oder schlechte Umgangsformen. Kinderpsychiater Michael Winterhoff warnt davor, dass Eltern ihre Kinder oft als kleine Erwachsene oder Partner betrachten, denen keine Grenzen gesetzt werden. NDR Reporterin Rita Knobel-Ulrich besucht Schulen und Praktikumsstellen und spricht mit Eltern, Ausbildern sowie Lehrern und Schülern in staatlichen und privaten Schulen. Gezeigt werden Schulklassen, in denen ein konzentriertes Arbeiten mit den Schülern nicht möglich ist. Vorgestellt werden aber auch Klassen, die weniger unter solchen Problemen leiden, da den Schülern klare Grenzen gesetzt werden oder aufgrund kleinerer Klassengrößen und individuellerer Betreuung ein besseres Lernklima herrscht.</p>			

	<u>Renate Zimmer</u>			
<b>4663840</b>	<b>Mit allen Sinnen lernen</b>			
	<i>Wahrnehmungsförderung durch Bewegung</i>			
	S	25 min, f	2011	BB; Q; T;
	<p>Mit den Sinnen erfahren und begreifen Kinder ihre Umwelt. Das Sehen und das Hören, ganz besonders aber das Tasten, das Bewegen und der Gleichgewichtssinn formen die Wahrnehmung. Der Film beschreibt die Bedeutung der Sinneswahrnehmung für die kindliche Entwicklung und das Lernen. Er zeigt anhand zahlreicher Beispiele, wie die Sinne kindgerecht und lustvoll gefördert werden können. Dies reicht von alltäglichen Anlässen über die zielgerichtete Förderung einzelner Sinnesbereiche bis hin zur Durchführung von Projekten.</p> <p>Weiterführende Informationen: Inhalte des Films:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Sinneswahrnehmungen fördern</li> <li>2) Sehen – visuelle Wahrnehmung</li> <li>3) Hören – auditive Wahrnehmung</li> <li>4) Tasten – taktile Wahrnehmung</li> <li>5) Sich bewegen – kinästhetische Wahrnehmung</li> <li>6) Das Gleichgewicht halten – vestibuläre Wahrnehmung</li> <li>7) Der Wald – eine Schule der Sinne</li> <li>8) Sinnes(t)räume</li> </ol>			
<b>Entwicklungspsychologie</b>				
<b>4632734</b>	<b>Ein Pferd für Klara</b>			
	S	81 min,f	2010	A(3-7);
	<p>Scheidungskind Klara verschlägt es mit ihrer Mutter aufs Land. Um schnell neue Freunde zu gewinnen, behauptet Klara, dass sie eine klasse Reiterin ist. Eine faustdicke Lüge, denn Klara kann nicht reiten und ein Pferd hat sie auch nicht. Die Lüge bringt sie in arge Bedrängnis. Gut, dass sie den Nachbarsjungen Jonte kennen lernt. Zusammen mit Jonte und dem Pferd 'Star' macht sich Klara daran, allen zu beweisen, was in ihr steckt. In vier Wochen steht das große Pferderennen der Schule an und das will Klara unbedingt gewinnen. . .</p>			
<b>4660790</b>	<b>Kinder unserer Zeit - Teil 1</b>			
	<i>Familie gesucht! Frechdachs oder Heulsuse?</i>			
	S	88 min, f	2004	Q;
	<p>Werden wir als die Menschen geboren, die wir sind - oder werden wir dazu gemacht? Um diese Frage zu beantworten, startete die BBC das aufwändigste Experiment aller Zeiten: 25 Neugeborene werden zwanzig Jahre lang in allen wichtigen Stadien ihres Lebens gefilmt, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Die Kinder kamen im Millenniumsjahr 2000 zur Welt und stammen aus allen sozialen Schichten.</p> <p>Was geht in Kindern tatsächlich beim Spielen, Essen, Reden und während des Erziehungsprozesses vor? Modernste Computeranimationen veranschaulichen die biologischen Vorgänge im Körper der kleinen Menschenkinder.</p> <p>Folge 1: FAMILIE GESUCHT! Die erste Folge springt noch einmal zurück ins Jahr 1999 - kurz bevor die Kinder dieses Millennium-Experiments geboren wurden. Die Eltern werden dabei begleitet, als sie sich gerade auf die bevorstehende Geburt ihrer Kinder vorbereiten. Wie zum Beispiel die Familie Baller. Nigel und Tracy haben bereits drei Kinder und erwarten jetzt ein weiteres Baby. Die erste Ultraschall-Untersuchung ist dann eine große Überraschung - denn Tracy erwartet Drillinge.</p> <p>Folge 2: FRECHDACHS ODER HEULSUSE? Die zweite Folge begleitet die Kinder in ihrem ersten Lebensjahr. In diesem Alter trennen sich bereits die Geschlechter und die ersten Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen machen sich bemerkbar. Sind dafür eher die Gene und Hormone oder unsere Umwelt verantwortlich?</p>			
<b>4660791</b>	<b>Kinder unserer Zeit - Teil 2</b>			
	<i>Der Persönlichkeitstest / Liebe macht klug</i>			
	S	88 min, f	2004	Q;

	<p>Werden wir als die Menschen geboren, die wir sind - oder werden wir dazu gemacht? Um diese Frage zu beantworten, startete die BBC das aufwändigste Experiment aller Zeiten: 25 Neugeborene werden zwanzig Jahre lang in allen wichtigen Stadien ihres Lebens gefilmt, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Die Kinder kamen im Millenniumsjahr 2000 zur Welt und stammen aus allen sozialen Schichten.</p> <p>Was geht in Kindern tatsächlich beim Spielen, Essen, Reden und während des Erziehungsprozesses vor? Modernste Computeranimationen veranschaulichen die biologischen Vorgänge im Körper der kleinen Menschenkinder.</p> <p><b>Folge 3: DER PERSÖNLICHKEITSTEST</b> Mit dem ersten Geburtstag im Leben eines Kindes ist die Entwicklung der Persönlichkeit nahezu abgeschlossen. Das erste Jahr prägt entscheidend den Charakter eines Menschen. Ob er selbstbewusst wird, oder schüchtern, neugierig oder zurückgezogen, mutig oder ängstlich. Kann ein traumatisches Erlebnis in der Schwangerschaft die Persönlichkeit des Kindes beeinflussen? Sogar die Art der Geburt kann die spätere Entwicklung entscheidend prägen.</p> <p><b>Folge 4: LIEBE MACHT KLUG</b> Alle Eltern wollen, dass ihre Kinder klug sind. Aber wie entsteht Intelligenz? Sind wieder einmal die Gene für alles verantwortlich? Wissenschaftler vermuten, dass der Mensch ungefähr 70 Prozent seiner Intelligenz den Eltern verdankt. Welche Faktoren sind sonst noch dafür verantwortlich?</p>			
<b>4660792</b>	<b>Kinder unserer Zeit - Teil 3</b>			
	<i>Das emotionale Gedächtnis / Die ersten Machtkämpfe / Fit oder faul</i>			
	S	132 min, f	2004	Q;
	<p>Werden wir als die Menschen geboren, die wir sind - oder werden wir dazu gemacht? Um diese Frage zu beantworten, startete die BBC das aufwändigste Experiment aller Zeiten: 25 Neugeborene werden zwanzig Jahre lang in allen wichtigen Stadien ihres Lebens gefilmt, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Die Kinder kamen im Millenniumsjahr 2000 zur Welt und stammen aus allen sozialen Schichten.</p> <p>Was geht in Kindern tatsächlich beim Spielen, Essen, Reden und während des Erziehungsprozesses vor? Modernste Computeranimationen veranschaulichen die biologischen Vorgänge im Körper der kleinen Menschenkinder.</p> <p><b>Folge 5: DAS EMOTIONALE GEDÄCHTNIS</b> Die Welt der inzwischen fast drei Jahre alten Kinder: Jeden Tag lernen sie zwei völlig neue Verhaltensweisen und ihr Erinnerungsvermögen nimmt von Tag zu Tag zu. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, wie Eltern auf die Gefühlsäußerungen ihres Kindes reagieren. Was passiert, wenn sich die Eltern eines Kleinkindes auf brutale Art trennen? Wie gehen sie mit dem Verlust des Vaters und einer zornigen und gekränkten Mutter um?</p> <p><b>Folge 6: DIE ERSTEN MACHTKÄMPFE</b> Das Leben ist eine permanente Kraftprobe - und zwar von Kindheit an. Schon Kleinkinder wollen ab einem bestimmten Zeitpunkt am liebsten nur ihren eigenen Kopf durchsetzen. Für die Entwicklung der Kinder ist diese Auseinandersetzung außerordentlich wichtig - vor allem je älter sie werden. Wie werden Kinder zu Gewinnern - und vor allem , was passiert mit den Verlierern?</p> <p><b>Folge 7: FIT ODER FAUL</b> Wodurch entscheidet sich, ob ein Kind zum Mini-Athleten oder zum Sofa-Schluffen wird? Dem letzten Stand der Wissenschaft zufolge spielen hier vor allem die Väter eine große Rolle. Sind sie selbst aktiv und körperbetont, motiviert das die Kinder zu größeren Herausforderungen. Aber was passiert, wenn die Familien nicht mehr intakt sind, und die Väter in der kindlichen Entwicklung fehlen?</p>			
	<u>Informationen zur Gesundheit</u>			
<b>4660957</b>	<b>Kindesentwicklung</b>			
	S	90 min, f	2006	BB; Q;

	<p>Die DVD enthält die Filme:  <b>SCHAU'N SIE MAL HIN - DAS BABY LACHT!</b> (ca. 33 min)  Der Film zeigt die Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr.</p> <p><b>ICH BIN ICH</b> (ca. 27 min)  Alltägliche, oft vergnügliche Situationen zeigen die Kinder in ihrem sozialen Kontakt (Spielgruppen). Sie machen anschaulich, worauf Eltern und ErzieherInnen achten sollen, um mögliche Störungen in der Entwicklung rechtzeitig zu erkennen.</p> <p><b>BALD BIN ICH EIN SCHULKIND</b> (ca. 30 min)  Neben dem Vergleich der Entwicklung dreier Kinder im Vorschulalter wird in alltäglichen Situationen die körperliche, geistige und soziale Entwicklung der Kinder anschaulich dargestellt.</p>			
<b>4661335</b>	<b>Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum 6. Lebensjahr</b>			
	<i>3 Filme à 30 Min.</i>			
	S	90 min, f	1998	BB; Q; T;
	<p>Die DVD enthält 3 Filme, in denen die drei Kinder Annika, Franka und David in ihren ersten sechs Lebensjahren mit der Kamera begleitet werden. Sie zeigen die individuell unterschiedliche Entwicklung der Kinder. In oft vergnüglichen Situationen dokumentieren die Videos die wichtigsten Stadien der kindlichen Entwicklung. Der deskriptive Kommentar gibt Eltern viele Ratschläge und Informationen und regt sie zu einer aufmerksamen Beobachtung ihrer Kinder an.</p> <p>1. Schau'n Sie mal hin, das Baby lacht - Die Entwicklung des Kindes im 1. Lebensjahr  Der Film beschreibt die unterschiedlich verlaufende Entwicklung der Babys im 1. Lebensjahr. Er empfiehlt das von allen Krankenkassen zu bestimmten Entwicklungszeitpunkten kostenlos angebotene System der Früherkennungs- und Vorsorgeuntersuchungen (U 1 bis U 9) und die notwendigen Schutzimpfungen. Anlässlich des Besuchs beim Kinderarzt werden die Untersuchungen und Testverfahren der U 1 bis U 6 vorgestellt. Die ins Auge fallenden unterschiedlichen Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder werden erläutert.</p> <p>2. Ich bin ich - Die Entwicklung des Kindes vom 2. und 3. Lebensjahr  Alltägliche, oft vergnügliche Situationen zeigen die Kinder in ihrem sozialen Kontakt (Spielgruppen). Sie machen anschaulich, worauf Eltern und ErzieherInnen achten sollen, um mögliche Störungen in der Entwicklung rechtzeitig zu erkennen. Die U 7 beinhaltet die Beurteilung der altersgemäßen Entwicklung unter Berücksichtigung des Sozialverhaltens, der Sprachentwicklung, der motorischen und feinmotorischen Fähigkeiten. Den drei Kindern, die sich weiterhin individuell unterschiedlich, aber altersgemäß „normal“ entwickeln, wird zum Vergleich ein entwicklungsverzögertes Kind zur Seite gestellt.</p> <p>3. Bald bin ich ein Schulkind - Die Entwicklung des Kindes vom 4. bis 6. Lebensjahr  Der letzte Film der Langzeitbeobachtung macht die individuellen Prägungen der Kinder bei der Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, des Sprachvermögens, des Sozialverhaltens und der Aufnahmebereitschaft deutlich. Die persönlichen Stärken und Schwächen, die körperlichen, geistigen und sozialen Fähigkeiten der Kinder verfeinern und verbinden sich. Die Vorsorgeuntersuchungen U 8 und U9 werden hier wichtig. Beispielhaft wird der Erfolg der frühzeitigen Behandlung einer psychomotorischen Entwicklungsstörung nachvollziehbar. Am Ende dieser Untersuchungsreihe steht die für alle schulpflichtigen Kinder obligatorische Schuleingangsuntersuchung.</p>			
	<u>NZZ Format</u>			
<b>4661696</b>	<b>Therapie durch Tiere - Tiere helfen heilen</b>			
	S	38 min, f	2008	A(9-13);

	<p>Weniger Aggressionen dank Hunden in der Schulklasse — Ponys im Krankenzimmer und Meerschweinchen gegen Depressionen. — Streichelhunde für Kinder mit Hirntrauma. — Reiten verlangsamt die Krankheit von MS-Patienten. —Grenzen der Therapie mit Tieren: Dennis Turner und Erhard Olbrich</p> <p>Eine Lehrerin bringt ihre zwei Hunde in den Unterricht und stellt fest, dass die Kinder einander mehr helfen und ruhiger sind. Oft schafft es erst ein Tier, die Türe zu öffnen zu Demenzkranken in Pflegeheimen, die kaum noch auf Menschen reagieren. Im Haus Hardt in Wuppertal dürfen Ponys ins Krankenzimmer und Hunde aufs Krankenbett. Grosse Erfolge mit Hippotherapie. Das medizinische Reiten verlangsamt den Krankheitsprozess bei MS-Patienten und erhält ihre Lebensqualität. Hunde helfen Kindern zurück ins Leben. Im Kinderspital Zürich werden zwei Labradors regelmässig in der Therapie für Kinder mit Hirntrauma eingesetzt.</p> <p>Tiergestützte Therapie boomt. Wo die Grenzen liegen, sagen die Experten Dennis Turner und Erhard Olbrich.</p> <p>In NZZ Swiss made: Pferdeflüstern für Chefs - Führung lernen mit Pferden</p>			
<b>4662886</b>	<b>Kleine Eroberer - Wie Babys die Welt entdecken</b>			
	S	45 min, f	2009	A(8-10); BB; Q;
	<p>Die Dokumentation zeigt, welche ungeheuren Lernleistungen Kinder in ihren ersten drei bis vier Lebensjahren vollbringen können. Sie wollen die Welt erkunden und erobern, sie wollen in Kontakt treten mit ihrem Gegenüber - und zwar vom ersten Atemzug an. Lange dachte man, dass bewusstes Kommunizieren erst mit der Sprache beginnt. Doch die vorsprachliche Kontaktaufnahme zur Welt ist der Anfang aller Kommunikation und allen Lernens. Bereits mit wenigen Monaten weiß ein Säugling sein herzzerreißendes Weinen gezielt einzusetzen. Er hat den Zusammenhang von Ursache und Wirkung verstanden. Der Film erzählt in Alltagsbeobachtungen und kleinen Versuchsanordnungen die wichtigsten Stadien der kommunikativen Entwicklung hin zum Ich. Zusatzmaterialien ROM-Ebene: Arbeitsmaterialien.</p>			
<b>4662976</b>	<b>Es ist normal, anders zu sein</b>			
	<i>Integrativer Unterricht: Ein Fallbeispiel</i>			
	S	12 min, f	2005	BB;
	<p>Nach den guten Erfahrungen in integrativen Kindergärten gewinnt die Forderung nach einer Fortsetzung dieses Konzepts für die Grundschule an Bedeutung. Immer häufiger wünschen sich Eltern, dass ihr behindertes Kind ganz normal behandelt wird. Für die Grundschule in Scheinfeld bei Nürnberg ist die Einbindung von Michael in den Unterricht eine ganz besondere Herausforderung: Michael ist ab dem Brustkorb querschnittsgelähmt und die Schule ist bislang in keiner Weise auf behinderte Kinder eingerichtet. Ein Experiment für Lehrer, Eltern und Schüler. Der Film zeigt wie sich die Klassenlehrerin dieser Aufgabe stellt: So erhalten die nichtbehinderten Mitschüler beispielsweise die Gelegenheit Michaels medizinische Hilfsmittel kennen zu lernen. Später wird der Besuch im Unterricht nachbearbeitet. Während die Mitschüler erfahren warum Michael meist langsamer ist wird Michael zunehmend offener und sicherer im Umgang mit seiner Behinderung.</p>			
<b>4663842</b>	<b>Kleine Eroberer - Wie Babys die Welt entdecken</b>			
	S	45 min, f	2009	A(8-10); Q;
	<p>Die Dokumentation zeigt, welche ungeheuren Lernleistungen Kinder in ihren ersten drei bis vier Lebensjahren vollbringen können. Sie wollen die Welt erkunden und erobern, sie wollen in Kontakt treten mit ihrem Gegenüber - und zwar vom ersten Atemzug an. Lange dachte man, dass bewusstes Kommunizieren erst mit der Sprache beginnt. Doch die vorsprachliche Kontaktaufnahme zur Welt ist der Anfang aller Kommunikation und allen Lernens. Bereits mit wenigen Monaten weiß ein Säugling sein herzzerreißendes Weinen gezielt einzusetzen. Er hat den Zusammenhang von Ursache und Wirkung verstanden. Der Film erzählt in Alltagsbeobachtungen und kleinen Versuchsanordnungen die wichtigsten Stadien der kommunikativen Entwicklung hin zum Ich. Zusatzmaterialien: Arbeitsmaterialien.</p>			
<b>Lernpsychologie</b>				
	<u>Das Nervensystem des Menschen</u>			
<b>4611322</b>	<b>Lernen und Gedächtnis</b>			
	S	17 min, f	2018	A(9-13);

	<p>Lernen und Gedächtnis sind im praktischen Leben nicht voneinander zu trennen. Ein Gedächtnis ohne Lernen bleibt leer und damit funktionslos. Und auch das Lernen wäre ohne das Gedächtnis eine unendliche, niemals erfolgreich zu bewältigende Aufgabe. Wie aber lernt der Mensch und welche Prozesse wirken dabei im Gehirn? Dieser Frage geht die Produktion anschaulich nach und erläutert unter anderem die Gedächtnissysteme und die neuronale Plastizität.</p> <p>Lernziele:          Bezug zu Lehrplänen und Bildungsstandards          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- charakterisieren die Amnesie als eine Störung des Gedächtnisses mit verschiedenen Ursachen</li> <li>- erhalten einen Einblick in die Grundlagen und Funktionsweise des Lernens;</li> <li>- begreifen den Prozess des Lernens in Form von Aufnahme und Verarbeitung von Informationen;</li> <li>- lernen die Speicherung von Informationen im Gedächtnis mit der Aufnahme, des Behaltens, des Vergessens sowie Hemmungen kennen;</li> <li>- beschreiben und erklären Struktur und Funktion von Organen und Organsystemen bei der Informationsverarbeitung im Gehirn;</li> <li>- verstehen die neurophysiologischen Grundlagen des Denkens und Erlebens (z. B. Konzentration, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung);</li> <li>- definieren LTP und LTD und erschließen sie im Zusammenhang;</li> <li>- erklären verschiedene Lerntypen und Lernstrategien;</li> <li>- erläutern die Begriffe 'Gedächtnis' und 'Erinnerung';</li> <li>- stellen die verschiedenen Gedächtnistypen einander gegenüber;</li> <li>- zeigen den Papez-Kreislauf auf;</li> <li>- skizzieren die verschiedenen Gedächtnistypen und stellen sie in einem Struktur-Funktions-Zusammenhang dar;</li> <li>- entwickeln Gedächtnismodellvorstellungen und Hypothesen und modifizieren sie gegebenenfalls;</li> <li>- unterscheiden die Begriffe 'Lernen' und Gedächtnis' sowie 'Erinnerung' voneinander;</li> <li>- reflektieren die Bedeutung psychologischer Vorgänge für gesellschaftliche Prozesse;</li> <li>- sensibilisieren sich für die Beschäftigung mit der eigenen Psyche;</li> <li>- wenden lernpsychologische Erkenntnisse, z. B. für die Lernplanung, Situations- und Selbstbeobachtung, das Selbstmanagement und die Stressprävention an;</li> <li>- führen Lerntypenbestimmung in Partnerarbeit durch und reflektieren ihre Arbeit, auch im Team;</li> <li>- stellen das Zusammenwirken von Lernen und Gedächtnis beim Informationsaustausch dar;</li> <li>- bewerten Einflüsse auf ihr Lernverhalten und ihre Gedächtnisleistung.</li> </ul>			
	<u>Elternsprechstunde</u>			
<b>4660482</b>	<b>Schule und Ausbildung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;

	<p>Schlechte Noten? - Was nun? : Das Schuljahr ist zu Ende und es gibt wieder Zeugnisse. Damit beginnt für manche Schüler eine dramatische Zeit. Sie haben Angst, die schlechten Noten ihren Eltern zu zeigen. Viele trauen sich nicht nach Hause und möchten am liebsten flüchten. Gerade jetzt brauchen Kinder und Jugendliche Hilfe und Verständnis von ihren Eltern. Wer mit Wut und Strafen reagiert, auch wenn das schlechte Ergebnis für sie eine böse Überraschung ist, fördert nur mehr Ängste. Deshalb geht es nur mit Ruhe, Verständnis und im gemeinsamen Gespräch. Kinder und Jugendliche brauchen die Unterstützung der Eltern und eine Atmosphäre, in der gemeinsam die Ursachen für die schlechten Noten gesucht und Lösungsmöglichkeiten für das kommende Schuljahr erarbeitet werden. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Schulische Probleme frühzeitig erkennen + Lösungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeiten. Prüfungsangst – Die Angst im Kopf : Feuchte Hände, Herzklopfen und das komische Gefühl im Magen vor einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung - wer kennt das nicht? Im Laufe seines Lebens wird der Mensch immer wieder mit solchen Situationen konfrontiert. In der Schulzeit natürlich am häufigsten. Angst vor Prüfungen, Angst vor dem Versagen entsteht im Kopf und hat viele Gesichter. Immer mehr Schulkinder leiden darunter und oft wird das Problem gar nicht erkannt. Wenn körperliche Symptome wie Übelkeit, Schlaf- und Essstörungen zunehmend im Zusammenhang mit Prüfungen stehen, sollte man tätig werden. In unserer Gesellschaft wird Leistung und Erfolg besonders belohnt, und jeder Mensch lernt schon sehr früh, sein Selbstwertgefühl in Abhängigkeit zu seiner Leistung zu setzen. Manche Menschen reagieren auf diesen Druck leistungssteigernd. Für andere wiederum, kann dies zum totalen Versagen führen, je nach Persönlichkeit und individuellen Erfahrungen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Positive Seiten der Angst nutzen + Entdecken der eigenen Stärken und Sicherheit gewinnen. Keine Lehrstelle - was tun? : Ausbildungsplätze sind rar geworden. Dazu kommt, dass für viele Jugendliche der Berufswunsch bis zur Abschlussklasse unklar ist. Nur wer sich rechtzeitig vorbereitet, hat gute Chancen auf einen erfolgreichen Übergang von Schule ins Berufsleben. In der vorletzten Klasse sollte jedenfalls jede/r Schüler/in die ersten Bewerbungen schreiben und sich vorher ausreichend informiert haben. In Nischenberufen und neu entstandenen Berufsbildern finden sich leichter Ausbildungsstellen als in Modeberufen. Wer zum Zwischenzeugnis des letzten Schuljahres noch keine Lehrstelle hat, sollte sich Alternativen überlegen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Praktikum als Orientierung + Alternative weiterführende Schule oder ein Auslandsaufenthalt.</p>			
	<u>Manfred Spitzer</u>			
<b>4661307</b>	<b>Erfolgreich lernen in Kindergarten und Schule</b>			
	S	86 min, f	2005	Q; T;
	<p>Der international renommierte Neurowissenschaftler Manfred Spitzer in einem viel beachteten Vortrag über die Biologie des Lernens. Wie lernen Kinder? Wann ist welche Förderung am sinnvollsten? Die aktuelle Gehirnforschung gibt darauf neue Antworten. Spitzer erklärt diese neurowissenschaftlichen Abläufe. Seine Beispiele machen deutlich, wie man das Lernen in den verschiedenen Entwicklungsphasen fördern kann.</p>			
	<u>Manfred Spitzer</u>			
<b>4661308</b>	<b>Lernen, Lust und Leistung - Wie lernen Kinder?</b>			
	<i>Aufnahme von Dresden, 23. April 2007</i>			
	S	132 min, f	2007	Q; T;
	<p>Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer (geb. 1958) studierte Medizin, Psychologie und Philosophie in Freiburg, wo er sich auch zum Psychiater weiterbildete und die Habilitation für das Fach Psychiatrie (1989) erlangte. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Grenzbereich der kognitiven Neurowissenschaft und Psychiatrie und in der allgemeinen, experimentellen und klinischen Psychopathologie unter Berücksichtigung neurowissenschaftlicher Konzepte und Methoden. Wie lernt unser Gehirn? Wie funktionieren Wahrnehmung und Denken? Wie wirken Gefühle? Wie funktioniert unser Kopf? Fragen, auf die Manfred Spitzer verblüffende Antworten gibt. Ein weiteres Thema sind funktionell bildgebende Verfahren zur genauen räumlichen und zeitlichen Lokalisation höherer geistiger Leistungen und deren pathologischer Veränderung. (www.uni-ulm.de)</p>			
	<u>Richtig lernen</u>			
<b>4661473</b>	<b>Lertraining - Geist, Gedächtnis, Lernmethoden</b>			
	S	15 min, f	2007	A(5-13); T;

	<p>Auf der DVD sind folgende Elemente enthalten:  DOKUMENTATION: Eine Gedächtnis-AG lernt "Gehirn-gerecht" und will ihre Leistungen mit einer Gedächtniswette unter Beweis stellen. Die Reportage begleitet außerdem den neunjährigen Niklas zu seinen ersten Gedächtnismeisterschaften.  ERKLÄRFILME: Wie lernt mein Gehirn? Die richtige Lernsituation - Grundlagen für besseres Lernen. Lernmethoden - Übungen für die Schule und Zuhause.  Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien für den Unterricht; Medienpädagogischer Projektvorschlag; Wissenstest.</p>			
	<u>Richtig lernen</u>			
<b>4661474</b>	<b>Blackout - Prüfungsangst, Prüfungsstress, Prüfungsbewältigung</b>			
	S	15 min, f	2007	A(5-13); T;
	<p>Auf der DVD sind folgende Elemente enthalten:  DOKUMENTATION: Lampenfieber, Prüfungsangst, Blackout - jeder kennt das unangenehme Gefühl vor Prüfungssituationen! Der Film zeigt, wie Schüler lernen können mit ihrer Angst umzugehen und sie zu überwinden.  ERKLÄRFILME: Blackout im Gehirn; Prüfungsangst - wie ich sie vermeide; Den Blackout überwinden.  Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien für den Unterricht; Medienpädagogischer Projektvorschlag; Wissenstest.</p>			
	<u>Richtig lernen</u>			
<b>4661475</b>	<b>Körpergedächtnis - Lernen mit Bewegung</b>			
	S	15 min, f	2007	A(5-13); T;
	<p>Auf der DVD sind folgende Elemente enthalten:  DOKUMENTATION: "Bloß nicht stillsitzen! Lernen mit Bewegung" - seit fünf Jahren läuft das Projekt an der Offenen Schule Waldau in Kassel. Schüler und Lehrer zeigen, welche Methoden sich im Schulalltag bewährt haben. Die Reportage soll Schüler zur Nachahmung motivieren und gibt konkrete Übungsbeispiele.  ERKLÄRFILME: Warum Lernen die Bewegung braucht; Bewegung zu Hause - Lernübungen; Bewegung im Unterricht.  Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien für den Unterricht; Medienpädagogischer Projektvorschlag; Wissenstest.</p>			
	<u>NZZ Format</u>			
<b>4661897</b>	<b>Funken im Hirn</b>			
	S	83 min, f	2009	A(9-13);
	<p>Wo im Gehirn sitzen die Emotionen und wie arbeiten sie mit dem Verstand zusammen? Darüber spricht der Neurowissenschaftler Lutz Jäncke. Wie wichtig ist Mitgefühl und Nachahmen für Menschen? An der Universitätsklinik für Psychiatrie in Bern wird das körperliche Imitieren in Therapiestunden untersucht. Wann entsteht eine posttraumatische Belastungsstörung? Danach wird am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München anhand von Mäusen und Menschen geforscht. Wo im Gehirn funkt es, wenn man lernt? Sprachstudenten zeigen ihr Gehirn im funktionellen Computertomografen in Bern. Das Gehirn ist flexibel, es lässt sich «umbauen». Die Psychoanalytikerin Maja Storch stellt das an der Universität Zürich entwickelte Zürcher Ressourcen Modell vor  Emotionen und Körper stehen in Wechselwirkung. Benita Cantieni zeigt, wie Körperhaltungen und seelische Stimmungen sich gegenseitig beeinflussen.</p> <p>Prof. Dr. Lutz Jäncke, Leiter des Instituts für Neuropsychologie der Universität Zürich (30 Min. )  Dr. Maja Storch, Psychoanalytikerin, Zürcher Ressourcen Modell (15 Min. )</p>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662507</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 2: Heterogene Lerngruppen im offenen Unterricht</b>			
	<i>Integrative und individuell-differenzierte Förderung</i>			
	S	30 min, f	2007	T;

	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 2: Heterogene Lerngruppen im offenen Unterricht In der privaten Brecht-Schule in Hamburg werden hochbegabte und normbegabte Kinder zusammen unterrichtet. Die ungleichen Voraussetzungen erfordern sehr unterschiedliche Lernangebote für die einzelnen Kinder. Der Film zeigt in verschiedenen Ausschnitten den Unterricht in der zweiten Klasse:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Morgenkreis</li> <li>2. Werkstatt Unterricht</li> <li>3. Schreiben</li> <li>4. Mathematik</li> <li>5. Klassenkonferenz/Klassenrat</li> <li>6. Abschlusskreis</li> </ol>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662508</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 3: Rituale in der Grundschule</b>			
	<i>Integrative und individuell-differenzierte Förderung</i>			
S	23 min, f	2008	T;	

	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 3: Rituale in der Grundschule Der Film fokussiert und veranschaulicht verschiedene Rituale aus dem Schulalltag: Trotz der sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an der Grundschule-Brecht, helfen Zeremonien und Rituale jedes einzelne Kind im Klassenverband zu integrieren. Sie sehen u. a. folgende Sequenzen: * Einschulung * Helfersysteme * Schreibkonferenz * Autorenkonferenz * Reflexion der Arbeit * Klassenrat * Geburtstag * Verabschiedung</p>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662509</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 4: Vier Jahre Grundschule Brecht - Einblicke und Reflexionen</b>			
	S	28 min, f	2009	T;
	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 4: Vier Jahre Grundschule Brecht – Einblicke und Reflexionen Der Film bilanziert die vierjährige Entwicklung der Grundschule-Brecht aus unterschiedlichen Perspektiven: Der Wissenschaftler, die Rektorin, eine Lehrerin und einige Kinder nehmen Stellung dazu, was aus ihrer Perspektive in den vier Jahren bemerkenswert war.</p> <p>Im Film sind die Aussagen mit entsprechenden Beispielen aus dem Unterricht unterlegt, so dass Sie sich ein gutes Bild von der Umsetzung machen können.</p>			
<b>4662976</b>	<b>Es ist normal, anders zu sein</b>			
	<i>Integrativer Unterricht: Ein Fallbeispiel</i>			
	S	12 min, f	2005	BB;

	Nach den guten Erfahrungen in integrativen Kindergärten gewinnt die Forderung nach einer Fortsetzung dieses Konzepts für die Grundschule an Bedeutung. Immer häufiger wünschen sich Eltern, dass ihr behindertes Kind ganz normal behandelt wird. Für die Grundschule in Scheinfeld bei Nürnberg ist die Einbindung von Michael in den Unterricht eine ganz besondere Herausforderung: Michael ist ab dem Brustkorb querschnittsgelähmt und die Schule ist bislang in keiner Weise auf behinderte Kinder eingerichtet. Ein Experiment für Lehrer, Eltern und Schüler. Der Film zeigt wie sich die Klassenlehrerin dieser Aufgabe stellt: So erhalten die nichtbehinderten Mitschülern beispielsweise die Gelegenheit Michaels medizinische Hilfsmittel kennen zu lernen. Später wird der Besuch im Unterricht nachbearbeitet. Während die Mitschüler erfahren warum Michael meist langsamer ist wird Michael zunehmend offener und sicherer im Umgang mit seiner Behinderung.			
<b>4663344</b>	<b>Lerntypen - Typen und Methoden</b>			
	S	44 min, f	2013	A(8-10); Q;
	Wenn Kinder in der Schule schneller oder langsamer lernen, dann hat das nichts mit ihrer Intelligenz zu tun, sondern damit, dass es vier verschiedene Lerntypen gibt, die dafür unterschiedliche Bedingungen benötigen. Es gibt auditive, visuelle, kommunikative und motorische Lerntypen. Zum effektiven Lernen ist eine möglichst große Beteiligung und Nutzung aller Sinne am sinnvollsten. Ein gezieltes Wissen um den eigenen Lerntypus erleichtert das Lernen und kann bessere Noten zur Folge haben. Häufig gibt es auch Mischformen der Lerntypen. Wie sieht es mit den heutigen Spickzetteln aus? Die Schüler rüsten technisch auf. Neben den klassischen Methoden gibt es immer mehr Hightech-Spicker. Wie lange hält das in der Schule gepaukte Wissen vor? Er verwandelt eine Fußgängerzone in ein großes Klassenzimmer und stellt scheinbar einfache Fragen aus der ersten Klasse. Doch wissen die Befragten wirklich die Antworten? Zusatzmaterial: Arbeitsblätter; Interaktive Arbeitsblätter; Lehrplanbezug.			
<b>4663485</b>	<b>Auf dem Weg zur inklusiven Schule</b>			
	<i>Gemeinsames Lernen in Primarstufe und Sekundarstufe</i>			
	S	20 min, f	2013	Q; T;
	Neun Filme betrachten das "Gemeinsame Lernen" aus vielfältigen Perspektiven und setzen unterschiedliche thematische Schwerpunkte: Einführungsfilm: AUF DEM WEG ZUR INKLUSIVEN SCHULE (ca. 20 min): Themenfilme: ZWEI SCHULLEITER BERICHTEN (ca. 5:17 min) WIE SCHAFFEN DIE LEHRER DAS (7:52 min) FLEXIBEL IM TEAM (6:49 min) RAUM ZUM LERNEN (5:45 min) DAS IST SCHON MAL EIN ANFANG (6:02 min) MAJA TRAUT SICH (5:31 min) ZUERST WAR ICH SKEPTISCH (5:03 min) Zusatzmaterial: Bonusfilm "Von der Schwierigkeit, dem Kind einen Namen zu geben" (1:31 min).			
<b>4663488</b>	<b>Länger gemeinsam lernen</b>			
	S	57min, f	2013	Q; T;

	<p>In diesem Filmpaket werden die Merkmale des längeren gemeinsamen Lernens dargestellt. Es kommen Schüler, Lehrer sowie einige Experten zu Wort. Gezeigt werden Unterrichtssequenzen in denen "starke" und "schwache" Schüler erfolgreich gemeinsam lernen. Der Film zeigt Lehrerinnen und Lehrer bei der Planung und Begleitung solcher Lernprozesse. Sechs Themenfilme geben den Lehrkräften Hilfestellung und Anregungen für die Schulpraxis.</p> <p>- Wie gelingt selbstständiges Lernen? (5 Min. ) An der Europaschule in Rheinberg übernehmen Schüler im Rahmen des IGeL-Unterrichts (Individuell gesteuertes Lernen) schrittweise immer mehr Verantwortung für ihr eigens Lernen. Mit Hilfe sog. "Kompetenzraster" schätzen sie die eigene Leistungsfähigkeit ein. .</p> <p>- Wie werden wir ein Team? (6 Min. ) Die Schule des gemeinsamen Lernens gibt dem sozialen Lernen einen eigenen Raum. Es werden sog. Klassenratsstunden abgehalten, in der die Schüler verschiedene Rollen einnehmen, z. B. als Moderator, Protokollant etc. Deutlich wird, dass Schüler selbst eine Lösung für ihre Konflikte finden.</p> <p>- Welche Methode passt zu mir? (4 Min. ) Schüler erproben verschiedene Methoden des Vokabellernens. Sie testen und reflektieren die Methoden individuell und erkennen, welche Methoden für sie am besten geeignet sind.</p> <p>- Wie arbeiten wir zusammen? (6 Min. ) Heterogen zusammengesetzte Vierergruppen erarbeiten Vorträge und bearbeiten dafür Materialien mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.</p> <p>- Was leisten wir? (5 Min. ) Führt gemeinsames Lernen zu Nivellierung oder Überforderung? Prof. Bos (TU Dortmund) nimmt Stellung. Und Eltern geben Rückmeldungen über die Leistungsentwicklung ihrer Kinder, z. B. durch "Blaue Bücher", "Smileys statt Noten", Lernberichte etc.</p> <p>- Wir machen uns auf den Weg (4 Min. ) Schulleitungen, Lehrkräfte und Experten geben ihre Einschätzungen zu den neuen Unterrichtsformen in Schulen des längeren gemeinsamen Lernens ab.</p>			
	<u>Renate Zimmer</u>			
<b>4663840</b>	<b>Mit allen Sinnen lernen</b>			
	<i>Wahrnehmungsförderung durch Bewegung</i>			
	S	25 min, f	2011	BB; Q; T;
	<p>Mit den Sinnen erfahren und begreifen Kinder ihre Umwelt. Das Sehen und das Hören, ganz besonders aber das Tasten, das Bewegen und der Gleichgewichtssinn formen die Wahrnehmung. Der Film beschreibt die Bedeutung der Sinneswahrnehmung für die kindliche Entwicklung und das Lernen. Er zeigt anhand zahlreicher Beispiele, wie die Sinne kindgerecht und lustvoll gefördert werden können. Dies reicht von alltäglichen Anlässen über die zielgerichtete Förderung einzelner Sinnesbereiche bis hin zur Durchführung von Projekten.</p> <p>Weiterführende Informationen: Inhalte des Films:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Sinneswahrnehmungen fördern</li> <li>2) Sehen – visuelle Wahrnehmung</li> <li>3) Hören – auditive Wahrnehmung</li> <li>4) Tasten – taktile Wahrnehmung</li> <li>5) Sich bewegen – kinästhetische Wahrnehmung</li> <li>6) Das Gleichgewicht halten – vestibuläre Wahrnehmung</li> <li>7) Der Wald – eine Schule der Sinne</li> <li>8) Sinnes(t)räume</li> </ol>			
<b>Sozialpsychologie</b>				
<b>4632622</b>	<b>Outsider</b>			
	S	42 min, f	2008	A(7-13);

	<p>Die 14-jährige Joanna lebt mit ihrer jüngeren Schwester und der alleinstehenden Mutter in Wilhelmsburg. Sie ist eine gute Schülerin, wird von ihrer Klassenlehrerin geschätzt und trägt nicht die "angesagtesten" Klamotten: für die anderen Mädchen genügend Gründe, sie auszugrenzen. Angeführt von der selbstgefälligen Bella nutzt die Gruppe jede Gelegenheit, um Joanna zu demütigen, zu verletzen und Freundschaften mit neuen Mitschülern zu schließen. Zu Hause nervt ihre jüngere Schwester und die überforderte Mutter hat kein Ohr für Joannas Kummer. Joannas einziger Halt ist eine alte Postkarte, die ihr der Jahre zuvor verschollene Vater aus Amerika geschickt hat. Als ihr Leben immer mehr aus dem Ruder zu laufen droht, fasst Joanna einen Entschluss . . .</p> <p>Filmprojekt in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Hamburg-Wilhelmsburg.</p>			
	<u>Die geheime Gewalt</u>			
<b>4660235</b>	<b>Mobbing unter Schülern</b>			
	S	30 min, f	2003	A(7-10);
	<p>Die Freundschaft zwischen Birgit, Melanie und Sandra zerbricht, als Sandra die beste Mathearbeit schreibt und damit Melanie - bislang Klassenbeste - übertrifft. Die beiden sehen in Sandra eine Konkurrentin, greifen sie öffentlich wegen ihrer Kleidung und ihrer Frisur an, demütigen sie und machen sich lustig über sie. Sandra verzweifelt mehr und mehr, wird immer ratloser. Auch die Tröstungen ihrer Mutter, die immer auch fordernd sind, helfen ihr nicht. Ihre Lösung ist die Flucht. Sie weigert sich, weiter zur Schule zu gehen. Das Thema "Mobbing unter Schülern" wird in den Themenbereichen (Hintergründe, Erscheinungsformen psychischer Gewalt, Auswirkungen von Mobbing, Verhaltensweisen, die Gewalt begünstigen, Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken) aufgegriffen und durch Filmsequenzen, Bilder und Grafiken vertiefend behandelt. Die Titel der Kurzfilme im einzelnen: 1. Hintergründe - Sandra und die MitschülerInnen (2:26 min) - Sandra und ihre Mutter (9:14 min) - Nur Neid wegen einer guten Note (1:09 min) - Melanie und ihr Vater (2:57 min) 2. Erscheinungsformen psychischer Gewalt - Druck über Kleidung (2:32 min) - Wo sind die Hausaufgaben (2:20 min) - Klassenparty: Das Aus für Sandra (1:53 min) - Wo sind die Turnschuhe (1:45 min) 3. Auswirkungen von Mobbing - Sandra verweigert die Schule (3:40 min) - Sandra kann nicht mehr schlafen (0:54 min) - Ein Ende mit Fragezeichen (1:36 min) 4. Verhaltensweisen, die Gewalt begünstigen - Ist es nur einfach ein Lachen? (1:34 min) - Mitläufer: Suche nach Anerkennung (0:40 min) - Kleiderzwang (2:32 min) - Angst: Gespräch zwischen Anne und Sandra (0:46 min) - Gibt es für Birgit noch ein Zurück (2:21 min) 5. Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken - Verhaltenstraining: Anne/Mutter (2:31 min) - Nichts dem Zufall überlassen: Strategiegelgespräch (2:10 min) - Gemeinsam Stellung beziehen (1:01 min) - Vertraute suchen (Vertrauenslehrer/Sandra) (4:54 min) - Die Klasse bezieht Stellung (2:01 min)</p>			
	<u>Die geheime Gewalt</u>			
<b>4660236</b>	<b>Betrifft: Lehrer / Eltern</b>			
	S		2003	Q; T;
	<p>Die Freundschaft zwischen Birgit, Melanie und Sandra zerbricht, als Sandra die beste Mathearbeit schreibt und damit Melanie - bislang Klassenbeste - übertrifft. Die beiden sehen in Sandra eine Konkurrentin, greifen sie öffentlich wegen ihrer Kleidung und ihrer Frisur an, demütigen sie und machen sich lustig über sie. Sandra verzweifelt mehr und mehr, wird immer ratloser. Auch die Tröstungen ihrer Mutter, die immer auch fordernd sind, helfen ihr nicht. Ihre Lösung ist die Flucht. Sie weigert sich, weiter zur Schule zu gehen. Das Thema "Mobbing unter Schülern" wird in den drei Themenbereichen (Auswirkungen von Mobbing, Verhaltensweisen, die Mobbing begünstigen und Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken) aufgegriffen und durch Filmsequenzen, Bilder und Grafiken vertiefend behandelt. Die Titel der Kurzfilme im einzelnen: 1. Auswirkungen von Mobbing - Bringt das Schlichtungsgespräch Licht ins Dunkle? (3:13 min) - Das missglückte Telefongespräch (2:25 min) 2. Verhaltensweisen, die Mobbing begünstigen - Rückgabe einer Mathematikarbeit (2:06 min) - Eine fragwürdige Hausaufgabenkontrolle (2:05 min) - Stellung beziehen nein danke (0:54 min) - Frau Deckert: beschwichtigen statt zuhören (9:08 min) 3. Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken - Ein glücklicher Zufall deckt es auf (5:17 min) - Gespräch unter Kollege, eine Hilfe? (3:54 min) - Frau Deckert sucht mit ihrer Tochter nach Lösungen (5:35 min) - Gespräch mit Melanies Vater (4:13 min) - Gespräch mit dem Klassenlehrer (3:54 min) - Sandra im Gespräch mit dem Vertrauenslehrer (4:55 min)</p>			
<b>4660399</b>	<b>Gewalt macht Schule. Schule macht Gewalt</b>			
	S	150 min, f	2004	A(5-13); Q; T;
	<p>Gewalt wird anhand authentischer Fallstudien von Jugendlichen verschiedener Schulformen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule) und beiderlei Geschlechts aus der Täter-, Opfer- und Zuschauersicht- und Erlebnisweise reflektiert. Auch die LehrerInnen- und Elternrollen werden in den Reflexionen von Gewaltprozessen miteinbezogen.</p> <p>Zusatzmaterial: Abschrift aller Interviews.</p>			

<b>4660638</b>	<b>Mir geht es schlecht - Was kann ich tun?</b>			
	S	20 min, f	2005	A(7-13);
	<p>"Mir geht es schlecht - Was kann ich tun?" richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II. Der Film zeigt die Problemstellungen für Jugendliche auf, in denen sie sich häufig befinden: Ärger und Probleme in der Schule, im Elternhaus mit der Polizei, schlechte Leistungen und Ängste, Liebeskummer, Mobbing, Misshandlung, Erpressung, sexueller Missbrauch, Suchtprobleme und psychiatrische Störungsbilder. Die Auseinandersetzung mit ihrer Situation soll den Jugendlichen helfen Lösungen anzugehen.</p> <p>Dazu zeigt der Film einfache Handlungswege wie sich dem Vertrauenslehrer, Eltern, Freunden oder einem Erwachsenen ihres Umfeldes anzuvertrauen bis hin zur umfassenden Darstellung der Beratungsnetzwerke für Jugendliche auf. Die Informationsmöglichkeiten über Beratungsstellen wie beispielsweise schulpsychologische Dienste und die Abläufe solcher Beratungen werden für die Jugendlichen im Film dargestellt, um so Hemmschwellen vor einer Beratung leichter zu überwinden.</p> <p>Eine Fotostory unterstützt den Film altersgerecht. In den DVD-Optionen finden sich weitere Materialien und Tipps zur Aufbereitung des Themas im Unterricht und für die Jugendlichen selbst. Ferner wird auf Informationsmaterial, regionale Adressen und Internetlinks hingewiesen.</p> <p>Der Hauptfilm ist in folgende Kapitel gegliedert:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Achtung Abgrund!</li> <li>2. Warum geht es mir schlecht?</li> <li>3. Anderen anvertrauen</li> <li>4. Nutze die Beratung für dich</li> <li>5. Dein Weg ist kein Absturz!</li> <li>6. Zusammenfassung</li> </ol>			
<b>4660817</b>	<b>Folterkammer Klassenzimmer - Wenn Schüler Schüler quälen</b>			
	S	45 min, f	2004	A(9-13); Q; T;
	<p>Monatelang demütigten und erniedrigten die Schüler einer 10. Klasse im Sauerland ihren Mitschüler. Sie machten ihn fertig -weil er so komisch war-. Als das Opfer schließlich allen Widerstand aufgab, schlugen sie ihn fast täglich zusammen. Dies geschah, wenn kein Lehrer in der Nähe war, in den kleinen Pausen, aber auch in der Umkleidekabine der Turnhalle. Jeder wusste es, doch niemand sprach darüber. Zum Triumph hielten die Schüler ihre brutalen Übergriffe sogar auf Video-Handys fest: -Folterkammer 2-, so nannten sie ihr letztes Terrordokument.</p> <p>Die Ereignisse gingen durch die Medien. Autor und Filmemacher Peter Schran dokumentiert für den WDR die Entwicklungen an der Marsberger Hauptschule: Vom Moment der Aufdeckung über den Beginn polizeilicher Ermittlungen bis zur Verhängung von Disziplinarstrafen gegen die Mobber-Gruppe spricht Peter Schran mit Lehrern, Tätern und Experten. Herausgekommen ist ein Film, der die Gruppenprozesse deutlich macht und ohne platte Lösungsvorschläge Ursachen für die extreme Gewalt sucht. So eignet sich dieses Werk auch für die Ausbildung im Fach Sozialpsychologie.</p>			
<b>4661088</b>	<b>Field</b>			
	S	10 min, f	2000	A(7-10);
	<p>Nachmittags in einer englischen Kleinstadt. Drei Jungen langweilen sich. Sie klauen im Supermarkt und lassen ihre Aggressionen an der idyllischen Landschaft Südenglands aus. Am nächsten Morgen sieht man die Jungen beim alltäglichen Schulpell, während eine Parallelmontage das Ergebnis ihrer Wut vom Vortag veranschaulicht.</p> <p>Das aus Langeweile Gewalt entstehen kann, zeigt der Film mit eindrucksvollen Bildern. Er macht deutlich, wie wichtig es für Kinder und Jugendliche ist, in ihrer Freizeit einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen zu können. Vor allem, wenn die zuständigen Erwachsenen ihre Verantwortung nicht wahrnehmen, kann dies fatale Folgen haben.</p>			
<b>4661217</b>	<b>Wenn zwei sich streiten . . .</b>			
	<i>Jugendliche vermitteln bei Konflikten</i>			
	S	30 min, f	2000	A(4-10);

	<p>Ein Streit im Pausenhof, Beleidigungen zwischen zwei Schülern, Konflikt um den Freund oder die Freundin, ein Streit um ein verlorenes Computerspiel. . . Konflikte sind in der Schule alltäglich und können das Zusammenleben deutlich belasten. In der Regel sind dann die Lehrkräfte als Vermittler und Schlichter gefragt.</p> <p>Die Streitschlichtung und Konfliktvermittlung zwischen Jugendlichen durch Jugendliche ist jedoch eine Alternative mit vielen Vorteilen. So ist das Konfliktlotsenprogramm (synonym auch Peer-Mediation oder Streitschlichtungsprogramm) ein Beitrag zur Entwicklung einer Konfliktkultur, bei der Schlichter wie Streitende auch wichtige soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen.</p> <p>Beim Konfliktlotsenprogramm werden Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet. Unter ihrer Anleitung und mit ihrer Hilfe sollen die Streitpartner selbstständig eine für beide Seiten akzeptable Lösung finden. Damit keine Gewinner-Verlierer-Situation entsteht, müssen genaue Schritte und Regeln eingehalten werden, die der Film vorstellt.</p> <p>Geben Sie Ihren Schülern den Freiraum und das Vertrauen, dass Sie Konflikte am besten selber lösen, und verbessern Sie damit das Klima an Ihrer Schule. Der Film eignet sich vor allem für die Schlichter Ausbildung und die Lehrerfortbildung.</p>			
<b>4661472</b>	<b>Talitha Kumi! - Frieden wächst in den Köpfen junger Menschen</b>			
	S	45 min, f	2003	A(8-13); Q; T;
	<p>"Die jeweils andere Religion kennen, verstehen und sie akzeptieren, das ist das Lernziel von Talitha Kumi", einer renommierten Schule in Beit Dschala im palästinensischen Autonomiegebiet. Der Film porträtiert eine bemerkenswerten Schule - ein Film über das Miteinander der Religionen, Versöhnung und Toleranz inmitten der Gewalt zwischen Israelis und Palästinensern.</p> <p>Ausführliche Beschreibung: 1851 von Diakonissen der Kaiserswerther Anstalten gegründet, wurde Talitha Kumi durch zwei Weltkriege zerstört. Aber immer wieder brachten die Schwestern diese Einrichtung zum Blühen. Bald reichte der Platz nicht aus und 1960 wurde das heutige Talitha Kumi auf einem Berg bei Betlehem errichtet: Schule, Internat, Kindergarten, Gästehaus und Begegnungsstätte sind seit 1975 in der Trägerschaft des Berliner Missionswerks.</p> <p>Der Film zeigt den Alltag und das Konzept dieser Einrichtung. Es kommen Schüler, Lehrer und Eltern zu Wort und wir erfahren Wichtiges über ein Land, das unter der Intifada und der Besetzung leidet. Doch immer wieder überraschen der Optimismus, die Kraft und die Lebenslust der Menschen.</p> <p>Ob Christen oder Muslime, armer oder reicher Eltern - in Thalitha Kumi leben Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen sozialen Gruppen bereits heute friedlich miteinander. Im Mittelpunkt stehen das Bemühen, Mitglieder anderer Religionsgemeinschaften zu achten und zu respektieren sowie eine Erziehung zur Demokratie. Gleichzeitig erhalten Sie einen tiefen Einblick in die pädagogische Arbeit mit dem Schwerpunkt im musischen, sportlichen und handwerklichen Bereich sowie der Umwelterziehung. Der Film macht deutlich, dass nicht durch Missionierung, sondern nur durch Aufklärung und Bildung Frieden in den Köpfen junger Menschen wächst.</p>			
<b>4662226</b>	<b>Abseits? !</b>			
	<i>Film zur Gewaltprävention für Schülerinnen und Schüler</i>			
	S	15 min, f	2006	A(5-10);
	<p>In fünf Kurzepisoden werden verschiedene Formen der Gewalt thematisiert. Der Film zeigt realitätsnahe Situationen aus dem Schulalltag von Kindern und Jugendlichen. Die einzelnen Szenen bleiben in ihrem Ausgang offen und regen auf diese Weise an, sich aktiv mit der jeweiligen Problematik auseinander zu setzen.</p> <p>Ausführliche Beschreibung: SZENEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbale Aggression</li> <li>- Mobbing</li> <li>- Körperliche Aggression</li> <li>- Sachbeschädigung</li> <li>- Erpressung</li> </ul>			
<b>4662326</b>	<b>Gewaltprävention - Gewalt ist keine Lösung!</b>			
	S	15 min, f	2009	A(5-10);

	Der Filminhalt ist fiktiv, kann sich aber jeden Tag so in Deutschland abspielen. Viele Filmrollen sind von authentischen Darstellern, wie z. B. dem örtlichen Jugendrichter besetzt. Anhand der Filmszenen sollen die Schüler Risiken und mögliche Straftaten im Zusammenhang mit dem unbedarften Nutzen eines Handys mit Foto-/Videofunktion erkennen.			
	<u>DVD educativ</u>			
<b>4662521</b>	<b>Jagd auf kleine Tyrannen</b>			
	S	44 min, f	2008	A(7-10); Q; T;
	In vielen Klassen benehmen sich Schüler im Unterricht undiszipliniert und desinteressiert. Dies bereitet ihnen schließlich Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben. Ausbilder kritisieren zum Beispiel Unpünktlichkeit oder schlechte Umgangsformen. Kinderpsychiater Michael Winterhoff warnt davor, dass Eltern ihren Kindern oft keine Grenzen setzen. NDR Reporterin Rita Knobel-Ulrich hat Schulen und Praktikumsstellen besucht und mit Eltern, Ausbildern sowie Lehrern und Schülern in staatlichen und privaten Schulen gesprochen. Gezeigt werden Schulklassen, in denen ein konzentriertes Arbeiten mit den Schülern nicht möglich ist. Vorgestellt werden aber auch Klassen, die weniger unter solchen Problemen leiden, da den Schülern klare Grenzen gesetzt werden oder aufgrund kleinerer Klassengrößen und individuellerer Betreuung ein besseres Lernklima herrscht. Zusatzmaterial ROM-Teil: 5 Themen; 6 Infoblätter; 6 Arbeitsblätter; Didaktisch-methodische Tipps; Medientipps; Links; 8 Szenenbilder; Stichwörter.			
<b>4663442</b>	<b>Misshandlungen an Kindern und Jugendlichen</b>			
	S	19 min, f	2014	A(7-9);
	Im Paragraf 1631 Inhalt und Grenzen der Personensorge steht: (2) Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig. (...) Trotzdem kommt es in Deutschland immer wieder zu körperlicher und sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Der Film zeigt zwei Fallbeispiele körperlicher und sexueller Gewalt und das Problem der Kinder, Hilfe zu bekommen. Die Opfer klagen darüber, dass viele Menschen aus der Umgebung wegsehen und auch das Jugendamt manche Fälle nicht ernst nimmt. Die Kinder und Jugendlichen brauchen vertrauensvolle Ansprechpartner, die den Kindern zuhören und Glauben schenken, auch wenn die Erzählungen unwirklich erscheinen. Zusatzmaterial: Arbeitsblätter in Schüler- und Lehrerfassung; Testaufgaben; Vorschlag zur Unterrichtsplanung; Interaktive Arbeitsblätter.			
<b>4663480</b>	<b>Staudamm</b>			
	S	89 min, f	2012	A(9-13);
	Roman hat seinen Platz im Leben noch nicht gefunden. Ziel- und leidenschaftslos lebt er in der Großstadt, jobbt für einen Staatsanwalt ohne sich für das, was er tut, zu interessieren. Auch für den nächsten Fall, einen Schüler-Amok, liest er Akten ein. Der Anwalt schickt den jungen Mann an den Ort der Gewalttat, ein idyllisches Städtchen in den Bergen. Dort lernt er die Schülerin Laura kennen, die den Amoklauf überlebt hat und mit dem Täter befreundet war. Die kühlen Fakten aus Romans Akten werden durch die Begegnung mit Laura Realität. Zwischen den beiden entwickelt sich eine zarte Liebe, die Roman aus seiner Lethargie reißt und Laura hilft, die traumatischen Erlebnisse hinter sich zu lassen.			
<b>4663485</b>	<b>Auf dem Weg zur inklusiven Schule</b>			
	<i>Gemeinsames Lernen in Primarstufe und Sekundarstufe</i>			
	S	20 min, f	2013	Q; T;
	Neun Filme betrachten das "Gemeinsame Lernen" aus vielfältigen Perspektiven und setzen unterschiedliche thematische Schwerpunkte: Einführungsfilm: AUF DEM WEG ZUR INKLUSIVEN SCHULE (ca. 20 min): Themenfilme: ZWEI SCHULLEITER BERICHTEN (ca. 5:17 min) WIE SCHAFFEN DIE LEHRER DAS (7:52 min) FLEXIBEL IM TEAM (6:49 min) RAUM ZUM LERNEN (5:45 min) DAS IST SCHON MAL EIN ANFANG (6:02 min) MAJA TRAUT SICH (5:31 min) ZUERST WAR ICH SKEPTISCH (5:03 min) Zusatzmaterial: Bonusfilm "Von der Schwierigkeit, dem Kind einen Namen zu geben" (1:31 min).			
<b>4663992</b>	<b>Weil sie lieben</b>			
	<i>Ein berührender kurzer Impulsfilm über Liebe, Ohnmacht und Gewalt.</i>			

	S	5 min, f	2019	A(9-13); J; Q;
Sechs Frauen und Männer in einem Aufzug halten schwarze Kästchen in den Händen. Darin befinden sich Geschichten von Gewalterfahrungen. Was werden sie tun, wenn sie im passenden Stockwerk ankommen? Mit wem werden sie ihre Erfahrungen teilen? Wann werden sie sagen, wer die Gewalt ausgeübt hat?				
<b>Vorschulpädagogik</b>				
<u>Elternsprechstunde</u>				
<b>4660483</b>	<b>Gesundheit und Ernährung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;
<p>Mahlzeit! Gesund essen macht Spaß! : Bei einer gesunden Ernährung kommt es auf die richtige Mischung an. Also nicht einseitig, nicht zu viel und nicht zu wenig essen. Am besten regelmäßig fünf Mahlzeiten am Tag, mit möglichst viel Obst und Gemüse. Wenn man seine Ernährung so vielseitig und abwechslungsreich gestaltet, erhält der Körper alle wichtigen Nährstoffe, die er für Gesundheit, Wohlbefinden und besonders für das Wachstum braucht. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Die richtige Mischung machts + Gesund essen kann schmecken. Pfundig - Kinder und ihre Kilos: Jedes sechste Kind in Deutschland ist zu dick. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Viele Kinder und Jugendliche ernähren sich ungesund, sie essen zu viel Fastfood, d. h. zu viel Fett, Zucker und Eiweiß. Was nicht ohne Folgen für die Gesundheit bleibt. Unregelmäßiges Essen, wenig Bewegung und nährstoffarme Kost sind Garanten für viele Krankheiten. Wer sich in jungen Jahren an eine ungesunde Ernährung und unregelmäßiges Essen gewöhnt, behält das auch für später. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Veränderung der Essgewohnheiten + Maßnahmen gegen die Pfunde. Hilfe, mein Kind schläft nicht! : In den ersten drei bis sechs Monaten haben Säuglinge noch keinen regelmäßigen Schlafrythmus. Ein- und Durchschlafprobleme sind ganz normal und gehören zur Entwicklung. Kinder brauchen viel Schlaf und von klein auf einen strukturierten Tagesablauf, der Ess- und Ruhephasen ausreichend berücksichtigt. Grundschulkindern benötigen 12 Stunden, Zehnjährige etwa 9 bis 10 Stunden Schlaf. Doch zunehmend haben Kinder Probleme beim Einschlafen und sind dadurch unausgeglichen und unkonzentriert. Manchmal helfen bereits kleine Schritte, um einen drohenden Teufelskreis zu durchbrechen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Kinder brauchen Einschlafrituale + Grenzen zur psychosomatischen Erkrankung.</p>				
<u>Störfälle?</u>				
<b>4660732</b>	<b>Frühe Zeichen, frühe Hilfe</b>			
<i>ADHD-Kinder zwischen Säuglings- und Vorschulalter</i>				
	S	55 min, f	2005	Q; T;

	<p>In der Balance zu sein, sich regulieren und steuern können. Altersgerechte Fähigkeiten zu entwickeln, gelingt nicht allen Säuglingen gleich gut. Viele Probleme wachsen sich aus. Doch nicht selten steht auch eine ADHD dahinter.</p> <p>Barbara Högl macht in ihrem dritten Teil der Filmserie »Störfälle?« deutlich, welche Chancen frühes Erkennen, Hinsehen und Helfen bieten. So müssen Regulationsstörungen, Auffälligkeiten in Verhalten, Motorik und sozialer Entwicklung in den frühen Lebensjahren ernst genommen werden.</p> <p>Ausgangspunkt des Films ist die Krisensituation in einer Familie: Exzessives Schreien, Schlaf- und Gedeihstörungen lassen die Eltern verzweifeln. Erst ein Kinderarzt erkennt, dass das Kind Schwierigkeiten hat seine Befindlichkeit und seine körperlichen Prozesse zu regulieren. Es wird deutlich wie wichtig es ist bereits an dieser Stelle anzusetzen: Durch die einfühlsame Behandlung der Physiotherapeutin Christine Krausmann verbessert sich die Lage nach und nach. . .</p> <p>Ohne ein frühes Erkennen erweitern sich häufig die Probleme im zweiten Lebensjahr. Es kommt unter anderem zu Störungen der Eltern-Kind-Bindung, Geschwisterrivalität oder ausgeprägte Widerspenstigkeit.</p> <p>Der Film zeigt darüber hinaus auch Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Schulung und Fortbildung bilden hier eine wichtige Voraussetzung. Denn welche Chancen betroffene Kinder erhalten, ist eine Frage der Kompetenz von Eltern, Ärzten, Therapeuten und Erziehern.</p> <p>Barbara Högl, geboren 1943 in Wuppertal, ist 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Überaktives Kind. Sie hat sich mit der Thematik »verhaltensauffällige Kinder« aus unterschiedlichen Richtungen befasst: in Projektarbeiten, verschiedenen Artikeln und als Buchautorin. 2001 ist ihr bekanntes und gleichnamiges Buch »Störfälle? die viel zu (un)aufmerksamen Kinder« erschienen</p>			
<b>4660751</b>	<b>Gemeinsam Lernchancen nutzen</b>			
	<i>Diagnose und Förderung in Kindergarten und Grundschule</i>			
	S		2006	Q; T;
	<p>Die DVD mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten bietet einen direkten Einblick in die Alltagspraxis von Kindergarten und Grundschule und zeigt in ihren Filmsequenzen inhaltliche Beispiele und Förderungsmöglichkeiten zu den Bereichen Deutsch (Schwerpunkt Phonologische Bewusstheit), Deutsch als Zweitsprache und Mathematik. Die DVD ist so konzipiert, dass einzelne Sequenzen anwählbar sind, somit kann individuell zu Bereichen und Themen gearbeitet werden. Der Einsatz der DVD ist denkbar für Fortbildungsveranstaltungen, aber auch zum Selbststudium oder in der Elternarbeit.</p>			
<b>4660988</b>	<b>Klug sein allein genügt nicht - Kinder brauchen emotionale Intelligenz</b>			
	S	55 min, f	2006	T;
	<p>In fünf Kapiteln erläutert der Film die Bedeutung der emotionalen Intelligenz für den Bildungserfolg für Kindern. Er klärt über neue Erkenntnisse der Hirnforschung auf und zeigt anhand des Programms Kindergarten plus, wie die emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Kinder gezielt gefördert werden können. Die fünf Kapitel sind: Was ist emotionale Intelligenz? Wie lernen Kinder emotionale Intelligenz? Was weiß die Hirnforschung über emotionale Intelligenz? Wie lässt sich emotionale Intelligenz im Kindergarten vermitteln? Grundlage des Lebens: emotionale Intelligenz.</p>			
<b>4661903</b>	<b>Geheimsache Igel - Prävention gegen Gewalt und sexuelle Gewalt an Kindern</b>			
	<i>Begleitmaterial unter 82 61903 erhältlich</i>			
	S	30 min, f	2009	E; A(1-2);
	<p>Gewalt gegen Kinder und Gewalt unter Kindern ist ein wichtiges Thema. Wie kann man die Kleinsten und Schwächsten unserer Gesellschaft schon frühzeitig starkmachen, damit sie Gefahren rechtzeitig erkennen und sich dann entsprechend verhalten können? Diese Frage stellte sich der Schauspieler Olaf Krätke bevor er mit dem Theaterstück "Geheimsache Igel" viele Jahre hindurch bis heute durch Deutschland. . .</p>			
<b>4662124</b>	<b>Dem Drachen erzählen</b>			
	<i>Mündliches Erzählen in der Grundschule</i>			
	S	42 min, f	2010	Q; T;

Jedes Kind hat etwas zu erzählen, doch nicht nur Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache fehlt es an den notwendigen sprachlichen Mitteln, um Ereignisse und Geschichten klar und verständlich darstellen zu können. Wer gut erzählen möchte, braucht Erfahrung mit Geschichten, mit Erzählmustern und Handlungsabläufen. Da vielen Kindern die Vorerfahrungen mit Geschichten, Liedern und Reimen fehlen oder diese in einer anderen Sprache stattgefunden haben, müssen Lehrerinnen und Lehrer kompensatorische Arbeit leisten und Kinder mit Geschichten „füttern“. Leider wird das Potential des mündlichen Erzählens im Unterrichtsalltag oft unterschätzt.

Erzählen ist Ausgangspunkt und Ziel  
Gelingen kann es nur in einer authentischen Erzählsituation. Entsprechend müssen Lehrerinnen und Lehrer individuelle Erzählkompetenz entwickeln und die auf ihre Person hin orientierte Kommunikationsstruktur verändern.

Erzählen fördert Fantasie und Kreativität  
Ein positives Erzählvorbild hilft beim Ausdenken und Vortragen eigener Geschichten. Nur wer Geschichten im Kopf hat, kann sie auch aufschreiben. Über das mündliche Erzählen eröffnet sich Kindern ein motivierender Zugang zu Geschichten und damit zur Literatur.

Das Projekt „Dem Drachen erzählen“ fand während des Proseminars „Die Bedeutung des mündlichen Erzählens“ von Uta Hauck-Thum am Lehrstuhl für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur statt. Beteiligt waren 15 Studentinnen des Lehramts an Grundschulen und die Geschichtenerzählerin Katharina Ritter, die für das Projekt im Vorfeld eine Drachengeschichte konzipierte. Die Kinder einer 3. Grundschulklasse erklärten sich mit ihrer Lehrerin zur Teilnahme bereit. Es handelte sich dabei um eine Übergangsklasse von 20 Kindern aus 15 Nationen, deren Sprachkenntnisse zum Zeitpunkt des Projektbeginns für den Besuch einer Regelgrundschulklasse noch nicht ausreichend waren.

**4662720 Individualisierung - das Geheimnis guter Schulen**

S	196 min, f	2011	E; Q;
---	------------	------	-------

1. "STRECKT EUCH! " DER CHOREOGRAF ROYSTON MALDOOM (6:00 min)  
Maldoom verkörpert den Übergang vom Fehlersucher zum Schatzgräber. Er sieht in allen, auch in den schwierigsten Jugendlichen "potenzielle Künstler" - und so behandelt er sie auch.
2. HUGO - JEDER MENSCH IST EINE PRIMZAHL (2:04 min)  
Hugo ist neu im Kindergarten. Er ist neugierig, beobachtet, experimentiert, möchte aber nicht allein sein. Individuen suchen Gesellschaft. Hugo möchte dazugehören und mitmachen.
- 3- FREUDE UND LEISTUNG. SKANDINAVISCHER PROLOG (1:09 min)  
Woran liegt es, dass sich in Finnland und Schweden in der ganzen Gesellschaft ein Innovationsklima ausbreitet?
4. NICHT BESCHÄMEN! VORSCHULE IN FINNLAND (2:28 min)  
Nahezu alle Sechsjährigen besuchen die Vorschulklassen. Zwei Lehrerinnen pro Klasse und eine Assistentin sind für 15 Kinder da. Ihr Prinzip ist es, die Stärken jedes Kindes zu suchen und zu stärken.
5. JEDER IST ANDERS. VORSCHULE IN SCHWEDEN (4:14 min)  
Die Prinzipien eines Kindergartens in Stockholm lauten: Dokumentieren, Erinnern und Reflektieren. Die Kinder sollen vor allem tätig sein. Diese Erziehung schätzt die Einzigartigkeit jedes Kindes und bietet ihnen allen Gemeinschaft an.
6. KINDER KÖNNEN MEHR. EINE KINDERKRIPPE IN HAMBURG (13:20 min)  
Krippenkinder aus Hamburg fahren für drei Tage in den Wald. Sie sind jünger als drei Jahre und überraschen die Erwachsenen jedes Mal. Schon Kinder mit 18 Monaten helfen den anderen und lassen sie an ihrem Wissen teilhaben.
7. NEUE MISCHUNGEN - PRIMARIA UND GRUNDSTUFE IN DER SCHWEIZ (10:49 min)  
Spielen und lernen sollen sich mischen. So entsteht ein Ort, an dem die unterschiedlichen Kinder verschiedene Wege je nach Begabung einschlagen können. Voraussetzung für diese Individualisierung ist ein vielfältig gestalteter gemeinsamer Lernraum.
8. DIE SCHÜLER VERSTEHEN. SCHULE IN FINNLAND(10:49 min)  
Schlüssel zum finnischen Bildungserfolg sind: Der stundenweise Einzelunterricht für Kinder mit Lernschwierigkeiten ermöglicht ihnen den Anschluss an die Regelschule. Die Schulaufsicht wurde abgeschafft. Jedes Kollegium arbeitet im Team. Die Schulen sind gegenüber der Kommune für die Verwirklichung der nationalen Bildungspläne verantwortlich.
9. EINE KLEINE SCHULE IN DER GROSSEN. FUTURUM IN SCHWEDEN (5:40 min)  
Die Schule soll eine Lernlandschaft werden. Noten gibt es bis zur 8. Klasse nicht, auch keine A oder B Kurse. Ein Schüler hält sein "Logbuch" hoch und sagt: "Ich bin sicher, dass es meinen Stundenplan nur einmal gibt."
10. EINE NEUE WELT. EIN GYMNASIUM IN STOCKHOLM (6:22 min)  
Das Tensta-Gymnasium gehört zu den angesehensten der Stadt - trotz des hohen Anteils von

Schülern mit Migrationshintergrund. Die Schule arbeitet in den Naturwissenschaften mit der Uni zusammen.

11. WIE EINE AKADEMIE. DÄNISCHE BERUFSSCHULEN (5:16 min)

"Selber denken ist das Beste, vom Zuhören kann man nicht viel lernen. " Das Motto der Schulen lautet: Vom Unterrichten zum Lernen. Die Schule wird zum öffentlichen Raum.

12. PROBLEMS ARE OUR FRIENDS. SCHULEN IN KANADA (21:12 min)

Kern des "cooperative group learning" ist, dass sich die Individualität der Schüler in Gruppen bildet, nicht in Vereinzelung. Selbstständigkeit und Zusammenarbeit gehören zusammen.

13. DAS HAUS DES LERNENS - NEUE WEGE IN DER SCHWEIZ (13:58 min)

Schulen dieser Art zeichnen sich durch eine indirekte Pädagogik aus. Sie schaffen Gelegenheiten zum Lernen, laden dazu ein, stimulieren und verändern sich lernend.

14. VIEL KULTUR. EINE BRENNPUNKTSCHULE ERHÄLT DEN SCHULPREIS (3:33 min)

Für die Leitung der Grundschule "Kleine Kielstraße" in Dortmund-Nord sind Teamfähigkeit und Selbstständigkeit die Schlüsselqualifikationen. Die Angebote sind für die Kinder maßgeschneidert. Und dazu gehört viel Kultur, Kunst und Musik.

15. JEDER IST CHEF. DIE MAX-BRAUER-SCHULE IN HAMBURG (4:42 min)

Fächer wurden abgeschafft. Jeden Tag stehen 2 Std. Arbeit im Lernbüro auf dem Plan. In Englisch, Deutsch und Mathe arbeitet jeder an etwas anderem. Statt Noten gibt es Kompetenzraster.

16. VERSCHIEDEN SEIN. DIE MONTESSORI GESAMTSCHULE IN POTSDAM - TEIL I (12:53 min)

Kinder können nur in einer respektvollen Lernumgebung lernen - so die Schulleiterin. Die Schule versucht, mit weniger direkter Instruktion auszukommen und dafür mehr Gelegenheiten zum lernen zu schaffen.

17. LABYRINTH DES WISSENS. DIE MONTESSORI GESAMTSCHULE IN POTSDAM - TEIL II (2:49 min)

Gibt es eine bessere Resonanz zum Abschluss der Schulzeit, als eigene Produkte zu präsentieren und dafür Anerkennung zu ernten? Für die Schüler wurde Lernen tatsächlich das große Projekt des eigenen Lebens.

18. LEHRERTEAMS. DIE HELENE-LANGE-SCHULE IN WIESBADEN (5:19 min)

Die Lehrkräfte arbeiten in Teams. Sie haben sich die Arbeit aufgeteilt. Aus den "Einzelkämpfern" wurden kooperierende Lehrer. Und dazu passt der Unterricht in Projekten, die über Wochen laufen.

19. ALTERSMISCHUNG. DIE JENAPLAN-SCHULE IN JENA (16:00 min)

Die Schule beginnt mit der Vorschule und geht bis zum Abitur. Die Lerngruppen bestehen aus jeweils drei Altersjahrgängen. Beim Wochenplan arbeiten Kinder unterschiedlichen Alters jeweils an einem Thema. Die Altersmischung hat den Effekt, dass die Schüler viel voneinander lernen. Individualisierung und Gemeinschaft bedingen sich.

20. DER LEHRER ALS GASTGEBER. DIE BODENSEE-SCHULE IN FRIEDRICHSHAFEN (14:34 min)

Der 45min Unterrichtstakt wurde aufgehoben. Wie ein Gastgeber bereitet der Lehrer den Raum auf die Kinder vor. Manche kommen schon eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn. Sie reden miteinander und fangen mit ihren Arbeiten an - ohne Kommando.

21. LERNEN DURCH LEHREN. JEAN-POL MARTIN IN EICHSTÄTT (6:00 min)

"Unterrichten heißt Inkohärenzen und Widersprüche entstehen zu lassen, damit sie geklärt werden können", sagt Martin. Diese starke Ressource zu nutzen, ist seine Grundidee.

22. AUFRICHTEN, NICHT NUR UNTERRICHTEN! SCHULE IN DER GROSSSTADT (4:46 min)

Die Ferdinand Freiligrath Schule in Berlin hat sich mit Hilfe der "Dritten" wieder aufgerichtet. Der "Dritte" war in diesem Fall der ehemalige Nationaltrainer der polnischen Turner, der mit den Schülern Akrobatik macht. Anderswo wurde "Theater" zum Hauptfach. Sich exponieren zu können, sich zu zeigen und gesehen zu werden - das fordert Kinder heraus.

23. DAS WUNDER VON BERN. EIN SOMMERCAMP (7:51 min)

Kinder fahren nach Abschluss der dritten Klasse für drei Wochen in Landschulheime. Jeden Tag stehen 2 Std. Sprachunterricht und 2 Std. Theater auf dem Programm. Das Ergebnis ist beeindruckend: Die Sprachkompetenz war in den drei Wochen stärker gewachsen als üblicherweise im Verlauf eines Schuljahres.

24. ABSCHIED VON DER BELEHRUNG. AUF DEM WEG ZUR WISSENSGESELLSCHAFT (12:29 min)

Schulen sind leistungsorientiert, nicht aber lernorientiert. Sie versuchen Lehrpläne zu erfüllen und lassen die Erfahrungen und Interessen der Schüler meist unberührt. Dabei könnte die Schule den Unternehmen auf dem Weg in eine Wissensgesellschaft voran gehen.

25. KINDER WOLLEN LERNEN. EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT? (1:43 min)

Lernen braucht tatsächlich Begeisterung. Auch Erwachsene können sich vom Lerngenie der Kinder anstecken lassen.

<b>4662816</b>	<b>Lisette und ihre Kinder</b>			
	S	75 min, f	2008	Q; T;

	Der Dokumentarfilm beobachtet eine ungewöhnliche Erzieherin bei ihrer Arbeit mit Kindern. Es ist das letzte von 33 Berufsjahren in ihrem kleinen Kindergarten. Lisette ist jung geblieben, immer auf Augenhöhe mit den Kindern. Sie begegnet ihnen mit Respekt und ohne Erwartungen. Lisette hat ihr Staunen und ihre Neugierde nicht verloren. Ihr Fokus ist kompromisslos die Stärkung jedes einzelnen Kindes. Es geht um ganz fundamentale Fähigkeiten und Werte: Konfliktlösung, Freundschaft, Kommunikation, Integration, Menschlichkeit. Die Eltern indes stehen unter dem Druck der Leistungsgesellschaft. Die Kindheit steht auf dem Spiel.			
<b>4663326</b>	<b>" Ich bin ganz verliebt in meine Spinne. . . , wie in dich, Matthias. "</b>			
	<i>Reggio-Pädagogik in der Kindertagesstätte Niki de St. Phalle, Münster</i>			
	S	16 min, f	2003	Q; T;
	Kinder wollen lernen, und produktive Lernerfahrungen machen sie genau dann, wenn sie sich in das Objekt ihres Interesses, ihrer Aufmerksamkeit "verlieben". Bildung als Selbst-Bildung macht dann alle von Erzieherinnen festgelegten Lernziele im Sinne dessen, "was Kinder lernen sollen", zumindest fragwürdig, die Aufmerksamkeit richtet sich statt dessen auf die Frage, was Kinder lernen wollen. Unter den elementarpädagogischen Ansätzen nimmt vor allem die Reggio-Pädagogik diese Frage zum Ausgangspunkt erzieherischer Reflexion und erzieherischen Handelns.			
<b>4663328</b>	<b>Natur zum Anfassen</b>			
	<i>Umweltpädagogische Ansätze im Kindergarten</i>			
	S	12 min, f	1998	BB; Q;
	<p>Staatlich anerkannte Waldkindergärten gibt es in Deutschland erst seit den 90er Jahren. Seither begeistert das Konzept zunehmend Pädagogen und Eltern, so dass mittlerweile über 300 Waldkindergärten gegründet wurden. Der Film stellt exemplarisch zwei Einrichtungen, nämlich der Naturkindergarten Waldwichtel Nürnberg und den integrativen Kindergarten Arche Noah, vor. Während die erstgenannte Einrichtung den Schwerpunkt auf die Erlebniswelt Wald setzt, ergänzt der zweite Kindergarten Arche Noah dies mit ökologischen Aspekten wie das Zubereiten gesunder Vollwertkost.</p> <p>Weiterführende Informationen: Waldkindergärten - Das Konzept:</p> <p>Der wesentliche Unterschied zu einem konventionellen Kindergarten besteht beim Waldkindergarten darin, dass die Kinder mit Ihren Erzieherinnen in der freien Natur verbringen. Die Aktivitäten finden bei jedem Wetter statt. Nur bei Gefahr gibt es Schutz in einem Bauwagen oder eine Waldhütte. In einem Waldkindergarten wird in der Regel auf herkömmliches Spielzeug und Arbeitsmaterial verzichtet. Die Kinder spielen vielmehr mit Naturgegenständen.</p> <p>Die wichtigsten Vorteile:</p> <p>Der tägliche Aufenthalt in der Natur unterstützt die Kinder in der Entwicklung ihrer Fein- und Grobmotorik. Außerdem verbessern sich Wahrnehmung und Koordination. Deshalb haben Kinder aus Waldkindergärten weniger Unfälle.</p> <p>In aller Regel sind die Kinder auf die künftigen schulischen Anforderungen ebenfalls gut vorbereitet. Da sie nur mit Naturgegenständen spielen, wirkt dies positiv auf Phantasie und Sprachentwicklung. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil liegt in der deutlich geringeren Lärmbelastung im Wald. Dies verringert Stress bei Erzieherinnen und Kindern. Der Aufenthalt an der frischen Luft stärkt sowohl die körperliche als auch die psychische Gesundheit.</p>			
	<u>Inklusion im Dialog II</u>			
<b>4663329</b>	<b>Reggio-Pädagogik in Europa</b>			
	S	193 min, f	2013	BB; Q; T;

	<p>Dokumentiert wird die hörbarrierefrei gestaltete Tagung „Reggio-Pädagogik in Europa“ an der Hochschule Fulda. Seit den 70er Jahren engagieren sich Pädagoginnen der norditalienischen Stadt Reggio Emilia für eine inklusive Pädagogik. Doch wie genau gestaltet sich die frühpädagogische Arbeit in den kommunalen Kindertageseinrichtungen? Als Vertreterinnen der Reggio-Pädagogik stellen die beiden Referentinnen Ivana Soncini und Morena Giglioli aus Reggio Emilia sehr praxisnah und mit eindrucklichen Bildern die Möglichkeiten und Chancen dar, die in diesem pädagogischen Ansatz liegen. Die Erfahrungen der Pädagoginnen geben somit auch für die Entwicklung einer inklusiven pädagogischen Arbeit in deutschen Kindertageseinrichtungen zentrale Impulse. Die Reggio-Pädagogik wurde im schwedischen Bildungssystem in großem Umfang aufgegriffen. Anna Bernemyr beschreibt im Anschluss mit anregenden Beispielen aus ihrer Praxis die Umsetzung von Inklusion und Reggio-Pädagogik an ihrer Kindertageseinrichtung in Stockholm. Durch die barrierefreie Gestaltung und die Möglichkeiten zum Austausch mit den Referentinnen stand auch diese Tagung wieder unter dem Motto „Inklusion im Dialog“.</p> <p>Weiterführende Informationen: Der berufsbegleitende Studiengang „Frühkindliche inklusive Bildung“ an der Hochschule Fulda zeichnet sich durch die Wertschätzung von Vielfalt aus. Sabine Lingenauber hat gemeinsam mit Studentinnen das Projekt „Vielfalt studiert!“ entwickelt. Es ist Ziel dieses Projekts, Interessierte mit Handicap für das Frühpädagogik-Studium und damit für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen zu gewinnen. Die hörbarrierefrei gestaltete Tagung „Reggio-Pädagogik in Europa“ ist ein Teil dieses Projekts.</p>			
<b>4663330</b>	<b>Die Laubfrösche</b>			
	<i>Ein Jahr im Waldkindergarten</i>			
	S	41 min, f	2011	BB; Q;
	<p>Über ein ganzes Jahr begleitet der Film die pädagogische Arbeit im Waldkindergarten "Die Laubfrösche". Dabei erlebt man die Vorzüge und Unterschiede, die sich nicht nur auf den Aufenthalt im Freien und kleinere Gruppen beschränken: So finden Kinder ihr Spielzeug im Wald, Vorgaben von Seiten der Erzieherinnen gibt es nur an Projekttagen. Es bleibt viel Raum für das freie Spiel und Zeit für die Pädagogen, die Kinder zu beobachten sowie gezielt auf sie einzugehen. Die Erziehung im Waldkindergarten wirkt sich auch dadurch positiv auf Phantasie, Kreativität und Sprachentwicklung der Kinder aus. Der Film macht viele weitere Vorteile deutlich, die zum Teil bereits wissenschaftlich belegt werden konnten: Die Waldkinder sind in der Entwicklung von Motorik, Koordination und Wahrnehmung weit voraus. Wegen der niedrigeren Lärmbelastung sind sie deutlich weniger empfänglich für Stress und in puncto Gesundheit ist ihr Immunsystem gut gestärkt. Die "Laubfrösche" verstehen sich darüber hinaus als ein integrativer Kindergarten und haben zwei Kinder mit Handikap in ihre Gruppe aufgenommen.</p>			
<b>4663331</b>	<b>Unser Haus für Kinder</b>			
	<i>Das Montessori-Konzept im Kindergarten</i>			
	S	34 min, f	2002	BB; Q;
	<p>Kinder wachsen heute in unterschiedlichen sozialen und familiären Verhältnissen mit ungleichen Entwicklungschancen auf. Der Film greift diesen Gedanken auf und führt den Betrachter zur Montessori-Pädagogik im Kindergarten. In einem integrativen Montessori-Kinderhaus bei Würzburg erfährt der Zuschauer die Besonderheiten der Montessori-Pädagogik und erhält einen tiefen Einblick in die subtile Umsetzung seitens der Erzieherinnen.</p>			
<b>4663332</b>	<b>Alle Macht den Kindern</b>			
	<i>30 Jahre Kinderläden</i>			
	S	22 min, f	1999	BB; Q; T;
	<p>Früher standen sie im Ruf, kleine Revolutionäre und Schmuttelkinder heranzuziehen - Kinderläden, in denen so genannte antiautoritäre Erziehungsstile gelebt wurden. Eltern und Erzieherinnen wollten ihre Sprösslinge anders behandeln, als es damals üblich war: frei, bedürfnisorientiert und ohne Repression. Inzwischen sind 30 Jahre vergangen; eine Zeit, in der sich auch in den Kinderläden einiges verändert hat. Im ersten Filmbeitrag wird der älteste von 24 Nürnberger Kinderläden besucht. Der zweite Beitrag widmet sich einem integrativen Kinderladen. Er zeigt die positiven Erfahrungen von Erzieherinnen und Eltern, wenn behinderte und nicht behinderte Kinder miteinander leben.</p>			
<b>4663333</b>	<b>Krippenkinder</b>			
	<i>Familie und Tagesbetreuung in gemeinsamer Verantwortung</i>			
	S	70 min, f	2011	BB; Q;

	Der Film zeigt, unter welchen Voraussetzungen schon Ein- bis Dreijährige von früher Tagesbetreuung profitieren. An Beispielen wird dargestellt, was Eltern, Erzieher(innen) und Tagespflegepersonen bei der Eingewöhnung des Kindes beachten sollten und wie die so wichtige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Familie und Tagesbetreuung zum Wohl des Kindes gelingt. Zusatzmaterial: Interviews (ca. 23 min).			
<b>4663595</b>	<b>Die Kinderstube der Demokratie</b>			
	<i>Wie Partizipation in Kindertageseinrichtungen gelingt</i>			
	S	30 min, f	2008	Q; T;
	Vier Kindertageseinrichtungen wurden zwei Jahre lang (2006–2008) auf ihrem Weg zu Kinderstuben der Demokratie begleitet. Der Film führt lebendig vor Augen, wie Partizipation in Kindertageseinrichtungen gelingt.			
<b>4663693</b>	<b>Ganz nah dabei - Raumgestaltung in Kitas für 0- bis 3-Jährige</b>			
	<i>Ein Film für Teamfortbildung, Ausbildung und Elternabend</i>			
	S	45 min, f	2013	Q; T;
	Der Ausbau der Kleinkinderbetreuung ist in vollem Gange. Damit rückt auch die Gestaltung der Kitaräume in den Fokus. Denn die Architektur und die Ausstattung sind keine Nebensache: Räume wirken auch auf die kleinsten Kinder, genauso wie auf die Erwachsenen, die dort arbeiten. Das pädagogische Konzept kann und sollte sich daher in den Räumlichkeiten der Einrichtungen ausdrücken. Der Film gibt Anregungen für die eigene Kita-Praxis und bietet vielfältiges Anschauungsmaterial. Zusatzmaterial: Materialsammlung			
<b>4663694</b>	<b>Ganz nah dabei - Alltagssituationen in Kitas für 0- bis 3-Jährige</b>			
	<i>Ein Film für Teamfortbildung, Ausbildung und Elternabend</i>			
	S	45 min, f	2014	Q; T;
	Essen, Schlafen, Pflege - das sind Schlüsselerlebnisse im Alltag von Kindern unter drei Jahren. Der Film zeigt anhand von Praxisbeispielen pädagogische Hintergründe dieser Alltagserlebnisse auf. Er ist in einzelne Kapitel gegliedert und lässt sich so gut bei Fortbildungen und Teammeetings einsetzen. Zusatzmaterial: Materialsammlung			
	<u>Renate Zimmer</u>			
<b>4663838</b>	<b>Bewegte Sprache</b>			
	<i>Sprachförderung durch Bewegung</i>			
	S	30 min, f	2014	BB; Q; T;
	Sprachförderung ist eine der wichtigsten Aufgaben frühkindlicher Bildung. Der Film stellt ein innovatives Konzept der Sprachförderung durch Bewegung vor, das in den Alltag der Kindertagesstätte integriert werden kann. Es setzt an der Körperlichkeit des Kindes an und unterstützt die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen über vielfältige Sinnes- und Bewegungsangebote. An zahlreichen Beispielen wird aufgezeigt, wie Bewegungsanlässe zu Sprachanlässen werden können.			
	<u>Renate Zimmer</u>			
<b>4663839</b>	<b>Der bewegte Kindergarten</b>			
	<i>Bildungsprozesse bewegt gestalten</i>			
	S	25 min, f	2011	BB; Q; T;

	<p>Spiel und Bewegung stellen grundlegende Betätigungsformen von Kindern dar, zugleich sind sie aber auch elementare Medien ihrer Erfahrungsgewinnung. Der Film zeigt, wie Bewegung so in den Tagesablauf integriert werden kann, dass sie zu einem pädagogischen Prinzip wird. Zahlreiche Beispiele verdeutlichen, wie ohne Aufwand neue Bewegungsräume (in Fluren, Eingangshallen etc.) geschaffen werden können, wie Kinder freie Bewegungsgelegenheiten nutzen und wie eine geplante, begleitete Bewegungserziehung aussehen kann. Szenen aus einem Spiel- und Sportkindergarten geben einen Einblick in dessen pädagogisches Konzept. Außerdem werden die besonderen Möglichkeiten der Natur als Lern- und Erfahrungsraum aufgezeigt.</p> <p>Weiterführende Informationen: Gliederung des Films:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Bildungsprozesse bewegt gestalten</li> <li>2) Bewegung – Ein wichtiger Bildungsbereich im Kindergarten</li> <li>3) Raum für Bewegung – der Gruppenraum</li> <li>4) Raum für Bewegung – das Außengelände</li> <li>5) Alltägliche Bewegungsgelegenheiten</li> <li>6) Geplante und begleitete Bewegungsangebote</li> <li>7) Bewegung als Profil des Kindergartens</li> <li>8) Der Wald als Erfahrungsraum</li> </ol>			
	<u>Renate Zimmer</u>			
<b>4663840</b>	<b>Mit allen Sinnen lernen</b>			
	<i>Wahrnehmungsförderung durch Bewegung</i>			
	S	25 min, f	2011	BB; Q; T;
	<p>Mit den Sinnen erfahren und begreifen Kinder ihre Umwelt. Das Sehen und das Hören, ganz besonders aber das Tasten, das Bewegen und der Gleichgewichtssinn formen die Wahrnehmung. Der Film beschreibt die Bedeutung der Sinneswahrnehmung für die kindliche Entwicklung und das Lernen. Er zeigt anhand zahlreicher Beispiele, wie die Sinne kindgerecht und lustvoll gefördert werden können. Dies reicht von alltäglichen Anlässen über die zielgerichtete Förderung einzelner Sinnesbereiche bis hin zur Durchführung von Projekten.</p> <p>Weiterführende Informationen: Inhalte des Films:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Sinneswahrnehmungen fördern</li> <li>2) Sehen – visuelle Wahrnehmung</li> <li>3) Hören – auditive Wahrnehmung</li> <li>4) Tasten – taktile Wahrnehmung</li> <li>5) Sich bewegen – kinästhetische Wahrnehmung</li> <li>6) Das Gleichgewicht halten – vestibuläre Wahrnehmung</li> <li>7) Der Wald – eine Schule der Sinne</li> <li>8) Sinnes(t)räume</li> </ol>			
<b>Schulpädagogik</b>				
	<u>Parallelwelt: Film</u>			
<b>4661318</b>	<b>Kapitel 1: Geschichte und Inszenierung - 3 Filme</b>			
	<i>Ein Einblick in die DEFA</i>			
	S	180 min, sw + f	2007	A(10-13);

	<p>Die DVD-Sammlung "Parallelwelt: Film " dokumentiert in 5 Kapiteln mit insgesamt 12 Filmen exemplarisch das Filmschaffen der DEFA von 1946 bis 1990. Politische Entscheidungen, Einschränkungen und Verbote prägen die Filme der Filmproduktionsgesellschaft der DDR ebenso wie künstlerische Experimentierfreude und ein wacher Blick für die eigene Gesellschaft. Diese DVD-Edition nimmt die Filmgeschichte der DDR zum Ausgangspunkt einer systematischen Auseinandersetzung mit politischen, alltagskulturellen und ästhetischen Phänomenen der DDR-Gesellschaft. Zwölf Filme wurden ausgewählt: Ich war neunzehn; Einheit SPD-KPD; Wer die Erde liebt; Die Mauer; Berlin - Ecke Schönhauser; Spur der Steine; Der Dritte; Die Beunruhigung; Sabine Kleist, 7 Jahre; Sieben Sommersprossen; Die Mörder sind unter uns; Die Architekten.</p> <p>Kapitel 1: Geschichte und Inszenierung</p> <p>EINHEIT SPD-KPD (ca. 19 min sw+f): Der Film beschreibt die Ereignisse, die 1946 angeblich zur "Verschmelzung von SPD und KPD zur SED" wurde. (DDR 1946; Regie: Kurz Maetzig)</p> <p>WER DIE ERDE LIEBT (ca. 69 min sw+f): Die filmische Dokumentation über die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin. (DDR 1973; Regie: Joachim Hellwig)</p> <p>DIE MAUER (ca. 96 min sw+f): Der Film ist ein Demontage-Protokoll der deutsch-deutschen Grenze in Berlin. (DDR 1990; Regie: Jürgen Böttcher)</p>			
<b>4662171</b>	<b>Stark fürs Leben - Zwischen Teddybär und Ballerspiel</b>			
	S	48 min, f	2008	Q; T;
	<p>Was lässt Kinder schwach werden? Was kann sie stark genug machen, um sich der Welt zu stellen und nicht Opfer der äußeren Umstände zu werden? Welche Basis brauchen Kinder um ein aktives und verantwortliches Leben zu führen? Wie werden aus Kindern starke Persönlichkeiten?</p> <p>Filmemacherin Lilly Grote begibt sich auf eine Reise in die Welt von Kindern. Sie trifft sie in der Schule oder auf dem Spielplatz und lässt sie zu Wort kommen. Nicht alle haben eine glückliche Kindheit, manchen fehlen Nähe und Geborgenheit, anderen Anerkennung und Aufmerksamkeit. Gespräche mit Philosophen, Psychiatern und Sozialarbeitern ergänzen das Bild.</p> <p>Mit atmosphärisch eindrucksvollen Bildern von Elfi Mikesch begleitet Lilly Grote die jungen Menschen auf einem Stück ihres Lebens. Ihre Geschichten machen bewusst, wie verletzlich Kinder sind und wie wichtig die Menschen sind, die sie auf der Suche nach dem alltäglichen Glück unterstützen. Dieser gelungene Film bietet Ihnen eine tiefe Reflektion für die eigene Arbeit.</p>			
	<u>Beate Leßmann</u>			
<b>4663075</b>	<b>Klasse Texte!</b>			
	S	158 min, f	2013	T;
	<p>Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln. Einblicke in individuelle und gemeinsame Lernwege im 4. und 6. Schuljahr.</p> <p>Übersicht über die Tracks Teil 1: Einblicke in eine Doppelstunde in einer 4. Integrationsklasse der Grundschule Techau in Ostholstein bei Silke Theurich (Nachdenken über Texte in der Autorenrunde, Text-Hand als Hilfe, Überarbeiten von Texten in Schreibkonferenzen, rechtschriftliche Arbeit am Text, Präsentation von Texten in der Autorenlesung, Hinweise und Erläuterungen zum Unterricht durch Kinder und Lehrerin) Teil 2: Vorstellen der verschiedenen Unterrichtsbausteine durch Beate Leßmann, illustriert durch Szenen ihres Unterrichts in einer vierten Klasse in Lübeck - Schreibzeit - Grundlegende Unterrichtsbausteine - Die Arbeit an Texten intensivieren - Weiterführende Unterrichtsbausteine - Perspektiven für den Unterricht Teil 3: Einblicke in eine Doppelstunde in einer 6. Inklusionsklasse in Hamburg-Niendorf bei Jana Ostermann (Nachdenken über Texte in der Autorenrunde mit Hilfe der Text-Hand, Überarbeiten von Texten in Schreibkonferenzen, individualisiertes Rechtschreibtraining, Präsentation von Texten in der Autorenlesung, Hinweise und Erläuterungen zum Unterricht durch Schüler/-innen und Lehrerin)</p>			
<b>4663344</b>	<b>Lerntypen - Typen und Methoden</b>			

	S	44 min, f	2013	A(8-10); Q;
	<p>Wenn Kinder in der Schule schneller oder langsamer lernen, dann hat das nichts mit ihrer Intelligenz zu tun, sondern damit, dass es vier verschiedene Lerntypen gibt, die dafür unterschiedliche Bedingungen benötigen. Es gibt auditive, visuelle, kommunikative und motorische Lerntypen. Zum effektiven Lernen ist eine möglichst große Beteiligung und Nutzung aller Sinne am sinnvollsten. Ein gezieltes Wissen um den eigenen Lerntypus erleichtert das Lernen und kann bessere Noten zur Folge haben. Häufig gibt es auch Mischformen der Lerntypen. Wie sieht es mit den heutigen Spickzetteln aus? Die Schüler rüsten technisch auf. Neben den klassischen Methoden gibt es immer mehr Hightech-Spicker. Wie lange hält das in der Schule gepaukte Wissen vor? Er verwandelt eine Fußgängerzone in ein großes Klassenzimmer und stellt scheinbar einfache Fragen aus der ersten Klasse. Doch wissen die Befragten wirklich die Antworten? Zusatzmaterial: Arbeitsblätter; Interaktive Arbeitsblätter; Lehrplanbezug.</p>			
<b>4663755</b>	<b>Deutsch für alle</b>			
	<i>Kapitelanwahl möglich</i>			
	S	40 min, f	2016	A(7-13); J;
	<p>Der Film richtet sich inhaltlich nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, Niveau A1/1, Lektionen 1 und 2. In schon sehr vielen Schulen sind Flüchtlingskinder angekommen und im Laufe des Jahres werden immer mehr Schüler, die noch kein Deutsch sprechen können, in deutschen Klassenzimmern sitzen. Dieser Film unterstützt Lehrpersonen darin, den neuen Mitschülern Deutsch beizubringen, er kann auch separat rezipiert werden. Grundlagen der deutschen Sprache werden in unterhaltsamen und motivierenden Situationen gezeigt. Auf die Michael Schumacher Kartbahn, auf der Skipiste und in einem TV Studio. Stichpunkte: Sich begrüßen, Zahlen von 1-00, Sie und du, Konjugation, Verneinung eines unbestimmten Artikels, Vokabeln im Büro/ der Schule, ein Wettrennen machen, jemanden zu Hause besuchen, jemanden kennenlernen, etwas bestellen, sich vorstellen, das Herkunftsland nennen.</p>			
<b>4663898</b>	<b>Fack ju Göthe 2</b>			
	<i>(Untertitel f. Hörgesch. ), Deutsch (Audiodeskription für Sehgeschädigte)</i>			
	S	115 min, f	2015	A(9-13);
	<p>Der frischgebackene Gesamtschul-Lehrer Zeki Müller wird mit der Klasse 10b nach Thailand geschickt, um das konkurrierende Schiller-Gymnasium beim Wettbewerb um eine Schulpartnerschaft auszusteichen. Da der Lehrer bei der turbulenten Klassenfahrt gleich mehrfach außer Gefecht gesetzt wird, rückt der chaotische Schülerhaufen ins Zentrum der Handlung.</p>			
<b>Grundfragen</b>				
<b>4660134</b>	<b>Sein und Haben</b>			
	<i>Französisch, Deutsch (Untertitel)</i>			
	S	104 min. f	2002	A(10-13);
	<p>Der Regisseur hat mit seinem Team ein Schuljahr lang eine Dorfschulklasse in der französischen Auvergne beobachtet, in der ein einziger Lehrer 13 Schüler vom Vorschulalter bis zur 5. Klasse gleichzeitig unterrichtet. Die Aufgabe des Lehrers erfordert ständig die Einstellung auf neue Situationen. Er meistert das als unermüdlicher Pädagoge, als Integrator, als Lehrer der Neugier und wird jedem Schüler auf seine Weise gerecht. Auch die schwierigen Schüler, auch die Problemfälle und die sozial Benachteiligten erreichen dank seines Engagements das Klassenziel.</p>			
<b>4660292</b>	<b>Von Schnecken und Kängurus</b>			
	<i>Individuelles Lernen und Unterrichten in der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsphase</i>			
	S	80 min, f	2004	T;
	<p>Im ersten Teil der DVD wird am Beispiel der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsklasse "Känguru" der Wartburg-Grundschule in Münster gezeigt, wie individuelle Förderung in dieser Klassenform, in der ältere Schüler sowie Anfänger vereint sind, aussehen kann. Der zweite Teil enthält fünf Module für die Lehrerfortbildung zum Thema jahrgangsübergreifendes Lernen: 1. Einführung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts in der Schuleingangsphase; 2. Unterrichtsvorbereitung; 3. Rolle der Lehrerinnen und Lehrer; 4. Selbstgesteuertes Lernen im sozialen Kontext; 5. Offene Unterrichtsformen - individuelle Lernwege beobachten, deuten und stützen.</p>			

<b>4660989</b>	<b>Montessori-Werkstatt Hinsbleek</b>			
	S	31 min, f	2004	Q; T;
	Die Grundschule Hinsbleek in Hamburg hat einen besonderen Schulzweig, dessen pädagogisches Konzept schon am Namen anklingt: Die Montessori-Werkstatt Hinsbleek. Schüler aus drei verschiedenen Schuljahren lernen und arbeiten zusammen. Sie tun dies vorwiegend im Rahmen der Freiarbeit, die sich auf die Prinzipien, Methoden und den Arbeitsmaterialien der Montessori-Pädagogik stützt. Der Film dokumentiert nicht nur die Freiarbeit sondern konzentriert sich vielmehr auf den typischen Tagesablauf und das Gesamtkonzept des Schulzweigs. Der Film versucht nicht eine "heile Montessori-Welt" zu inszenieren sondern thematisiert auch Probleme.			
<b>4660990</b>	<b>Lernen in jahrgangsheterogenen Klassen</b>			
	<i>Die Clara-Grunwald-Schule</i>			
	S	31 min, f	2005	A(8-13); Q; T;
	<p>Im Stadtteil Allermöhe am Rande von Hamburg hat man ein wenig aus den Bausünden der Vergangenheit gelernt: Die Gebäude sind nicht mehr so hoch und die Fassaden sind vielfältiger geworden. Dennoch bleiben strukturelle Probleme. 40% der Bevölkerung leben von Sozialhilfe und 60% stammen aus anderen Ländern. Eine brisante ethnische Mischung zugleich.</p> <p>In der Clara-Grunwald-Grundschule vor Ort spiegelt sich eben diese Mischung wider. Denkbar schlechte Bedingungen, denn nur wenige Kinder kommen aus der angrenzenden Reihenhaussiedlung mit viel Grün. Wie kann diese Schule den unterschiedlichen Erfahrungen, Schwierigkeiten und Möglichkeiten der Kinder gerecht werden?</p> <p>Der Film gibt Antworten und stellt Ihnen ein ausgeklügeltes und erfolgreiches Schulkonzept vor, das die heterogenen Lernvoraussetzungen ebenso wie die unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen und religiösen Hintergründe berücksichtigt. Mit dem Leitgedanken, die Vielfalt als Chance zu begreifen, wurden jahrgangsübergreifende Klassen eingeführt. Doch das System ist wesentlich komplexer und integriert viele reformpädagogische Ideen: Offene Anfangsphasen, Werkstatt- und Wochenplanarbeit, Kinderkonferenz und individualisierter Unterricht sind nur einige Schlagworte.</p> <p>Gleichzeitig lässt sich hier beobachten, was eine Grundschule jeden Tag leisten muss. Wo Lehrer nicht nur für das Lesen und Schreiben zuständig sind sondern immer häufiger als Sozialarbeiter oder Elternersatz dienen. Sehen Sie dieses Schulporträt und holen Sie sich für den schwierigen Alltag praktische Anregungen.</p>			
<b>4661174</b>	<b>Treibhäuser der Zukunft</b>			
	<i>Wie in Deutschland Schulen gelingen</i>			
	S	115 min, f	2004	Q; T;
	Der Film entwirft das Bild einer möglichen Zukunft von Schule, die in manchen Schulen längst begonnen hat, wie z. B. in der Bodensee Schule in Friedrichshafen, in der Jena-Plan-Schule in Jena, im Gymnasium Klosterschule in Hamburg und in vielen anderen zwischen Herten, Potsdam und Bremen. Im Mittelpunkt steht die Bodensee Schule, die seit 1971 Ganztagschule ist. Die ersten drei Jahre sind die Kinder in Familienklassen zusammen. Die Altersmischung soll gar nicht erst die Illusion aufkommen lassen, die Kinder ließen sich alle auf den gleichen Stand bringen. Individualisierung des Lernens und die Förderung von Kooperation sind das "Yin und Yang" dieser und anderer erfolgreicher Schulen. Sie riskieren das eigentlich Selbstverständliche: Lernen ist eine Aktivität der Schüler. Dazu ermutigen die Lehrer, dahin zieht und erzieht die gesamte Organisation des Alltags. "Schulen, die Lebensorte geworden sind", resümiert der Kommentar im Film.			
<b>4661283</b>	<b>Neues Lernen mit Medien Vol. 02</b>			
	S	50 min, f	2006	T;
	Wie kann Unterricht aussehen, in dem das individuelle Lerntempo der Schüler bei großer Handlungsorientierung unter intensiver Nutzung der sog. EDMOND-Medien in möglichst großen Umfang berücksichtigt werden?			
<b>4661442</b>	<b>Krisenherd Pausenhof</b>			
	<i>Schulsheriffs im Einsatz</i>			
	S	30 min, f	2006	A(9-11); Q; T;

	<p>Rüder Umgangston, Respektlosigkeit, Schlägereien und Drogen sind auf den Pausenhöfen der Republik ein Dauerproblem. Lehrer, die oft verzweifelt versuchen, im "Krisenherd Pausenhof" schnell und nachhaltig zu intervenieren, fühlen sich den wachsenden Herausforderungen kaum noch gewachsen. Die Stadt Wesseling bei Köln glaubt eine Antwort gefunden zu haben. Erstmals in Deutschland übernehmen in einer Brennpunktschule blau uniformierte "Schulsheriffs" die Pausenaufsicht und das Krisenmanagement. Chefin ist eine zierliche, 1,55 Meter kleine Frau türkischer Herkunft. Meltem Arıkan agiert zweisprachig, schnell, konsequent und fair - schon nach wenigen Wochen hat sich die Situation erstaunlich gebessert.</p> <p>Zusatzmaterial: Stellungnahmen der Schulleiter, protestbereiter Schüler, der Kritiker des Experiments; Hintergrundinterviews.</p>			
<b>4661443</b>	<b>Amok in Köln</b>			
	<i>Protokoll einer Entgleisung</i>			
	S	45 min, f	2007	A(8-13);
	<p>Die Lehrer und Eltern hatten von den Amokplänen nichts gemerkt. Nur ein paar Mitschülern am Kölner Büchner-Gymnasium war aufgefallen, dass der 17jährige Rolf B. verherrlichende Bilder des Horror-Amoklaufs von Littleton (USA) im Internet veröffentlicht hatte. Sie machten Meldung und die Polizei kam prompt: Doch unmittelbar nach der Vernehmung flüchtete Rolf aus der Schule, warf sich vor eine Straßenbahn und starb. Zwei Tage später legte Rolfs Kumpel ein Geständnis ab. Man hätte den geplanten Amoklauf jedoch wieder aufgegeben. . .</p> <p>Der Film rekonstruiert die Kölner Ereignisse vom November 2007 und fragt: Was bringt zwei Jungs aus gutem Hause dazu, einen Amoklauf zu planen? Sind die bestehenden Netzwerke aus Polizei, Schule und Schülerschaft gut genug, um solche Taten zu verhindern?</p> <p>Filmautor Peter Schran gelingt es, in eine bizarre Internet-Parallelwelt vorzudringen, in der sich beide Schulaußenseiter und Amokplaner lange Zeit bewegten: Portale, in denen die mörderischen Pläne des Schülerduos für den "Tag der Rache" Gestalt annahmen. Am konkreten Beispiel verdeutlicht diese TV-Dokumentation, wie schnell an Schulen eine katastrophale Lage entstehen kann. Zugleich enthält der Film viele Hinweise, wie künftig die Amok-Prävention an Schulen verbessert werden könnte.</p>			
<b>4661468</b>	<b>Zeit für mehr - Ganztagschulen für dem Weg</b>			
	S	92 min, f	2007	Q; T;
	<p>Im Fokus des Dokumentarfilms stehen die Erfahrungen von acht Schulen, die sich auf dem Weg von der Halbtags- zur Ganztagschule befinden. Die Schwierigkeiten und Hürden, die es dabei zu überwinden gilt, werden nicht ausgespart, sondern verbunden mit den Lösungen, die alle am Umsetzungsprozess Beteiligten entwickeln müssen, ins Zentrum der Betrachtung gerückt. Dabei zeigt die Dokumentation verschiedene Schulformen aus dem ganzen Bundesgebiet sowie gebundene und offene Ganztagsmodelle in unterschiedlichen Prozessstadien.</p> <p>Ausführliche Beschreibung: Die Beispiele im Film stammen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern. Zu Wort kommen Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunft und mit Migrationshintergrund, Lehrer und Schulleiter, Eltern und Kommunalpolitiker. Auch aus der Perspektive außerschulischer Partner, die in vielen Fällen die Unterrichtsgestaltung am Nachmittag übernehmen, wird Ganztagschule betrachtet. Ob Schulzeitungsprojekt, Tanzkurs, Bewerbungstraining, Schulhofumbau oder neue Mensa - der Ausbau einer Ganztagschule erfordert von allen Beteiligten viel Engagement und Geduld.</p>			
<b>4661752</b>	<b>Das Rätsel Amok - Vom Hass zum Horror . . .</b>			
	S	45 min, f	2002	A(8-13);

	<p>Die zornige Ankündigung irgendwann einmal „auszurasten“ oder „durchzudrehen“, ist oft nicht mehr als ein Zeichen: Nehmt euch zusammen, ich kann auch anders. Aber dann gibt es auch das totale Ausrasten, den Amoklauf: Jemand macht auf schrecklichste Weise wahr, was zuvor nur eigene Phantasie war. Was trennt die „normale“ Wut von diesem extremsten Ausbruch von Gewalt?</p> <p>Eine wissenschaftliche Erforschung scheint in Anbetracht der Zunahme von Amokläufen, insbesondere an Schulen, dringend erforderlich. Doch die meisten Täter richten sich selbst oder werden von Sicherheitskräften erschossen, so dass sie psychiatrisch nicht mehr untersucht werden können. Als Ursachen werden nun Computerspiele, Leistungsdruck und soziale Entwurzelung genannt. Immer wieder ist auch von Psychosen und Depressionen die Rede – doch all dies gibt auch ohne Amok massenhaft.</p> <p>Dieser für arte produzierte Film geht einen anderen Weg: Er analysiert die Biographien von vier Amokläufern. Da ist der Lehrer, Dichter und Massenmörder Ernst August Wagner, der bereits 1913 bei einem Amoklauf 17 Menschen das Leben nahm: Anhand seiner Texte wird die beklemmende Psyche eines Amokläufers deutlich. Die einzelnen Szenen wurden aufwendig an Originalschauplätzen nachgestellt.</p> <p>Der Film zeigt Ihnen auch die Geschichte von Adam Labus, dem ersten Schulamokläufer in Deutschland. Seit seinem Blutbad im Jahr 2002 werden die Täter immer jünger und das Phänomen Amok an Schulen zu einer neuen Herausforderung im pädagogischen Alltag. Interessante Details zum Stand der Forschung erfahren Sie vom Psychiater Prof. Dr. Volker Faust. Dieser ausgezeichnete Film gibt Ihnen letztlich interessante Anregungen für die Prävention: Denn die auf dem ersten Blick sehr unterschiedlichen Biografien der Täter zeigen bemerkenswerte Gemeinsamkeiten auf. . .</p>			
<b>4661869</b>	<b>Kooperationsklassen - davon profitieren alle</b>			
	S	40 min, f	2009	Q; T;
	<p>Kooperationsklassen sind Grund- und Hauptschulklassen, die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufnehmen. Dabei werden sie von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen aus dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) unterstützt.</p> <p>Wie können Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in einer Kooperationsklasse gemeinsam lernen?</p> <p>Welche Fördermöglichkeiten bieten Kooperationsklassen für Kinder und Jugendliche?</p> <p>Wie arbeiten die Lehrkräfte in Kooperationsklassen zusammen?</p> <p>Diese und weitere Fragen versucht der Film zu beantworten. Er vermittelt einen Eindruck von der Arbeit in den Kooperationsklassen und spannt dabei einen Bogen von der Einschulung bis zur Berufsfindung.</p> <p>Die DVD enthält zwei Fassungen des Film. Im ersten Film erhalten Zuschauer einen Überblick über die Arbeit und die Möglichkeiten in Kooperationsklassen. Der zweite Film vertieft das Thema und zeigt darüber hinaus Methoden und Maßnahmen, mit denen in Kooperationsklassen erfolgreich gearbeitet wird.</p> <p>Film 1: ca. 10 Minuten Film 2: ca. 30 Minuten</p> <p>Eine Produktion der Ludwig-Maximilians-Universität München, Department Pädagogik und Rehabilitation, Unterrichtsmitschau und didaktische Forschung und des Lehrstuhls Lernbehinderung. Gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.</p>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662506</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 1: Ein Vormittags in Klasse 1</b>			
	<i>Integrative und individuell-differenzierte Förderung</i>			
	S	16 min, f	2006	T;

	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 1: Ein Vormittag in Klasse 1 Der Film zeigt Ihnen Sequenzen aus einem Unterrichtsvormittag in einer ersten Klasse der privaten Brecht-Schule in Hamburg. Von den 20 Mädchen und Jungen ist die Hälfte hochbegabt. Sie sehen, wie an gemeinsamen und differenzierten Aufgaben gearbeitet wird. In der Klasse besteht ein Helfersystem, bei dem sich die Kinder gegenseitig korrigieren.</p>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662507</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 2: Heterogene Lerngruppen im offenen Unterricht</b>			
	<i>Integrative und individuell-differenzierte Förderung</i>			
	S	30 min, f	2007	T;
	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 2: Heterogene Lerngruppen im offenen Unterricht In der privaten Brecht-Schule in Hamburg werden hochbegabte und normbegabte Kinder zusammen unterrichtet. Die ungleichen Voraussetzungen erfordern sehr unterschiedliche Lernangebote für die einzelnen Kinder. Der Film zeigt in verschiedenen Ausschnitten den Unterricht in der zweiten Klasse:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Morgenkreis</li> <li>2. Werkstatt Unterricht</li> <li>3. Schreiben</li> <li>4. Mathematik</li> <li>5. Klassenkonferenz/Klassenrat</li> <li>6. Abschlusskreis</li> </ol>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662508</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 3: Rituale in der Grundschule</b>			
	<i>Integrative und individuell-differenzierte Förderung</i>			

	S	23 min, f	2008	T;
	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 3: Rituale in der Grundschule Der Film fokussiert und veranschaulicht verschiedene Rituale aus dem Schulalltag: Trotz der sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an der Grundschule-Brecht, helfen Zeremonien und Rituale jedes einzelne Kind im Klassenverband zu integrieren. Sie sehen u. a. folgende Sequenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Einschulung</li> <li>* Helfersysteme</li> <li>* Schreibkonferenz</li> <li>* Autorenkonferenz</li> <li>* Reflexion der Arbeit</li> <li>* Klassenrat</li> <li>* Geburtstag</li> <li>* Verabschiedung</li> </ul>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662509</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 4: Vier Jahre Grundschule Brecht - Einblicke und Reflexionen</b>			
	S	28 min, f	2009	T;
	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 4: Vier Jahre Grundschule Brecht – Einblicke und Reflexionen Der Film bilanziert die vierjährige Entwicklung der Grundschule-Brecht aus unterschiedlichen Perspektiven: Der Wissenschaftler, die Rektorin, eine Lehrerin und einige Kinder nehmen Stellung dazu, was aus ihrer Perspektive in den vier Jahren bemerkenswert war.</p> <p>Im Film sind die Aussagen mit entsprechenden Beispielen aus dem Unterricht unterlegt, so dass Sie sich ein gutes Bild von der Umsetzung machen können.</p>			
<b>4662720</b>	<b>Individualisierung - das Geheimnis guter Schulen</b>			
	S	196 min, f	2011	E; Q;

1. "STRECKT EUCH! " DER CHOREOGRAF ROYSTON MALDOOM (6:00 min)  
Maldoom verkörpert den Übergang vom Fehlersucher zum Schatzgräber. Er sieht in allen, auch in den schwierigsten Jugendlichen "potenzielle Künstler" - und so behandelt er sie auch.
2. HUGO - JEDER MENSCH IST EINE PRIMZAHL (2:04 min)  
Hugo ist neu im Kindergarten. Er ist neugierig, beobachtet, experimentiert, möchte aber nicht allein sein. Individuen suchen Gesellschaft. Hugo möchte dazugehören und mitmachen.
- 3- FREUDE UND LEISTUNG. SKANDINAVISCHER PROLOG (1:09 min)  
Woran liegt es, dass sich in Finnland und Schweden in der ganzen Gesellschaft ein Innovationsklima ausbreitet?
4. NICHT BESCHÄMEN! VORSCHULE IN FINNLAND (2:28 min)  
Nahezu alle Sechsjährigen besuchen die Vorschulklassen. Zwei Lehrerinnen pro Klasse und eine Assistentin sind für 15 Kinder da. Ihr Prinzip ist es, die Stärken jedes Kindes zu suchen und zu stärken.
5. JEDER IST ANDERS. VORSCHULE IN SCHWEDEN (4:14 min)  
Die Prinzipien eines Kindergartens in Stockholm lauten: Dokumentieren, Erinnern und Reflektieren. Die Kinder sollen vor allem tätig sein. Diese Erziehung schätzt die Einzigartigkeit jedes Kindes und bietet ihnen allen Gemeinschaft an.
6. KINDER KÖNNEN MEHR. EINE KINDERKRIPPE IN HAMBURG (13:20 min)  
Krippenkinder aus Hamburg fahren für drei Tage in den Wald. Sie sind jünger als drei Jahre und überraschen die Erwachsenen jedes Mal. Schon Kinder mit 18 Monaten helfen den anderen und lassen sie an ihrem Wissen teilhaben.
7. NEUE MISCHUNGEN - PRIMARIA UND GRUNDSTUFE IN DER SCHWEIZ (10:49 min)  
Spielen und lernen sollen sich mischen. So entsteht ein Ort, an dem die unterschiedlichen Kinder verschiedene Wege je nach Begabung einschlagen können. Voraussetzung für diese Individualisierung ist ein vielfältig gestalteter gemeinsamer Lernraum.
8. DIE SCHÜLER VERSTEHEN. SCHULE IN FINNLAND(10:49 min)  
Schlüssel zum finnischen Bildungserfolg sind: Der stundenweise Einzelunterricht für Kinder mit Lernschwierigkeiten ermöglicht ihnen den Anschluss an die Regelschule. Die Schulaufsicht wurde abgeschafft. Jedes Kollegium arbeitet im Team. Die Schulen sind gegenüber der Kommune für die Verwirklichung der nationalen Bildungspläne verantwortlich.
9. EINE KLEINE SCHULE IN DER GROSSEN. FUTURUM IN SCHWEDEN (5:40 min)  
Die Schule soll eine Lernlandschaft werden. Noten gibt es bis zur 8. Klasse nicht, auch keine A oder B Kurse. Ein Schüler hält sein "Logbuch" hoch und sagt: "Ich bin sicher, dass es meinen Stundenplan nur einmal gibt. "
10. EINE NEUE WELT. EIN GYMNASIUM IN STOCKHOLM (6:22 min)  
Das Tensta-Gymnasium gehört zu den angesehensten der Stadt - trotz des hohen Anteils von Schülern mit Migrationshintergrund. Die Schule arbeitet in den Naturwissenschaften mit der Uni zusammen.
11. WIE EINE AKADEMIE. DÄNISCHE BERUFSSCHULEN (5:16 min)  
"Selber denken ist das Beste, vom Zuhören kann man nicht viel lernen. " Das Motto der Schulen lautet: Vom Unterrichten zum Lernen. Die Schule wird zum öffentlichen Raum.
12. PROBLEMS ARE OUR FRIENDS. SCHULEN IN KANADA (21:12 min)  
Kern des "cooperative group learning" ist, dass sich die Individualität der Schüler in Gruppen bildet, nicht in Vereinzelung. Selbstständigkeit und Zusammenarbeit gehören zusammen.
13. DAS HAUS DES LERNENS - NEUE WEGE IN DER SCHWEIZ (13:58 min)  
Schulen dieser Art zeichnen sich durch eine indirekte Pädagogik aus. Sie schaffen Gelegenheiten zum Lernen, laden dazu ein, stimulieren und verändern sich lernend.
14. VIEL KULTUR. EINE BRENNPUNKTSCHULE ERHÄLT DEN SCHULPREIS (3:33 min)  
Für die Leitung der Grundschule "Kleine Kielstraße" in Dortmund-Nord sind Teamfähigkeit und Selbstständigkeit die Schlüsselqualifikationen. Die Angebote sind für die Kinder maßgeschneidert. Und dazu gehört viel Kultur, Kunst und Musik.
15. JEDER IST CHEF. DIE MAX-BRAUER-SCHULE IN HAMBURG (4:42 min)  
Fächer wurden abgeschafft. Jeden Tag stehen 2 Std. Arbeit im Lernbüro auf dem Plan. In Englisch, Deutsch und Mathe arbeitet jeder an etwas anderem. Statt Noten gibt es Kompetenzraster.
16. VERSCHIEDEN SEIN. DIE MONTESSORI GESAMTSCHULE IN POTSDAM - TEIL I (12:53 min)  
Kinder können nur in einer respektvollen Lernumgebung lernen - so die Schulleiterin. Die Schule versucht, mit weniger direkter Instruktion auszukommen und dafür mehr Gelegenheiten zum lernen zu schaffen.
17. LABYRINTH DES WISSENS. DIE MONTESSORI GESAMTSCHULE IN POTSDAM - TEIL II (2:49 min)  
Gibt es eine bessere Resonanz zum Abschluss der Schulzeit, als eigene Produkte zu präsentieren und dafür Anerkennung zu ernten? Für die Schüler wurde Lernen tatsächlich das große Projekt des eigenen Lebens.
18. LEHRERTEAMS. DIE HELENE-LANGE-SCHULE IN WIESBADEN (5:19 min)  
Die Lehrkräfte arbeiten in Teams. Sie haben sich die Arbeit aufgeteilt. Aus den "Einzelkämpfern" wurden kooperierende Lehrer. Und dazu passt der Unterricht in Projekten, die über Wochen laufen.
19. ALTERSMISCHUNG. DIE JENAPLAN-SCHULE IN JENA (16:00 min)  
Die Schule beginnt mit der Vorschule und geht bis zum Abitur. Die Lerngruppen bestehen aus

	<p>jeweils drei Altersjahrgängen. Beim Wochenplan arbeiten Kinder unterschiedlichen Alters jeweils an einem Thema. Die Altersmischung hat den Effekt, dass die Schüler viel voneinander lernen. Individualisierung und Gemeinschaft bedingen sich.</p> <p>20. DER LEHRER ALS GASTGEBER. DIE BODENSEE-SCHULE IN FRIEDRICHSHAFEN (14:34 min) Der 45min Unterrichtstakt wurde aufgehoben. Wie ein Gastgeber bereitet der Lehrer den Raum auf die Kinder vor. Manche kommen schon eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn. Sie reden miteinander und fangen mit ihren Arbeiten an - ohne Kommando.</p> <p>21. LERNEN DURCH LEHREN. JEAN-POL MARTIN IN EICHSTÄTT (6:00 min) "Unterrichten heißt Inkohärenzen und Widersprüche entstehen zu lassen, damit sie geklärt werden können", sagt Martin. Diese starke Ressource zu nutzen, ist seine Grundidee.</p> <p>22. AUFRICHTEN, NICHT NUR UNTERRICHTEN! SCHULE IN DER GROSSSTADT (4:46 min) Die Ferdinand Freiligrath Schule in Berlin hat sich mit Hilfe der "Dritten" wieder aufgerichtet. Der "Dritte" war in diesem Fall der ehemalige Nationaltrainer der polnischen Turner, der mit den Schülern Akrobatik macht. Anderswo wurde "Theater" zum Hauptfach. Sich exponieren zu können, sich zu zeigen und gesehen zu werden - das fordert Kinder heraus.</p> <p>23. DAS WUNDER VON BERN. EIN SOMMERCAMP (7:51 min) Kinder fahren nach Abschluss der dritten Klasse für drei Wochen in Landschulheime. Jeden Tag stehen 2 Std. Sprachunterricht und 2 Std. Theater auf dem Programm. Das Ergebnis ist beeindruckend: Die Sprachkompetenz war in den drei Wochen stärker gewachsen als üblicherweise im Verlauf eines Schuljahres.</p> <p>24. ABSCHIED VON DER BELEHRUNG. AUF DEM WEG ZUR WISSENSGESELLSCHAFT (12:29 min) Schulen sind leistungsorientiert, nicht aber lernorientiert. Sie versuchen Lehrpläne zu erfüllen und lassen die Erfahrungen und Interessen der Schüler meist unberührt. Dabei könnte die Schule den Unternehmen auf dem Weg in eine Wissensgesellschaft voran gehen.</p> <p>25. KINDER WOLLEN LERNEN. EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT? (1:43 min) Lernen braucht tatsächlich Begeisterung. Auch Erwachsene können sich vom Lerngenie der Kinder anstecken lassen.</p>			
<b>4662976</b>	<b>Es ist normal, anders zu sein</b>			
	<i>Integrativer Unterricht: Ein Fallbeispiel</i>			
	S	12 min, f	2005	BB;
	<p>Nach den guten Erfahrungen in integrativen Kindergärten gewinnt die Forderung nach einer Fortsetzung dieses Konzepts für die Grundschule an Bedeutung. Immer häufiger wünschen sich Eltern, dass ihr behindertes Kind ganz normal behandelt wird. Für die Grundschule in Scheinfeld bei Nürnberg ist die Einbindung von Michael in den Unterricht eine ganz besondere Herausforderung: Michael ist ab dem Brustkorb querschnittsgelähmt und die Schule ist bislang in keiner Weise auf behinderte Kinder eingerichtet. Ein Experiment für Lehrer, Eltern und Schüler. Der Film zeigt wie sich die Klassenlehrerin dieser Aufgabe stellt: So erhalten die nichtbehinderten Mitschülern beispielsweise die Gelegenheit Michaels medizinische Hilfsmittel kennen zu lernen. Später wird der Besuch im Unterricht nachbearbeitet. Während die Mitschüler erfahren warum Michael meist langsamer ist wird Michael zunehmend offener und sicherer im Umgang mit seiner Behinderung.</p>			
<b>4662977</b>	<b>Bilder des Gelingens</b>			
	<i>Freie Montessori Schule Landau</i>			
	S	45 min, f	2010	BB; T;
	<p>Der Film will einen Einblick geben in die facettenreiche und vielfältige pädagogische Arbeit einer mit zehn Jahren noch recht jungen Schule, die auf dem pädagogischen Entwurf Maria Montessoris aufgebaut wurde und daraus eine moderne lebensnahe Pädagogik entwickelt hat.</p> <p>Ausführliche Beschreibung: INHALT:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freie Arbeit und Kosmische Erziehung</li> <li>- Naturwissenschaften und Kosmische Erziehung</li> <li>- Sport und Bewegung</li> <li>- Werkstätten in Mathematik, Englisch, Französisch und Latein</li> <li>- Integration und Inklusion</li> <li>- Vorbereitung auf die Arbeitswelt</li> <li>- Ganztageschule und Arbeitsgemeinschaften</li> <li>- Sozial- und Demokratieerziehung</li> </ul>			
<b>4663065</b>	<b>Lernen in jahrgangsheterogenen Klassen</b>			
	<i>Die Clara-Grunwald-Schule</i>			
	S	31 min, f	2006	Q; T;

	<p>m Stadtteil Allermöhe am Rande von Hamburg leben 40% der Bevölkerung von Sozialhilfe und 60% stammen aus anderen Ländern. In der Clara-Grunwald-Grundschule vor Ort spiegelt sich diese Mischung wider. Mit dem Leitgedanken, die Vielfalt als Chance zu begreifen, wurden jahrgangsübergreifende Klassen eingeführt. Doch das System ist wesentlich komplexer und integriert viele reformpädagogische Ideen: Offene Anfangsphasen, Werkstatt- und Wochenplanarbeit, Kinderkonferenz und individualisierter Unterricht sind nur einige Schlagworte. Die Lehrer sind nicht nur für das Lesen und Schreiben zuständig sondern dienen immer häufiger als Sozialarbeiter oder Elternersatz.</p>			
<b>4663100</b>	<b>Mobiles Lernen I</b>			
	<i>iPads</i>			
	S	33 min, f	2013	A(10-13); Q; T;
	<p>Die zunehmende Mobilität ist ein prägendes Merkmal der Gegenwart. Die Schule folgt hier nur logisch einem allgemeinen Trend der Gesellschaft. Mit der steigenden Mobilität treten aber nicht nur neue Geräte in den Vordergrund, sondern es entwickeln sich auch neue Lernkonzepte und ein neues Miteinander von Schülern und Schülern und Schülern und Lehrern. Das iPad hat sich dabei inzwischen als eines der am meist genutzten mobilen Lernwerkzeuge etabliert. Ist das ein irrationaler Hype oder bedeutet das iPad tatsächlich eine Wende beim mobilen Lernen? Die vielfältigen Möglichkeiten der Interaktion stellen eine besondere Stärke des mobilen Geräts dar. Aufgrund der zahlreichen neuen technischen Möglichkeiten werden mobile Lernwerkzeuge wie das iPad den Unterricht in der Zukunft sicherlich nachhaltig beeinflussen und verändern. Die neuartige Technik bietet aber zudem die Chance, Inhalte und Methoden des Lehrens und Lernens neu zu überdenken und neu auszurichten. Sinnvoll angewendet bedeutet das iPad einen kreativen und positiven Schub für Unterricht und Schule.</p> <p>Die didaktische DVD „Mobiles Lernen I – iPad“ ist zusammen mit den sehr umfangreichen zusätzlichen, über 150 Seiten Arbeitsmaterialien sehr gut für den Einsatz im Unterricht geeignet.</p>			
<b>4663486</b>	<b>Klassenleben</b>			
	S	87 min, f	2005	T;
	<p>In einer Langzeitbeobachtung dokumentiert Hubertus Siegert das Integrationsmodell der Fläming-Grundschule in Berlin- Schöneberg, die sich vom traditionellen deutschen Schulsystem durch ihr beispielhaftes Integrationsmodell unterscheidet, das den sonderpädagogischen Förderbedarf in ihr Unterrichtskonzept integriert und den Gemeinschaftssinn der Schüler fördert. Der Filmemacher begleitet und interviewt über mehrere Monate eine Klasse Elfjähriger und ihre Lehrer beim Unterricht, bei der Inszenierung eines Theaterstücks, beim Lernen, Spielen und ihrem täglichen sozialen Miteinander. Dabei steht der richtige Umgang mit Konflikten, den Stärken und Schwächen der SchülerInnen sowie der LehrerInnen und deren gemeinsamen Problembewältigung und Bewusstwerdungsprozess im Vordergrund. Zusatzmaterial: Booklet; Unveröffentlichte Szenen; Podiumsdiskussion, Trailer.</p>			
<b>4663488</b>	<b>Länger gemeinsam lernen</b>			
	S	57min, f	2013	Q; T;

	<p>In diesem Filmpaket werden die Merkmale des längeren gemeinsamen Lernens dargestellt. Es kommen Schüler, Lehrer sowie einige Experten zu Wort. Gezeigt werden Unterrichtssequenzen in denen "starke" und "schwache" Schüler erfolgreich gemeinsam lernen. Der Film zeigt Lehrerinnen und Lehrer bei der Planung und Begleitung solcher Lernprozesse. Sechs Themenfilme geben den Lehrkräften Hilfestellung und Anregungen für die Schulpraxis.</p> <p>- Wie gelingt selbstständiges Lernen? (5 Min. ) An der Europaschule in Rheinberg übernehmen Schüler im Rahmen des IGeL-Unterrichts (Individuell gesteuertes Lernen) schrittweise immer mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen. Mit Hilfe sog. "Kompetenzraster" schätzen sie die eigene Leistungsfähigkeit ein. .</p> <p>- Wie werden wir ein Team? (6 Min. ) Die Schule des gemeinsamen Lernens gibt dem sozialen Lernen einen eigenen Raum. Es werden sog. Klassenratsstunden abgehalten, in der die Schüler verschiedene Rollen einnehmen, z. B. als Moderator, Protokollant etc. Deutlich wird, dass Schüler selbst eine Lösung für ihre Konflikte finden.</p> <p>- Welche Methode passt zu mir? (4 Min. ) Schüler erproben verschiedene Methoden des Vokabellernens. Sie testen und reflektieren die Methoden individuell und erkennen, welche Methoden für sie am besten geeignet sind.</p> <p>- Wie arbeiten wir zusammen? (6 Min. ) Heterogen zusammengesetzte Vierergruppen erarbeiten Vorträge und bearbeiten dafür Materialien mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.</p> <p>- Was leisten wir? (5 Min. ) Führt gemeinsames Lernen zu Nivellierung oder Überforderung? Prof. Bos (TU Dortmund) nimmt Stellung. Und Eltern geben Rückmeldungen über die Leistungsentwicklung ihrer Kinder, z. B. durch "Blaue Bücher", "Smileys statt Noten", Lernberichte etc.</p> <p>- Wir machen uns auf den Weg (4 Min. ) Schulleitungen, Lehrkräfte und Experten geben ihre Einschätzungen zu den neuen Unterrichtsformen in Schulen des längeren gemeinsamen Lernens ab.</p>			
<b>4663617</b>	<b>Junge Erfinder</b>			
	<i>Eigene Ideen umsetzen</i>			
	S	18 min, f	2015	A(8-10);
	<p>Was macht eine neue Idee eigentlich zur Erfindung? Und wodurch zeichnet sich ein wahrer Erfinder aus? Der Film geht dieser Frage nach und sammelt die Eindrücke vieler junger Nachwuchs-Tüftler. Dabei geben diese einen Einblick in ihre Denkweise und jeweiligen Forschungsprojekte, mit denen sie auf Nachwuchswettbewerben wie ? Jugend forscht? um die Aufmerksamkeit und schließlich Unterstützung von Investoren buhlen. Das öffentliche Interesse an diesen Wettbewerben ist groß, wie nicht zuletzt die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, betont. Im Anschluss befasst sich der Film mit der Markteinführung und dem Patentschutz neu entwickelter Erfindungen.</p> <p>Zusatzmaterial: 27 Arbeitsblätter mit Lösungen; 15 Testaufgaben; Vorschläge zur Unterrichtsplanung; 6 Interaktive Arbeitsblätter; 5 MasterTool-Folien.</p>			
<b>4663667</b>	<b>Gewalt im Griff</b>			
	<i>Wie aggressive Jugendliche "cool" werden</i>			
	S	30 min, f	1997	A(9-13); Q; T;
	<p>Dokumentation eines Anti-Gewaltprojektes der Caritas. Der Jugendliche wird verbalen Angriffen anderer ausgesetzt. Der Sinn dieser Übung besteht darin, daß Demütigungen ausgehalten werden müssen, ohne rot zu sehen. Dies wird als konfrontative Pädagogik bezeichnet und verlangt von den Teilnehmern viel Selbstbeherrschung. Desweiteren geht der Film auf das Krisen-Interventions-Programm im Münsterland und die "Kaserne" von Celle ein.</p>			
<b>4663722</b>	<b>Kinderspielstadt Deutschland</b>			
	<i>Spielend Demokratie erleben!</i>			
	S	40 min, f	2011	A(6-10);

	<p>Jedes Kind träumt vom Erwachsensein: In einer Kinderspielstadt wird dieser Traum wahr. Kinderspielstädte sind Mini-Städte, in denen alle wichtigen Einrichtungen und Strukturen einer echten Stadt zu finden sind. Somit wird Kindern ein spielerischer Zugang zu Demokratie und anderen komplexen Systemen unseres Alltags ermöglicht. Tauchen sie ein in die Welt der Kinderspielstädte und lassen Sie sich beeindrucken wie Kinder spielend Demokratie erlernen. Begleiten Sie Kinder und Jugendliche auf ihrem abenteuerlichen Weg durch das Spielstadtgeschehen und nehmen Sie auf einzigartige Weise daran teil, wie In den Spielstädten Kinder spielend lernen wie Erwachsene zu arbeiten, zu handeln und zu leben. Spannend wie ein Krimi, lustig wie eine Komödie. Das Leben in einer Kinderspielstadt ist aufregend und unterhaltsam zugleich. Hier haben Kinder das Kommando: Der Film zeigt außerdem, dass es Orte gibt, an denen Kinder ernst genommen werden, Kind sein dürfen und für einige Tage das Sagen haben. Der Film begegnet seinen Protagonisten auf Augenhöhe. Der Wechsel von aktiver und passiver Erzählhaltung soll zum einen das Leben in einer Spielstadt authentisch vermitteln, zugleich aber dem Zuschauer den Freiraum geben, sich ein eigenes Bild von der pädagogischen Arbeit bei einer Spielstadt zu verschaffen. Somit funktioniert der Film für Kinder und Erwachsene.</p> <p>Auf der DVD befindet sich der Film einmal als Langfassung (85 Minuten) und einmal als Kurzfassung für den Unterricht (40 Minuten).</p> <p>Zusatzbeschreibung: Der Film berichtet von den kleinen und großen Sorgen der Einwohner und teilt auch deren Erfolgserlebnisse mit seinen Zuschauern. Die schönen, emotionalen Augenblicke einer Kinderspielstadt sind dabei die Höhepunkte der Dokumentation - die einzigartige und noch nie gezeigte Einblicke in das Kinderspielstadtleben bietet.</p> <p>Informationen für Lehrer: Wissenswertes: Kinderspielstädte ermöglichen ihren Teilnehmern wirtschaftliche Kreisläufe, soziale Strukturen und vor allem Demokratie zu erleben und selbst zu gestalten. Hinter der Idee einer Spielstadt verbirgt sich eine Idee, die medienpädagogische und kulturelle Bildungsziele miteinander verbindet und den Teilnehmern eine aktive Gestaltung ihrer eigenen Stadt gibt.</p>
--	--

## Methodik, Didaktik

<b>4602295</b>	<b>Filme schneiden wie die Profis</b>			
	S	125 min, f	2003	A(7);
	Der Praxiskurs für Videoamateure und Berufseinsteiger führt ein in die Theorie und Praxis des Filmschnitts. Dazu gehören die Vorbereitung und Aufbereitung des Bildmaterials, Grundsätze der Schnitttechnik sowie Grundkenntnisse der Filmdramaturgie. Praxisnah lernt man an einem weniger und einem besser gelungenen Filmbeispiel, worauf beim Schneiden und Montieren der Kamerabilder geachtet werden muss. Zusätzlich enthält der Kurs eine leicht verständliche Software-Anleitung für den praktischen Umgang mit den Schnittprogrammen Pinnacle Studio, Adobe Premiere und Ulead Video Studio.			
<b>4602314</b>	<b>Verkehrssicherheitsarbeit mit jungen Erwachsenen</b>			
	S	30 min, f	2005	A(10-13);
	Junge Erwachsene sind nach wie vor überproportional am Verkehrsgeschehen beteiligt. Die DVD stellt neu-akzentuierte Ideen und Anregungen für Projekte, einzelne Unterrichtseinheiten, Unterrichtssequenzen sowie die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern dar, die speziell diese Jugendlichen mit einem moderierten und nicht belehrenden Ansatz ansprechen. Die einzelnen Filmsequenzen zeigen den jungen Erwachsenen ohne aktiv zu belehren auf, wie groß die Verantwortung im Straßenverkehr wiegt. Zahlreiche ergänzende Arbeitsmaterialien erleichtern die Unterrichtsplanung und -vorbereitung sowie die Gestaltung des Unterrichts. Im Videoteil wird das Projekt "EVA" für berufliche Schulen ausführlich beschrieben und in einzelnen Filmsequenzen in seinen Besonderheiten dargestellt. Eine Auswahl an Grafiken, Übersichten und interaktiven Angeboten für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler stehen im ROM-Teil der DVD zur Verfügung.			
<b>4610579</b>	<b>Nicht wegschauen!</b>			
	<i>Was tun bei Mobbing?</i>			
	S	14 min, f	2006	A(4-10);

	Was tun, wenn ein Mitschüler von anderen drangsaliert und gequält wird? Wegschauen? Die "Draufsicht" kann schmerzhaft sein und erfordert, dass man sich engagiert. Das Beispiel eines besonderen Engagements wird hier gezeigt ? als Anregung, über die Situation nachzudenken, mit eigenen Erlebnissen zu vergleichen, Strategien zu entwickeln. Dadurch, dass der Film fast ohne Worte auskommt, ist er auch für Kinder mit Migrationshintergrund unmittelbar verständlich, gleichzeitig regt er dazu an, Worte für ein Problem zu finden, das sich für jedes Kind einmal stellen kann.			
<b>4631105</b>	<b>Respekt statt Rassismus (9 Filme)</b>			
	<i>Vorurteile überwinden - Diskriminierung vermeiden - Menschenrechte fördern</i>			
S	136 min, f	2005	A(9-13); Q;	
	<p>Das Medium enthält neun Kurzfilme die dazu beitragen soll, dass Kinder und Jugendliche in Europa Verständnis für Fremdes entwickeln und lernen, mit Andern auszukommen und zusammenzuleben. Sie können sich kritisch mit verschiedenen Aspekten des Phänomens Rassismus befassen, Ursachen, Mechanismen und Folgen analysieren, ihre eigene Haltung überdenken und Strategien entwickeln, wie man Rassismus vorbeugen kann. Dies heißt auch, dass sie sich Fähigkeiten in den Bereichen Konfliktlösung, Kommunikation und gewaltfreier Umgang untereinander aneignen, was einer wichtigen Forderung unserer Zeit entspricht. Zusatzmaterial ROM-Teil (de, fr, it): Unterrichtsvorschläge; Arbeitsblätter; Kopiervorlagen; Links.</p> <p>Weiterführende Informationen:  <b>FRONTIÈRE</b> (ca. 5 min):  Zwei Knetfiguren unterschiedlicher Hautfarbe mauern sich mit ihrer Toleranz- und Kommunikationsunfähigkeit in ein Labyrinth ein, das sie trennend abgrenzt, voneinander isoliert und einschließt in eine ausweglos dunkle Welt. Es gibt kein Entrinnen.  (Deutschland 1997; Empfehlung: ab 7 Jahren; Regie: Christian Fischer; Sprache: ohne Worte)</p> <p><b>MOHAMED</b> (ca. 4 min):  Gelb wie die Sonne, wie das Gold - schwarz wie die Nacht, wie ein Kellergewölbe: Der kleine Mohamed bemerkt im Schulunterricht, dass seine Hautfarbe Schwarz nur Finsteres, Trauriges und Negatives symbolisiert. Für ihn bestätigt sich dieser Eindruck beim Heimweg: Ein junger, dunkelhäutiger Fußballspieler fährt ihn abrupt und herablassend mit "Negro" an. Nun will Mohamed seine Identität und seinen Namen wechseln. Er möchte Kevin heißen.  (Frankreich 2001; Empfehlung: ab 8 Jahren; Regie: Catherine Corsini; Sprache: de, fr, it)</p> <p><b>SCHWARZFAHRER</b> (ca. 12 min):  Ein junger schwarzer Mann setzt sich in der Straßenbahn neben eine ältere weiße Frau. Diese beschimpft ihren Sitznachbarn provokativ und gut hörbar mit gängigen und diskriminierenden Vorurteilen. Die anderen Fahrgäste schweigen. Als ein Kontrolleur zusteigt, schnappt sich der Schwarze den Fahrschein seiner Nachbarin und verschluckt es.  (Deutschland 1992; Empfehlung: ab 10 Jahren; Regie: Pepe Danquart; Sprache: de, fr(u), it(u), es(u)).</p> <p><b>THE COOKIE THIEF</b> (ca. 8 min):  Eine junge Frau wartet auf ihren Flug nach Istanbul. Ein fremdländisch aussehender Mann neben ihr beginnt ungerührt aus ihrer Biskuitschachtel zu naschen. In ihrer Fantasie blitzen wilde Bilder auf. Beide beginnen immer ungenierter nach den Keksen zu greifen. Den letzten Keks schnappt sich der Fremde. Die Frau eilt entnervt davon. Bei der Passkontrolle stellt sie fest, dass alles ganz anders war. (Schweiz 1999; Empfehlung: ab 14 Jahren; Regie: Korinna Sehringer; Sprache: en).</p> <p><b>PASTRY, PAIN &amp; POLITICS</b> (ca. 30 min):  Ein New Yorker Jude ist als Tourist mit seiner Ehefrau in Zürich, trotz deren Antipathie für die Schweiz. Er bekommt eine Herzattacke. Im Krankenhaus wird der ältere Mann, für den alle Araber Terroristen sind, von einer Palästinenserin gepflegt, die ihrerseits alle Juden für Landdiebe und Mörder hält. Durch einen Zufall nehmen seine Gattin und die Krankenschwester am selben Ausflug an den Rheinfluss teil. Und hier beginnen sich die Ereignisse zu überstürzen.  (Schweiz 1998; Empfehlung: ab 14 Jahren; Regie: Stina Werenfels; Sprache: de, en, de(u), en(u), fr(u), it(u), es(u)).</p> <p><b>UND DANN WURDE ICH AUSGESCHAFFT</b> (ca. 30 min):  Das Wort haben fünf albanische Jugendliche, die zusammen mit ihren Eltern in die Schweiz flüchteten und hier nie als Asylanten anerkannt wurden. Sie erzählen von ihren Identitätsproblemen und ihrer Not mit der Ausschaffung aus einem vertraut gewordenen Land. Ihre Migrationsgeschichten breiten sich aus, die geprägt sind von den Schrecken in ihrer Heimat, von Perspektivlosigkeit, Straffälligkeit, polizeilicher Härte.  (Schweiz 2001; Empfehlung: ab 14 Jahren; Regie: Margrit R. Schmid; Sprache: Schweizerdeutsch, de, de(u), fr(u), it(u)).</p>			

**ANGST ISST SEELE AUF** (ca. 13 min):  
 Der farbige Schauspieler Mulu wird auf dem Weg zum Auftritt in einem Provinztheater von Rechtsradikalen angepöbelt und verprügelt. Passanten schauen zu; schließlich geht die Polizei dazwischen. Eine Behandlung seiner Verletzung weist Mulu, der deutscher Staatsbürger ist, zurück. Er will rechtzeitig auf der Bühne stehen, um seine Rolle in Rainer Werner Fassbinders Stück "Angst essen Seele auf" zu spielen. Nach seinem vom Theaterregisseur überschwänglich gelobten Auftritt kehrt Mulu der Stadt den Rücken, zerpfückt seinen Premieren-Strauß, zerstreut die Blumen. (Deutschland 2002; Empfehlung: ab 14 Jahren; Regie: Shahbaz Noshir; Sprache: de, fr(u), it(u)).

**RELOU** (ca. 6 min):  
 Eine junge, blonde Frau ist in einem Vorort von Paris mit ihrer Freundin im Bus unterwegs. Hier wird sie von drei jugendlichen Franzosen maghrebinischer Herkunft übel angemacht, beleidigt und beschimpft - in Arabisch, Französisch und im silbenverkehrten Jugendslang Verlan. Die anderen Fahrgäste verhalten sich still und die Mädchen reagieren kaum. Doch die vermeintliche Überlegenheit der jungen Männer mündet in eine große Überraschung. (Frankreich 2001; Empfehlung: ab 16 Jahren; Regie: Fanta Régina Nacro; Sprache: fr, de(u), it(u)).

**FARBE DER WAHRHEIT** (ca. 30 min):  
 Der schwarze Studentenführer Sphiwo wurde 1981 in Südafrika von den weißen Sicherheitskräften verhaftet, misshandelt und danach verkrüppelt entlassen. Er zeigte seine Folterknechte an. Kurz darauf verschwand Sphiwo für immer. 15 Jahre später stehen seine Angehörigen den Mördern vor der südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission gegenüber. Ist Versöhnung möglich? (Südafrika/Deutschland 1998; Empfehlung: ab 16 Jahren; Regie: Dobrivoje Kerpenisan, Clarissa Ruge; Sprache: de, fr, it(u)).

<b>4660062</b>	<b>Kinderwelt Weltkinder</b>			
	<i>Kinderalltag in Afrika, Asien und Lateinamerika</i>			
	S	206 min, f	2002	A(8-13); J;

	<p>Weiterführende Informationen:  <b>DIE KLEINE VERKÄUFERIN DER SONNE</b> (ca. 45 min):  Die etwa 10jährige Sili geht an Krücken und lebt sein Jahren auf der Straße. Sie kommt durch Betteln über die Runden. Als sie beschließt, Zeitungen zu verkaufen, kommt sie den Jungs ins Gehege.  (Senegal 1998; Empfehlung: ab 10 Jahren; Sprache: wo; Untertitel: de, fr)</p> <p><b>LOST AND FOUND - DIE VERLORENE BRIEFTASCHE</b> (ca. 25 min): Ein indischer Schuhputzerjunge aus armer Familie findet die mit viel Geld gefüllte Brieftasche eines seiner Kunden. Entgegen dem Ratschlag eines Freundes will er den wertvollen Fund dem Eigentümer zurückgeben. Aber das erweist sich als sehr schwierig. Der Junge stößt überall auf Misstrauen und Ablehnung.  (Indien 1995; Empfehlung: ab 8 Jahren; Sprachen: de, hi; Untertitel: de, en, fr)</p> <p><b>HIMMEL UND HÖLLE</b> (ca. 52 min):  Die Situation von Mädchen in Afrika, Asien und Lateinamerika ist auch eine Geschichte von Benachteiligung, Unterdrückung und Ausbeutung. Der Film porträtiert Mädchen zwischen neun und zwölf Jahren aus Indien, Thailand, Jemen, Burkina Faso, Peru und Haiti.  (Indien u. a. 1999; Empfehlung: ab 10 Jahren; Sprachen: de, en, fr)</p> <p><b>ELENA UND PANCHA</b> (ca. 26 min):  Die 12-jährige Elena lebt in einer Andenprovinz im Norden Ecuadors. Sie lebt bei der ältesten Schwester ihrer verstorbenen Mutter und den Großeltern. Die Familie lebt von der Wolle. Am liebsten kümmert sich Elena aber um das Schwein Pancha, das nun verkauft werden soll. Statt in die Schule zu gehen, macht sich Elena mit Pancha auf die Suche nach Arbeit.  (Ecuador 1992; Empfehlung: ab 8 Jahren; Sprachen: de, fr, es)</p> <p><b>DIE SCOOTERFAHRER</b> (ca. 15 min):  Der 13-jährige Roger lebt mit seinen Eltern und fünf Geschwistern inmitten von Reisterrassen im Norden der Philippinen. Er ist mit seinen Altersgenossen fürs tägliche Feuerholz zuständig. Sie lassen sich mit ihren selbstgebauten Holzrollern von einem Lastwagen in die Berge fahren, um dort die richtigen Hölzer auszusuchen.  (Philippinen 1988; Empfehlung: ab 8 Jahren; Sprachen: de, fr)</p> <p><b>LE METIS - STRAßENKINDER IN BURUNDI</b> (ca. 28 min):  Der Film gewährt einen unspektakulären, aber eindrücklichen Einblick in den Alltag von Straßenjungen in Bujumbura. Er besteht aus bescheidenen Mahlzeiten, Gelegenheitsarbeiten, Diebstählen, Spielen und Zeit totschiagen.  (Burundi 1996; Empfehlung: ab 14 Jahren; Sprache: Kirundi; Untertitel: de, fr)</p> <p><b>ZÉZÉÉ - DER JUNGE, DIE TOPFDECKEL UND DIE FAVELA</b> (ca. 5 min):  Ein pfiffiger Knirps klaut erst seiner Mutter, dann der Nachbarin einen Topfdeckel und rast in wilder Verfolgungsjagd durch das heimische Elendsviertel, gerät auf einen Fußballplatz, schießt nebenbei ein Tor und landet schließlich auf einem Platz, auf dem eine Schlagzeugband spielt.  (Brasilien 1995; Empfehlung: ab 6 Jahren; ohne Sprache)</p> <p><b>MY CITY</b> (ca. 10 min):  Die Kamera begleitet den jungen Osvaldo einen Tag lang auf seinem Weg durch Maputo. Morgens fährt er auf einem überfüllten Lkw in die Stadt, spaziert durch den Markt und beobachtet Schuhputzer und spielende Kinder.  (Mosambik 1998; Empfehlung: ab 8 Jahren; ohne Sprache)</p>				
<b>4660134</b>	<b>Sein und Haben</b>				
	<i>Französisch, Deutsch (Untertitel)</i>				
	<table border="1"> <tr> <td>S</td> <td>104 min. f</td> <td>2002</td> <td>A(10-13);</td> </tr> </table>	S	104 min. f	2002	A(10-13);
S	104 min. f	2002	A(10-13);		
	Der Regisseur hat mit seinem Team ein Schuljahr lang eine Dorfschulklasse in der französischen Auvergne beobachtet, in der ein einziger Lehrer 13 Schüler vom Vorschulalter bis zur 5. Klasse gleichzeitig unterrichtet. Die Aufgabe des Lehrers erfordert ständig die Einstellung auf neue Situationen. Er meistert das als unermüdlicher Pädagoge, als Integrator, als Lehrer der Neugier und wird jedem Schüler auf seine Weise gerecht. Auch die schwierigen Schüler, auch die Problemfälle und die sozial Benachteiligten erreichen dank seines Engagements das Klassenziel.				
<b>4660240</b>	<b>.. . und dann hau ich dir eine rein!</b>				
	<i>Ein Film zum Thema Streitschlichtung</i>				

	S	30 min, f	2000	A(7-10); Q; T;
	<p>". . . und dann hau ich Dir eine rein . . . . "</p> <p>- ist eine unterrichtserprobte und praxisorientierte "Gebrauchsanweisung" für alle interessierten Lehrer/innen, die Schulmediation zur Konflikt-, und Gewaltbegrenzung an ihren Schulen einsetzen möchten.</p> <p>- liefert das Handwerkzeug, das Lehrer/innen benötigen, um selbst Schüler/innen zu Konfliktlotsen auszubilden. Vorkenntnisse werden nicht benötigt.</p> <p>- befaßt sich mit allen Aspekten der Streitschlichtung. Verändert Streitschlichtung das Klima an der Schule? Wo liegen die Schwierigkeiten? Wie groß ist die Akzeptanz im Kollegium? Schulleiter/innen, Lehrer/innen und Schüler/innen zeichnen ein realistisches Bild davon, was Streitschlichtung leisten kann, und was nicht.</p>			
<b>4660292</b>	<b>Von Schnecken und Kängurus</b>			
	<i>Individuelles Lernen und Unterrichten in der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsphase</i>			
	S	80 min, f	2004	T;
	<p>Im ersten Teil der DVD wird am Beispiel der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsklasse "Känguru" der Wartburg-Grundschule in Münster gezeigt, wie individuelle Förderung in dieser Klassenform, in der ältere Schüler sowie Anfänger vereint sind, aussehen kann. Der zweite Teil enthält fünf Module für die Lehrerfortbildung zum Thema jahrgangsübergreifendes Lernen: 1. Einführung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts in der Schuleingangsphase; 2. Unterrichtsvorbereitung; 3. Rolle der Lehrerinnen und Lehrer; 4. Selbstgesteuertes Lernen im sozialen Kontext; 5. Offene Unterrichtsformen - individuelle Lernwege beobachten, deuten und stützen.</p>			
<b>4660396</b>	<b>Grundschule: Sinnvoller Umgang mit Medien</b>			
	S	11 min, f	2002	A(3-4);
	<p>Timo und Julia machen verschiedene Erfahrungen mit den Medien. Fünf kindgerechte Kurzgeschichten erzählen vom Erstellen eines Fernsehplanes für die ganze Familie, von Erfahrungen mit dem Internet, davon dass Bilder täuschen können oder dass man im Fernsehen schummeln kann, davon was Medien überhaupt sind und dass die Natur viel spannender als ein Tierfilm sein kann</p>			
	<u>Elternsprechstunde</u>			
<b>4660482</b>	<b>Schule und Ausbildung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;

	<p>Schlechte Noten? - Was nun? : Das Schuljahr ist zu Ende und es gibt wieder Zeugnisse. Damit beginnt für manche Schüler eine dramatische Zeit. Sie haben Angst, die schlechten Noten ihren Eltern zu zeigen. Viele trauen sich nicht nach Hause und möchten am liebsten flüchten. Gerade jetzt brauchen Kinder und Jugendliche Hilfe und Verständnis von ihren Eltern. Wer mit Wut und Strafen reagiert, auch wenn das schlechte Ergebnis für sie eine böse Überraschung ist, fördert nur mehr Ängste. Deshalb geht es nur mit Ruhe, Verständnis und im gemeinsamen Gespräch. Kinder und Jugendliche brauchen die Unterstützung der Eltern und eine Atmosphäre, in der gemeinsam die Ursachen für die schlechten Noten gesucht und Lösungsmöglichkeiten für das kommende Schuljahr erarbeitet werden. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Schulische Probleme frühzeitig erkennen + Lösungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeiten. Prüfungsangst – Die Angst im Kopf : Feuchte Hände, Herzklopfen und das komische Gefühl im Magen vor einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung - wer kennt das nicht? Im Laufe seines Lebens wird der Mensch immer wieder mit solchen Situationen konfrontiert. In der Schulzeit natürlich am häufigsten. Angst vor Prüfungen, Angst vor dem Versagen entsteht im Kopf und hat viele Gesichter. Immer mehr Schulkinder leiden darunter und oft wird das Problem gar nicht erkannt. Wenn körperliche Symptome wie Übelkeit, Schlaf- und Essstörungen zunehmend im Zusammenhang mit Prüfungen stehen, sollte man tätig werden. In unserer Gesellschaft wird Leistung und Erfolg besonders belohnt, und jeder Mensch lernt schon sehr früh, sein Selbstwertgefühl in Abhängigkeit zu seiner Leistung zu setzen. Manche Menschen reagieren auf diesen Druck leistungssteigernd. Für andere wiederum, kann dies zum totalen Versagen führen, je nach Persönlichkeit und individuellen Erfahrungen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Positive Seiten der Angst nutzen + Entdecken der eigenen Stärken und Sicherheit gewinnen. Keine Lehrstelle - was tun? : Ausbildungsplätze sind rar geworden. Dazu kommt, dass für viele Jugendliche der Berufswunsch bis zur Abschlussklasse unklar ist. Nur wer sich rechtzeitig vorbereitet, hat gute Chancen auf einen erfolgreichen Übergang von Schule ins Berufsleben. In der vorletzten Klasse sollte jedenfalls jede/r Schüler/in die ersten Bewerbungen schreiben und sich vorher ausreichend informiert haben. In Nischenberufen und neu entstandenen Berufsbildern finden sich leichter Ausbildungsstellen als in Modeberufen. Wer zum Zwischenzeugnis des letzten Schuljahres noch keine Lehrstelle hat, sollte sich Alternativen überlegen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Praktikum als Orientierung + Alternative weiterführende Schule oder ein Auslandsaufenthalt.</p>			
	<u>Elternsprechstunde</u>			
<b>4660483</b>	<b>Gesundheit und Ernährung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;
	<p>Mahlzeit! Gesund essen macht Spaß! : Bei einer gesunden Ernährung kommt es auf die richtige Mischung an. Also nicht einseitig, nicht zu viel und nicht zu wenig essen. Am besten regelmäßig fünf Mahlzeiten am Tag, mit möglichst viel Obst und Gemüse. Wenn man seine Ernährung so vielseitig und abwechslungsreich gestaltet, erhält der Körper alle wichtigen Nährstoffe, die er für Gesundheit, Wohlbefinden und besonders für das Wachstum braucht. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Die richtige Mischung macht's + Gesund essen kann schmecken. Pfundig - Kinder und ihre Kilos: Jedes sechste Kind in Deutschland ist zu dick. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Viele Kinder und Jugendliche ernähren sich ungesund, sie essen zu viel Fastfood, d. h. zu viel Fett, Zucker und Eiweiß. Was nicht ohne Folgen für die Gesundheit bleibt. Unregelmäßiges Essen, wenig Bewegung und nährstoffarme Kost sind Garantien für viele Krankheiten. Wer sich in jungen Jahren an eine ungesunde Ernährung und unregelmäßiges Essen gewöhnt, behält das auch für später. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Veränderung der Essgewohnheiten + Maßnahmen gegen die Pfunde. Hilfe, mein Kind schläft nicht! : In den ersten drei bis sechs Monaten haben Säuglinge noch keinen regelmäßigen Schlafrhythmus. Ein- und Durchschlafprobleme sind ganz normal und gehören zur Entwicklung. Kinder brauchen viel Schlaf und von klein auf einen strukturierten Tagesablauf, der Ess- und Ruhephasen ausreichend berücksichtigt. Grundschulkindern benötigen 12 Stunden, Zehnjährige etwa 9 bis 10 Stunden Schlaf. Doch zunehmend haben Kinder Probleme beim Einschlafen und sind dadurch unausgeglichen und unkonzentriert. Manchmal helfen bereits kleine Schritte, um einen drohenden Teufelskreis zu durchbrechen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Kinder brauchen Einschlafrituale + Grenzen zur psychosomatischen Erkrankung.</p>			
	<u>Elternsprechstunde</u>			
<b>4660484</b>	<b>Sicherheit und Vorbeugung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;

	<p>Kinder stark machen: - Zunehmende Meldungen über Kinder, die einem Verbrechen zum Opfer fielen, entführt und missbraucht wurden, ängstigen viele Eltern. Eine berechtigte Sorge, denn solche Situationen können überall auftreten. Umso wichtiger ist es, Kinder vor solchen Situationen zu schützen, nicht indem man sie ängstigt oder überbehütet, sondern indem man sie stark macht. Kinder, die sich wehren können, geraten weniger in Gefahr, von Unbekannten verschleppt zu werden. Sie sind selbstbewusst, lassen sich weniger verführen und können im richtigen Moment - Nein- sagen. Appelle, wie -Geh mit keinem Fremden-, sind gut gemeint, doch sie verunsichern Kinder eher als ihnen zu helfen. Im Gegenteil, bei angepassten und schüchternen Kindern besteht eher die Wahrscheinlichkeit, Opfer zu werden. Weitere ausführliche Punkte zu diesem Thema: Signale ernst nehmen + Präventivmaßnahmen gegen Gewalt. Drogen und andere Gifte: Die Verführung ist groß, der Rausch entspannend und die Probleme sind wie weggewischt. Doch wenn die Wirkung nachlässt, hat sich nichts verändert. Drogenkarrieren beginnen immer früher, bereits Kinder experimentieren mit Suchtmittel, angefangen mit Zigaretten, Alkohol und Tabletten bis hin zu illegalen Drogen. Der Weg in eine körperliche, seelische und geistige Abhängigkeit ist programmiert, gerade für diejenigen, die sich zu sehr in den Bann ziehen lassen und nicht rechtzeitig Hilfe bekommen. Eltern, Freunde und die Umwelt müssen achtsam sein, sie dürfen eine Sucht nicht ignorieren und am besten schon im Vorfeld Kinder so stärken, damit sie nicht in eine Abhängigkeit geraten. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Suchtprävention beginnt so früh wie möglich + Eigenverantwortung lernen. Außenseiter: Hänkeln, Drohen, Abwerten oder Ausgrenzen von Mitschülern - in vielen Klassen ist das keine Seltenheit. Wenn der Psychoterror allerdings überhand nimmt, spricht man von Mobbing. Nicht nur in der Arbeitswelt, bereits in der Schule treten böswillige Handlungen gegen einen Mitschüler oder einer Mitschülerin auf, in denen versucht wird, den anderen fertig zu machen. Davon unterschieden wird das Bullying, hier werden Mitschüler durch physische Gewalt gequält. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Der neue in der Klasse + Maßnahmen gegen Mobbing.</p>
<b>4660664</b>	<b>Hip Mix - Es geht auch ohne Alkohol</b>
	<i>20 Drinks (mit Rezepten) - 20 Bands</i>
S	2005
	A(8-13);
	<p>Super RTL und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung präsentieren ambitionierte Clip-Reihe, die klar macht: HipHop und Drogen gehören nicht zwangsläufig zusammen - ganz im Gegenteil</p> <p>Grooven und Rappen sind keine Frage von Promille - auch wenn das in vielen HipHop-Tracks und Musikvideos vermittelt wird. Was von den coolen Stars vorgelebt wird, übernehmen viele Fans nur allzu gerne - mit allen negativen Folgen. Super RTL zeigt, dass es auch anders geht. Hip Mix heißt die Reihe von Sessions, in denen junge HipHop-Künstler ihre Songs vorstellen und mit Sprayern, Breakdancern und Fans nach allen Regeln der Kunst Party feiern - und das alles ganz ohne Alkohol. "Wir wollen zeigen, dass Jugendliche heute Spaß haben können, ohne dass Alkohol im Spiel ist", sagt Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA und Initiatorin des Projekts über das innovative TV-Format. Statt sich die volle Promille-Dröhnung zu geben, mixen die Akteure pro Folge lieber einen nicht-alkoholischen Drink. Wer gut drauf sein will, kann auf Drogen gut verzichten und trotzdem Spaß haben - so die groovende Message. In einer ersten Staffel sind zunächst 20 Folgen geplant. Hip Mix startet am Sonntag, 10. April 2005, um 11.20 Uhr - und macht Appetit auf HipHop und Genuss ohne Reue.</p> <p>"Als Kindersender Nummer 1 weiß Super RTL sehr genau, wie man junge Menschen erreichen kann - und zwar ohne pädagogischen Zeigefinger, der zumeist nur kontraproduktiv wirkt", erklärt Claude Schmit, Geschäftsführer von Super RTL. "Schon in der Vergangenheit haben wir unsere Erfahrung und Kompetenz im Kinder- und Jugendfernsehen häufig in den Dienst der guten Sache gestellt. Mit der Clip-Reihe Hip Mix wollen wir den gefährlichen Begleiterscheinungen der HipHop-Kultur eine positive Botschaft entgegensetzen und nutzen die hohe Akzeptanz der Rap-Musik, um die Kids von den Vorzügen eines drogenfreien Lebens zu überzeugen. "</p> <p>Die Liste der Künstler, die bei Hip Mix mitmachen, ist lang und abwechslungsreich. So hat sich neben vielen begabten Nachwuchskräften mit Spax auch einer der prominentesten deutschen Freestyler bereit erklärt zu zeigen, dass man auch ohne Alkohol zur kreativen Höchstform auflaufen kann. Die Anmutung der Fünf-Minuten-Clips ist cool und urban - Hip Mix ist Bestandteil der HipHop-Kultur und keine Anbiederung an den bevorzugten Style der Jugendlichen. So ist gewährleistet, dass die Botschaft von den Zuschauern auch angenommen wird. Dass es sich bei den Getränken um leckere, angesagte Longdrinks ohne jegliche Umdrehung handelt, die man zuhause, im Probenraum oder auf einer Party leicht selbst mixen kann, versteht sich von selbst. Beats, Rhymes und coole Drinks: Die Party kann beginnen. . .</p> <p>Das Rezeptbuch für coole Drinks mit Null Promille wird voraussichtlich Mitte April vorliegen und kann dann unter <a href="http://www.bzga.de">www. bzga. de</a> oder <a href="http://www. bzga-avmedien. de">www. bzga-avmedien. de</a> angefordert werden.</p>

<b>4660688</b>	<b>Girls Day - Mädchen-Zukunftstage</b>			
	<i>Berufsorientierung für Mädchen</i>			
	S		2005	A(5-10);
	<p>DVD mit zwei Filmen rund um den Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag. Einer der Filme richtet sich vornehmlich an Unternehmen, Organisationen und Hochschulen und zeigt eine große Bandbreite von Aktions- und Gestaltungsmöglichkeiten am Girls' Day. Der zweite Film informiert Lehrkräfte und Verantwortliche an Schulen über die Ziele und Möglichkeiten des Aktionstags.</p> <p>Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag - Schulfilm Ein Baustein schulischer Berufsorientierung Am 4. Donnerstag im April findet jedes Jahr der Girls' Day statt. Bundesweit können an diesem Tag Mädchen ab Klasse 5 Berufe kennen lernen, die immer noch überwiegend von Männern ausgeübt werden und haben so die Gelegenheit, ihr Spektrum an Möglichkeiten bei der späteren Berufswahl zu erweitern. Die Vor- und Nachbereitung des Aktionstages findet größtenteils in den Schulen statt. Für die Schulen ist der Girls' Day in vieler Hinsicht ein attraktives Angebot und erleichtert ihnen die Aufgabe der Berufsorientierung. Der Film demonstriert die schulische Umsetzung des Girls' Day am Beispiel einer Realschule, das sich auf alle Schultypen übertragen lässt.</p> <p>Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag - Unternehmensfilm Talente entdecken - Nachwuchs gewinnen Jährlich wird bundesweit mit großem Erfolg der Girls' Day durchgeführt. Ob mittelständische Handwerksbetriebe, Forschungsinstitute der Universitäten oder Großunternehmen – das Interesse, sich am Mädchen-Zukunftstag zu beteiligen, wächst von Jahr zu Jahr. Das Anliegen, den Mädchen neue Berufswahlmöglichkeiten zu eröffnen, steht im Vordergrund. Die beteiligten Unternehmen, Betriebe und Hochschulen sehen aber auch großen Nutzen für sich selbst. Den Aktionstag gestalten sie dabei auf sehr individuelle Weise, so wie es ihren Anliegen entspricht. Der Filmbeitrag zeigt drei Beispiele aus einer Hochschule, einem Handwerksbetrieb und einem Großunternehmen.</p> <p>Das Filmprojekt wurde initiiert im Rahmen der Landeskoordination Girls' Day NRW in Kooperation mit dem Aktionsbündnis Girls' Day der Stadt Münster und der Bundesweiten Koordinierungsstelle Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag, Bielefeld.</p>			
	<u>Menschen unter uns</u>			
<b>4660738</b>	<b>Asphaltkreuze</b>			
	<i>Schicksale auf unseren Straßen</i>			
	S	29 min, f	1988	A(8-13); Q; T;
	Der Film geht den Holzkreuzen am Straßenrand nach, die zum Gedenken an einen Verkehrstoten aufgestellt wurden. Zu Wort kommen betroffene Familienangehörige und Unfallverursacher - das Ausmaß menschlichen Leids, welches meist vermeidbar wäre, wird deutlich.			
<b>4660751</b>	<b>Gemeinsam Lernchancen nutzen</b>			
	<i>Diagnose und Förderung in Kindergarten und Grundschule</i>			
	S		2006	Q; T;
	Die DVD mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten bietet einen direkten Einblick in die Alltagspraxis von Kindergarten und Grundschule und zeigt in ihren Filmsequenzen inhaltliche Beispiele und Förderungsmöglichkeiten zu den Bereichen Deutsch (Schwerpunkt Phonologische Bewusstheit), Deutsch als Zweitsprache und Mathematik. Die DVD ist so konzipiert, dass einzelne Sequenzen anwählbar sind, somit kann individuell zu Bereichen und Themen gearbeitet werden. Der Einsatz der DVD ist denkbar für Fortbildungsveranstaltungen, aber auch zum Selbststudium oder in der Elternarbeit.			
<b>4660989</b>	<b>Montessori-Werkstatt Hinsbleek</b>			
	S	31 min, f	2004	Q; T;
	Die Grundschule Hinsbleek in Hamburg hat einen besonderen Schulzweig, dessen pädagogisches Konzept schon am Namen anklingt: Die Montessori-Werkstatt Hinsbleek. Schüler aus drei verschiedenen Schuljahren lernen und arbeiten zusammen. Sie tun dies vorwiegend im Rahmen der Freiarbeit, die sich auf die Prinzipien, Methoden und den Arbeitsmaterialien der Montessori-Pädagogik stützt. Der Film dokumentiert nicht nur die Freiarbeit sondern konzentriert sich vielmehr auf den typischen Tagesablauf und das Gesamtkonzept des Schulzweigs. Der Film versucht nicht eine "heile Montessori-Welt" zu inszenieren sondern thematisiert auch Probleme.			
<b>4660990</b>	<b>Lernen in jahrgangsheterogenen Klassen</b>			

<i>Die Clara-Grunwald-Schule</i>				
S	31 min, f	2005	A(8-13); Q; T;	
<p>Im Stadtteil Allermöhe am Rande von Hamburg hat man ein wenig aus den Bausünden der Vergangenheit gelernt: Die Gebäude sind nicht mehr so hoch und die Fassaden sind vielfältiger geworden. Dennoch bleiben strukturelle Probleme. 40% der Bevölkerung leben von Sozialhilfe und 60% stammen aus anderen Ländern. Eine brisante ethnische Mischung zugleich.</p> <p>In der Clara-Grunwald-Grundschule vor Ort spiegelt sich eben diese Mischung wider. Denkbar schlechte Bedingungen, denn nur wenige Kinder kommen aus der angrenzenden Reihenhaussiedlung mit viel Grün. Wie kann diese Schule den unterschiedlichen Erfahrungen, Schwierigkeiten und Möglichkeiten der Kinder gerecht werden?</p> <p>Der Film gibt Antworten und stellt Ihnen ein ausgeklügeltes und erfolgreiches Schulkonzept vor, das die heterogenen Lernvoraussetzungen ebenso wie die unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen und religiösen Hintergründe berücksichtigt. Mit dem Leitgedanken, die Vielfalt als Chance zu begreifen, wurden jahrgangsübergreifende Klassen eingeführt. Doch das System ist wesentlich komplexer und integriert viele reformpädagogische Ideen: Offene Anfangsphasen, Werkstatt- und Wochenplanarbeit, Kinderkonferenz und individualisierter Unterricht sind nur einige Schlagworte.</p> <p>Gleichzeitig lässt sich hier beobachten, was eine Grundschule jeden Tag leisten muss. Wo Lehrer nicht nur für das Lesen und Schreiben zuständig sind sondern immer häufiger als Sozialarbeiter oder Elternersatz dienen. Sehen Sie dieses Schulporträt und holen Sie sich für den schwierigen Alltag praktische Anregungen.</p>				
<b>4661040</b>	<b>Jedes Kind wertschätzen!</b>			
<i>Wie individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben Kinder stark machen</i>				
S	95 min, f	2006	Q; T;	
<p>Der Film zum Unterricht nach dem Leßmann-Konzept: Sehen Sie selbst, wie es "funktioniert"!</p> <p>Ein Film, der Mut zu neuen Schritten machen will, der zeigt, dass individuelle Lernwege in jeder Klasse möglich sind, in dem Kinder, Lehrer und Eltern zu Wort kommen.</p> <p>Der Film gibt Einblicke in einen individuell ausgerichteten Unterricht von der 1. bis zur 4. Klasse: – individuelles Schreiben im Tagebuch – Schreibkonferenzen mit Autorenlesungen – individuelles Rechtschreibtraining mit der Wörterklinik bzw. der Computer-Lernkartei und der Rechtschreibbox, – eigenständige Textkorrektur</p> <p>Die konkrete – aber für Variationen offene – Dokumentation eines lebendigen, zeitgemäßen Unterrichts, – orientiert an der Lebenswirklichkeit der Kinder heute und – auf dem Fundament der aktuellen Unterrichtsforschung</p> <p>Film 1. Teil: Individuelle Lernwege am Ende von Klasse 4 Track 1: Einblicke in den Unterricht von Beate Leßmann, Lübeck Track 2: Einleitung Track 3: Eröffnung der offenen Lernphase (Doppelstunde) Track 4: Schreiben Track 5: Rechtschreiben Abschied vom Diktat Gemeinsames Ende der offenen Lernphase Schluss</p> <p>Film 2. Teil: Individuelle Lernwege von Anfang an (54 Min. ) Track 2: Unterricht in Klasse 1 (im August) , Stockelsdorf Track 3: Entwicklungen in Klasse 1 (im Dezember), Stockelsdorf Track 4: Jahrgangsübergreifendes Lernen in Klasse 1/2, Stockelsdorf Track 5: Unterricht in einer Integrativen Regelklasse 2, Hamburg Track 6: Unterricht in einer Klasse 3 mit 14 Nationen, Hamburg</p>				
<b>4661132</b>	<b>Schul-Rock'n Roll</b>			

	S	25 min, f	2007	A(4-10);
	<p>Rock'n'Roll in der Grundschule und den weiterführenden Schulen</p> <p>Allgemeine Einführung Die wirtschaftliche Situation wirkt sich auch auf den Schulbereich aus. So werden die Stunden für AG's und im Hauptschulbereich für das EBA immer weiter gekürzt. Dem Sportunterricht kommt somit bei der Einführung vom Rock'n'Roll-Tanz bzw. von anderen Tänzen eine immer größere Bedeutung zu.</p> <p>Ich möchte mit diesem Artikel auch Kolleginnen und besonders Kollegen, die noch Berührungsängste haben, dazu ermutigen, sich an das Thema Rock'n'Roll heranzuwagen. Der Rock'n'Roll bereitet den Schülerinnen und Schülern durch einfache Akrobatik, motivierende Tanztechniken und die "fetzige" Musik, die auch von der heutigen Schülergeneration noch gern gehört wird, sehr viel Spaß und Freude.</p> <p>Damit diese Verbindung sicher gelingt, habe ich für alle Schularten (Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Förderschulen) ein Rock'n'Roll-Programm erarbeitet. Dieses Konzept stößt auf rege Resonanz und wird seit über 10 Jahren an interessierte Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen der Lehrerfortbildung vermittelt.</p> <p>Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben es in der Praxis entsprechend erfolgreich umgesetzt. Da es zu diesem Thema "Rock'n'Roll in der Schule" keine Literatur gibt und der Rock'n'Roll in Deutschland - völlig zu Unrecht - noch eine Randsportart darstellt, habe ich darüber ein Buch geschrieben. Das Werk wird ergänzt durch eine Videokassette, die sämtliche Akrobatik- und Tanzfiguren des Buches veranschaulicht, und eine Musikkassette, die 15 motivierende und nach der Geschwindigkeit geordnete (36 T - 47 T) Rock'n'Roll-Titel enthält. Mögen noch so viele Saison-Hits neue Modetänze hervorbringen, Dauerbrenner ist der Rock'n'Roll. In den 50er-Jahren der Protesttanz der "Halbstarken" gegen die Erwachsenenwelt, hat er sich längst etabliert. Er ist keine Subkultur mehr, sondern eingebettet in akzeptierte, gesellschaftliche Formen. Er ist ein anerkannter Tanzsport.</p> <p>Allgemeines zur Grundtechnik Im Rock'n'Roll-Tanz gibt es verschiedene Grundtechniken. Erfahrungsgemäß ist für den Anfänger der 6er-Grundschrift am geeignetsten, da er einfach zu lernen ist und sehr schnell Erfolge sichtbar werden. Außerdem entwickeln die Tänzer ein sehr gutes Rhythmusgefühl.</p> <p>Mit diesen Voraussetzungen fällt es den Schülern leichter, anschließend den 9er-Sprungschrift einzuüben. Ohne Schwierigkeiten können die Figuren und Kombinationen vom 6er- in den 9er-Sprungschrift umgebaut werden, da alle Bewegungen, Drehungen etc. auf den zeitlich entsprechend gleichen Fuß ausgeführt werden. Schüler bewältigen diese Umstellung in sehr kurzer Zeit.</p> <p>Rock'n'Roll im Sportunterricht der Grundschule Es klingt ungewöhnlich, jedoch zeigt der Erfolg bei den Grundschulern eindeutig: Rock'n'Roll kann durchaus schon im Sportunterricht der Grundschulen eingeführt werden.</p> <p>Folgende Punkte sollten dabei beachtet werden: Der Rhythmusschulung kommt eine besondere Bedeutung zu. Die Zerlegung des Grundschriftes ist am Anfang wichtig. Die Musikauswahl sollte kindgemäß getroffen werden. Die Konzentrationsfähigkeit der Grundschüler muß beachtet werden. Das Aufwärmen zu Beginn einer Unterrichtsstunde kann auf aktuelle und beliebte Musiktitel erfolgen. Hierbei kann man schon Rock'n'Roll-spezifische Elemente einbauen. Vereinfachte Akrobatik übt auf die Schülerinnen und Schüler eine starke Motivation aus. Es wird hierbei jedoch keine Perfektion im Sinne des Turnier-Rock'n'Roll angestrebt. Rock'n'Roll im Sportunterricht der weiterführenden Schulen</p> <p>Das Aufwärmen erfolgt auch auf aktuelle Hits und auf Rock'n'Roll-Musik. Dabei werden ebenfalls Rock'n'Roll-spezifische Elemente und Rhythmusübungen eingebaut. Der Grundschrift muß ebenfalls zerlegt werden. Schülergemäße Akrobatik darf auch hier nicht fehlen. Die Auswahl der Rock'n'Roll-Musik spielt hier eine große Rolle. Konditionsschulung im Sportunterricht ist auch mit Rock'n'Roll möglich. Es kann sich dabei auch um eine koedukative Stunde handeln, die mit viel Spaß die aerobe Ausdauer bei Schülerinnen und Schülern erhöht. Als Schritt eignet sich hierzu der einfache Sprungschrift.</p>			
4661174	<b>Treibhäuser der Zukunft</b>			
	<i>Wie in Deutschland Schulen gelingen</i>			

	S	115 min, f	2004	Q; T;
	<p>Der Film entwirft das Bild einer möglichen Zukunft von Schule, die in manchen Schulen längst begonnen hat, wie z. B. in der Bodensee Schule in Friedrichshafen, in der Jena-Plan-Schule in Jena, im Gymnasium Klosterschule in Hamburg und in vielen anderen zwischen Herten, Potsdam und Bremen. Im Mittelpunkt steht die Bodensee Schule, die seit 1971 Ganztagschule ist. Die ersten drei Jahre sind die Kinder in Familienklassen zusammen. Die Altersmischung soll gar nicht erst die Illusion aufkommen lassen, die Kinder ließen sich alle auf den gleichen Stand bringen. Individualisierung des Lernens und die Förderung von Kooperation sind das "Yin und Yang" dieser und anderer erfolgreicher Schulen. Sie riskieren das eigentlich Selbstverständliche: Lernen ist eine Aktivität der Schüler. Dazu ermutigen die Lehrer, dahin zieht und erzieht die gesamte Organisation des Alltags. "Schulen, die Lebensorte geworden sind", resümiert der Kommentar im Film.</p>			
<b>4661187</b>	<b>Trainieren mit E- und D-Junioren</b>			
	<i>Trainingsbausteine zum Erlernen der Grundtechniken in Kinderfußball</i>			
	S	96 min, f	2005	Q; T;
	<p>Das methodische Erlernen der Fußball-Grundtechniken erfolgt praxisnah und einfach umsetzbar in drei grundlegenden Schritten: vorbereitende Übungsaufgaben, motivierende Wettkämpfe in Verbindung mit Torschussaufgaben, kleine Fußballspiele mit dem jeweiligen Technikschnwerpunkt. Themen: Methodisches Erlernen der Fußballtechniken: Dribbeln, Täuschen, Torschuss, Passen, Ballannahme, Ballmitnahme, Köpfen; Kleine Fußballspiele; Tipps zur Trainingsorganisation.</p>			
<b>4661188</b>	<b>Trainingsbausteine für die C-Jugend - Handball</b>			
	<i>Von der Mann- zur Raumdeckung</i>			
	S	106 min, f	2006	A(6-10);
	<p>Methodische Erarbeitung des Weges von der Mann- zur Raumdeckung mit methodisch aufgebauten Trainingsbeispiele. Trainingsbeispiele zur Technik- und Wahrnehmungsschulung.</p> <p>Zielspiel "Sechs gegen sechs":</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spiel mit Halbfeld / sinkender Manndeckung</li> <li>- Spiel mit einer 3 : 2 : 1 - Abwehr</li> </ul> <p>Technik- und Wahrnehmungsschulung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2-er Gruppen Balltransporte mit mehreren Bällen</li> <li>- Stepwork-Training</li> <li>- Methodik Schlagwurfvariationen</li> <li>- Grundbewegungen Außenpositionen</li> </ul> <p>Spielverhalten (Kleingruppenspiel):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückraum- und Außenspieler</li> <li>- Methodik Sperre</li> <li>- Rückraum- und Kreisspieler</li> </ul> <p>Zielspielvariationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handball auf umgekehrte Tore</li> </ul>			
<b>4661189</b>	<b>Koordinationstraining für Schule und Verein</b>			
	S	115 min, f	2007	A(6-13);
	<p>Video 1 - GRUNDLAGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordinatives Aufwärmen</li> <li>- Stangenparcours</li> <li>- Tempowechsel im Zick-Zack Stangendreieck</li> <li>- Wettspiel im Stangenkreis</li> <li>- Reifenparcours</li> </ul> <p>Video 2 - AUFBAUTRAINING</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reißverschluss</li> <li>- Stangenparcours für Fortgeschrittene</li> <li>- Handlungsschnelligkeit</li> <li>- Reifenparcours für Fortgeschrittene</li> <li>- Kombinationen aus Reifen und Stangen</li> <li>- Komplexes Koordinationstraining</li> </ul>			

<b>4661190</b>	<b>BallKoRobics</b>			
	<i>4 Filme - Koordinationstraining mit Ball und Musik</i>			
S	215 min, f	2007	Q; T;	
<p>Das Koordinations- und Konditionstraining mit Ball, verbunden mit Elementen aus dem Aerobic.</p> <p>BallKoRobics eignet sich sehr gut für den Sportunterricht. Es ist ein Koordinationstraining mit Musik und Ball, das im Rahmen der Gymnastik-Tanz-Ausbildung hervorragende Inhalte liefert.</p> <p>Diese DVD enthält die erfolgreichen 4 Videos:</p> <p>BallKoRobics für Anfänger (50 min. ) BallKoRobics für Fortgeschrittene (50 min. ) Trainingsvideo 1 (40 min. ) BallKoRobics für Fußballer (60 min. )</p> <p>"Herausgekommen ist ein Ganzkörpertraining mit leichten Aerobic-Schritten, Ballbewegungen, Prellen und Dribbeln, das hohe Anforderungen an Ausdauer, Beinkraft und Koordination stellt. " (Men's Health)</p>				
<b>4661283</b>	<b>Neues Lernen mit Medien Vol. 02</b>			
S	50 min, f	2006	T;	
<p>Wie kann Unterricht aussehen, in dem das individuelle Lerntempo der Schüler bei großer Handlungsorientierung unter intensiver Nutzung der sog. EDMOND-Medien in möglichst großen Umfang berücksichtigt werden?</p> <p><u>Naturwissenschaften visuell vermitteln</u></p>				
<b>4661408</b>	<b>Grundlagen Physik: Das elektrische Feld</b>			
<i>Experimente - Modelle - Anwendungen im Alltag</i>				
S	45 min, f	2005	A(7-13); Q; T;	
<p>Komplexe physikalische Phänomene werden durch Video, 3-D-Animationen und Filmbeiträge visualisiert.</p> <p>Versuchsvideos, in denen die Experimente erklärt werden; 3-D-Animationen zur Veranschaulichung komplexer Vorgänge; Materialien zur Vor- und Nachbereitung: Abbildungen zu Versuchsaufbau und phänomenologischen Abläufen; ausführliche Beschreibungen des Versuchsaufbaus und der Wirkungsweise aller Experimente im Booklet. Die ausgewählten Experimente demonstrieren grundlegende physikalische Effekte zu den Themen Magnetismus und strominduzierte Magnetfelder.</p> <p>Ausführliche Beschreibung: EXPERIMENTE: Leydener Flasche; abgesprühte Ladungen; Coulombsches Gesetz; Verschiebungsstrom; Kraft auf Trennflächen; Kelvingenerator; elektrostatischer Motor; elektrostatischer Lautsprecher; Potential im Raum; leitendes Glas; Leitfähigkeit von Wasser; Leitfähigkeit einer Flamme; Thermospannung; Hörnerblitzableiter; Solarzelle; Kugelerder.</p> <p><u>Naturwissenschaften visuell vermitteln</u></p>				
<b>4661409</b>	<b>Grundlagen Physik: Das magnetische Feld</b>			
<i>Experimente - Modelle - Anwendungen im Alltag</i>				
S	45 min, f	2005	A(7-10); Q; T;	

	<p>Komplexe physikalische Phänomene werden durch Video, 3-D-Animationen und Filmbeiträge visualisiert.</p> <p>Versuchsvideos, in denen die Experimente erklärt werden; 3-D-Animationen zur Veranschaulichung komplexer Vorgänge; Materialien zur Vor- und Nachbereitung; Abbildungen zu Versuchsaufbau und phänomenologischen Abläufen; ausführliche Beschreibungen des Versuchsaufbaus und der Wirkungsweise aller Experimente im Booklet. Die ausgewählten Experimente demonstrieren grundlegende physikalische Effekte zu den Themen Magnetismus und strominduzierte Magnetfelder.</p> <p>Ausführliche Beschreibung:  EXPERIMENTE: Wirbelstromscheibe; Bremswirkung durch Wirbelströme; Unipolarmaschine; Schweißstrafo; Kraft auf parallele Leiter; Durchflutungsgesetz; Induktionsofen; Ablenkung von Elektronen im Magnetfeld; Magnetfeld von Seekabeln; Barkhausenversuch; Curietemperatur; magnetische Kraft auf Trennflächen; elektromagnetische Umformung.</p>			
	<u>Naturwissenschaften visuell vermitteln</u>			
<b>4661410</b>	<b>Schwingungen und Wellen</b>			
	<i>Professur für Didaktik der Physik / Institut für Grundlagen der Elektrotechnik u. Elektronik / Institut für Kern- u. Teilchentechnik</i>			
	S	60 min, f	2007	A(7-10); Q; T;
	<p>Die Reihe Grundlagen Physik setzt dort an, wo das Lehrbuch an seine Grenzen stößt: komplexe physikalische Phänomene werden durch Video, 3-D Animationen und Filmbeiträge visualisiert, oft mit spektakulärer Wirkung und einem ausgesprochenen AHA-Effekt.</p> <p>Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Hochwertige Versuchsvideos, in denen die Experimente professionell moderiert und leicht verständlich erklärt werden</li> <li>* 3D-Animationen zur Veranschaulichung komplexer Vorgänge</li> <li>* Aufwendige Materialien zur Vor- und Nachbereitung: Abbildungen zu Versuchsaufbau und phänomenologischen Abläufen</li> </ul> <p>Experimente</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Pohl'sches Rad</li> <li>* Wellenkanal</li> <li>* Lecherleitung</li> <li>* Elektrische Schwingkreise</li> <li>* Kippschwingungen</li> <li>* Skinneffekt</li> </ul> <p>* Bonustrack: Neutrinooszillation</p>			
<b>4661468</b>	<b>Zeit für mehr - Ganztagschulen für dem Weg</b>			
	S	92 min, f	2007	Q; T;
	<p>Im Fokus des Dokumentarfilms stehen die Erfahrungen von acht Schulen, die sich auf dem Weg von der Halbtags- zur Ganztagschule befinden. Die Schwierigkeiten und Hürden, die es dabei zu überwinden gilt, werden nicht ausgespart, sondern verbunden mit den Lösungen, die alle am Umsetzungsprozess Beteiligten entwickeln müssen, ins Zentrum der Betrachtung gerückt. Dabei zeigt die Dokumentation verschiedene Schulformen aus dem ganzen Bundesgebiet sowie gebundene und offene Ganztagsmodelle in unterschiedlichen Prozessstadien.</p> <p>Ausführliche Beschreibung:  Die Beispiele im Film stammen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern. Zu Wort kommen Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunft und mit Migrationshintergrund, Lehrer und Schulleiter, Eltern und Kommunalpolitiker. Auch aus der Perspektive außerschulischer Partner, die in vielen Fällen die Unterrichtsgestaltung am Nachmittag übernehmen, wird Ganztagschule betrachtet. Ob Schulzeitungsprojekt, Tanzkurs, Bewerbungstraining, Schulhofumbau oder neue Mensa - der Ausbau einer Ganztagschule erfordert von allen Beteiligten viel Engagement und Geduld.</p>			

	<u>Richtig lernen</u>			
<b>4661473</b>	<b>Lerntraining - Geist, Gedächtnis, Lernmethoden</b>			
	S	15 min, f	2007	A(5-13); T;
	<p>Auf der DVD sind folgende Elemente enthalten:  DOKUMENTATION: Eine Gedächtnis-AG lernt "Gehirn-gerecht" und will ihre Leistungen mit einer Gedächtniswette unter Beweis stellen. Die Reportage begleitet außerdem den neunjährigen Niklas zu seinen ersten Gedächtnismeisterschaften.  ERKLÄRFILME: Wie lernt mein Gehirn? Die richtige Lernsituation - Grundlagen für besseres Lernen. Lernmethoden - Übungen für die Schule und Zuhause.  Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien für den Unterricht; Medienpädagogischer Projektvorschlag; Wissenstest.</p>			
	<u>Richtig lernen</u>			
<b>4661474</b>	<b>Blackout - Prüfungsangst, Prüfungsstress, Prüfungsbewältigung</b>			
	S	15 min, f	2007	A(5-13); T;
	<p>Auf der DVD sind folgende Elemente enthalten:  DOKUMENTATION: Lampenfieber, Prüfungsangst, Blackout - jeder kennt das unangenehme Gefühl vor Prüfungssituationen! Der Film zeigt, wie Schüler lernen können mit ihrer Angst umzugehen und sie zu überwinden.  ERKLÄRFILME: Blackout im Gehirn; Prüfungsangst - wie ich sie vermeide; Den Blackout überwinden.  Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien für den Unterricht; Medienpädagogischer Projektvorschlag; Wissenstest.</p>			
	<u>Richtig lernen</u>			
<b>4661475</b>	<b>Körpergedächtnis - Lernen mit Bewegung</b>			
	S	15 min, f	2007	A(5-13); T;
	<p>Auf der DVD sind folgende Elemente enthalten:  DOKUMENTATION: "Bloß nicht stillsitzen! Lernen mit Bewegung" - seit fünf Jahren läuft das Projekt an der Offenen Schule Waldau in Kassel. Schüler und Lehrer zeigen, welche Methoden sich im Schulalltag bewährt haben. Die Reportage soll Schüler zur Nachahmung motivieren und gibt konkrete Übungsbeispiele.  ERKLÄRFILME: Warum Lernen die Bewegung braucht; Bewegung zu Hause - Lernübungen; Bewegung im Unterricht.  Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien für den Unterricht; Medienpädagogischer Projektvorschlag; Wissenstest.</p>			
<b>4661570</b>	<b>Wölfe im Schafspelz</b>			
	<i>Die besten Spots gegen Rechts!</i>			
	S	10 min, f + sw	2008	A(8-13);

	<p>Enthalten sind die 10 besten Filmbeiträge eines Schülerwettbewerbs gegen Rechts. Sie senden klare Botschaften gegen Rechtsextremismus. Sie enttarnen die "Wölfe im Schafspelz", machen die verschiedenen Gesichter der rechtsextremen Szene sichtbar und warnen in Appellen vor den Gefahren und Verharmlosungstendenzen. Thematisiert wird beispielsweise auch das Verteilen so genannter "Schulhof-CDs", mit denen Rechtsextreme Jugendliche ködern wollen. Das Begleitmaterial (pdf) informiert über die Handlung der Filme und enthält Hinweise zur Unterrichtsplanung und Leitfragen für die Gruppenarbeit. Zusatzmaterial: Kommentar des Schauspielers Til Demtroder. Er unterstützt die Kampagne "Wölfe im Schafspelz" und ist Botschafter der Initiative "SCHAU HIN Was deine Kinder machen" (0:54 min)</p> <p>Ausführliche Beschreibung:  1. Früher ging es uns allen besser (1:16 min)  2. Peter und der Wolf (1:08 min)  3. Kaufen Sie drei, bezahlen Sie drei (1:05 min)  4. Nicht tanzen, marschieren (1:15 min)  5. Nationalbefreite Zone (0:54 min)  6. Falsche Freunde (0:52 min)  7. Schau hin! Und gib Rassismus keine Chance (1:06 min)  8. Spot gegen Rechts (0:44 min)  9. Wenn die Würde mit Füßen getreten wird (0:50 min)  10. Wettlauf gegen Rechts (1:02 min)</p>			
<b>4662112</b>	<b>Romanik - Rokoko</b>			
	<i>Epochen Europäischer Architektur und Kunst</i>			
	S	37 min, f	2006	A(9-10);
	<p>Vermittelt werden die Grundbegriffe der großen Epochen der europäischen Kunst und Architektur. An Hand von herausragenden sakralen und sekularen Bauten und Kunstwerken entsteht ein Leitfaden, der durch die europäische Kunstgeschichte führt und ein elementares Verständnis der einzelnen Epochen vermittelt. Jedes Kapitel bietet einen abgeschlossenen Kurzfilm zur jeweiligen Epoche, der auch die Arbeit mit Teilbereichen sinnvoll macht. Zusatzmaterial: Galerie; Bilderlexikon; Quiz. ROM-Teil: Filmtext; Lexikon; Arbeitsblätter.</p>			
<b>4662120</b>	<b>Stadtökologie</b>			
	S	33 min, f	2008	A(7-10);
	<p>„Stadtökologie“ befasst sich mit den grundsätzlichen Veränderungen der Stadt gegenüber dem Umland. Diese Veränderungen haben einen bestimmten Lebensraum zur Folge, den „Lebensraum Stadt“, der sich durch spezifische Faktoren auszeichnet. Zu ihnen gehören z. B. Schadstoffemissionen durch Industrie, Autoverkehr und Privathaushalte sowie Lärm. Diese Faktoren klingen nicht erfreulich. Zum Lebensraum Stadt gehören aber auch Grünbereiche wie Parks und Gärten, die Rückzugsorte für Menschen und Tiere darstellen und das Mikroklima einer Stadt günstig beeinflussen. Die Tierwelt findet vielfältige Angebote an Lebensraum und Nahrung. So auch die Menschen: Das Angebot an kulturellen, lukullischen, konsumtiven Attraktionen ist in den Städten bedeutend vielfältiger als in ländlichen Gegenden.</p> <p>Und das sind die Themen der DVD:  1. Dicke Luft  2. Viel Lärm  3. Vielfältiges Tierleben</p> <p>Die DVD „Stadtökologie“ bietet diverse Filme, Filmmodule, Grafiken, Bilder, und schriftliches Begleitmaterial. Sie ist konzipiert für den Einsatz in der 7. und 8. Jahrgangsstufe und, wie alle DVDs von focus-multimedia, in enger Zusammenarbeit mit einem Fachlehrer entstanden.</p>			
<b>4662226</b>	<b>Abseits? !</b>			
	<i>Film zur Gewaltprävention für Schülerinnen und Schüler</i>			
	S	15 min, f	2006	A(5-10);

	<p>In fünf Kurzepisoden werden verschiedene Formen der Gewalt thematisiert. Der Film zeigt realitätsnahe Situationen aus dem Schulalltag von Kindern und Jugendlichen. Die einzelnen Szenen bleiben in ihrem Ausgang offen und regen auf diese Weise an, sich aktiv mit der jeweiligen Problematik auseinander zu setzen.</p> <p>Ausführliche Beschreibung:  SZENEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbale Aggression</li> <li>- Mobbing</li> <li>- Körperliche Aggression</li> <li>- Sachbeschädigung</li> <li>- Erpressung</li> </ul>			
	<u>Safety first</u>			
<b>4662246</b>	<b>Unterrichtsfilm zu den Themen soziale Sicherung und private Vorsorge</b>			
	S	28 min, f	2009	A(8-13);
	<p>Der Unterrichtsfilm erleichtert den Einstieg in Unterrichtseinheiten zu den Themen soziale Sicherung und private Vorsorge. Die Themen werden in 14 einzelnen Sequenzen anschaulich und motivierend in Szene gesetzt.</p> <p>Ausführliche Beschreibung:  Film: SOZIALE SICHERUNG (ca. 14 min):  Sequenz 1: Jugendliche und ihre Perspektiven (1'40)  Sequenz 2: Das Rätsel der Sphinx (1'30)  Sequenz 3: Geschichte der Altersvorsorge (1'20)  Sequenz 4: Der Generationenvertrag (1'50)  Sequenz 5: Bausteine der Altersvorsorge (2'00)  Sequenz 6: Private Altersvorsorge (3'00)  Sequenz 7: Die drei Säulen der Altersvorsorge (1'40)</p> <p>Film: PRIVATE VORSORGE (ca. 14 min):  Sequenz 1: Entstehung von privaten Versicherungen (2'00)  Sequenz 2: Die Zweige der gesetzlichen Sozialversicherung (1'00)  Sequenz 3: Private Versicherungen (Lebens-, Kranken-, Kfz-Haftpflicht-, Unfallversicherung) (1'50)  Sequenz 4: Weitere wichtige Versicherungen (Private Haftpflicht-, Berufshaftpflicht-, Sachversicherung) (2'30)  Sequenz 5: Wie Versicherungen arbeiten (2'00)  Sequenz 6: Versicherungen für alle Fälle (2'00)  Sequenz 7: Sicherheit und Risiko (2'30)</p>			
<b>4662326</b>	<b>Gewaltprävention - Gewalt ist keine Lösung!</b>			
	S	15 min, f	2009	A(5-10);
	<p>Der Filminhalt ist fiktiv, kann sich aber jeden Tag so in Deutschland abspielen. Viele Filmrollen sind von authentischen Darstellern, wie z. B. dem örtlichen Jugendrichter besetzt. Anhand der Filmszenen sollen die Schüler Risiken und mögliche Straftaten im Zusammenhang mit dem unbedarften Nutzen eines Handys mit Foto-/Videofunktion erkennen.</p>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662506</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 1: Ein Vormittags in Klasse 1</b>			
	<i>Integrative und individuell-differenzierte Förderung</i>			
	S	16 min, f	2006	T;

	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 1: Ein Vormittag in Klasse 1 Der Film zeigt Ihnen Sequenzen aus einem Unterrichtsvormittag in einer ersten Klasse der privaten Brecht-Schule in Hamburg. Von den 20 Mädchen und Jungen ist die Hälfte hochbegabt. Sie sehen, wie an gemeinsamen und differenzierten Aufgaben gearbeitet wird. In der Klasse besteht ein Helfersystem, bei dem sich die Kinder gegenseitig korrigieren.</p>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662507</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 2: Heterogene Lerngruppen im offenen Unterricht</b>			
	<i>Integrative und individuell-differenzierte Förderung</i>			
	S	30 min, f	2007	T;
	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 2: Heterogene Lerngruppen im offenen Unterricht In der privaten Brecht-Schule in Hamburg werden hochbegabte und normbegabte Kinder zusammen unterrichtet. Die ungleichen Voraussetzungen erfordern sehr unterschiedliche Lernangebote für die einzelnen Kinder. Der Film zeigt in verschiedenen Ausschnitten den Unterricht in der zweiten Klasse:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Morgenkreis</li> <li>2. Werkstatt Unterricht</li> <li>3. Schreiben</li> <li>4. Mathematik</li> <li>5. Klassenkonferenz/Klassenrat</li> <li>6. Abschlusskreis</li> </ol>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662508</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 3: Rituale in der Grundschule</b>			
	<i>Integrative und individuell-differenzierte Förderung</i>			

	S	23 min, f	2008	T;
	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 3: Rituale in der Grundschule Der Film fokussiert und veranschaulicht verschiedene Rituale aus dem Schulalltag: Trotz der sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an der Grundschule-Brecht, helfen Zeremonien und Rituale jedes einzelne Kind im Klassenverband zu integrieren. Sie sehen u. a. folgende Sequenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Einschulung</li> <li>* Helfersysteme</li> <li>* Schreibkonferenz</li> <li>* Autorenkonferenz</li> <li>* Reflexion der Arbeit</li> <li>* Klassenrat</li> <li>* Geburtstag</li> <li>* Verabschiedung</li> </ul>			
	<u>Hochbegabtenförderung</u>			
<b>4662509</b>	<b>Brecht Schule Hamburg - Teil 4: Vier Jahre Grundschule Brecht - Einblicke und Reflexionen</b>			
	S	28 min, f	2009	T;
	<p>Die Brecht-Schulen Hamburg wurden nach dem zweiten Weltkrieg vom Pädagogen Heinrich Brecht gegründet. Mit Projekten, wie der Hochbegabtenförderung und einem ausgedehnten Ganztagesangebot, machte die Privatschule schon seit den 1990er Jahren auf sich aufmerksam. Seit 2005 ist nun auch die Grundschule-Brecht eröffnet worden, deren Schwerpunkt in der Verbindung von integrativer und individuell-differenzierter Förderung liegt.</p> <p>Das Projekt „Heterogene Lerngruppen-Analyse“</p> <p>Von Beginn an wurde die Brecht-Grundschule durch ein interdisziplinäres Team der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. In der fünfjährigen Projektzeit sollte eine Längsschnittstudie entstehen, die Antworten auf wesentliche Fragen von Bildung und Erziehung, von Didaktik und Entwicklung sowie von Begabung und Förderung erbringen kann. Einige dieser Fragen waren: Wie entwickeln sich Begabungen über die gesamte Grundschulzeit hinweg? Welche Gütekriterien muss Unterricht aufweisen, um alle Kinder hinreichend zu fördern? Was lernen die Kinder voneinander, wie miteinander?</p> <p>Durch das audiovisuelle Zentrum der Universität Hamburg entstanden vier Filme, die verschiedene Praxiselemente anschaulich dokumentieren.</p> <p>DVD 4: Vier Jahre Grundschule Brecht – Einblicke und Reflexionen Der Film bilanziert die vierjährige Entwicklung der Grundschule-Brecht aus unterschiedlichen Perspektiven: Der Wissenschaftler, die Rektorin, eine Lehrerin und einige Kinder nehmen Stellung dazu, was aus ihrer Perspektive in den vier Jahren bemerkenswert war.</p> <p>Im Film sind die Aussagen mit entsprechenden Beispielen aus dem Unterricht unterlegt, so dass Sie sich ein gutes Bild von der Umsetzung machen können.</p>			
	<u>DVD educativ</u>			
<b>4662521</b>	<b>Jagd auf kleine Tyrannen</b>			

	S	44 min, f	2008	A(7-10); Q; T;
	<p>In vielen Klassen benehmen sich Schüler im Unterricht undiszipliniert und desinteressiert. Dies bereitet ihnen schließlich Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben. Ausbilder kritisieren zum Beispiel Unpünktlichkeit oder schlechte Umgangsformen. Kinderpsychiater Michael Winterhoff warnt davor, dass Eltern ihren Kindern oft keine Grenzen setzen. NDR Reporterin Rita Knobel-Ulrich hat Schulen und Praktikumsstellen besucht und mit Eltern, Ausbildern sowie Lehrern und Schülern in staatlichen und privaten Schulen gesprochen. Gezeigt werden Schulklassen, in denen ein konzentriertes Arbeiten mit den Schülern nicht möglich ist. Vorgestellt werden aber auch Klassen, die weniger unter solchen Problemen leiden, da den Schülern klare Grenzen gesetzt werden oder aufgrund kleinerer Klassengrößen und individuellerer Betreuung ein besseres Lernklima herrscht. Zusatzmaterial ROM-Teil: 5 Themen; 6 Infoblätter; 6 Arbeitsblätter; Didaktisch-methodische Tipps; Medientipps; Links; 8 Szenenbilder; Stichwörter.</p>			
	<u>DVD <i>educativ</i></u>			
<b>4662525</b>	<b>Nikotin - alles andere als harmlos</b>			
	S	35 min, f	2003	A(6-13);
	<p>Das durchschnittliche Einstiegsalter beim Rauchen liegt bei 13 Jahren. Manche Aufklärer setzen auf Schocktherapie indem sie individuelle Schicksale zeigen. Eine verhaltenstherapeutische Maßnahme ist, den eigenen Körper und sich selbst gut zu behandeln. Ohne erhobenen Zeigefinger zeigt der Film die Gefahren des Rauchens auf und schildert die Methoden der Tabakindustrie neue Konsumenten (sprich: Kinder und Jugendliche) zu gewinnen. Gleichzeitig wird gezeigt, wie verhindert werden kann, dass Schüler und Schülerinnen überhaupt mit dem Rauchen beginnen und nikotinabhängig werden.</p> <p>Zusatzmaterial: weitere Filmausschnitte; Audiobeispiele; Fotos; Graphiken u. v. m. ROM-Teil: Arbeitsmaterialien; spezielle Materialien zum Ausdrucken; Unterrichtsvorschläge; Schülerarbeitsblätter; ständig aktualisierte Internet-Links; methodische Tipps für den Medieneinsatz; medienspezifische Tipps; Materialien zu den Themen.</p>			
	<u>Die Lerngut-Box</u>			
<b>4662635</b>	<b>Filme zum Thema: Müll - Zoo - Bauernhof</b>			
	<i>3 Unterrichtsfilme</i>			
	S	100 min, f	1996	A(3-4);
	<p>MIT GRIPS GEGEN MÜLL (ca. 36 min): Eine Entdeckungsreise durch Einrichtungen der modernen Abfallwirtschaft. Den roten Faden bildet dabei die Suche einer dritten Schulklasse nach einem Stofftier, das sich in einen Abfallbehälter "verirrte". Der Schulfuchs erzählt die Geschichte, wirft Fragen auf und gibt Anregungen.</p> <p>WIR FAHREN IN DEN ZOO (ca. 25 min): Der Film informiert über den Besuch einer Klasse im Zoo. Er gibt Anregungen zur Durchführung gezielter Beobachtungsaufgaben und Hinweise auf richtiges Verhalten von Besuchern im Zoo. Er ist gut geeignet zur Vorbereitung eines Zoobesuchs.</p> <p>WIR ERKUNDEN EINEN BAUERNHOF (38 min): Über ein Jahr lang wurde die Landwirtschaftsfamilie Klinge bei Ihrer Arbeit begleitet. In einer Rahmenhandlung besucht eine dritte Schulklasse den Hof der Familie Klinge. Anhand der Exkursion werden die vielfältigen Arbeiten, die im Laufe eines Jahres anfallen, im Film gezeigt. Zusatzmaterial: 114 Seiten Lehrerinformationen mit Tipps und Anregungen für den Filmeinsatz und die Unterrichtsgestaltung (pdf-Dateien); 48 Seiten Arbeitsblätter (pdf-Dateien).</p>			
<b>4662636</b>	<b>Medienbox Wald</b>			
	S	45 min, f	2006	A(3-4);

	<p>Über ein ganzes Jahr unternehmen 9 Schulkinder mit Herrn Erdmann, dem Förster, Entdeckungsreisen im Wald: Bäume, Frühblüher, das Leben im Gewässer, Pilze und Spinnen sind nur einige Beispiele für die Geheimnisse, die die Kinder lüften. Doch der Wald ist nicht nur ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die Kinder lernen seine Leistungen für den Menschen kennen: Er ist Luftfilter und Trinkwasserlieferant, er bietet Erholung und Entspannung. Und er liefert uns mit seinem Holz einen umweltfreundlichen Rohstoff. Was zur Arbeit des Försters gehört, welche Menschen noch im Wald arbeiten, wie sie mit ihren Werkzeugen und Maschinen das Holz ernten und verarbeiten - auch das ist im Film zu sehen. Der Handlungskreis schließt sich mit einer Fabrik für Holzspielzeuge.</p> <p>Zusatzmaterial: Film: Wald und Forstwirtschaft (ca. 16 min): Lehrerinformationsbeitrag zum Thema Wald und Forstwirtschaft; Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer mit vielen Anregungen, Spielideen und Tipps als PDF-Datei; Begleitheft mit Schüler-Arbeitsblättern für den Waldunterricht sowie Tier- und Pflanzenkarteikarten als PDF-Datei.</p>			
<b>4662791</b>	<b>VorBild</b>			
	<i>Modul 1 + 4</i>			
	S	f	2010	A(5-7); T;
	<p>Enthalten sind mehrere Filme über die Anwendung der Module in verschiedenen Förderschulen. Die DVD beinhaltet zum einen Materialien für Lehrkräfte, die noch wenige Erfahrungen in der didaktischen Behandlung des sozialen Lernens in ihrer Unterrichtspraxis haben. Zum anderen richtet sie sich aber auch an Lehrkräfte, die bereits andere Programme zum sozialen Lernen im Unterricht eingesetzt haben und darauf aufbauend politische Bildung anbieten möchten.</p> <p>Zusatzmaterial: Unterrichtsmaterialien.</p>			
<b>4662876</b>	<b>Wake up (de)</b>			
	<i>15 verschiedene Variationen des Hahnenschreis, oder die Welt klingt verschieden, für jeden anders</i>			
	S	12 min, f	2000	Q; T;
	<p>15 Variationen des Hahnenschreis . . . oder die Welt klingt (verschieden), für jeden anders. Der Film soll anregen, im Unterricht über aktuelle Themen wie Toleranz, Kommunikation, Rassismus und Antisemitismus nachzudenken und Diskussionen einzuleiten</p>			
<b>4662976</b>	<b>Es ist normal, anders zu sein</b>			
	<i>Integrativer Unterricht: Ein Fallbeispiel</i>			
	S	12 min, f	2005	BB;
	<p>Nach den guten Erfahrungen in integrativen Kindergärten gewinnt die Forderung nach einer Fortsetzung dieses Konzepts für die Grundschule an Bedeutung. Immer häufiger wünschen sich Eltern, dass ihr behindertes Kind ganz normal behandelt wird. Für die Grundschule in Scheinfeld bei Nürnberg ist die Einbindung von Michael in den Unterricht eine ganz besondere Herausforderung: Michael ist ab dem Brustkorb querschnittsgelähmt und die Schule ist bislang in keiner Weise auf behinderte Kinder eingerichtet. Ein Experiment für Lehrer, Eltern und Schüler. Der Film zeigt wie sich die Klassenlehrerin dieser Aufgabe stellt: So erhalten die nichtbehinderten Mitschülern beispielsweise die Gelegenheit Michaels medizinische Hilfsmittel kennen zu lernen. Später wird der Besuch im Unterricht nachbearbeitet. Während die Mitschüler erfahren warum Michael meist langsamer ist wird Michael zunehmend offener und sicherer im Umgang mit seiner Behinderung.</p>			
<b>4663065</b>	<b>Lernen in jahrgangsheterogenen Klassen</b>			
	<i>Die Clara-Grunwald-Schule</i>			
	S	31 min, f	2006	Q; T;
	<p>Im Stadtteil Allermöhe am Rande von Hamburg leben 40% der Bevölkerung von Sozialhilfe und 60% stammen aus anderen Ländern. In der Clara-Grunwald-Grundschule vor Ort spiegelt sich diese Mischung wider. Mit dem Leitgedanken, die Vielfalt als Chance zu begreifen, wurden jahrgangsübergreifende Klassen eingeführt. Doch das System ist wesentlich komplexer und integriert viele reformpädagogische Ideen: Offene Anfangsphasen, Werkstatt- und Wochenplanarbeit, Kinderkonferenz und individualisierter Unterricht sind nur einige Schlagworte. Die Lehrer sind nicht nur für das Lesen und Schreiben zuständig sondern dienen immer häufiger als Sozialarbeiter oder Elternersatz.</p>			
<b>4663085</b>	<b>Schulcaching</b>			
	<i>Digitale Schnitzeljagd</i>			
	S	30 min, f	2012	T;

	<p>Eine Schnitzeljagd in der Natur ... und das mit GPS-Geräten! Geocaching ist bei Naturfreunden schon lange ein echter Trend und jetzt entdecken immer mehr Schulen, dass man mit Geocaching nicht nur die Schüler in die Natur locken kann, sondern sich damit auch Lerninhalte kreativ vermitteln lassen. Die Koordinaten für die nächste Station bekommen die Schüler beispielsweise nur durch das Lösen einer Matheaufgabe oder die verschiedenen Antwortmöglichkeiten sind mit Koordinaten verbunden. Zudem fördert Geocaching das Arbeiten und Denken im Team und kann zur Verbesserung der Klassengemeinschaft eingesetzt werden. Gezeigt wird eine Schulklasse, bei einem von Lehrern organisierten Schulcache auf der schwäbischen Alb, die Entstehung eines Bildungscaches und wie GPS funktioniert.</p> <p>Zusatzmaterial ROM-Teil: 8 Arbeitsblätter; Unterrichtsmaterial (72 S. ); 5 interaktive Arbeitsblätter; Sprechertexte (de, en, tr); 14 Bilder; Glossar (3 S. ); Internet-Links, 20 Testaufgaben.</p>			
<b>4663092</b>	<b>Bewegtes Klassenzimmer</b>			
	<i>Bewegungspausen</i>			
	S	39 min, f	2010	A(1-4); T;
	<p>Bewegung dient der Aktivierung oder der Entspannung, der Kräftigung der Muskulatur und Verbesserung der Koordination. Oft genügen wenige Minuten, wenn man während des Unterrichts kleine Pausen für Bewegungseinheiten im Klassenzimmer einlegt. Der Film zeigt, wie neben dem Wissenserwerb im Klassenraum auch verschiedene Muskelgruppen trainiert werden können. Aktivierende Bewegungsspiele bringen den Kreislauf in Schwung und schaffen Erholung von Konzentration und ruhigem Sitzen. Rockige Musik unterstützt nicht nur bei kurzen Spielen, sie gibt auch den Rhythmus bei Tänzen vor. Auch mäßig aktivierende Übungen werden gezeigt und erklärt. Hierbei werden das Zuhören und Bewegungen miteinander verknüpft. Übungen in Kleingruppen, Massage, Yoga und Gehirntaining sorgen für Entspannung und Förderung der Konzentration.</p> <p>Zusatzmaterial ROM-Teil: Sprechertexte; 2 Farbfolien; Arbeitsblätter; Testaufgaben; Bildungsstandards; Lehrpläne; Rahmenpläne.</p>			
<b>4663353</b>	<b>Die Vogelwelt des Waldes</b>			
	<i>Vögel beobachten und erkennen</i>			
	S	85 min, f	2008	A(1-6);
	<p>In diesem Film werden alle wichtigen Vögel des Waldes gezeigt. Jede Vogelart wird in einem eigenständigen Kurzfilm mit ihrem arttypischen Verhalten vorgestellt, zum Beispiel singend, rufend, bei der Nahrungssuche und in ihrem bevorzugten Lebensraum. Zusätzlich werden leicht zu verwechselnde Vogelarten gegenübergestellt. Begleittexte weisen auf die Kennzeichen hin.</p> <p>Weiterführende Informationen: ENTHALTENE VOGELARTEN:</p> <p>Amsel - Baumpieper - Bergfink - Blaumeise - Buchfink - Buntspecht - Dohle - Eichelhäher - Erlenzeisig - Fichtenkreuzschnabel - Fitis - Gartenbaumläufer - Gartengrasmücke - Gartenrotschwanz - Gelbspötter - Gimpel - Graureiher - Grauschnäpper - Grauspecht - Grünfink - Grünspecht - Halsbandschnäpper - Haubenmeise - Heckenbraunelle - Hohltaube - Kernbeißer - Kleiber - Kleinspecht - Kohlmeise - Kolkrabe - Kuckuck - Mäusebussard - Misteldrossel - Mittelspecht - Mönchsgrasmücke - Nachtigall - Piro - Raben-/Nebelkrähe - Ringeltaube - Rotkehlchen - Rotmilan - Schwanzmeise - Schwarzmilan - Schwarzspecht - Singdrossel - Sommergoldhähnchen - Sperber - Star - Sumpfmehse - Tannenhäher - Tannenmeise - Trauerschnäpper - Wacholderdrossel - Waldbaumläufer - Waldkauz - Waldlaubsänger - Waldohreule - Weidenmeise - Wendehals - Wintergoldhähnchen - Zaunkönig - Zilpzalp</p>			
<b>4663361</b>	<b>Kinder haben Rechte</b>			
	<i>UN-Kinderrechtskonvention</i>			
	S	17 min, f	2013	A(3-5);

	<p>Kinder haben Rechte! Am 20. November 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention beschlossen. Sie legt in 54 Artikeln die ganz speziellen Rechte für Kinder fest. Fast alle Länder der Erde haben das akzeptiert und unterschrieben. Sie arbeiten gemeinsam, egal welcher Kultur und welcher Religion sie angehören, daran, die Kinderrechte für alle 2,2 Milliarden Kinder dieser Welt Wirklichkeit werden zu lassen.</p> <p>Kinderrechte sind von zentraler Bedeutung für eine Welt mit Frieden, Fairness, Sicherheit und Respekt für die Umwelt. Wir schulden unseren Kindern das Allerbeste, das wir zu geben haben.</p> <p>Der Film zeigt die Lebensweisen und -umstände von Kindern in verschiedenen Ländern. Wir erfahren etwas über mangelnde Schulbildung, Kinderarbeit und schlechte ärztliche Versorgung. Zudem stellt der Film die UN-Kinderrechtskonvention vor und zeigt auf, welche Rechte für Kinder beschlossen wurden. Es wird erläutert, dass die Durchsetzung der Kinderrechte schwierig ist und dass es notwendig ist, mit vielfältigen Aktionen auf sie aufmerksam zu machen.</p> <p>Gemeinsam mit dem umfangreichen Begleitmaterial, bei dem sich die Schüler/ -innen aktiv mit dem Thema auseinandersetzen, ist die DVD bestens zum Einsatz im Unterricht geeignet.</p>			
<b>4663486</b>	<b>Klassenleben</b>			
	S	87 min, f	2005	T;
	<p>In einer Langzeitbeobachtung dokumentiert Hubertus Siegert das Intergrationsmodell der Fläming-Grundschule in Berlin- Schöneberg, die sich vom traditionellen deutschen Schulsystem durch ihr beispielhaftes Integrationsmodell unterscheidet, das den sonderpädagogischen Förderbedarf in ihr Unterrichtskonzept integriert und den Gemeinschaftssinn der Schüler fördert. Der Filmemacher begleitet und interviewt über mehrere Monate eine Klasse Elfjähriger und ihre Lehrer beim Unterricht, bei der Inszenierung eines Theaterstücks, beim Lernen, Spielen und ihrem täglichen sozialen Miteinander. Dabei steht der richtige Umgang mit Konflikten, den Stärken und Schwächen der SchülerInnen sowie der LehrerInnen und deren gemeinsamen Problembewältigung und Bewusstwerdungsprozess im Vordergrund. Zusatzmaterial: Booklet; Unveröffentlichte Szenen; Podiumsdiskussion, Trailer.</p>			
<b>4663488</b>	<b>Länger gemeinsam lernen</b>			
	S	57min, f	2013	Q; T;
	<p>In diesem Filmpaket werden die Merkmale des längeren gemeinsamen Lernens dargestellt. Es kommen Schüler, Lehrer sowie einige Experten zu Wort. Gezeigt werden Unterrichtssequenzen in denen "starke" und "schwache" Schüler erfolgreich gemeinsam lernen. Der Film zeigt Lehrerinnen und Lehrer bei der Planung und Begleitung solcher Lernprozesse. Sechs Themenfilme geben den Lehrkräften Hilfestellung und Anregungen für die Schulpraxis.</p> <p>- Wie gelingt selbstständiges Lernen? (5 Min. ) An der Europaschule in Rheinberg übernehmen Schüler im Rahmen des IGeL-Unterrichts (Individuell gesteuertes Lernen) schrittweise immer mehr Verantwortung für ihr eigens Lernen. Mit Hilfe sog. "Kompetenzraster" schätzen sie die eigene Leistungsfähigkeit ein. .</p> <p>- Wie werden wir ein Team? (6 Min. ) Die Schule des gemeinsamen Lernens gibt dem sozialen Lernen einen eigenen Raum. Es werden sog. Klassenratsstunden abgehalten, in der die Schüler verschiedene Rollen einnehmen, z. B. als Moderator, Protokollant etc. Deutlich wird, dass Schüler selbst eine Lösung für ihre Konflikte finden.</p> <p>- Welche Methode passt zu mir? (4 Min. ) Schüler erproben verschiedene Methoden des Vokabellernens. Sie testen und reflektieren die Methoden individuell und erkennen, welche Methoden für sie am besten geeignet sind.</p> <p>- Wie arbeiten wir zusammen? (6 Min. ) Heterogen zusammengesetzte Vierergruppen erarbeiten Vorträge und bearbeiten dafür Materialien mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.</p> <p>- Was leisten wir? (5 Min. ) Führt gemeinsames Lernen zu Nivellierung oder Überforderung? Prof. Bos (TU Dortmund) nimmt Stellung. Und Eltern geben Rückmeldungen über die Leistungsentwicklung ihrer Kinder, z. B. durch "Blaue Bücher", "Smileys statt Noten", Lernberichte etc.</p> <p>- Wir machen uns auf den Weg (4 Min. ) Schulleitungen, Lehrkräfte und Experten geben ihre Einschätzungen zu den neuen Unterrichtsformen in Schulen des längeren gemeinsamen Lernens ab.</p>			
	<u>Begabtenförderung</u>			
<b>4663489</b>	<b>Marie, Albert und Pablo in unseren Grundschulen</b>			

<i>Praxisbeispiele zur individuellen Förderung von Begabten</i>				
S	77 min, f	2011	Q; T;	
<p>MARIE, ALBERT UND PABLO IN UNSEREN GRUNDSCHULEN (18:51 min)  Individuelles Leistungsvermögen will erkannt und in heterogenen und altersgemischten Lerngruppen im Unterricht gefördert werden. Grundschulen können dem Rechnung tragen - bspw. durch die frühe Einschulung, das Arbeiten in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, die Expertenarbeiten sowie unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten bei herausfordernder gleicher Aufgabenstellung, die Arbeit an eigens ausgewählten Themen in einem Selbstlernzentrum.</p> <p>REGENWURM UND BEETHOVEN (16:25 min)  Schon in der 2. Klasse fertigen Schüler innerhalb von 4 Wochen eine Themenmappe an. In der 4. Klasse baut die Dreimonatsarbeit auf dieser Erfahrung auf. Kinder lernen, eine umfangreiche Arbeit zu planen, zu erstellen und die Ergebnisse zu präsentieren. Die individuelle Projektarbeit fordert von allen Kindern auf ihrem jeweiligen Niveau das eigenständige Erschließen von Informationen. Lehrer beraten dabei, vermitteln Lern- und Arbeitstechniken und sorgen für Struktur.</p> <p>WIE CARL FRIEDRICH GAUSS (13:18 min)  Wegen der Vielzahl unterschiedlicher Begabungen kann individuelle Förderung nur durch innere Differenzierung gelingen. Dazu eignet sich eine Aufgabenstellung, die Lösungswege auf verschiedenen Niveaus zulässt - bspw. die "Gauß-Aufgabe" (Addition der Zahlen 1 bis 100). Alle Lösungsansätze und Vorgehensweisen, die die Schüler einer dritten Klasse vorschlagen, sind zielführend. Das mathematisch besonders begabte Kind hat hier die Chance, durch geschicktes Strukturieren und Addieren schnell und effektiv zur Lösung zu gelangen.</p> <p>DAS QUARTERSYSTEM FÜR ALIENS (7:22 min)  In drei vierten Klassen arbeiten Kinder fächerübergreifend zum Thema "Weltall". Die Planung und Umsetzung wird gemeinsam mit den Schülern entwickelt. So schreibt die Englischgruppe ein Comic. Die Deutschgruppe hat ein Theaterstück über einen außerirdischen Lehrer geschrieben, die Kunstgruppe gestaltet außergewöhnliche Außerirdische und wer sich der praktischen Mathematikaufgabe stellt, malt die Planeten maßstabsgerecht auf den Schulhof.</p> <p>ALBERT EINSTEIN PRIVAT (6:09 min)  Benni ist Selbstlerner. Er darf in den Pausen und während des regulären Unterrichts im Selbstlernzentrum arbeiten. Dort setzt er sich mit seiner Expertenarbeit über das Leben und Wirken Albert Einsteins auseinander.</p> <p>TILMANNS WEG (15:32 min)  Wie kann die Lehrkraft besondere Begabungen bei einem Schüler erkennen? Wie können besonders Begabte gefördert werden?  Neben der Beantwortung dieser Fragen wird die unterstützende Arbeit des Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf als kommunale Beratungs- und Förderinstitution für Eltern, Kinder und Schulen vorgestellt.</p>				
<b>4664047</b>	<b>Verletztes Online-Verhalten</b>			
<i>Zusätzlich: Untertitel in Deutsch für Hörgeschädigte</i>				
S	14 min, f	2019	A(7-9); J;	
<p>Der Film sensibilisiert für Verletzbarkeit und Respekt in der Community und im Netz. Er soll zum Erkennen der Rollen und Motive in einer Konfliktsituation befähigen und fördert Perspektivwechsel, Empathie und Netzcourage. Er regt zur Reflexion von Verantwortung, Fürsorge und Achtsamkeit an. Handlungsoptionen wie das Aushandeln von Regeln werden aufgezeigt. Ziel ist der Erwerb einer digitalen Konfliktkompetenz. Das Medium benennt anhand von Beispielen wie Jugendliche im Netz von anderen bloßgestellt und an einen "digitalen Pranger" gestellt werden und fragt nach Motivation und Gründen der Täterinnen und Täter. Es zeigt soziale und gesundheitliche Auswirkungen und Folgen für die Betroffenen auf. Weitere Kapitel appellieren zu "Mitfühlen statt Mitmachen" und zu "Verantwortung für sich und andere übernehmen" oder zeigen Handlungsalternativen und ein Ausbrechen aus dem Rollenverhalten in der Gruppe und im Täter-Opfer-Verhältnis auf. Am Ende motiviert der Film Regeln oder einen gemeinsamen Verhaltenskodex aufzustellen, um sich auch im unpersönlichen Online-Kontakt mit Respekt und Achtsamkeit sowie fair zu begeben.</p>				
<b>Berufspädagogik</b>				
<b>4602328</b>	<b>Werkstoffe in Metall- und Elektroberufen</b>			
S	81 min, f	2005	BB; T;	

	<p>Filmische Sequenzen veranschaulichen die industrielle Herstellung, die Eigenschaften und die Verwendung folgender Werkstoffe: Kunststoffe, Naturstoffe, Verbundstoffe, Eisenmetalle und Nichteisenmetalle. Dabei werden die physikalischen Eigenschaften und chemischen Zusammensetzungen der Werkstoffe aufgezeigt. Das Thema "Werkstoffe in der Metallbearbeitung" ist Teil Eins einer dreiteiligen Reihe "Grundlagen metalltechnischer Berufe" für die berufliche Bildung.</p> <p>Zusatzmaterial: Unterrichtsmaterialien wie z. B. Filmmodule, ergänzende Bilder, Grafiken und Animationen.</p>			
<b>4660688</b>	<b>Girls Day - Mädchen-Zukunftstage</b>			
	<i>Berufsorientierung für Mädchen</i>			
	S		2005	A(5-10);
	<p>DVD mit zwei Filmen rund um den Girls' Day -Mädchen-Zukunftstag. Einer der Filme richtet sich vornehmlich an Unternehmen, Organisationen und Hochschulen und zeigt eine große Bandbreite von Aktions- und Gestaltungsmöglichkeiten am Girls' Day. Der zweite Film informiert Lehrkräfte und Verantwortliche an Schulen über die Ziele und Möglichkeiten des Aktionstags.</p> <p>Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag - Schulfilm Ein Baustein schulischer Berufsorientierung Am 4. Donnerstag im April findet jedes Jahr der Girls' Day statt. Bundesweit können an diesem Tag Mädchen ab Klasse 5 Berufe kennen lernen, die immer noch überwiegend von Männern ausgeübt werden und haben so die Gelegenheit, ihr Spektrum an Möglichkeiten bei der späteren Berufswahl zu erweitern. Die Vor- und Nachbereitung des Aktionstages findet größtenteils in den Schulen statt. Für die Schulen ist der Girls' Day in vieler Hinsicht ein attraktives Angebot und erleichtert ihnen die Aufgabe der Berufsorientierung. Der Film demonstriert die schulische Umsetzung des Girls' Day am Beispiel einer Realschule, das sich auf alle Schultypen übertragen lässt.</p> <p>Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag - Unternehmensfilm Talente entdecken - Nachwuchs gewinnen Jährlich wird bundesweit mit großem Erfolg der Girls' Day durchgeführt. Ob mittelständische Handwerksbetriebe, Forschungsinstitute der Universitäten oder Großunternehmen – das Interesse, sich am Mädchen-Zukunftstag zu beteiligen, wächst von Jahr zu Jahr. Das Anliegen, den Mädchen neue Berufswahlmöglichkeiten zu eröffnen, steht im Vordergrund. Die beteiligten Unternehmen, Betriebe und Hochschulen sehen aber auch großen Nutzen für sich selbst. Den Aktionstag gestalten sie dabei auf sehr individuelle Weise, so wie es ihren Anliegen entspricht. Der Filmbeitrag zeigt drei Beispiele aus einer Hochschule, einem Handwerksbetrieb und einem Großunternehmen.</p> <p>Das Filmprojekt wurde initiiert im Rahmen der Landeskoordination Girls' Day NRW in Kooperation mit dem Aktionsbündnis Girls' Day der Stadt Münster und der Bundesweiten Koordinierungsstelle Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag, Bielefeld.</p>			
<b>Sonderpädagogik</b>				
<b>4643598</b>	<b>Die Muschelkinder - Eine Schule für autistische Kinder</b>			
	<i>incl. Bonus: Ich bin Stephan S. - Eins Asperger Autist</i>			
	S	26 min, f	2004	A(9-13); BB; Q; T;
	<p>EIN GANZ NORMALER TAG IN EINER NICHT GANZ NORMALEN SCHULE (13:02 min) Seit acht Jahren gibt es in Nürnberg eine eigene Schule für autistische Kinder. Das bundesweit einzigartige Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, autistische Kinder so weit zu fördern, dass sie am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können. Die Muschelkinderschule wurde auf Initiative von betroffenen Eltern gegründet. Genau wie an anderen Schulen werden Fächer wie Mathe, Chemie oder Gesellschaftskunde unterrichtet. Jedoch unterscheiden sich die Methoden bei der Wissensvermittlung: So werden komplexe Vorgänge in Einzelschritte zerlegt, und zur Verständigung dient die so genannte gestützte Kommunikation. Auch kommen Spezialprogramme am Computer zum Einsatz. Der Film zeigt das sensible Vorgehen der Pädagogen und ihre Erfahrungen mit Menschen, die sich in ihrer eigenen Welt bewegen und auf der Suche nach einem Fenster zur Außenwelt sind.</p> <p>ICH BIN STEPHAN SANDMEIER. . . EIN ASPERGER-AUTIST (12:31 min) Der 17-Jährige Realschüler Stephan leidet am Asperger-Syndrom, einer leichten Form des Autismus. Er spielt begeistert Schlagzeug und ist auf dem ersten Blick ein Jugendlicher, wie jeder andere auch. Jedoch fällt es ihm schwer, die Emotionen seines Gegenübers und die zwischenmenschlichen Spielregeln zu verstehen.</p>			

<b>4660729</b>	<b>Ich schauke schon auf einem Bein</b>			
	<i>Hilfe für Zappelkinder</i>			
	S	55 min, f	2002	Q; T;
	Gezeigt werden drei Familien beim Versuch, mit ihren Kindern, bei denen das ADHS - Syndrom diagnostiziert wurde, zurechtzukommen. Das Verbindende und auch Entscheidende in allen drei Fällen ist der Verzicht auf eine medikamentöse Behandlung, also etwa durch Ritalin.			
	<u>Störfälle ?</u>			
<b>4660730</b>	<b>Die viel zu (un)aufmerksamen Kinder</b>			
	S	45 min,	2005	Q; T;
	<p>Sie werden mit dem Etikett »Zappelphilipp« versehen, als schwierig empfunden, sozial ausgegrenzt und ihren Eltern unterstellt man grobe Erziehungsfehler.</p> <p>Doch Barbara Högl zeigt im ersten Teil ihrer Filmserie »Störfälle?«, eine andere Sicht: Kinder, die diese Auffälligkeiten zeigen sind Kinder, deren Lernen und soziale Entwicklung durch ihre Wahrnehmungsdefizite erschwert sind. Denn eine unzulängliche Entschlüsselung und Umsetzung von Sinnesreizen hat vielfältige Auswirkungen auf körperlicher und seelischer Ebene. Da über die Zusammenhänge zu wenig bekannt ist, missverstehen wir das Anders-sein der betroffenen Kinder viel zu oft.</p> <p>Das Phänomen ist nicht neu und hatte wechselnde Namen; heute ist international ADHD (Attention Deficit Hyperactivity Disorder) gebräuchlich. Bleibt es unerkannt, birgt ADHD ein erhebliches Entwicklungsrisiko.</p> <p>Der Film gibt Ihnen zunächst eine fundierte Einführung und begleitet anschließend sechs Kinder über viele Monate in allen Lebensbereichen. Unterschiedliche Perspektiven des Phänomens werden deutlich: Hier kommen die Kinder selbst zu Wort, aber auch ihre Eltern und Geschwister, Lehrer, Mitschüler und Therapeuten. Sie alle geben jenseits klinischer Betrachtungsweisen Einblicke in die reale Situation der Betroffenen.</p> <p>Barbara Högl, geboren 1943 in Wuppertal, ist 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Überaktives Kind. Sie hat sich mit der Thematik »verhaltensauffällige Kinder« aus unterschiedlichen Richtungen befasst: in Projektarbeiten, verschiedene Artikeln und als Buchautorin. 2001 ist ihr bekanntes und gleichnamiges Buch »Störfälle? die viel zu (un)aufmerksamen Kinder« erschienen.</p>			
	<u>Störfälle?</u>			
<b>4660731</b>	<b>Chancen und therapeutische Hilfe für ADHD-Kinder</b>			
	S	65 min, f	2005	Q; T;
	<p>Kinder mit ADHD sind Kinder, die aus dem Rahmen fallen: Neben Schwierigkeiten im sozialen Umgang sowie Lernproblemen machen sie auch ihrer Umgebung stark zu schaffen. Doch ist dies ein Grund zur Kapitulation?</p> <p>Barbara Högl macht in ihrem zweiten Teil der Filmserie »Störfälle?« deutlich, dass ADHD kein Schicksal sondern eine Aufgabe ist. Informieren, Trainieren und Therapieren müssen allerdings im Mittelpunkt stehen, wenn wir lernen wollen mit ADHD umzugehen.</p> <p>Das umfangreiche Werk zeigt Hilfen und therapeutische Möglichkeiten, die aufeinander abgestimmt werden müssen und wie in einem Baukastensystem zusammengesetzt sind. Daneben lernen Sie auch den bekannten Marburger Schulpsychologen Dieter Krawatschek kennen, der sein Training für Kinder, Lehrer und Eltern ausführlich vorstellt. Es wird deutlich, dass eine medikamentöse Behandlung nicht immer nötig und hilfreich ist.</p> <p>Die Bedeutung einer ärztlichen Begleitung und heilpädagogischen Förderung sowie Informationen für Lehrer und praktische Tipps und Anregungen für Erzieherinnen und Eltern zeigen, dass uns noch manche Wege offen stehen.</p> <p>Barbara Högl, geboren 1943 in Wuppertal, ist 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Überaktives Kind. Sie hat sich mit der Thematik »verhaltensauffällige Kinder« aus unterschiedlichen Richtungen befasst: in Projektarbeiten, verschiedene Artikeln und als Buchautorin. 2001 ist ihr bekanntes und gleichnamiges Buch »Störfälle? die viel zu (un)aufmerksamen Kinder« erschienen.</p>			
	<u>Störfälle?</u>			

<b>4660732</b>	<b>Frühe Zeichen, frühe Hilfe</b>			
	<i>ADHD-Kinder zwischen Säuglings- und Vorschulalter</i>			
	S	55 min, f	2005	Q; T;
	<p>In der Balance zu sein, sich regulieren und steuern können. Altersgerechte Fähigkeiten zu entwickeln, gelingt nicht allen Säuglingen gleich gut. Viele Probleme wachsen sich aus. Doch nicht selten steht auch eine ADHD dahinter.</p> <p>Barbara Högl macht in ihrem dritten Teil der Filmserie »Störfälle?« deutlich, welche Chancen frühes Erkennen, Hinsehen und Helfen bieten. So müssen Regulationsstörungen, Auffälligkeiten in Verhalten, Motorik und sozialer Entwicklung in den frühen Lebensjahren ernst genommen werden.</p> <p>Ausgangspunkt des Films ist die Krisensituation in einer Familie: Exzessives Schreien, Schlaf- und Gedeihstörungen lassen die Eltern verzweifeln. Erst ein Kinderarzt erkennt, dass das Kind Schwierigkeiten hat seine Befindlichkeit und seine körperlichen Prozesse zu regulieren. Es wird deutlich wie wichtig es ist bereits an dieser Stelle anzusetzen: Durch die einfühlsame Behandlung der Physiotherapeutin Christine Krausmann verbessert sich die Lage nach und nach. . .</p> <p>Ohne ein frühes Erkennen erweitern sich häufig die Probleme im zweiten Lebensjahr. Es kommt unter anderem zu Störungen der Eltern-Kind-Bindung, Geschwisterrivalität oder ausgeprägte Widerspenstigkeit.</p> <p>Der Film zeigt darüber hinaus auch Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Schulung und Fortbildung bilden hier eine wichtige Voraussetzung. Denn welche Chancen betroffene Kinder erhalten, ist eine Frage der Kompetenz von Eltern, Ärzten, Therapeuten und Erziehern.</p> <p>Barbara Högl, geboren 1943 in Wuppertal, ist 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Überaktives Kind. Sie hat sich mit der Thematik »verhaltensauffällige Kinder« aus unterschiedlichen Richtungen befasst: in Projektarbeiten, verschiedenen Artikeln und als Buchautorin. 2001 ist ihr bekanntes und gleichnamiges Buch »Störfälle? die viel zu (un)aufmerksamen Kinder« erschienen</p>			
<b>4660932</b>	<b>Interaktionen mit dementen Menschen</b>			
	S		2005	BB; Q;
	<p>Diese DVD zeigt typische Interaktionen zwischen Demenzkranken und Pflegenden während der Nahrungsaufnahme. Sie bietet hervorragende Möglichkeiten, reale pflegerische Situationen zu beobachten und mit dem eigenen Verhalten in entsprechenden Situationen des Berufsalltags zu vergleichen. Die einzelnen Szenen werden kommentiert und in Segmenten in Zeitlupentempo wiederholt. Die Aufteilung in kleine Sequenzen und deren Anordnungen ergeben "Triggerszenen", die als Ansatz für Wahrnehmungs- und Verhaltensübungen dienen. Damit schafft die DVD die Basis für Wahrnehmung förderndes und Verständnis aufbauendes Verhalten in der Betreuungssituation.</p> <p>Das Medium DVD bietet zusätzliche Möglichkeiten für die Methodik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Originalszenen sind mit und ohne wissenschaftlichen Kommentar abzuspielen</li> <li>- Die Übungen lassen sich sowohl einzeln als auch im methodischen Zusammenhang auswählen</li> <li>- Ein übersichtliches Menü zur gezielten Auswahl einzelner Fallbeispiele sowie spezieller Szenen-Folgen für weitere analytische Beobachtungen</li> <li>- Anhang mit Arbeitsblättern und Drehbuch-Texten als PDF-Dateien</li> </ul>			
<b>4662067</b>	<b>Down-Syndrom in Bewegung</b>			
	<i>Einblicke in die Welt von Menschen mit Down-Syndrom, ihre Möglichkeiten und Perspektiven</i>			
	S	42 min, f	2009	A(10-13); BB; Q; T;

	<p>Vieles hat sich getan in den letzten Jahren rund um das Thema Down-Syndrom. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse ermöglichen eine bessere medizinische Versorgung sowie eine gezieltere Förderung und tragen auch zu einem besseren Verständnis für Menschen mit Down-Syndrom bei. Integration und Inklusion bewirken allmählich, dass die Gesellschaft sich Menschen mit DS gegenüber öffnet. Einiges ist in Bewegung geraten! Und natürlich der Mensch mit DS selbst - er steht nicht mehr am Rande, sondern erobert sich allmählich den Platz, der ihm zusteht, im Kindergarten, in der Schule, im Freizeitbereich und am Arbeitsplatz. Auch überall dort gerät erfreulicherweise vieles in Bewegung! "Down-Syndrom in Bewegung" heißt deshalb auch der neue Film, der vom Deutschen Down-Syndrom InfoCenter produziert wurde. Er gibt einen Einblick in die Welt von Menschen mit DS und zeigt, welche Möglichkeiten und Perspektiven sie inzwischen haben, was sie bewegt und wie sie sich heute selbst in der Gesellschaft bewegen. Inhalt der DVD: Film 1: Down-Syndrom in Bewegung (35 min), Film 2: Das Deutsche DS-InfoCenter (7 min)</p>			
<b>4662976</b>	<b>Es ist normal, anders zu sein</b>			
	<i>Integrativer Unterricht: Ein Fallbeispiel</i>			
	S	12 min, f	2005	BB;
	<p>Nach den guten Erfahrungen in integrativen Kindergärten gewinnt die Forderung nach einer Fortsetzung dieses Konzepts für die Grundschule an Bedeutung. Immer häufiger wünschen sich Eltern, dass ihr behindertes Kind ganz normal behandelt wird. Für die Grundschule in Scheinfeld bei Nürnberg ist die Einbindung von Michael in den Unterricht eine ganz besondere Herausforderung: Michael ist ab dem Brustkorb querschnittsgelähmt und die Schule ist bislang in keiner Weise auf behinderte Kinder eingerichtet. Ein Experiment für Lehrer, Eltern und Schüler. Der Film zeigt wie sich die Klassenlehrerin dieser Aufgabe stellt: So erhalten die nichtbehinderten Mitschülern beispielsweise die Gelegenheit Michaels medizinische Hilfsmittel kennen zu lernen. Später wird der Besuch im Unterricht nachbearbeitet. Während die Mitschüler erfahren warum Michael meist langsamer ist wird Michael zunehmend offener und sicherer im Umgang mit seiner Behinderung.</p>			
<b>4663010</b>	<b>Lesen - Schreiben - Stören</b>			
	<i>Kinder in der Inklusion</i>			
	S	44 min, f	2013	Q; T;
	<p>Der 11jährige Vincent hatte an der Grundschule immer wieder den Unterricht gestört und sollte ursprünglich auf eine Förderschule für Verhaltensauffällige geschickt werden. Rebecca (15) ist körperbehindert und leidet an einer seltenen Wachstumsstörung. Sie wurde an ihrer letzten Schule fies gemobbt. Und auch die 13jährige Johanna, eine Asperger-Autistin, erhofft sich mehr Anerkennung und Normalität durch den Wechsel in die neu gebildete Inklusionsklasse.</p> <p>Der Film begleitet die drei Schüler, ihre Lehrer, Schulleiter und Eltern über ein halbes Jahr lang in einer so genannten Inklusionsschule. Welche Chancen bietet diese Schule in der behinderte und nicht behinderte Kinder gleichermaßen willkommen sind? Was sind die Voraussetzungen und welche Erfordernisse müssen erfüllt sein, damit Inklusion in der Praxis wirklich gelingen kann?</p> <p>Dieser Film macht deutlich, dass die Reform für einige Kinder eine echte Chance sein kann. Doch auch die zahlreichen Probleme aus dem Alltag werden nicht verschwiegen: Ängste und Unsicherheiten bei den Lehrern, Mobbing bei den Schülern, zu wenig Geld in den Kassen der Kommunen sind nur einige Hürden auf dem Weg zu einer besseren Schule für alle!</p> <p>Inklusion: „Inklusion“, so heißt das Zauberwort für die wohl größte Erziehungsrevolution seit langem: In der Schule bedeutet dies unter anderem gemeinsamer Unterricht für behinderte wie nicht behinderte Schüler, für Hochbegabte genauso wie für Lernschwache. Es geht jedoch nicht um schnelle Maßnahmen, sondern um ein komplett neues Denken. Grundlage ist die 2006 verabschiedete UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Die wichtigsten Ziele sind Chancengleichheit, volle und wirksame Teilhabe sowie Teilnahme an der Gesellschaft, Achtung der Unterschiedlichkeit von Menschen sowie inklusive Bildung.</p>			
<b>4663104</b>	<b>Berg Fidel - Eine Schule für alle</b>			
	S	87 min. f	2012	A(5-10); Q; T;
	<p>Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms stehen vier Kinder der inklusiven Grundschule Berg Fidel in Münster. Drei Jahre hat Regisseurin Hella Wenders David, Jakob, Lucas und Anita in der Schule, zu Hause und in ihrer Freizeit mit der Kamera begleitet. Während aktuell die Idee einer offenen Schule lebhaft diskutiert wird, kommen in diesem Porträtfilm die Kinder zu Wort. Sie erzählen von sich selbst und lassen den Zuschauer an ihren Träumen und Sorgen teilhaben. Der Zuschauer erlebt, wie selbstverständlich sie miteinander umgehen und nimmt teil an einer kleinen Welt, die auf wundersame Weise funktioniert. Zusatzmaterial: Interview; Trailer.</p>			

<b>4663486</b>	<b>Klassenleben</b>			
	S	87 min, f	2005	T;
	<p>In einer Langzeitbeobachtung dokumentiert Hubertus Siegert das Integrationsmodell der Flämisch-Grundschule in Berlin- Schöneberg, die sich vom traditionellen deutschen Schulsystem durch ihr beispielhaftes Integrationsmodell unterscheidet, das den sonderpädagogischen Förderbedarf in ihr Unterrichtskonzept integriert und den Gemeinschaftssinn der Schüler fördert. Der Filmemacher begleitet und interviewt über mehrere Monate eine Klasse Elfjähriger und ihre Lehrer beim Unterricht, bei der Inszenierung eines Theaterstücks, beim Lernen, Spielen und ihrem täglichen sozialen Miteinander. Dabei steht der richtige Umgang mit Konflikten, den Stärken und Schwächen der SchülerInnen sowie der LehrerInnen und deren gemeinsamen Problembewältigung und Bewusstwerdungsprozess im Vordergrund. Zusatzmaterial: Booklet; Unveröffentlichte Szenen; Podiumsdiskussion, Trailer.</p>			
<b>4663844</b>	<b>Inklusion: Gemeinsam für gleiche Rechte</b>			
	<i>Schule, Studium/Beruf, Wohnen, Urlaub/Ferien, Partnerschaft</i>			
	S	45 min, f	2010	A(10-13); Q; T;
	<p>Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist ein völkerrechtlicher Vertrag, der Menschenrechte für die Lebenssituation behinderter Menschen konkretisiert, um ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Diese 5 Kapitel stellen anhand zentraler Lebensbereiche dar, wie Inklusion funktionieren kann. Kapitel 1: Schule und Grundschule; Kapitel 2: Studium und Beruf; Kapitel 3: Integratives Wohnen; Kapitel 4: Urlaub und Freizeit; Kapitel 5: Partnerschaft. Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien als pdf-Datei.</p>			
<b>Sozialpädagogik</b>				
<b>4632736</b>	<b>Winter's Bone</b>			
	S	100 min, f	2010	A(9-13);
	<p>Die 17jährige Ree lebt mit ihren jüngeren Geschwistern und ihrer kranken Mutter in einer einsam gelegenen Blockhütte im tiefsten Hinterland der Ozark Mountains in Missouri. Weil der Vater für eine Kautions das Haus verpfändet hat droht ihnen die Obdachlosigkeit, wenn er nicht vor Gericht erscheint. So macht sich Ree auf die Suche nach ihm. Während sie dem Rätsel seines Verschwindens auf die Spur zu kommen versucht, gerät sie immer tiefer in einen Strudel aus Gewalt und Verbrechen.</p>			
<b>4662171</b>	<b>Stark fürs Leben - Zwischen Teddybär und Ballerspiel</b>			
	S	48 min, f	2008	Q; T;
	<p>Was lässt Kinder schwach werden? Was kann sie stark genug machen, um sich der Welt zu stellen und nicht Opfer der äußeren Umstände zu werden? Welche Basis brauchen Kinder um ein aktives und verantwortliches Leben zu führen? Wie werden aus Kindern starke Persönlichkeiten?</p> <p>Filmemacherin Lilly Grote begibt sich auf eine Reise in die Welt von Kindern. Sie trifft sie in der Schule oder auf dem Spielplatz und lässt sie zu Wort kommen. Nicht alle haben eine glückliche Kindheit, manchen fehlen Nähe und Geborgenheit, anderen Anerkennung und Aufmerksamkeit. Gespräche mit Philosophen, Psychiatern und Sozialarbeitern ergänzen das Bild.</p> <p>Mit atmosphärisch eindrucksvollen Bildern von Elfi Mikesch begleitet Lilly Grote die jungen Menschen auf einem Stück ihres Lebens. Ihre Geschichten machen bewusst, wie verletzlich Kinder sind und wie wichtig die Menschen sind, die sie auf der Suche nach dem alltäglichen Glück unterstützen. Dieser gelungene Film bietet Ihnen eine tiefe Reflektion für die eigene Arbeit.</p>			
<b>4663518</b>	<b>Edgar</b>			
	S	12 min, f	2008	A(8-13);
	<p>Der Rentner Edgar hat vor zwei Jahren seine Frau verloren. Er lebt allein, fühlt sich nicht mehr gebraucht und niemand scheint ihn zu beachten. Eines Tages verlässt er seine Wohnung, fest entschlossen, seine Situation zu verändern. Er will sich in einem Kaufhaus Arbeit suchen. Dort macht ihm eine Angestellte deutlich, dass daraus nichts wird. Gedankenverloren steckt er beim Hinausgehen einen Regenschirm ein. Der Kaufhausdetektiv nimmt ihn fest. im Gespräch mit ihm entsteht in Edgar eine Idee, wie er doch noch an Arbeit kommen kann - er entwendet gut sichtbar ein Fernsehgerät, um zu Arbeitsstunden verurteilt zu werden. Sein Plan geht auf. Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien.</p>			
<b>4663981</b>	<b>Alkohol in der Schwangerschaft</b>			

	<i>Jetzt weiß ich, es war falsch</i>			
	S	28 min, f	2001	A(9-13); BB; Q;
	<p>In Deutschland kommen jährlich etwa 2.000 Kinder mit Schädigungen zur Welt, die auf den Alkoholkonsum der Mutter zurückzuführen sind. Alkohol während der Schwangerschaft gilt als häufigste Ursache für eine verzögerte geistige Entwicklung bei Kindern. Das Risiko einer körperlichen Fehlbildung oder geistigen Störung des Kindes liegt bei 32 bis 43 Prozent. Aber auch gelegentlicher Alkoholkonsum ist für das ungeborene Kind gefährlich. Einen Grenzwert für den Genuss von Alkohol gibt es nicht.</p> <p>Der Berliner Kinderarzt Professor Hans-Ludwig Spohr erklärt, dass Alkohol während der Schwangerschaft beim Kind zu sichtbaren Folgen wie Untergewicht, kleiner Kopf, schräge Augenlider oder kurze, flache Nase führen kann. Verhaltensstörungen in der Wahrnehmung, beim Sprechen und bei der Feinmotorik des Kindes können auftreten.</p> <p>Heilpädagogin Ursula Hitz von der Jugendhilfestation Neumarkt betreut drei Familien mit alkoholgeschädigten Kindern. Eine Heilung von Kindern mit fetalem Alkoholsyndrom ist nicht möglich, aber durch intensive Frühförderung können Entwicklungsdefizite teilweise ausgeglichen werden.</p> <p>Der Film beschäftigt sich eindringlich mit diesem gesellschaftlich tabuisierten Thema: Er vermittelt umfassende Informationen und schildert sehr einfühlsam das Schicksal der betroffenen Kinder. »Alkohol in der Schwangerschaft« dient zur Aufklärung im Rahmen der Suchtprävention im Schulunterricht, in der außerschulischen Jugendarbeit oder zur Fortbildung von Lehrern. Auch zur Ausbildung von Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen kann der Film gut eingesetzt werden.</p>			
<b>4672582</b>	<b>F 84.5 – Leben mit dem Asperger-Syndrom</b>			
	S	39 min, f	2013	A(9-13); BB; Q;
	<p>Viele Menschen haben nur eine vage, durch Spielfilme geprägte, Vorstellung von Autismus. Sie können dadurch oft nicht zwischen unterschiedlichen Ausprägungen einer Autismus-Spektrum-Störung differenzieren.</p> <p>Dieser Film widmet sich speziell dem Asperger-Syndrom, welches im Gegensatz zum frühkindlichen Autismus (Kanner-Syndrom) als eine schwächere Form des Autismus gilt. Die Diagnose Asperger-Syndrom wird in den letzten Jahren gehäuft gestellt und ist somit, nicht nur vor dem Hintergrund der medienpräsenten Inklusions-Debatte, ein hoch aktuelles Thema.</p> <p>In "F 84.5 – Leben mit Asperger-Syndrom" kommen vier Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom und ihre Eltern selbst zu Wort. Auf eine erklärende Sprecherstimme wird bewusst verzichtet. So entsteht ein authentisches Bild der Kinder und Jugendlichen. Der Zuschauer hat die Möglichkeit sie als Individuum kennen zu lernen.</p>			
<b>4675119</b>	<b>Schüler schlichten Streit</b>			
	<i>Wie ein Streitschlichtermodell an einer Schule funktioniert</i>			
	S	22 min, f	2014	A(7-9);
	<p>Jeder streitet sich mal. Wer aber lernt Konflikte friedlich und selbstständig zu lösen, erwirbt wichtige soziale Kompetenzen, wie beispielsweise das aktive Zuhören.</p> <p>Dieser Lehrfilm zeigt, wie das Streitschlichtermodell an einer Schule funktioniert. Dazu sehen Sie eine komplette Schreitschlichtung unter Schülern in ihren fünf Phasen. Zudem beantworten Statements von Kindern, Jugendlichen und Fachleuten die meistgestellten Fragen zur Etablierung eines Streitschlichtermodells an einer Schule.</p> <p>Die informative DVD entstand im Rahmen eines Streitschlichter-Inklusions-Projektes der beiden Streitschlichterteams der St. -Wolfgang-Mittelschule und der Pater-Rupert-Mayer-Schule in Regensburg, unter der fachlichen Leitung der Fachstelle Gewaltprävention an Schulen der Stadt Regensburg.</p> <p>Dieser Film dient zur Information von interessierten Schülerinnen und Schülern, kann in der Lehrerfortbildung eingesetzt werden und hilft Eltern, ein Streitschlichtermodell zu verstehen. Ebenfalls in diesem Online-Shop: Buch von Ottmar Hanke zum gleichen Thema: Konfliktlotse in 30 Stunden.</p>			
<b>Pädagogik der Jugendarbeit</b>				
<b>4632622</b>	<b>Outsider</b>			

	S	42 min, f	2008	A(7-13);
	<p>Die 14-jährige Joanna lebt mit ihrer jüngeren Schwester und der alleinstehenden Mutter in Wilhelmsburg. Sie ist eine gute Schülerin, wird von ihrer Klassenlehrerin geschätzt und trägt nicht die "angesagtesten" Klamotten: für die anderen Mädchen genügend Gründe, sie auszugrenzen. Angeführt von der selbstgefälligen Bella nutzt die Gruppe jede Gelegenheit, um Joanna zu demütigen, zu verletzen und Freundschaften mit neuen Mitschülern zu schließen. Zu Hause nervt ihre jüngere Schwester und die überforderte Mutter hat kein Ohr für Joannas Kummer. Joannas einziger Halt ist eine alte Postkarte, die ihr der Jahre zuvor verschollene Vater aus Amerika geschickt hat. Als ihr Leben immer mehr aus dem Ruder zu laufen droht, fasst Joanna einen Entschluss . . .</p> <p>Filmprojekt in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Hamburg-Wilhelmsburg.</p>			
<b>4660017</b>	<b>Moskito: Drogen</b>			
	S	43 min, f	1994	A(7-10);
	<p>Suchtbereitschaft beginnt schon bei den legalen Drogen Alkohol, Tabletten und Nikotin. Der Film zeigt mit Sketchen, Interviews und Animationen, wie Jugendliche versuchen, mit der Suchtproblematik umzugehen.</p>			
<b>4660019</b>	<b>Montagskinder: Schlag auf Schlag</b>			
	S	28 min, f	1995	A(5-9);
	<p>Der 12jährige Markus, dessen Eltern eine Fliesengroßhandlung betreiben, wird von den "Zorros", einer Jugendbande, unter Druck gesetzt. Die Bande übt sowohl in Markus Schule als auch in seinem Stadtteil kriminelle Handlungen aus. Markus wird dazu erpreßt, Mitglied der Zorros zu werden. Nachdem er seine Mitgliedschaft vor seinen Eltern nicht länger geheimhalten kann, beschließt der Vater einzugreifen. Zusammen mit Markus geht er in das Hauptquartier der Zorros und entdeckt das Diebeslager.</p>			
<b>4660182</b>	<b>Lost Heaven</b>			
	<p><i>.. . und führe uns nicht in Versuchung</i>  <i>The Dangerous Lives Of Altar Boys</i></p>			
	S	100 min, f	2001	A(8-13);
	<p>Georgia, Anfang der 70er Jahre: Tim und Francis, Schüler der achten Klasse einer Klosterschule, leiden unter dem eisernen Regime der strengen Schwester Assumpta und des Paters. Wenig beeindruckt von der Autorität der Erwachsenen, vertreiben sie sich ihre Freizeit mit Alkohol, Mutproben und der Arbeit an ihrem gotteslästerlichen Comic "Atomic Trinity". Im Zusammenhalt untereinander finden sie die Unterstützung und Anerkennung, die sie bisher in ihrem Leben vermissten. Doch dann entdeckt Schwester Assumpta eines Tages ihre Zeichnungen und nimmt sie unter Beschlag. Tim und Francis sinnen auf Rache. Fasziniert vom Anblick eines jungen Pumas, entwickelt Tim einen Plan, um das Comic-Heft wieder in seinen Besitz zu bringen. DVD-Zusatzmaterial: Atomic Trinity Comic Special; Bio- und Filmografie Jodie Foster; DVD-Programmorschau.</p>			
	<u>Die geheime Gewalt</u>			
<b>4660235</b>	<b>Mobbing unter Schülern</b>			
	S	30 min, f	2003	A(7-10);

	Die Freundschaft zwischen Birgit, Melanie und Sandra zerbricht, als Sandra die beste Mathearbeit schreibt und damit Melanie - bislang Klassenbeste - übertrifft. Die beiden sehen in Sandra eine Konkurrentin, greifen sie öffentlich wegen ihrer Kleidung und ihrer Frisur an, demütigen sie und machen sich lustig über sie. Sandra verzweifelt mehr und mehr, wird immer ratloser. Auch die Tröstungen ihrer Mutter, die immer auch fordernd sind, helfen ihr nicht. Ihre Lösung ist die Flucht. Sie weigert sich, weiter zur Schule zu gehen. Das Thema "Mobbing unter Schülern" wird in den Themenbereichen (Hintergründe, Erscheinungsformen psychischer Gewalt, Auswirkungen von Mobbing, Verhaltensweisen, die Gewalt begünstigen, Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken) aufgegriffen und durch Filmsequenzen, Bilder und Grafiken vertiefend behandelt. Die Titel der Kurzfilme im einzelnen: 1. Hintergründe - Sandra und die MitschülerInnen (2:26 min) - Sandra und ihre Mutter (9:14 min) - Nur Neid wegen einer guten Note (1:09 min) - Melanie und ihr Vater (2:57 min) 2. Erscheinungsformen psychischer Gewalt - Druck über Kleidung (2:32 min) - Wo sind die Hausaufgaben (2:20 min) - Klassenparty: Das Aus für Sandra (1:53 min) - Wo sind die Turnschuhe (1:45 min) 3. Auswirkungen von Mobbing - Sandra verweigert die Schule (3:40 min) - Sandra kann nicht mehr schlafen (0:54 min) - Ein Ende mit Fragezeichen (1:36 min) 4. Verhaltensweisen, die Gewalt begünstigen - Ist es nur einfach ein Lachen? (1:34 min) - Mitläufer: Suche nach Anerkennung (0:40 min) - Kleiderzwang (2:32 min) - Angst: Gespräch zwischen Anne und Sandra (0:46 min) - Gibt es für Birgit noch ein Zurück (2:21 min) 5. Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken - Verhaltenstraining: Anne/Mutter (2:31 min) - Nichts dem Zufall überlassen: Strategiegelgespräch (2:10 min) - Gemeinsam Stellung beziehen (1:01 min) - Vertraute suchen (Vertrauenslehrer/Sandra) (4:54 min) - Die Klasse bezieht Stellung (2:01 min)			
<b>4660371</b>	<b>Kroko</b>			
	S	92 min, f	2003	A(8-13);
	Sie ist das blonde Gift der Hinterhöfe, die Femme Fatale der Weddinger Seitenstraße. Coolness hängt schwer auf ihren Augenlidern. Man könnte es für Langeweile halten - wenn da nicht der harte Umgangston wäre und ihre Bereitschaft, Widersacher eiskalt aus dem Weg zu räumen. Ähnlich rabiat verschafft sich Kroko auch ihre Unterhaltung. Bei einem ihrer Joy Rides gibt es einen Unfall. Ein Gericht verdonnert sie zum Sozialdienst in einer Behinderten-WG, was sie als Zumutung empfindet. Doch die "Normalos" mit denen sie lebt, sind auch nicht so toll, und es scheint so, als würde Kroko bei den "Spastis" etwas finden, was sie in ihrem Alltag entbehrt.			
<b>4660399</b>	<b>Gewalt macht Schule. Schule macht Gewalt</b>			
	S	150 min, f	2004	A(5-13); Q; T;
	Gewalt wird anhand authentischer Fallstudien von Jugendlichen verschiedener Schulformen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule) und beiderlei Geschlechts aus der Täter-, Opfer- und Zuschauersicht- und Erlebnisweise reflektiert. Auch die LehrerInnen- und Elternrollen werden in den Reflexionen von Gewaltprozessen miteinbezogen. Zusatzmaterial: Abschrift aller Interviews.			
<b>4660445</b>	<b>Marc's letzte Chance?</b>			
	<i>Intensive Sozialpädagogische Einzelhilfe</i>			
	S	27 min, f	1999	A(10-13); Q; T;
	Stoßen jugendliche Wiederholungstäter an die Grenzen des Jugendstrafrechts, spaltet die Suche nach einer Lösung Politik wie Öffentlichkeit. Soll Freiheitsentzug oder noch intensiveres Kümmern folgen? Marc, 16 Jahre, ist einer dieser scheinbar Unverbesserlichen. Nach mehr als 20 Strafverfahren und fünf verschiedenen Heimunterbringungen geben Jugendhilfe und Justiz ihm im Rahmen der "Intensiven Sozialpädagogischen Einzelhilfe" (ISE) eine letzte Chance: Ein Leben auf dem Land. Marc's neue "professionellen" Eltern sind die Sozialpädagogen Conny und Thomas. Die Maßnahme wird von einem Diplom-Psychologen begleitet. Der Film zeigt Marc's Höhen und Tiefen während seines neuen Lebens und zeichnet ein Bild aus der Sicht des Jugendlichen. Jedoch bleiben auch Meinungen und Gefühle von Conny und Thomas nicht aus.			
	<u>Elternsprechstunde</u>			
<b>4660484</b>	<b>Sicherheit und Vorbeugung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;

	<p>Kinder stark machen: - Zunehmende Meldungen über Kinder, die einem Verbrechen zum Opfer fielen, entführt und missbraucht wurden, ängstigen viele Eltern. Eine berechtigte Sorge, denn solche Situationen können überall auftreten. Umso wichtiger ist es, Kinder vor solchen Situationen zu schützen, nicht indem man sie ängstigt oder überbehütet, sondern indem man sie stark macht. Kinder, die sich wehren können, geraten weniger in Gefahr, von Unbekannten verschleppt zu werden. Sie sind selbstbewusst, lassen sich weniger verführen und können im richtigen Moment -Nein- sagen. Appelle, wie -Geh mit keinem Fremden-, sind gut gemeint, doch sie verunsichern Kinder eher als ihnen zu helfen. Im Gegenteil, bei angepassten und schüchternen Kindern besteht eher die Wahrscheinlichkeit, Opfer zu werden. Weitere ausführliche Punkte zu diesem Thema: Signale ernst nehmen + Präventivmaßnahmen gegen Gewalt. Drogen und andere Gifte: Die Verführung ist groß, der Rausch entspannend und die Probleme sind wie weggewischt. Doch wenn die Wirkung nachlässt, hat sich nichts verändert. Drogenkarrieren beginnen immer früher, bereits Kinder experimentieren mit Suchtmittel, angefangen mit Zigaretten, Alkohol und Tabletten bis hin zu illegalen Drogen. Der Weg in eine körperliche, seelische und geistige Abhängigkeit ist programmiert, gerade für diejenigen, die sich zu sehr in den Bann ziehen lassen und nicht rechtzeitig Hilfe bekommen. Eltern, Freunde und die Umwelt müssen achtsam sein, sie dürfen eine Sucht nicht ignorieren und am besten schon im Vorfeld Kinder so stärken, damit sie nicht in eine Abhängigkeit geraten. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Suchtprävention beginnt so früh wie möglich + Eigenverantwortung lernen. Außenseiter: Hänkeln, Drohen, Abwerten oder Ausgrenzen von Mitschülern - in vielen Klassen ist das keine Seltenheit. Wenn der Psychoterror allerdings überhand nimmt, spricht man von Mobbing. Nicht nur in der Arbeitswelt, bereits in der Schule treten böswillige Handlungen gegen einen Mitschüler oder einer Mitschülerin auf, in denen versucht wird, den anderen fertig zu machen. Davon unterschieden wird das Bullying, hier werden Mitschüler durch physische Gewalt gequält. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Der neue in der Klasse + Maßnahmen gegen Mobbing.</p>			
<b>4660638</b>	<b>Mir geht es schlecht - Was kann ich tun?</b>			
	S	20 min, f	2005	A(7-13);
	<p>"Mir geht es schlecht - Was kann ich tun?" richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II. Der Film zeigt die Problemstellungen für Jugendliche auf, in denen sie sich häufig befinden: Ärger und Probleme in der Schule, im Elternhaus mit der Polizei, schlechte Leistungen und Ängste, Liebeskummer, Mobbing, Misshandlung, Erpressung, sexueller Missbrauch, Suchtprobleme und psychiatrische Störungsbilder. Die Auseinandersetzung mit ihrer Situation soll den Jugendlichen helfen Lösungen anzugehen. Dazu zeigt der Film einfache Handlungswege wie sich dem Vertrauenslehrer, Eltern, Freunden oder einem Erwachsenen ihres Umfeldes anzuvertrauen bis hin zur umfassenden Darstellung der Beratungsnetzwerke für Jugendliche auf. Die Informationsmöglichkeiten über Beratungsstellen wie beispielsweise schulpsychologische Dienste und die Abläufe solcher Beratungen werden für die Jugendlichen im Film dargestellt, um so Hemmschwellen vor einer Beratung leichter zu überwinden.</p> <p>Eine Fotostory unterstützt den Film altersgerecht. In den DVD-Optionen finden sich weitere Materialien und Tipps zur Aufbereitung des Themas im Unterricht und für die Jugendlichen selbst. Ferner wird auf Informationsmaterial, regionale Adressen und Internetlinks hingewiesen.</p> <p>Der Hauptfilm ist in folgende Kapitel gegliedert:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Achtung Abgrund!</li> <li>2. Warum geht es mir schlecht?</li> <li>3. Anderen anvertrauen</li> <li>4. Nutze die Beratung für dich</li> <li>5. Dein Weg ist kein Absturz!</li> <li>6. Zusammenfassung</li> </ol>			
<b>4660664</b>	<b>Hip Mix - Es geht auch ohne Alkohol</b>			
	<i>20 Drinks (mit Rezepten) - 20 Bands</i>			
	S		2005	A(8-13);

	<p>Super RTL und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung präsentieren ambitionierte Clip-Reihe, die klar macht: HipHop und Drogen gehören nicht zwangsläufig zusammen - ganz im Gegenteil</p> <p>Grooven und Rappen sind keine Frage von Promille - auch wenn das in vielen HipHop-Tracks und Musikvideos vermittelt wird. Was von den coolen Stars vorgelebt wird, übernehmen viele Fans nur allzu gerne - mit allen negativen Folgen. Super RTL zeigt, dass es auch anders geht. Hip Mix heißt die Reihe von Sessions, in denen junge HipHop-Künstler ihre Songs vorstellen und mit Sprayern, Breakdancern und Fans nach allen Regeln der Kunst Party feiern - und das alles ganz ohne Alkohol. "Wir wollen zeigen, dass Jugendliche heute Spaß haben können, ohne dass Alkohol im Spiel ist", sagt Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA und Initiatorin des Projekts über das innovative TV-Format. Statt sich die volle Promille-Dröhnung zu geben, mixen die Akteure pro Folge lieber einen nicht-alkoholischen Drink. Wer gut drauf sein will, kann auf Drogen gut verzichten und trotzdem Spaß haben - so die groovende Message. In einer ersten Staffel sind zunächst 20 Folgen geplant. Hip Mix startet am Sonntag, 10. April 2005, um 11.20 Uhr - und macht Appetit auf HipHop und Genuss ohne Reue.</p> <p>"Als Kindersender Nummer 1 weiß Super RTL sehr genau, wie man junge Menschen erreichen kann - und zwar ohne pädagogischen Zeigefinger, der zumeist nur kontraproduktiv wirkt", erklärt Claude Schmit, Geschäftsführer von Super RTL. "Schon in der Vergangenheit haben wir unsere Erfahrung und Kompetenz im Kinder- und Jugendfernsehen häufig in den Dienst der guten Sache gestellt. Mit der Clip-Reihe Hip Mix wollen wir den gefährlichen Begleiterscheinungen der HipHop-Kultur eine positive Botschaft entgegensetzen und nutzen die hohe Akzeptanz der Rap-Musik, um die Kids von den Vorzügen eines drogenfreien Lebens zu überzeugen. "</p> <p>Die Liste der Künstler, die bei Hip Mix mitmachen, ist lang und abwechslungsreich. So hat sich neben vielen begabten Nachwuchskräften mit Spax auch einer der prominentesten deutschen Freestyler bereit erklärt zu zeigen, dass man auch ohne Alkohol zur kreativen Höchstform auflaufen kann. Die Anmutung der Fünf-Minuten-Clips ist cool und urban - Hip Mix ist Bestandteil der HipHop-Kultur und keine Anbiederung an den bevorzugten Style der Jugendlichen. So ist gewährleistet, dass die Botschaft von den Zuschauern auch angenommen wird. Dass es sich bei den Getränken um leckere, angesagte Longdrinks ohne jegliche Umdrehung handelt, die man zuhause, im Probenraum oder auf einer Party leicht selbst mixen kann, versteht sich von selbst. Beats, Rhymes und coole Drinks: Die Party kann beginnen. . .</p> <p>Das Rezeptbuch für coole Drinks mit Null Promille wird voraussichtlich Mitte April vorliegen und kann dann unter <a href="http://www.bzga.de">www. bzga. de</a> oder <a href="http://www. bzga-avmedien. de">www. bzga-avmedien. de</a> angefordert werden.</p>			
<b>4660809</b>	<b>Heimkinder auf dem Weg nach draußen</b>			
	<i>(Teil 2 siehe unter: 4660810)</i>			
	S	25 min, f	1996	A(8-13); BB; Q; T;
	<p>Mehr als 72.000 Kinder und Jugendliche waren im vergangenen Jahr in Deutschland in Heimen untergebracht. Sowohl die Geschichte vieler Heimkinder als auch die Lebenssituation, die häufig durch zahlreiche soziale und psychische Konflikte bestimmt ist lassen Spuren zurück. Was passiert dann wenn diese Jugendlichen - häufig mit Beginn der Volljährigkeit - das Heim verlassen?</p> <p>Der Film begleitet drei Jugendliche, die mehrere Jahre lang in einer Wohngruppe im Heim gelebt haben, auf ihren Weg in die Selbstständigkeit. Dabei werden die mühsamen, oft scheiternden Versuche, in der -normalen- Welt außerhalb des Heimes Fuß zu fassen deutlich. Häufig erweist sich die Bewältigung der eigenen Vergangenheit, der familiären Situation und der Zeit im Heim als Schlüssel für ein selbstständiges Leben. Konfrontiert mit Arbeitslosigkeit, Gewalt und Kontaktproblemen sehen die drei Jugendlichen jedoch mit gemischten Gefühlen in eine unsichere Zukunft. . .</p>			
<b>4660810</b>	<b>Wege ins Leben - Ehemalige Heimkinder erzählen</b>			
	<i>Fortsetzung von 46 60809 - Heimkinder auf dem Weg nach draußen</i>			
	S	30 min, f	2005	A(8-13); BB; Q; T;

	<p>Stefan, Peter und Dossi treffen sich wieder. Was die drei verbindet, ist das Kinder- und Jugendheim St. Michael in Fürth. Dort verbrachten sie in einer Wohngruppe das Ende ihrer Jugend und von dort brachen sie zu einem langen und beschwerlichen Weg auf: dem selbstständigen Leben als Erwachsener. Zehn Jahre ist es her, dass sie das Heim verließen. . .</p> <p>Wie denken die drei über die Zeit im Heim? Was haben sie aus ihrem Leben gemacht? In Gesprächen und rückblickenden Szenen zeichnet der Film den Werdegang der ehemaligen Heimkinder nach. Die Bewältigung der eigenen Vergangenheit und die mühsamen, oft scheiternden Versuche im -normalen Leben- Fuß zu fassen werden deutlich. Nach und nach entwickeln sich sehr unterschiedliche Biographien. . .</p> <p>Über fast 15 Jahre hinweg begleitet Filmemacher Winfried Schuhmann mit seiner Kamera alle Höhen und Tiefen. Was herauskommt, ist das eindrucksvolle Porträt dreier Menschen, die trotz Problemen und Schwierigkeiten auf ihre Weise ihr Leben meistern. Ein Film, der sich für die Ausbildung in vielen sozialen Berufen eignet und auch sonst auf großes Interesse stößt.</p>			
<b>4660811</b>	<b>Schülertreff - Anlaufstelle zwischen Schule und Familie</b>			
	S	24 min, f	2002	
	<p>Der Film stellt drei Schülertreffs an Nürnberger Hauptschulen und ihr jeweiliges Konzept vor. Hier wird Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung sowie eine ausgewogene Freizeitgestaltung angeboten. Die positiven Auswirkungen und die hohe Akzeptanz bei den Kindern wird deutlich. Durch die unterschiedlichen Altersstufen und Problemsituationen ergeben sich für die Arbeit an allen drei Einrichtungen unterschiedliche Prioritäten. Die Schülertreffs orientieren sich deshalb vor allem an der vorgegebenen Wirklichkeit und den Bedürfnissen der Schüler. Enthalten ist sowohl eine 16 Minuten Langversion als auch eine 8 Minuten Kurzversion.</p>			
<b>4660813</b>	<b>Wenn Kids weglafen</b>			
	<i>Hilfe in Notsituationen</i>			
	S	12 min, f	1996	A(7-13); Q;
	<p>Der Film zeigt drei Fallbeispiele und stellt die Arbeit an einer Jugendschutzstelle vor. Die Einrichtung versteht sich als Anwalt der Jugendlichen. Sie vermittelt bei familiären Konflikten oder stellt den Kontakt zu Wohngemeinschaften und Heimen her, wenn eine Rückkehr ins Elternhaus ausgeschlossen ist. In den letzten Jahren wird die Hilfe der Jugendschutzstelle immer häufiger gesucht. Zunehmende Arbeitslosigkeit, Verschuldung und Armut belasten offensichtlich viele Familien und erzeugen Gewalt und Konflikte.</p>			
<b>4660817</b>	<b>Folterkammer Klassenzimmer - Wenn Schüler Schüler quälen</b>			
	S	45 min, f	2004	A(9-13); Q; T;
	<p>Monatelang demütigten und erniedrigten die Schüler einer 10. Klasse im Sauerland ihren Mitschüler. Sie machten ihn fertig -weil er so komisch war-. Als das Opfer schließlich allen Widerstand aufgab, schlugen sie ihn fast täglich zusammen. Dies geschah, wenn kein Lehrer in der Nähe war, in den kleinen Pausen, aber auch in der Umkleidekabine der Turnhalle. Jeder wusste es, doch niemand sprach darüber. Zum Triumph hielten die Schüler ihre brutalen Übergriffe sogar auf Video-Handys fest: -Folterkammer 2-, so nannten sie ihr letztes Terrordokument.</p> <p>Die Ereignisse gingen durch die Medien. Autor und Filmemacher Peter Schran dokumentiert für den WDR die Entwicklungen an der Marsberger Hauptschule: Vom Moment der Aufdeckung über den Beginn polizeilicher Ermittlungen bis zur Verhängung von Disziplinarstrafen gegen die Mobber-Gruppe spricht Peter Schran mit Lehrern, Tätern und Experten. Herausgekommen ist ein Film, der die Gruppenprozesse deutlich macht und ohne platte Lösungsvorschläge Ursachen für die extreme Gewalt sucht. So eignet sich dieses Werk auch für die Ausbildung im Fach Sozialpsychologie.</p>			
	<u>Informationen zur Gesundheit</u>			
<b>4660959</b>	<b>Suchtvorbeugung 1</b>			
	S	200 min, f	2006	A(7-10);

	<p>Die DVD enthält folgende Filme:</p> <p><b>CANNABIS DENN. . . SÜNDE SEIN?</b> (ca. 20 min)  Marihuana, Hanf, Haschisch, Shit - die Alltagsdroge ist auf fast jedem Berliner Schulhof zu bekommen. In den 86ern in Mode gekommen, stand Haschisch für Revolutionäres, das seine Konsumenten aus der Welt des Spießigen heraushob. Heute verhilft es Jugendlichen zu einem besseren Lebensgefühl. Haschisch wird verharmlost, da es körperlich nicht abhängig macht. Was bedeutet es jedoch für Kinder und Jugendliche, psychisch abhängig zu sein?</p> <p><b>XTC - UND DER ANDERE KICK</b> (ca. 20 min)  Eine zeitgemäße Sucht- und Drogenprävention begreift die Thematik Sucht, Abhängigkeit und Drogen als ein komplexes Phänomen, bei dem die Faktoren Person, Droge und soziales Umfeld ein kompliziertes Wechselverhältnis eingehen. Hier liefert der Film authentische Informationen und Diskussionsanlässe.</p> <p><b>HENRYK - PORTRÄT EINES JUNKIES</b> (ca. 30 min)  In dem Film erzählt Henryk im Rückblick über seine achtjährige Heroinabhängigkeit mit ihrem Teufelskreis aus Abhängigkeit, Kriminalität, Gefängnis und gescheiterten Entzugsversuchen. Und doch stellt er keinen typischen Fall dar, da er lange Zeit versuchte sich der Drogenszene zu entziehen und ein bürgerliches Leben aufrecht zu erhalten, was letztlich aber nicht gelang. Auch rein äußerlich entspricht er nicht dem "heruntergekommenen" Junkie.</p> <p><b>RUNAWAY</b> (85 Min, ), 1993  Lisa ist auf der Suche nach sich selbst. Ihre Träume von Freiheit und Unabhängigkeit, ihr Ablösungsprozess vom Elternhaus, ihre Anpassungsversuche und ihre Orientierungslosigkeit führen zum Suchtmittelkonsum. In einer Bewährungsprobe findet sie die Kraft, sich gegen die Suchtmittel zu entscheiden.</p> <p><b>TROCKEN</b> (ca. 30 min)  Der Film zeigt den Weg zweier junger Männer, die vom Alkoholismus zurückfinden.</p> <p><b>CLEAN IST COOL</b> (ca. 30 min)  Vorgestellt wird das Drogenpräventivprogramm "teenex"</p> <p><b>WIE IN WATTE GEPACKT</b> (ca. 20 min)  Junge Leute im Alter zwischen 15 und 22 Jahren berichten nicht nur über Problemsituationen, die scheinbar mit Medikamenten besser zu ertragen sind, sondern auch über die Wirkung von Schmerz-, Beruhigungs- und Anregungsmitteln. Sie reflektieren ihren Umgang mit den Medikamenten kritisch und zeigen Wege, davon wegzukommen.</p>			
<b>4660991</b>	<b>Jugend bewegt - 100 Jahre Erziehungsberatung</b>			
	S	31 min, f	2006	A(8-13); Q; T;
	<p>Das Zusammenleben in einer Familie ist nicht immer harmonisch. Konfliktstoff bietet allein der Alltag genug. Bei vielen Krisen und Konflikten tut professionelle Hilfe Not. Sie ist meist effektiver und wird in zunehmenden Maße genutzt. Über 1.100 Erziehungsberatungsstellen in öffentlicher und freier Trägerschaft bilden hierzulande ein dichtes Netz wirksamer und nachhaltiger Hilfsangebote.</p> <p>Seit Beginn vor 100 Jahren haben sich die Erziehungsberatungsstellen in Ausstattung, Arbeitsweisen und Methoden mehrmals grundlegend gewandelt. Zu allen Zeiten waren sie ein Spiegelbild der Verhältnisse in Staat und Gesellschaft. Der Film stellt Ihnen diese Entwicklungen professioneller Hilfen bis zum heutigen Stand aufschlussreich vor. Parallel dazu erfahren Sie viel Wissenswertes aus der Soziologie und den historischen Wandel von Jugend und Familie.</p> <p>In gekonnter Erzählweise verbindet dieser Film Basiswissen aus dem Fach Familiensoziologie mit geschichtlichen Details. Ein spannendes Dokument für Öffentlichkeitsarbeit, Schule sowie Aus- und Weiterbildung bei vielen sozialen Berufen.</p>			
<b>4661217</b>	<b>Wenn zwei sich streiten . . .</b>			
	<i>Jugendliche vermitteln bei Konflikten</i>			
	S	30 min, f	2000	A(4-10);

	<p>Ein Streit im Pausenhof, Beleidigungen zwischen zwei Schülern, Konflikt um den Freund oder die Freundin, ein Streit um ein verlorenes Computerspiel. . . Konflikte sind in der Schule alltäglich und können das Zusammenleben deutlich belasten. In der Regel sind dann die Lehrkräfte als Vermittler und Schlichter gefragt.</p> <p>Die Streitschlichtung und Konfliktvermittlung zwischen Jugendlichen durch Jugendliche ist jedoch eine Alternative mit vielen Vorteilen. So ist das Konfliktlotsenprogramm (synonym auch Peer-Mediation oder Streitschlichtungsprogramm) ein Beitrag zur Entwicklung einer Konfliktkultur, bei der Schlichter wie Streitende auch wichtige soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen.</p> <p>Beim Konfliktlotsenprogramm werden Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet. Unter ihrer Anleitung und mit ihrer Hilfe sollen die Streitpartner selbstständig eine für beide Seiten akzeptable Lösung finden. Damit keine Gewinner-Verlierer-Situation entsteht, müssen genaue Schritte und Regeln eingehalten werden, die der Film vorstellt.</p> <p>Geben Sie Ihren Schülern den Freiraum und das Vertrauen, dass Sie Konflikte am besten selber lösen, und verbessern Sie damit das Klima an Ihrer Schule. Der Film eignet sich vor allem für die Schlichterausbildung und die Lehrerfortbildung.</p>			
<b>4661351</b>	<b>Du bist schlimm</b>			
	<i>Ein Film von Gymnasiasten einer 9. Klasse zu Mobbing und Gewalt an der Schule</i>			
	S	27 min, f	2003	A(7-10);
	<p>In einem mehrmonatigen Langzeitprojekt erarbeiteten Schüler und Schülerinnen ein Video zum Thema Mobbing und Gewalt an der Schule. Sie beschreiben anhand selbst erlebten Geschichten ihre Erlebnisse - aus Opfer- und Täterperspektive sowie als scheinbar Unbeteiligte. Die Interviews werden dabei von den Schülern untereinander geführt. Es werden folgende Themen angesprochen: Angst und Spaß an Gewalt; Ursachen; Reaktion von Lehrern und Eltern; Beispiele über Formen von Mobbing und Gewalt; Wegschauen oder Eingreifen? ; Gruppendynamik innerhalb einer Klasse; "Frustkompensation"; Wie kann man etwas positiv ändern?</p>			
<b>4661464</b>	<b>Was ist eigentlich Respekt?</b>			
	<i>Vom (manchmal) schwierigen Umgang miteinander</i>			
	S	17 min, f	2008	A(5-9);
	<p>Respekt wünscht sich jeder. Aber was genau ist mit diesem Wort gemeint? Und wie „funktioniert“ Respekt? Eindrucksvoll spielen Schülerinnen und Schüler zweier 7. Klassen Situationen durch, die Antworten versprechen - die einen im Klassenrat, die anderen, unterstützt durch Theaterpädagogen, anhand von Alltagszenen. Im Klassenrat wird geübt, wie man die eigenen Bedürfnisse vorträgt und Anliegen verhandelt, ohne sein Gegenüber zu verletzen. Über diese konkreten Beispiele hinaus benennt der Respektforscher Niels van Quaquebeke verschiedene Arten des Respekts und erklärt den Nutzen von Regeln und Gesetzen. Emotional auf den Punkt gebracht wird das Thema durch einen Rap des Hip-Hoppers Seb. Seine Botschaft: „Jeder will fair behandelt werden, mit Respekt. Jeder hat das Recht, ein Mensch zu sein.“</p>			
<b>4661543</b>	<b>Böse Bilder</b>			
	<i>Begleitmaterial vorhanden Nr. 82 61543</i>			
	S	30 min, f	2007	A(9-11);
	<p>Der Außenseiter Jonas lebt alleine mit seiner Mutter und hat außer seinem Klassenkameraden Lukas keine Freunde. In der Schule wird Jonas ausgegrenzt. Besonders gemein zu ihm ist Christian - ein stärkerer Mitschüler. Nachdem sich Christian eine Sportverletzung zugezogen hat, nutzen Jonas und Lukas dessen Schwäche aus. Die beiden quälen und erniedrigen ihn und filmen die gemeinsamen Taten mit dem Handy. Nach Christians Genesung dreht sich die Spirale der Gewalt weiter und alle drei Jugendlichen werden am Ende sowohl Opfer als auch Täter sein.</p>			
<b>4661581</b>	<b>Anders als geplant</b>			
	S	28 min, f	2007	A(9-10);

	Die 17-jährige Sandra fühlt sich nicht gut. Sie ist unkonzentriert und verschließt sich vor ihrer Umwelt, ihre Leistungen in der Schule fallen ab. Ein Besuch beim Frauenarzt schafft die Gewissheit: Sie ist schwanger. Sandra ist ratlos. Kann sie die Verantwortung für ein Kind übernehmen, wo sie doch selbst noch ein Kind ist? Ihre Zukunftspläne, beispielsweise ein Auslandsaufenthalt, fallen wie ein Kartenhaus zusammen. Sie weiß sich keinen Rat und ist verzweifelt. Die Eltern machen sich Sorgen, der Freund reagiert, der Bruder reagiert, Lehrer und Lehrerinnen, Freunde und Freundinnen äußern ihre Meinung. Der Schluss bleibt offen und bietet so dem Jugendlichen die Möglichkeit, sich einen eigenen Standpunkt zu bilden. Zusatzmaterial: Kurzclips. ROM-Teil: Arbeitsmaterialien; Materialien zum Ausdrucken; Unterrichtsvorschläge in 6 Modulen; Interaktiver Comic.			
	<u>DVD</u> <u>educativ</u>			
<b>4661915</b>	<b>Ben X</b>			
	S	89 min, f	2007	A(7-13);
	Ein 17-jähriger Jugendlicher mit autistischen Störungen versucht, seinem Alltag durch Fluchten in eine Cyber-Kampfwelt zu entkommen, und bietet seinen realen Peinigern mit Hilfe einer virtuellen Freundin und dem Vater, der sich spät auf seine Pflichten besinnt, Paroli. (film-dienst) Zusatzmaterial ROM-Ebene: 4 Themen (Asperger Syndrom; Was tun bei Cyber-Mobbing? ; Edutainment - Christopher Klimmt; Suizid); Methodische Tipps; 17 Infoblätter; 16 Arbeitsblätter; 1 Textblatt; Unterrichtsvorschläge; Szenenbilder; Making Of; Stichworte A - Z.			
<b>4662227</b>	<b>Jagd auf kleine Tyrannen</b>			
	S	44 min, f	2008	Q;
	In vielen Klassen benehmen sich Schüler im Unterricht undiszipliniert und desinteressiert.  Dies bereitet ihnen schließlich Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben. Kritisiert werden von Ausbildern zum Beispiel Unpünktlichkeit oder schlechte Umgangsformen. Kinderpsychiater Michael Winterhoff warnt davor, dass Eltern ihre Kinder oft als kleine Erwachsene oder Partner betrachten, denen keine Grenzen gesetzt werden. NDR Reporterin Rita Knobel-Ulrich besucht Schulen und Praktikumsstellen und spricht mit Eltern, Ausbildern sowie Lehrern und Schülern in staatlichen und privaten Schulen. Gezeigt werden Schulklassen, in denen ein konzentriertes Arbeiten mit den Schülern nicht möglich ist. Vorgestellt werden aber auch Klassen, die weniger unter solchen Problemen leiden, da den Schülern klare Grenzen gesetzt werden oder aufgrund kleinerer Klassengrößen und individuellerer Betreuung ein besseres Lernklima herrscht.			
	<u>Kl. KA</u>			
<b>4662329</b>	<b>Fußballfieber</b>			
	<i>Aus dem Lebensalltag des Fußballnachwuchses</i>			
	S	36 min, f	2001	A(4-6);
	"Fußballfieber" begleitet Nachwuchskicker in ihrem Lebensalltag auf dem Sportplatz, in der Familie, mit Freunden und in der Freizeit. Dieser ist durch besondere Herausforderungen geprägt, bleibt aber nachvollziehbar und erreichbar. Authentische gefühlsvolle Lebensgeschichten von Erfolg und Misserfolg, Stärken und Schwächen und wie man damit umgeht.			
<b>4662399</b>	<b>Abgehauen</b>			
	S	30 min f	1994	A(7-10);
	Lotta kann's nicht glauben: Ihre Schulkameradin Vanessa steht in der Zeitung! Eine Suchmeldung. Später in der Schule zerbricht sich die ganze Klasse den Kopf, warum Vanessa wohl abgehauen ist. Eine Kritzelei auf ihrem Schreibtisch entpuppt sich als wichtiges Indiz. "Go off my way! ", steht da. Lotte und Ömür sind schließlich auf der richtigen Spur, aber Vanessa hält sich versteckt.			
<b>4662646</b>	<b>Picco</b>			
	<i>16 qm Deutschland, 16 qm Jugendknast, 16 qm Hölle</i>			
	S	108 Min, f	2009	A(10-13);

	Deutschland, Jugendknast. Kevin ist neu hier, ein "Picco". Und wie alle Neuen wird er erst mal fertig gemacht. Vor allem von seinen Zellengenossen: Marc, dem Schläger, Tommy, dem Dealer, und Andy, dem Intriganten. Niemandem kann sich Picco anvertrauen: Die Psychologen sind hilflos, die Wärter überfordert, die Mithäftlinge skrupellos. Doch in einer Welt, in der das Recht des Stärkeren zählt, glaubt Picco an das Gute. Genau 104 Tage lang. Bis zu der Nacht, die das Leben der vier Zellengenossen für immer verändern wird. Basierend auf wahren Begebenheiten.			
<b>4663002</b>	<b>Ja klar - Sehen, was im Jugendamt passiert. Film-Reportagen aus dem Alltag.</b>			
	S	35 min, f	2012	A(5-9); Q;
	<p>Die rund 600 Jugendämter in Deutschland sind in vielfältiger Weise für die Bildung, Beratung und Unterstützung von Kinder, Jugendlichen sowie Eltern verantwortlich. Sechs Jugendämter stellen ihre Arbeit vor. Zusatzmaterial: Vorschläge zur Unterrichtsplanung; Schülerarbeitsblätter; Methodisch-didaktische Hinweise und Hintergrundinformationen.</p> <p>Ausführliche Beschreibung:</p> <p>Recklinghausen - Jugendwerkstatt "Karriereretter" (5:41 min) Für Dauer-Schulschwänzer ist die Jugendwerkstatt die "Startrampe" für ein neues Leben und eine Chance, doch noch den Hauptschulabschluss zu machen und einen Ausbildungsplatz zu bekommen.</p> <p>Gütersloh - Jugendarbeit - Parkour (6:26 min): Beim Parkourlauf geht es auf dem direkten Weg von A nach B - über Zäune, Mauern oder Parkbänke. Die jungen Gütersloher überwinden Hindernisse - beim Parkour und im Alltag. Und das baut auf, stärkt das Selbstbewusstsein, schweißt zusammen.</p> <p>Coburg: ASD - Konflikt-Feuerwehr (7:36 min) Das Jugendamt ist mobil, macht Hausbesuche, gibt Tipps, berät, betreut, schlichtet Streit und löst Probleme. Es geht um konkrete Hilfe, wenn Kinder, Jugendliche oder Eltern nicht mehr weiter wissen.</p> <p>Aachen: Baby-Besuchsdienst - PIA (3:42 min) Hinter PIA steckt der Besuchsdienst für Eltern von Neugeborenen. Damit will das Jugendamt jungen Familien helfen.</p> <p>Nürnberg: Kindernotdienst - Rettungsinsel (3:52 min): Der Kinder- und Jugendnotdienst bietet Schutz. Er ist eine Art Sprungtuch für Kinder und Jugendliche, die zu Hause nicht mehr leben können.</p> <p>Berlin: Jugendarbeit - Club der Mariendorfer (5:57 min) Ein "Mitmachdorf": Kinder und Jugendliche haben Ideen und setzen sie um. Sie sind Skaterplatz-Planer, Geschichtsforscherinnen und Flirt-Party-Manager. Und das Ganze läuft unter einem geheimnisvollen Code.</p>			
<b>4663346</b>	<b>Der Jugendliche in der Gesellschaft</b>			
	S	18 min, f	2008	A(6-10);
	<p>Der Film zeigt die Jugendszenen seit den 50er Jahren. An Beispielen beschreibt er die Sozialisation und Identifikation sowie Rollenverhalten und Ich-Identität. Er weist auf die rechtliche Stellung von Jugendlichen und Altersgrenzen in der Gesetzgebung hin. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit der Jugendpolitik und gibt Einblicke in Zielsetzungen wie Mitbestimmung oder Jugendschutz. Die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes werden an alltäglichen Beispielen deutlich gemacht. So werden Minderjährige im Film von einer Polizeistreife wegen des öffentlichen Konsums von Tabak und Alkohol zur Rede gestellt und die Folgen aufgezeigt. Erklärt wird die Unterrichts- und Schulpflicht - auch im europäischen Vergleich - und geht historisch sowie aktuell auf weltweite Kinderarbeit ein.</p>			
<b>4663442</b>	<b>Misshandlungen an Kindern und Jugendlichen</b>			
	S	19 min, f	2014	A(7-9);

	<p>Im Paragraf 1631 Inhalt und Grenzen der Personensorge steht: (2) Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig. (...) Trotzdem kommt es in Deutschland immer wieder zu körperlicher und sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Der Film zeigt zwei Fallbeispiele körperlicher und sexueller Gewalt und das Problem der Kinder, Hilfe zu bekommen. Die Opfer klagen darüber, dass viele Menschen aus der Umgebung wegsehen und auch das Jugendamt manche Fälle nicht ernst nimmt. Die Kinder und Jugendlichen brauchen vertrauensvolle Ansprechpartner, die den Kindern zuhören und Glauben schenken, auch wenn die Erzählungen unwirklich erscheinen.</p> <p>Zusatzmaterial: Arbeitsblätter in Schüler- und Lehrerfassung; Testaufgaben; Vorschlag zur Unterrichtsplanung; Interaktive Arbeitsblätter.</p>			
<b>4663524</b>	<b>Der gehört in'n Knast?</b>			
	S	45 min f	1985	A(8-13); J;
	<p>Der Videofilm schildert Szenen aus dem Leben des straffällig gewordenen 14jährigen Torsten, der in ein Heim eingewiesen wird. Dort verändert sich Torsten zum Positiven. Beim Break-dance lernt er Susanne kennen. Zwischen den beiden entspinnt sich ein Gedankenaustausch über ihre Wünsche, Ängste, ihre Zukunft. Torstens Hoffnungen, durch Break-dance zu Erfolg und Ruhm zu gelangen, werden durch Verschleißerscheinungen an beiden Knien jäh zerstört. Aus Enttäuschung und Wut betrinkt er sich und fährt in diesem Zustand mit einem fahrbereiten PKW gegen einen Baum. Im Krankenhaus quälen ihn Fragen wie "Muß ich jetzt in'n Knast? "</p>			
<b>4663617</b>	<b>Junge Erfinder</b>			
	<i>Eigene Ideen umsetzen</i>			
	S	18 min, f	2015	A(8-10);
	<p>Was macht eine neue Idee eigentlich zur Erfindung? Und wodurch zeichnet sich ein wahrer Erfinder aus? Der Film geht dieser Frage nach und sammelt die Eindrücke vieler junger Nachwuchs-Tüftler. Dabei geben diese einen Einblick in ihre Denkweise und jeweiligen Forschungsprojekte, mit denen sie auf Nachwuchswettbewerben wie ? Jugend forscht? um die Aufmerksamkeit und schließlich Unterstützung von Investoren buhlen. Das öffentliche Interesse an diesen Wettbewerben ist groß, wie nicht zuletzt die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, betont. Im Anschluss befasst sich der Film mit der Markteinführung und dem Patentschutz neu entwickelter Erfindungen.</p> <p>Zusatzmaterial: 27 Arbeitsblätter mit Lösungen; 15 Testaufgaben; Vorschläge zur Unterrichtsplanung; 6 Interaktive Arbeitsblätter; 5 MasterTool-Folien.</p>			
<b>4663666</b>	<b>Gewalt stoppen mit Konfrontation</b>			
	<i>Techniken für Prävention und Täterarbeit</i>			
	S	45 min, f	2005	A(9-13); J; Q;
	<p>Wie können aggressive Verhaltensweisen beispielsweise bei Straftätern vorgebeugt werden? Das Anti-Aggressivitäts-Training verspricht Erfolge: Dazu werden die Teilnehmer in kontrollierten Situationen mit aggressivem Verhalten konfrontiert. Nicht-aggressive Alternativen sollen im Gegenzug gelernt werden. Dieser differenzierte Lehrfilm über die Anwendungstechniken des konfrontativen Anti-Aggressivitäts-Trainings (AAT) zeigt Ihnen dokumentarisch erstellte Szenen, die mit Jugendlichen aus Berliner Problemvierteln entstanden sind. Der Film teilt die realen Szenen in sieben Kapitel ein und kommentiert das Gesehene. Daneben kommen AAT-Experten wie Prof. Dr. Jens Weidner, Dr. Michael Heilemann oder Dr. Stefan Schanzenbächer zu Wort. Sie geben ergänzende und vertiefende Stellungnahmen sowie sehr interessante Informationen zum Training.</p>			
<b>4664072</b>	<b>Systemsprenger</b>			
	<i>wählbar: Untertitel für Hörgeschädigte</i>			
	S	120 min, f	2019	A(9-13); J; Q;
	<p>Pflegefamilie, Wohngruppe, Sonderschule: Egal, wo Benni hinkommt, sie fliegt sofort wieder raus. Die wilde Neunjährige ist das, was man im Jugendamt einen "Systemsprenger" nennt. Dabei will Benni nur eines: Liebe, Geborgenheit und wieder bei ihrer Mutter wohnen! Doch Bianca hat Angst vor ihrer unberechenbaren Tochter. Als es keinen Platz mehr für Benni zu geben scheint und keine Lösung mehr in Sicht ist, versucht der Anti-Gewalttrainer Micha, sie aus der Spirale von Wut und Aggression zu befreien.</p> <p>Zusatzmaterial: Vorschläge zur Unterrichtsplanung.</p>			
<b>4664104</b>	<b>Happy Slapping</b>			
	<i>Gruppenverhalten - Mutprobe</i>			

	S	17 min, f	2009	A(8-13);
	<p>Kurzspielfilm zum Thema Cybermobbing und Happy Slapping. Vier junge Mädchen, enge Freundinnen, haben sich eine Mutprobe ausgedacht: Eine von ihnen soll einen wildfremden Passanten schlagen und dieses soll gefilmt werden. Doch aus einem gewalttätigen Scherz wird zunehmend Schlimmeres: Eines der Mädchen wird zum Mobbing-Opfer, das von den anderen gequält wird und dieses Quälen wird mit dem Handy gefilmt.</p> <p>Zusatzmaterial: Interviews; Bildergalerie mit Standfotos und Fotos vom Dreh; Unterrichtsbezüge; Vorschläge für die Elternarbeit; Methodische Vorschläge; Hintergrundinformationen; 14 Schülerarbeitsblätter; Exposé; Drehbuch; Juristische Fragen.</p>			
<b>Sozialarbeit mit Erwachsenen</b>				
	<u>Die geheime Gewalt</u>			
<b>4660236</b>	<b>Betrifft: Lehrer / Eltern</b>			
	S		2003	Q; T;
	<p>Die Freundschaft zwischen Birgit, Melanie und Sandra zerbricht, als Sandra die beste Mathearbeit schreibt und damit Melanie - bislang Klassenbeste - übertrifft. Die beiden sehen in Sandra eine Konkurrentin, greifen sie öffentlich wegen ihrer Kleidung und ihrer Frisur an, demütigen sie und machen sich lustig über sie. Sandra verzweifelt mehr und mehr, wird immer ratloser. Auch die Tröstungen ihrer Mutter, die immer auch fordernd sind, helfen ihr nicht. Ihre Lösung ist die Flucht. Sie weigert sich, weiter zur Schule zu gehen. Das Thema "Mobbing unter Schülern" wird in den drei Themenbereichen (Auswirkungen von Mobbing, Verhaltensweisen, die Mobbing begünstigen und Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken) aufgegriffen und durch Filmsequenzen, Bilder und Grafiken vertiefend behandelt. Die Titel der Kurzfilme im einzelnen: 1. Auswirkungen von Mobbing - Bringt das Schlichtungsgespräch Licht ins Dunkle? (3:13 min) - Das missglückte Telefongespräch (2:25 min) 2. Verhaltensweisen, die Mobbing begünstigen - Rückgabe einer Mathematikarbeit (2:06 min) - Eine fragwürdige Hausaufgabenkontrolle (2:05 min) - Stellung beziehen nein danke (0:54 min) - Frau Deckert: beschwichtigen statt zuhören (9:08 min) 3. Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken - Ein glücklicher Zufall deckt es auf (5:17 min) - Gespräch unter Kollege, eine Hilfe? (3:54 min) - Frau Deckert sucht mit ihrer Tochter nach Lösungen (5:35 min) - Gespräch mit Melanies Vater (4:13 min) - Gespräch mit dem Klassenlehrer (3:54 min) - Sandra im Gespräch mit dem Vertrauenslehrer (4:55 min)</p>			
	<u>Elternsprechstunde</u>			
<b>4660484</b>	<b>Sicherheit und Vorbeugung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;
	<p>Kinder stark machen: - Zunehmende Meldungen über Kinder, die einem Verbrechen zum Opfer fielen, entführt und missbraucht wurden, ängstigen viele Eltern. Eine berechtigte Sorge, denn solche Situationen können überall auftreten. Umso wichtiger ist es, Kinder vor solchen Situationen zu schützen, nicht indem man sie ängstigt oder überbehütet, sondern indem man sie stark macht. Kinder, die sich wehren können, geraten weniger in Gefahr, von Unbekannten verschleppt zu werden. Sie sind selbstbewusst, lassen sich weniger verführen und können im richtigen Moment - Nein- sagen. Appelle, wie -Geh mit keinem Fremden-, sind gut gemeint, doch sie verunsichern Kinder eher als ihnen zu helfen. Im Gegenteil, bei angepassten und schüchternen Kindern besteht eher die Wahrscheinlichkeit, Opfer zu werden. Weitere ausführliche Punkte zu diesem Thema: Signale ernst nehmen + Präventivmaßnahmen gegen Gewalt. Drogen und andere Gifte: Die Verführung ist groß, der Rausch entspannend und die Probleme sind wie weggewischt. Doch wenn die Wirkung nachlässt, hat sich nichts verändert. Drogenkarrieren beginnen immer früher, bereits Kinder experimentieren mit Suchtmitteln, angefangen mit Zigaretten, Alkohol und Tabletten bis hin zu illegalen Drogen. Der Weg in eine körperliche, seelische und geistige Abhängigkeit ist programmiert, gerade für diejenigen, die sich zu sehr in den Bann ziehen lassen und nicht rechtzeitig Hilfe bekommen. Eltern, Freunde und die Umwelt müssen achtsam sein, sie dürfen eine Sucht nicht ignorieren und am besten schon im Vorfeld Kinder so stärken, damit sie nicht in eine Abhängigkeit geraten. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Suchtprävention beginnt so früh wie möglich + Eigenverantwortung lernen. Außenseiter: Hänkeln, Drohen, Abwerten oder Ausgrenzen von Mitschülern - in vielen Klassen ist das keine Seltenheit. Wenn der Psychoterror allerdings überhand nimmt, spricht man von Mobbing. Nicht nur in der Arbeitswelt, bereits in der Schule treten böswillige Handlungen gegen einen Mitschüler oder einer Mitschülerin auf, in denen versucht wird, den anderen fertig zu machen. Davon unterschieden wird das Bullying, hier werden Mitschüler durch physische Gewalt gequält. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Der neue in der Klasse + Maßnahmen gegen Mobbing.</p>			
<b>4660556</b>	<b>Wasp</b>			

	<i>Englisch mit deutschen Untertiteln</i>			
	S	25 min, f	2003	A(8-13);
	Der Film erzählt die Geschichte einer in schwierigen sozialen Verhältnissen lebenden alleinerziehenden Mutter, die ihre vier Kinder vernachlässigt und in Gefahr bringt, als sie einen alten Freund trifft. Armut, Muttersein, Hoffnung auf ein besseres Leben - darum geht es in 'WASP'. Humorvoll und spannend zugleich gestaltet der Film diese brisanten Themen. Im realistischen Stil eines Ken Loach gedreht, lebt 'WASP' auch von seinen hervorragenden schauspielerischen Leistungen, dem fesselnden Soundtrack und einer überzeugenden Dramaturgie.			
<b>4660624</b>	<b>So fern . . . und doch so nah</b>			
	<i>Begegnung mit Autisten</i>			
	S	27 min, f	2003	Q; T;
	Autisten leben mitten unter uns und doch leben sie in ihrer ganz eigenen Welt, die für uns unerreichbar ist. Auch ihnen gelingt es nicht von ihrem abgeschlossenen Kosmos aus die Brücke in unsere Welt zu schlagen und so werden sie häufig als geistig Behinderte verkannt. Der Film gibt tiefe Einblicke in den Alltag einer Gruppe von Autisten in der einzigen bayerischen Tagesstätte für Erwachsene mit autistischer Behinderung. Fast alle Besucher haben bereits das Lesen und Schreiben gelernt und treten mit Hilfe der sogenannten gestützten Kommunikation mit der Umwelt in Kontakt. Die Einsamkeit vieler Autisten und die großen Probleme sich verstanden zu fühlen, einen Freund oder Freundin zu finden, werden deutlich			
<b>4660991</b>	<b>Jugend bewegt - 100 Jahre Erziehungsberatung</b>			
	S	31 min, f	2006	A(8-13); Q; T;
	Das Zusammenleben in einer Familie ist nicht immer harmonisch. Konfliktstoff bietet allein der Alltag genug. Bei vielen Krisen und Konflikten tut professionelle Hilfe Not. Sie ist meist effektiver und wird in zunehmenden Maße genutzt. Über 1.100 Erziehungsberatungsstellen in öffentlicher und freier Trägerschaft bilden hierzulande ein dichtes Netz wirksamer und nachhaltiger Hilfsangebote.  Seit Beginn vor 100 Jahren haben sich die Erziehungsberatungsstellen in Ausstattung, Arbeitsweisen und Methoden mehrmals grundlegend gewandelt. Zu allen Zeiten waren sie ein Spiegelbild der Verhältnisse in Staat und Gesellschaft. Der Film stellt Ihnen diese Entwicklungen professioneller Hilfen bis zum heutigen Stand aufschlussreich vor. Parallel dazu erfahren Sie viel Wissenswertes aus der Soziologie und den historischen Wandel von Jugend und Familie.  In gekonnter Erzählweise verbindet dieser Film Basiswissen aus dem Fach Familiensoziologie mit geschichtlichen Details. Ein spannendes Dokument für Öffentlichkeitsarbeit, Schule sowie Aus- und Weiterbildung bei vielen sozialen Berufen.			
<b>4661545</b>	<b>Wenn die Vergangenheit zur Gegenwart wird</b>			
	<i>Zu Besuch auf einer Dementstation</i>			
	S	27 min, f	2005	A(10-13); BB; Q;
	„Wichtig ist, dass unsere Bewohner das Gefühl haben, dass es ihnen gut geht und sie ihre Würde behalten können. . . “. Mit einer ganzheitlichen, aktivierenden und dem Menschen zugewandte Pflege versucht das Team des beschützten Wohnbereichs der Gerontopsychiatrie im Karl-Heller-Stift in Röthenbach 17 Bewohnern mit zum Teil schwerster Demenz ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.  Der Film zeigt Ihnen das Leben in dieser Einrichtung und gibt tiefe Einblicke in das Konzept: So wird deutlich, wie wichtig Zuwendung, Empathie aber auch Kommunikation mittels Körpersprache ist. Außerdem werden hier die Bewohner in die tägliche Arbeit eingebunden: Das Gefühl gebraucht zu werden, eine Aufgabe zu haben, verschafft vielen Bewohnern trotz ihren Beeinträchtigungen neuen Lebensmut. Ausgangspunkt ist jedoch immer die individuelle Biografie des Klienten.  Sie lernen einige Bewohner genauer kennen. Trotz aller Bemühungen wird deutlich, wie sehr sich das Leben in der Vergangenheit abspielt. Ein Bonusfilm auf der DVD stellt Ihnen Möglichkeiten ambulanter Pflege und Betreuung von Senioren vor. Die DVD eignet sich vor allem für die Ausbildung von Alten- und Heilerziehungspflegerinnen. Gute Einsatzmöglichkeiten finden sich ebenfalls im Schulunterricht, der Erwachsenenbildung oder an Hochschulen für das Fach Gerontologie.			
<b>4661546</b>	<b>Kommt gestern morgen? Alt und allein zuhaus</b>			
	S	28 min, f	2007	A(11-13); BB; Q;

	<p>Nach dem positiven Altersbild ist der alte Mensch leistungsfähig, selbstständig und integriert. Doch gerade nach dem Verlust des Partners und dem Auszug der Kinder verändert sich für viele die Situation dramatisch: Ein Rückzug beginnt, der nicht selten in emotionaler Stumpfheit, Einsamkeit und Depression mündet.</p> <p>Der Film zeigt Ihnen das Leben von alten und alleinstehenden Menschen. Für jeden hat sich alles verändert, aber das Haus ist geblieben, und viele Räume darin sind mittlerweile unberührt. Sie haben in ihrem Leben viel gearbeitet, umso schwerer fällt es ihnen nun, keine echte Aufgabe mehr zu haben. Das Leben wird beschwerlich, der Aktionskreis immer kleiner, und zum Teil sind sie auf häusliche Pflege angewiesen.</p> <p>Einfühlsam erzählt Autor Robert Schumann Geschichten über ein langes Leben und den Alltag in Isolation und Einsamkeit. Ein Film, der sehr authentisch auf die Situation aufmerksam macht, und zeigt, warum dieses Tabuthema eine echte Herausforderung für unsere Gesellschaft ist.</p>			
<b>4661709</b>	<b>Arm und Reich in Deutschland</b>			
	<i>Nur einmal gut essen gehen . . .</i>			
	S	40 min, f	2008	A(9-13);
	<p>Laut einer aktuellen Studie der OECD ist die Kluft zwischen Arm und Reich in Deutschland seit der Jahrtausendwende schneller gewachsen als in den meisten anderen Industrieländern: Rund elf Millionen Deutsche leben mittlerweile am Rand der Armutsgrenze oder darunter.</p> <p>Da ist beispielsweise Hella S. – sie hat fünf Kinder großgezogen, arbeitete ein Leben lang in Fabriken: 780 Euro Rente. Filmautor Gerhard Faul lässt sie und andere Betroffene zu Wort kommen. Renommierete Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kirche nehmen Stellung und beschreiben die aktuellen Entwicklungen. Dazwischen zeigt der Film die Bilder des Aufmarsches von Geld, Macht und Eitelkeit. Warum verdient unsere exportorientierte Wirtschaft sehr gut, während die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung nichts davon abbekommt?</p> <p>Engagiert stellt „Arm und Reich in Deutschland“ die erschreckenden Fakten vor: So berichtet Dr. Claus Schäfer vom „Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung“, dass das verfügbare Einkommen von Arbeitnehmern seit 1991 stagniert und die Berliner Sozialsenatorin Dr. Heidi Knake-Werner räumt ein, dass die Lebenserwartung von Bewohnern der reichen Stadtteile Wilmersdorf und Zehlendorf um fünf Jahre höher ist als in Neuköln, Friedrichshain und Wedding! Insgesamt wird deutlich, dass für den extremen Reichtum weniger viele Menschen arbeiten müssen.</p> <p>Dieser Film zeigt außerdem, dass es den unter Armut Leidenden keineswegs nur um den Konsum an für sich geht. Sie sind vielmehr Menschen, die dazugehören wollen. Doch ihre Armut hat sie vor allem auch sozial verarmen lassen. Ein Film, der viel sozialpolitisches Wissen vermittelt und sich sehr gut als Basis für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema „Armut in Deutschland“ eignet.</p>			
<b>4663992</b>	<b>Weil sie lieben</b>			
	<i>Ein berührender kurzer Impulsfilm über Liebe, Ohnmacht und Gewalt.</i>			
	S	5 min, f	2019	A(9-13); J; Q;
	<p>Sechs Frauen und Männer in einem Aufzug halten schwarze Kästchen in den Händen. Darin befinden sich Geschichten von Gewalterfahrungen. Was werden sie tun, wenn sie im passenden Stockwerk ankommen? Mit wem werden sie ihre Erfahrungen teilen? Wann werden sie sagen, wer die Gewalt ausgeübt hat?</p>			
<b>Erwachsenenpädagogik</b>				
<b>4602314</b>	<b>Verkehrssicherheitsarbeit mit jungen Erwachsenen</b>			
	S	30 min, f	2005	A(10-13);

	<p>Junge Erwachsene sind nach wie vor überproportional am Verkehrsgeschehen beteiligt. Die DVD stellt neu-akzentuierte Ideen und Anregungen für Projekte, einzelne Unterrichtseinheiten, Unterrichtssequenzen sowie die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern dar, die speziell diese Jugendlichen mit einem moderierten und nicht belehrenden Ansatz ansprechen. Die einzelnen Filmsequenzen zeigen den jungen Erwachsenen ohne aktiv zu belehren auf, wie groß die Verantwortung im Straßenverkehr wiegt. Zahlreiche ergänzende Arbeitsmaterialien erleichtern die Unterrichtsplanung und -vorbereitung sowie die Gestaltung des Unterrichts. Im Videoteil wird das Projekt "EVA" für berufliche Schulen ausführlich beschrieben und in einzelnen Filmsequenzen in seinen Besonderheiten dargestellt.</p> <p>Eine Auswahl an Grafiken, Übersichten und interaktiven Angeboten für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler stehen im ROM-Teil der DVD zur Verfügung.</p>			
<b>4660751</b>	<b>Gemeinsam Lernchancen nutzen</b>			
	<i>Diagnose und Förderung in Kindergarten und Grundschule</i>			
	S		2006	Q; T;
	<p>Die DVD mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten bietet einen direkten Einblick in die Alltagspraxis von Kindergarten und Grundschule und zeigt in ihren Filmsequenzen inhaltliche Beispiele und Förderungsmöglichkeiten zu den Bereichen Deutsch (Schwerpunkt Phonologische Bewusstheit), Deutsch als Zweitsprache und Mathematik. Die DVD ist so konzipiert, dass einzelne Sequenzen anwählbar sind, somit kann individuell zu Bereichen und Themen gearbeitet werden. Der Einsatz der DVD ist denkbar für Fortbildungsveranstaltungen, aber auch zum Selbststudium oder in der Elternarbeit.</p>			
	<u>Informationen zur Gesundheit</u>			
<b>4660960</b>	<b>Suchtvorbeugung 2</b>			
	S	230 min, f	2006	A(7-10);
	<p>Die DVD enthält folgende Filme:  TV- UND KINOSPOTS ZUR SUCHTPRÄVENTION VON 1992 - 2001 (ca. 29 min):</p> <p>49 TV- und Kinospots zu den Themen Suchtprävention und Nichtraucher, die unverbunden und unkommentiert aneinander gereiht sind.</p> <p>LIEBER FREI ALS HIGH (ca. 40 min)  Interviews und Reportagen über Ursachen des Suchtverhaltens junger Menschen und über Sehnsüchte, die dahinterstehen.</p> <p>MOSKITO (ca. 41 min)  Kurzreportagen, Interviews und Musik-Filmen mit einer Länge zwischen jeweils 2 und 5 Minuten setzen sich Jugendliche mit verschiedenen Aspekten der Themen Gesundheit, Wohlbefinden im Alltag und Drogenkonsum auseinander.</p> <p>TYPEN WIE DU UND ICH, FOLGE 2 UND 4 (ca. 60 min):</p> <p>Der Lotse: Wie geht man mit einem Menschen um, der an seinen Rollstuhl gefesselt ist und seinen Kummer im Alkohol ertränkt? Unbekannt verzogen: Was will ich, was kann ich, was mache ich mit meinem Leben?  Es hat lange gedauert, bis Tobias darauf eigene Antworten findet. Bisher hatten Vater und Mutter bestimmt, welche Wege er zu gehen hat. Aber eines Tages macht es "klick". Er bricht sein Studium ab und verschwindet. . .</p> <p>SPECIAL HANDCLAPS (ca. 37 min)  Der Film zeigt am Beispiel einer Clique, wie ungelöste Probleme im Alltag von Jugendlichen zur Suchtgefährdung führen können, und wie Freunde und Verwandte der Betroffenen sich in dieser Situation unterstützend verhalten.</p> <p>INGES GEBURTSTAG (ca. 22 min)  Im Mittelpunkt stehen zwei Frauen mit unterschiedlicher Lebensentscheidung: abhängige Hausfrau bzw. selbstständige Frau im Beruf. In der Gegenüberstellung beider Extreme wird auf die jeweiligen Probleme aufmerksam gemacht.</p>			
	<u>Sicher-Stark-Team</u>			
<b>4662801</b>	<b>So schützen Sie ihr Kind von den Gefahren des Internets" Teil 1</b>			
	<i>Eltern-Video-DVD</i>			
	S	100 min, f	2011	Q;

	<p>Sie selber und Ihr Kind lernen in diesem ersten Teil den richtigen Umgang mit dem PC und mit dem Internet.  Mit dieser DVD bringen Sie Ihrem Kind den richtigen Umgang mit den neuen Medien bei.  Immer wieder wird die Anonymität des Internets für zweifelhafte und kriminelle Zwecke genutzt.  Pädophile Täter versuchen jeden Tag, Kontakte im Netz zu knüpfen.  Wir möchten mit dieser Video-DVD-Serie die Sicherheit Ihrer Kinder erhöhen.</p> <p>Folgende Fragen werden in dieser DVD (Teil1) behandelt:</p> <p>Wie können Sie Ihren PC schützen?  Was gibt es für Kinderschutzsoftware auf dem Markt?  Welche Kindersoftware ist für Ihr Kind im Grundschulalter geeignet?  Wie können Sie Ihr Kind vor erotischen, pornographischen oder ähnlichen Seiten schützen?  Was für Kindersicherungen gibt es ?  Was machen Sie am besten, wenn Sie zum ersten Mal mit einem PC ins Internet gehen?  Mit einem Virenprogramm alleine schützen Sie Ihren PC nicht mehr ausreichend.  Was ist Malware? Was sind Trojaner? Was sind Dialer? Was sind Würmer?  Was sind Viren?  Welche Software hilft?  Weiß ich, wie viel Zeit Ihr Kind am PC verbringen darf?  Wo gibt es die besten Kinderbrowser für Ihr Kind?  Wie funktionieren sie und wie werden sie installiert?  Welche Einstellungen sind wichtig, damit Ihr Kind geschützt ist?  Was müssen Sie dabei beachten?</p>			
	<u>Sicher-Stark-Team</u>			
<b>4662802</b>	<b>So schützen Sie Ihr Kind vor den Gefahren des Internets! Teil 2</b>			
	<i>Eltern-Video-DVD</i>			
	S	100 min, f	2011	Q;

	<p>Sie selber und Ihr Kind lernen in diesem zweiten Teil den richtigen Umgang mit dem PC und mit dem Internet.  Mit dieser DVD bringen Sie Ihrem Kind den richtigen Umgang mit den neuen Medien bei.  Immer wieder wird die Anonymität des Internets für zweifelhafte und kriminelle Zwecke genutzt.  Pädophile Täter versuchen jeden Tag, Kontakte im Netz zu knüpfen.  Wir möchten mit dieser Video-DVD-Serie die Sicherheit Ihrer Kinder erhöhen.</p> <p>Folgende Fragen werden in dieser DVD (Teil2) behandelt</p> <p>Wie kann ich Informationen über meine Familie, mich oder mein Kind finden?</p> <p>Auf welchen Seiten surft mein Kind in meiner Abwesenheit?  Wie kann ich das kontrollieren?</p> <p>Wie sollte mein Kind mit den sozialen Netzwerken wie Facebook, Werkennt-Wen, Schüler-VZ, Twitter und weiteren umgehen?  Wie funktionieren diese?</p> <p>Wie stelle ich die maximale "Privatsphäre" ein?</p> <p>Worauf muss ich achten, um nicht zu viele Daten und Bilder über meine eigene Familie im Netz öffentlich zu machen?</p> <p>Was kann ich tun, wenn Bilder/Videos über mein Kind im Internet auftauchen, die ich selber nicht eingestellt habe?</p> <p>Was kann ich tun, wenn mein Kind beleidigt, bedroht oder bloßgestellt wird?</p> <p>Was tun, wenn Ihr Kind illegal Musikstücke auf dem Rechner hat?</p> <p>Was tun bei einer Abmahnung?</p> <p>Welche Video-/ Internetspiele sind für Ihr Kind im Grundschulalter unbedenklich?</p>
--	---

## Ausländerpädagogik

<b>4660750</b>	<b>Wo ist Sindbad?</b>			
	<i>Aussetzung durch Abschiebung (Duldung)</i>			
	S		2005	A(7-10);
	<p>"In unserem Film geht es um einen Romajungen, der von heute auf morgen nicht mehr bei uns war. Seit einem Jahr ist er jetzt schon nicht mehr in unserer Klasse. Wir suchten ihn und wollten wissen, wo er ist und warum er gegangen ist, ohne sich von uns zu verabschieden. . ." (Romina Grauert, Schülerin der Klasse 6a)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a, die Klassenlehrerin Kirsten Sünneker, der Klassenlehrer Michael Ridder und der Schulsozialpädagoge haben in Zusammenarbeit mit dem AWO Stadtteilbüro Coerde den Kurzfilm "Wo ist Sinbad?" gedreht.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben mit Unterstützung von Frau Sünneker, Herrn Ridder und Herrn Voß das Drehbuch geschrieben und mit dem Medienpädagogen Wilfried Brüning in eine Videoproduktion umgesetzt.</p>			
<b>4662646</b>	<b>Picco</b>			
	<i>16 qm Deutschland, 16 qm Jugendknast, 16 qm Hölle</i>			
	S	108 Min, f	2009	A(10-13);

	Deutschland, Jugendknast. Kevin ist neu hier, ein "Picco". Und wie alle Neuen wird er erst mal fertig gemacht. Vor allem von seinen Zellengenossen: Marc, dem Schläger, Tommy, dem Dealer, und Andy, dem Intriganten. Niemandem kann sich Picco anvertrauen: Die Psychologen sind hilflos, die Wärter überfordert, die Mithäftlinge skrupellos. Doch in einer Welt, in der das Recht des Stärkeren zählt, glaubt Picco an das Gute. Genau 104 Tage lang. Bis zu der Nacht, die das Leben der vier Zellengenossen für immer verändern wird. Basierend auf wahren Begebenheiten.			
<b>Eltern und Erziehung</b>				
<b>4632340</b>	<b>Ich bin Sam</b>			
	<i>Alles was du brauchst ist Liebe</i>			
	S	128 min, f	2001	A(6-13);
	"Ich bin Sam" ist die bewegende Lebensgeschichte des geistig behinderten Sam Dawson (Sean Penn): Mit der Unterstützung außergewöhnlicher Freunde zieht er seine Tochter Lucy selbst auf. Aber als Lucy sieben wird und ihr Sam intellektuell nicht mehr gewachsen ist, gerät die Familienidylle aus dem Lot: Die zuständige Sozialarbeiterin will Sam seine Tochter wegnehmen und Pflegeeltern anvertrauen. Vor Gericht hat Sam keine Chance. Dennoch nimmt er - mit Hilfe der energischen Anwältin Rita Harrison (Michelle Pfeiffer) - den Kampf gegen das Rechtssystem auf . . .			
	<u>Die geheime Gewalt</u>			
<b>4660236</b>	<b>Betrifft: Lehrer / Eltern</b>			
	S		2003	Q; T;
	Die Freundschaft zwischen Birgit, Melanie und Sandra zerbricht, als Sandra die beste Mathearbeit schreibt und damit Melanie - bislang Klassenbeste - übertrifft. Die beiden sehen in Sandra eine Konkurrentin, greifen sie öffentlich wegen ihrer Kleidung und ihrer Frisur an, demütigen sie und machen sich lustig über sie. Sandra verzweifelt mehr und mehr, wird immer ratloser. Auch die Tröstungen ihrer Mutter, die immer auch fordernd sind, helfen ihr nicht. Ihre Lösung ist die Flucht. Sie weigert sich, weiter zur Schule zu gehen. Das Thema "Mobbing unter Schülern" wird in den drei Themenbereichen (Auswirkungen von Mobbing, Verhaltensweisen, die Mobbing begünstigen und Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken) aufgegriffen und durch Filmsequenzen, Bilder und Grafiken vertiefend behandelt. Die Titel der Kurzfilme im einzelnen: 1. Auswirkungen von Mobbing - Bringt das Schlichtungsgespräch Licht ins Dunkle? (3:13 min) - Das missglückte Telefongespräch (2:25 min) 2. Verhaltensweisen, die Mobbing begünstigen - Rückgabe einer Mathematikarbeit (2:06 min) - Eine fragwürdige Hausaufgabenkontrolle (2:05 min) - Stellung beziehen nein danke (0:54 min) - Frau Deckert: beschwichtigen statt zuhören (9:08 min) 3. Verhaltensweisen, die der Gewalt entgegenwirken - Ein glücklicher Zufall deckt es auf (5:17 min) - Gespräch unter Kollege, eine Hilfe? (3:54 min) - Frau Deckert sucht mit ihrer Tochter nach Lösungen (5:35 min) - Gespräch mit Melanies Vater (4:13 min) - Gespräch mit dem Klassenlehrer (3:54 min) - Sandra im Gespräch mit dem Vertrauenslehrer (4:55 min)			
<b>4660413</b>	<b>Wege aus der Brüllfalle</b>			
	<i>Wenn Eltern sich durchsetzen müssen</i>			
	S	43 min, f	2004	Q;
	Dieser Film eignet sich hervorragend für den Einsatz bei Elternabenden an allen Schulformen, in der Erwachsenenbildung, wie auch zur Vertiefung des Themas "Erziehung" im Fachunterricht. Nicht zuletzt ist der Film bestens für die Elternarbeit in Kindergärten und Kindertagesstätten geeignet.  "Wege aus der Brüllfalle" soll Eltern dazu ermutigen, über schwierige Erziehungssituationen mit anderen Eltern offen zu sprechen. In zahlreichen Voraufführungen wurden Erfahrung gemacht, dass dieses auch gelingt. Eltern fühlen sich angesprochen, weil hier keine komplizierten Erziehungsfälle diskutiert werden, sondern der "ganz normale Wahnsinn" beschrieben wird, der viele Eltern täglich verzweifeln lässt. Eltern erkennen sich in den Szenen wieder, sie selbst könnten die Akteure dieses Filmes sein. Immer wieder wurde das Verhalten mit den Worten : " . . . Ja, genauso ist es" bestätigt. Der Film verzichtete auf Fremdwörter, Belehrungen und Schuldzuweisungen und sorgt so für ein offenes Gesprächsklima. Der Film stellt eine Methode vor, die Eltern sofort umsetzen können, ohne irgendwelche theoretischen Abhandlungen verstehen zu müssen.			
	<u>Elternsprechstunde</u>			
<b>4660482</b>	<b>Schule und Ausbildung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;

	<p>Schlechte Noten? - Was nun? : Das Schuljahr ist zu Ende und es gibt wieder Zeugnisse. Damit beginnt für manche Schüler eine dramatische Zeit. Sie haben Angst, die schlechten Noten ihren Eltern zu zeigen. Viele trauen sich nicht nach Hause und möchten am liebsten flüchten. Gerade jetzt brauchen Kinder und Jugendliche Hilfe und Verständnis von ihren Eltern. Wer mit Wut und Strafen reagiert, auch wenn das schlechte Ergebnis für sie eine böse Überraschung ist, fördert nur mehr Ängste. Deshalb geht es nur mit Ruhe, Verständnis und im gemeinsamen Gespräch. Kinder und Jugendliche brauchen die Unterstützung der Eltern und eine Atmosphäre, in der gemeinsam die Ursachen für die schlechten Noten gesucht und Lösungsmöglichkeiten für das kommende Schuljahr erarbeitet werden. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Schulische Probleme frühzeitig erkennen + Lösungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeiten. Prüfungsangst – Die Angst im Kopf : Feuchte Hände, Herzklopfen und das komische Gefühl im Magen vor einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung - wer kennt das nicht? Im Laufe seines Lebens wird der Mensch immer wieder mit solchen Situationen konfrontiert. In der Schulzeit natürlich am häufigsten. Angst vor Prüfungen, Angst vor dem Versagen entsteht im Kopf und hat viele Gesichter. Immer mehr Schulkinder leiden darunter und oft wird das Problem gar nicht erkannt. Wenn körperliche Symptome wie Übelkeit, Schlaf- und Essstörungen zunehmend im Zusammenhang mit Prüfungen stehen, sollte man tätig werden. In unserer Gesellschaft wird Leistung und Erfolg besonders belohnt, und jeder Mensch lernt schon sehr früh, sein Selbstwertgefühl in Abhängigkeit zu seiner Leistung zu setzen. Manche Menschen reagieren auf diesen Druck leistungssteigernd. Für andere wiederum, kann dies zum totalen Versagen führen, je nach Persönlichkeit und individuellen Erfahrungen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Positive Seiten der Angst nutzen + Entdecken der eigenen Stärken und Sicherheit gewinnen. Keine Lehrstelle - was tun? : Ausbildungsplätze sind rar geworden. Dazu kommt, dass für viele Jugendliche der Berufswunsch bis zur Abschlussklasse unklar ist. Nur wer sich rechtzeitig vorbereitet, hat gute Chancen auf einen erfolgreichen Übergang von Schule ins Berufsleben. In der vorletzten Klasse sollte jedenfalls jede/r Schüler/in die ersten Bewerbungen schreiben und sich vorher ausreichend informiert haben. In Nischenberufen und neu entstandenen Berufsbildern finden sich leichter Ausbildungsstellen als in Modeberufen. Wer zum Zwischenzeugnis des letzten Schuljahres noch keine Lehrstelle hat, sollte sich Alternativen überlegen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Praktikum als Orientierung + Alternative weiterführende Schule oder ein Auslandsaufenthalt.</p>			
	<u>Elternsprechstunde</u>			
<b>4660483</b>	<b>Gesundheit und Ernährung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;
	<p>Mahlzeit! Gesund essen macht Spaß! : Bei einer gesunden Ernährung kommt es auf die richtige Mischung an. Also nicht einseitig, nicht zu viel und nicht zu wenig essen. Am besten regelmäßig fünf Mahlzeiten am Tag, mit möglichst viel Obst und Gemüse. Wenn man seine Ernährung so vielseitig und abwechslungsreich gestaltet, erhält der Körper alle wichtigen Nährstoffe, die er für Gesundheit, Wohlbefinden und besonders für das Wachstum braucht. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Die richtige Mischung macht's + Gesund essen kann schmecken. Pfundig - Kinder und ihre Kilos: Jedes sechste Kind in Deutschland ist zu dick. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Viele Kinder und Jugendliche ernähren sich ungesund, sie essen zu viel Fastfood, d. h. zu viel Fett, Zucker und Eiweiß. Was nicht ohne Folgen für die Gesundheit bleibt. Unregelmäßiges Essen, wenig Bewegung und nährstoffarme Kost sind Garantien für viele Krankheiten. Wer sich in jungen Jahren an eine ungesunde Ernährung und unregelmäßiges Essen gewöhnt, behält das auch für später. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Veränderung der Essgewohnheiten + Maßnahmen gegen die Pfunde. Hilfe, mein Kind schläft nicht! : In den ersten drei bis sechs Monaten haben Säuglinge noch keinen regelmäßigen Schlafrhythmus. Ein- und Durchschlafprobleme sind ganz normal und gehören zur Entwicklung. Kinder brauchen viel Schlaf und von klein auf einen strukturierten Tagesablauf, der Ess- und Ruhephasen ausreichend berücksichtigt. Grundschulkindern benötigen 12 Stunden, Zehnjährige etwa 9 bis 10 Stunden Schlaf. Doch zunehmend haben Kinder Probleme beim Einschlafen und sind dadurch unausgeglichen und unkonzentriert. Manchmal helfen bereits kleine Schritte, um einen drohenden Teufelskreis zu durchbrechen. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Kinder brauchen Einschlafrituale + Grenzen zur psychosomatischen Erkrankung.</p>			
	<u>Elternsprechstunde</u>			
<b>4660484</b>	<b>Sicherheit und Vorbeugung</b>			
	S	90 min, f	2005	Q; T;

	<p>Kinder stark machen: - Zunehmende Meldungen über Kinder, die einem Verbrechen zum Opfer fielen, entführt und missbraucht wurden, ängstigen viele Eltern. Eine berechtigte Sorge, denn solche Situationen können überall auftreten. Umso wichtiger ist es, Kinder vor solchen Situationen zu schützen, nicht indem man sie ängstigt oder überbehütet, sondern indem man sie stark macht. Kinder, die sich wehren können, geraten weniger in Gefahr, von Unbekannten verschleppt zu werden. Sie sind selbstbewusst, lassen sich weniger verführen und können im richtigen Moment - Nein- sagen. Appelle, wie -Geh mit keinem Fremden-, sind gut gemeint, doch sie verunsichern Kinder eher als ihnen zu helfen. Im Gegenteil, bei angepassten und schüchternen Kindern besteht eher die Wahrscheinlichkeit, Opfer zu werden. Weitere ausführliche Punkte zu diesem Thema: Signale ernst nehmen + Präventivmaßnahmen gegen Gewalt. Drogen und andere Gifte: Die Verführung ist groß, der Rausch entspannend und die Probleme sind wie weggewischt. Doch wenn die Wirkung nachlässt, hat sich nichts verändert. Drogenkarrieren beginnen immer früher, bereits Kinder experimentieren mit Suchtmittel, angefangen mit Zigaretten, Alkohol und Tabletten bis hin zu illegalen Drogen. Der Weg in eine körperliche, seelische und geistige Abhängigkeit ist programmiert, gerade für diejenigen, die sich zu sehr in den Bann ziehen lassen und nicht rechtzeitig Hilfe bekommen. Eltern, Freunde und die Umwelt müssen achtsam sein, sie dürfen eine Sucht nicht ignorieren und am besten schon im Vorfeld Kinder so stärken, damit sie nicht in eine Abhängigkeit geraten. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Suchtprävention beginnt so früh wie möglich + Eigenverantwortung lernen. Außenseiter: Hänkeln, Drohen, Abwerten oder Ausgrenzen von Mitschülern - in vielen Klassen ist das keine Seltenheit. Wenn der Psychoterror allerdings überhand nimmt, spricht man von Mobbing. Nicht nur in der Arbeitswelt, bereits in der Schule treten böswillige Handlungen gegen einen Mitschüler oder einer Mitschülerin auf, in denen versucht wird, den anderen fertig zu machen. Davon unterschieden wird das Bullying, hier werden Mitschüler durch physische Gewalt gequält. Weitere ausführliche Infos zu diesem Thema: Der neue in der Klasse + Maßnahmen gegen Mobbing.</p>			
<b>4660556</b>	<b>Wasp</b>			
	<i>Englisch mit deutschen Untertiteln</i>			
	S	25 min, f	2003	A(8-13);
	<p>Der Film erzählt die Geschichte einer in schwierigen sozialen Verhältnissen lebenden alleinerziehenden Mutter, die ihre vier Kinder vernachlässigt und in Gefahr bringt, als sie einen alten Freund trifft. Armut, Muttersein, Hoffnung auf ein besseres Leben - darum geht es in 'WASP'. Humorvoll und spannend zugleich gestaltet der Film diese brisanten Themen. Im realistischen Stil eines Ken Loach gedreht, lebt 'WASP' auch von seinen hervorragenden schauspielerischen Leistungen, dem fesselnden Soundtrack und einer überzeugenden Dramaturgie.</p>			
<b>4660638</b>	<b>Mir geht es schlecht - Was kann ich tun?</b>			
	S	20 min, f	2005	A(7-13);
	<p>"Mir geht es schlecht - Was kann ich tun?" richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II. Der Film zeigt die Problemstellungen für Jugendliche auf, in denen sie sich häufig befinden: Ärger und Probleme in der Schule, im Elternhaus mit der Polizei, schlechte Leistungen und Ängste, Liebeskummer, Mobbing, Misshandlung, Erpressung, sexueller Missbrauch, Suchtprobleme und psychiatrische Störungsbilder. Die Auseinandersetzung mit ihrer Situation soll den Jugendlichen helfen Lösungen anzugehen. Dazu zeigt der Film einfache Handlungswege wie sich dem Vertrauenslehrer, Eltern, Freunden oder einem Erwachsenen ihres Umfeldes anzuvertrauen bis hin zur umfassenden Darstellung der Beratungsnetzwerke für Jugendliche auf. Die Informationsmöglichkeiten über Beratungsstellen wie beispielsweise schulpsychologische Dienste und die Abläufe solcher Beratungen werden für die Jugendlichen im Film dargestellt, um so Hemmschwellen vor einer Beratung leichter zu überwinden.</p> <p>Eine Fotostory unterstützt den Film altersgerecht. In den DVD-Optionen finden sich weitere Materialien und Tipps zur Aufbereitung des Themas im Unterricht und für die Jugendlichen selbst. Ferner wird auf Informationsmaterial, regionale Adressen und Internetlinks hingewiesen.</p> <p>Der Hauptfilm ist in folgende Kapitel gegliedert:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Achtung Abgrund!</li> <li>2. Warum geht es mir schlecht?</li> <li>3. Anderen anvertrauen</li> <li>4. Nutze die Beratung für dich</li> <li>5. Dein Weg ist kein Absturz!</li> <li>6. Zusammenfassung</li> </ol>			
<b>4660729</b>	<b>Ich schauke schon auf einem Bein</b>			
	<i>Hilfe für Zappelkinder</i>			

	S	55 min, f	2002	Q; T;
	Gezeigt werden drei Familien beim Versuch, mit ihren Kindern, bei denen das ADHS - Syndrom diagnostiziert wurde, zurechtzukommen. Das Verbindende und auch Entscheidende in allen drei Fällen ist der Verzicht auf eine medikamentöse Behandlung, also etwa durch Ritalin.			
	<u>Störfälle ?</u>			
<b>4660730</b>	<b>Die viel zu (un)aufmerksamen Kinder</b>			
	S	45 min,	2005	Q; T;
	<p>Sie werden mit dem Etikett »Zappelphilipp« versehen, als schwierig empfunden, sozial ausgegrenzt und ihren Eltern unterstellt man grobe Erziehungsfehler.</p> <p>Doch Barbara Högl zeigt im ersten Teil ihrer Filmserie »Störfälle?«, eine andere Sicht: Kinder, die diese Auffälligkeiten zeigen sind Kinder, deren Lernen und soziale Entwicklung durch ihre Wahrnehmungsdefizite erschwert sind. Denn eine unzulängliche Entschlüsselung und Umsetzung von Sinnesreizen hat vielfältige Auswirkungen auf körperlicher und seelischer Ebene. Da über die Zusammenhänge zu wenig bekannt ist, missverstehen wir das Anders-sein der betroffenen Kinder viel zu oft.</p> <p>Das Phänomen ist nicht neu und hatte wechselnde Namen; heute ist international ADHD (Attention Deficit Hyperactivity Disorder) gebräuchlich. Bleibt es unerkannt, birgt ADHD ein erhebliches Entwicklungsrisiko.</p> <p>Der Film gibt Ihnen zunächst eine fundierte Einführung und begleitet anschließend sechs Kinder über viele Monate in allen Lebensbereichen. Unterschiedliche Perspektiven des Phänomens werden deutlich: Hier kommen die Kinder selbst zu Wort, aber auch ihre Eltern und Geschwister, Lehrer, Mitschüler und Therapeuten. Sie alle geben jenseits klinischer Betrachtungsweisen Einblicke in die reale Situation der Betroffenen.</p> <p>Barbara Högl, geboren 1943 in Wuppertal, ist 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Überaktives Kind. Sie hat sich mit der Thematik »verhaltensauffällige Kinder« aus unterschiedlichen Richtungen befasst: in Projektarbeiten, verschiedene Artikeln und als Buchautorin. 2001 ist ihr bekanntes und gleichnamiges Buch »Störfälle? die viel zu (un)aufmerksamen Kinder« erschienen.</p>			
	<u>Störfälle?</u>			
<b>4660731</b>	<b>Chancen und therapeutische Hilfe für ADHD-Kinder</b>			
	S	65 min, f	2005	Q; T;
	<p>Kinder mit ADHD sind Kinder, die aus dem Rahmen fallen: Neben Schwierigkeiten im sozialen Umgang sowie Lernproblemen machen sie auch ihrer Umgebung stark zu schaffen. Doch ist dies ein Grund zur Kapitulation?</p> <p>Barbara Högl macht in ihrem zweiten Teil der Filmserie »Störfälle?« deutlich, dass ADHD kein Schicksal sondern eine Aufgabe ist. Informieren, Trainieren und Therapieren müssen allerdings im Mittelpunkt stehen, wenn wir lernen wollen mit ADHD umzugehen.</p> <p>Das umfangreiche Werk zeigt Hilfen und therapeutische Möglichkeiten, die aufeinander abgestimmt werden müssen und wie in einem Baukastensystem zusammengesetzt sind. Daneben lernen Sie auch den bekannten Marburger Schulpsychologen Dieter Krawatschek kennen, der sein Training für Kinder, Lehrer und Eltern ausführlich vorstellt. Es wird deutlich, dass eine medikamentöse Behandlung nicht immer nötig und hilfreich ist.</p> <p>Die Bedeutung einer ärztlichen Begleitung und heilpädagogischen Förderung sowie Informationen für Lehrer und praktische Tipps und Anregungen für Erzieherinnen und Eltern zeigen, dass uns noch manche Wege offen stehen.</p> <p>Barbara Högl, geboren 1943 in Wuppertal, ist 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Überaktives Kind. Sie hat sich mit der Thematik »verhaltensauffällige Kinder« aus unterschiedlichen Richtungen befasst: in Projektarbeiten, verschiedene Artikeln und als Buchautorin. 2001 ist ihr bekanntes und gleichnamiges Buch »Störfälle? die viel zu (un)aufmerksamen Kinder« erschienen.</p>			
	<u>Störfälle?</u>			
<b>4660732</b>	<b>Frühe Zeichen, frühe Hilfe</b>			
	<i>ADHD-Kinder zwischen Säuglings- und Vorschulalter</i>			

	S	55 min, f	2005	Q; T;
	<p>In der Balance zu sein, sich regulieren und steuern können. Altersgerechte Fähigkeiten zu entwickeln, gelingt nicht allen Säuglingen gleich gut. Viele Probleme wachsen sich aus. Doch nicht selten steht auch eine ADHD dahinter.</p> <p>Barbara Högl macht in ihrem dritten Teil der Filmserie »Störfälle?« deutlich, welche Chancen frühes Erkennen, Hinsehen und Helfen bieten. So müssen Regulationsstörungen, Auffälligkeiten in Verhalten, Motorik und sozialer Entwicklung in den frühen Lebensjahren ernst genommen werden.</p> <p>Ausgangspunkt des Films ist die Krisensituation in einer Familie: Exzessives Schreien, Schlaf- und Gedeihstörungen lassen die Eltern verzweifeln. Erst ein Kinderarzt erkennt, dass das Kind Schwierigkeiten hat seine Befindlichkeit und seine körperlichen Prozesse zu regulieren. Es wird deutlich wie wichtig es ist bereits an dieser Stelle anzusetzen: Durch die einfühlsame Behandlung der Physiotherapeutin Christine Krausmann verbessert sich die Lage nach und nach. . .</p> <p>Ohne ein frühes Erkennen erweitern sich häufig die Probleme im zweiten Lebensjahr. Es kommt unter anderem zu Störungen der Eltern-Kind-Bindung, Geschwisterrivalität oder ausgeprägte Widerspenstigkeit.</p> <p>Der Film zeigt darüber hinaus auch Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Schulung und Fortbildung bilden hier eine wichtige Voraussetzung. Denn welche Chancen betroffene Kinder erhalten, ist eine Frage der Kompetenz von Eltern, Ärzten, Therapeuten und Erziehern.</p> <p>Barbara Högl, geboren 1943 in Wuppertal, ist 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Überaktives Kind. Sie hat sich mit der Thematik »verhaltensauffällige Kinder« aus unterschiedlichen Richtungen befasst: in Projektarbeiten, verschiedenen Artikeln und als Buchautorin. 2001 ist ihr bekanntes und gleichnamiges Buch »Störfälle? die viel zu (un)aufmerksamen Kinder« erschienen</p>			
<b>4660751</b>	<b>Gemeinsam Lernchancen nutzen</b>			
	<i>Diagnose und Förderung in Kindergarten und Grundschule</i>			
	S		2006	Q; T;
	<p>Die DVD mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten bietet einen direkten Einblick in die Alltagspraxis von Kindergarten und Grundschule und zeigt in ihren Filmsequenzen inhaltliche Beispiele und Förderungsmöglichkeiten zu den Bereichen Deutsch (Schwerpunkt Phonologische Bewusstheit), Deutsch als Zweitsprache und Mathematik. Die DVD ist so konzipiert, dass einzelne Sequenzen anwählbar sind, somit kann individuell zu Bereichen und Themen gearbeitet werden. Der Einsatz der DVD ist denkbar für Fortbildungsveranstaltungen, aber auch zum Selbststudium oder in der Elternarbeit.</p>			
<b>4660790</b>	<b>Kinder unserer Zeit - Teil 1</b>			
	<i>Familie gesucht! Frechdachs oder Heulsuse?</i>			
	S	88 min, f	2004	Q;
	<p>Werden wir als die Menschen geboren, die wir sind - oder werden wir dazu gemacht? Um diese Frage zu beantworten, startete die BBC das aufwändigste Experiment aller Zeiten: 25 Neugeborene werden zwanzig Jahre lang in allen wichtigen Stadien ihres Lebens gefilmt, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Die Kinder kamen im Millenniumsjahr 2000 zur Welt und stammen aus allen sozialen Schichten.</p> <p>Was geht in Kindern tatsächlich beim Spielen, Essen, Reden und während des Erziehungsprozesses vor? Modernste Computeranimationen veranschaulichen die biologischen Vorgänge im Körper der kleinen Menschenkinder.</p> <p><b>Folge 1: FAMILIE GESUCHT!</b> Die erste Folge springt noch einmal zurück ins Jahr 1999 - kurz bevor die Kinder dieses Millennium-Experiments geboren wurden. Die Eltern werden dabei begleitet, als sie sich gerade auf die bevorstehende Geburt ihrer Kinder vorbereiten. Wie zum Beispiel die Familie Baller. Nigel und Tracy haben bereits drei Kinder und erwarten jetzt ein weiteres Baby. Die erste Ultraschall-Untersuchung ist dann eine große Überraschung - denn Tracy erwartet Drillinge.</p> <p><b>Folge 2: FRECHDACHS ODER HEULSUSE?</b> Die zweite Folge begleitet die Kinder in ihrem ersten Lebensjahr. In diesem Alter trennen sich bereits die Geschlechter und die ersten Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen machen sich bemerkbar. Sind dafür eher die Gene und Hormone oder unsere Umwelt verantwortlich?</p>			
<b>4660791</b>	<b>Kinder unserer Zeit - Teil 2</b>			

	<i>Der Persönlichkeitstest / Liebe macht klug</i>			
	S	88 min, f	2004	Q;
	<p>Werden wir als die Menschen geboren, die wir sind - oder werden wir dazu gemacht? Um diese Frage zu beantworten, startete die BBC das aufwändigste Experiment aller Zeiten: 25 Neugeborene werden zwanzig Jahre lang in allen wichtigen Stadien ihres Lebens gefilmt, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Die Kinder kamen im Millenniumsjahr 2000 zur Welt und stammen aus allen sozialen Schichten.</p> <p>Was geht in Kindern tatsächlich beim Spielen, Essen, Reden und während des Erziehungsprozesses vor? Modernste Computeranimationen veranschaulichen die biologischen Vorgänge im Körper der kleinen Menschenkinder.</p> <p>Folge 3: DER PERSÖNLICHKEITSTEST Mit dem ersten Geburtstag im Leben eines Kindes ist die Entwicklung der Persönlichkeit nahezu abgeschlossen. Das erste Jahr prägt entscheidend den Charakter eines Menschen. Ob er selbstbewusst wird, oder schüchtern, neugierig oder zurückgezogen, mutig oder ängstlich. Kann ein traumatisches Erlebnis in der Schwangerschaft die Persönlichkeit des Kindes beeinflussen? Sogar die Art der Geburt kann die spätere Entwicklung entscheidend prägen.</p> <p>Folge 4: LIEBE MACHT KLUG Alle Eltern wollen, dass ihre Kinder klug sind. Aber wie entsteht Intelligenz? Sind wieder einmal die Gene für alles verantwortlich? Wissenschaftler vermuten, dass der Mensch ungefähr 70 Prozent seiner Intelligenz den Eltern verdankt. Welche Faktoren sind sonst noch dafür verantwortlich?</p>			
<b>4660792</b>	<b>Kinder unserer Zeit - Teil 3</b>			
	<i>Das emotionale Gedächtnis / Die ersten Machtkämpfe / Fit oder faul</i>			
	S	132 min, f	2004	Q;
	<p>Werden wir als die Menschen geboren, die wir sind - oder werden wir dazu gemacht? Um diese Frage zu beantworten, startete die BBC das aufwändigste Experiment aller Zeiten: 25 Neugeborene werden zwanzig Jahre lang in allen wichtigen Stadien ihres Lebens gefilmt, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Die Kinder kamen im Millenniumsjahr 2000 zur Welt und stammen aus allen sozialen Schichten.</p> <p>Was geht in Kindern tatsächlich beim Spielen, Essen, Reden und während des Erziehungsprozesses vor? Modernste Computeranimationen veranschaulichen die biologischen Vorgänge im Körper der kleinen Menschenkinder.</p> <p>Folge 5: DAS EMOTIONALE GEDÄCHTNIS Die Welt der inzwischen fast drei Jahre alten Kinder: Jeden Tag lernen sie zwei völlig neue Verhaltensweisen und ihr Erinnerungsvermögen nimmt von Tag zu Tag zu. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, wie Eltern auf die Gefühlsäußerungen ihres Kindes reagieren. Was passiert, wenn sich die Eltern eines Kleinkindes auf brutale Art trennen? Wie gehen sie mit dem Verlust des Vaters und einer zornigen und gekränkten Mutter um?</p> <p>Folge 6: DIE ERSTEN MACHTKÄMPFE Das Leben ist eine permanente Kraftprobe - und zwar von Kindheit an. Schon Kleinkinder wollen ab einem bestimmten Zeitpunkt am liebsten nur ihren eigenen Kopf durchsetzen. Für die Entwicklung der Kinder ist diese Auseinandersetzung außerordentlich wichtig - vor allem je älter sie werden. Wie werden Kinder zu Gewinnern - und vor allem, was passiert mit den Verlierern?</p> <p>Folge 7: FIT ODER FAUL Wodurch entscheidet sich, ob ein Kind zum Mini-Athleten oder zum Sofa-Schluffen wird? Dem letzten Stand der Wissenschaft zufolge spielen hier vor allem die Väter eine große Rolle. Sind sie selbst aktiv und körperbetont, motiviert das die Kinder zu größeren Herausforderungen. Aber was passiert, wenn die Familien nicht mehr intakt sind, und die Väter in der kindlichen Entwicklung fehlen?</p>			
<b>4660811</b>	<b>Schülertreff - Anlaufstelle zwischen Schule und Familie</b>			
	S	24 min, f	2002	

	Der Film stellt drei Schülertreffs an Nürnberger Hauptschulen und ihr jeweiliges Konzept vor. Hier wird Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung sowie eine ausgewogene Freizeitgestaltung angeboten. Die positiven Auswirkungen und die hohe Akzeptanz bei den Kindern wird deutlich. Durch die unterschiedlichen Altersstufen und Problemsituationen ergeben sich für die Arbeit an allen drei Einrichtungen unterschiedliche Prioritäten. Die Schülertreffs orientieren sich deshalb vor allem an der vorgegebenen Wirklichkeit und den Bedürfnissen der Schüler. Enthalten ist sowohl eine 16 Minuten Langversion als auch eine 8 Minuten Kurzversion.			
<b>4660991</b>	<b>Jugend bewegt - 100 Jahre Erziehungsberatung</b>			
	S	31 min, f	2006	A(8-13); Q; T;
	<p>Das Zusammenleben in einer Familie ist nicht immer harmonisch. Konfliktstoff bietet allein der Alltag genug. Bei vielen Krisen und Konflikten tut professionelle Hilfe Not. Sie ist meist effektiver und wird in zunehmenden Maße genutzt. Über 1.100 Erziehungsberatungsstellen in öffentlicher und freier Trägerschaft bilden hierzulande ein dichtes Netz wirksamer und nachhaltiger Hilfsangebote.</p> <p>Seit Beginn vor 100 Jahren haben sich die Erziehungsberatungsstellen in Ausstattung, Arbeitsweisen und Methoden mehrmals grundlegend gewandelt. Zu allen Zeiten waren sie ein Spiegelbild der Verhältnisse in Staat und Gesellschaft. Der Film stellt Ihnen diese Entwicklungen professioneller Hilfen bis zum heutigen Stand aufschlussreich vor. Parallel dazu erfahren Sie viel Wissenswertes aus der Soziologie und den historischen Wandel von Jugend und Familie.</p> <p>In gekonnter Erzählweise verbindet dieser Film Basiswissen aus dem Fach Familiensoziologie mit geschichtlichen Details. Ein spannendes Dokument für Öffentlichkeitsarbeit, Schule sowie Aus- und Weiterbildung bei vielen sozialen Berufen.</p>			
<b>4661088</b>	<b>Field</b>			
	S	10 min, f	2000	A(7-10);
	<p>Nachmittags in einer englischen Kleinstadt. Drei Jungen langweilen sich. Sie klauen im Supermarkt und lassen ihre Aggressionen an der idyllischen Landschaft Sünglands aus. Am nächsten Morgen sieht man die Jungen beim alltäglichen Schulpell, während eine Parallelmontage das Ergebnis ihrer Wut vom Vortag veranschaulicht.</p> <p>Das aus Langeweile Gewalt entstehen kann, zeigt der Film mit eindrucksvollen Bildern. Er macht deutlich, wie wichtig es für Kinder und Jugendliche ist, in ihrer Freizeit einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen zu können. Vor allem, wenn die zuständigen Erwachsenen ihre Verantwortung nicht wahrnehmen, kann dies fatale Folgen haben.</p>			
<b>4661174</b>	<b>Treibhäuser der Zukunft</b>			
	<i>Wie in Deutschland Schulen gelingen</i>			
	S	115 min, f	2004	Q; T;
	<p>Der Film entwirft das Bild einer möglichen Zukunft von Schule, die in manchen Schulen längst begonnen hat, wie z. B. in der Bodensee Schule in Friedrichshafen, in der Jena-Plan-Schule in Jena, im Gymnasium Klosterschule in Hamburg und in vielen anderen zwischen Herten, Potsdam und Bremen. Im Mittelpunkt steht die Bodensee Schule, die seit 1971 Ganztagschule ist. Die ersten drei Jahre sind die Kinder in Familienklassen zusammen. Die Altersmischung soll gar nicht erst die Illusion aufkommen lassen, die Kinder ließen sich alle auf den gleichen Stand bringen. Individualisierung des Lernens und die Förderung von Kooperation sind das "Yin und Yang" dieser und anderer erfolgreicher Schulen. Sie riskieren das eigentlich Selbstverständliche: Lernen ist eine Aktivität der Schüler. Dazu ermutigen die Lehrer, dahin zieht und erzieht die gesamte Organisation des Alltags. "Schulen, die Lebensorte geworden sind", resümiert der Kommentar im Film.</p>			
<b>4662171</b>	<b>Stark fürs Leben - Zwischen Teddybär und Ballerspiel</b>			
	S	48 min, f	2008	Q; T;

	<p>Was lässt Kinder schwach werden? Was kann sie stark genug machen, um sich der Welt zu stellen und nicht Opfer der äußeren Umstände zu werden? Welche Basis brauchen Kinder um ein aktives und verantwortliches Leben zu führen? Wie werden aus Kindern starke Persönlichkeiten?</p> <p>Filmemacherin Lilly Grote begibt sich auf eine Reise in die Welt von Kindern. Sie trifft sie in der Schule oder auf dem Spielplatz und lässt sie zu Wort kommen. Nicht alle haben eine glückliche Kindheit, manchen fehlen Nähe und Geborgenheit, anderen Anerkennung und Aufmerksamkeit. Gespräche mit Philosophen, Psychiatern und Sozialarbeitern ergänzen das Bild.</p> <p>Mit atmosphärisch eindrucksvollen Bildern von Elfi Mikesch begleitet Lilly Grote die jungen Menschen auf einem Stück ihres Lebens. Ihre Geschichten machen bewusst, wie verletzlich Kinder sind und wie wichtig die Menschen sind, die sie auf der Suche nach dem alltäglichen Glück unterstützen. Dieser gelungene Film bietet Ihnen eine tiefe Reflektion für die eigene Arbeit.</p>			
<b>4662227</b>	<b>Jagd auf kleine Tyrannen</b>			
	S	44 min, f	2008	Q;
	<p>In vielen Klassen benehmen sich Schüler im Unterricht undiszipliniert und desinteressiert. Dies bereitet ihnen schließlich Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben. Kritisiert werden von Ausbildern zum Beispiel Unpünktlichkeit oder schlechte Umgangsformen. Kinderpsychiater Michael Winterhoff warnt davor, dass Eltern ihre Kinder oft als kleine Erwachsene oder Partner betrachten, denen keine Grenzen gesetzt werden. NDR Reporterin Rita Knobel-Ulrich besucht Schulen und Praktikumsstellen und spricht mit Eltern, Ausbildern sowie Lehrern und Schülern in staatlichen und privaten Schulen. Gezeigt werden Schulklassen, in denen ein konzentriertes Arbeiten mit den Schülern nicht möglich ist. Vorgestellt werden aber auch Klassen, die weniger unter solchen Problemen leiden, da den Schülern klare Grenzen gesetzt werden oder aufgrund kleinerer Klassengrößen und individuellerer Betreuung ein besseres Lernklima herrscht.</p>			
	<u>DVD educativ</u>			
<b>4662521</b>	<b>Jagd auf kleine Tyrannen</b>			
	S	44 min, f	2008	A(7-10); Q; T;
	<p>In vielen Klassen benehmen sich Schüler im Unterricht undiszipliniert und desinteressiert. Dies bereitet ihnen schließlich Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben. Ausbilder kritisieren zum Beispiel Unpünktlichkeit oder schlechte Umgangsformen. Kinderpsychiater Michael Winterhoff warnt davor, dass Eltern ihren Kindern oft keine Grenzen setzen. NDR Reporterin Rita Knobel-Ulrich hat Schulen und Praktikumsstellen besucht und mit Eltern, Ausbildern sowie Lehrern und Schülern in staatlichen und privaten Schulen gesprochen. Gezeigt werden Schulklassen, in denen ein konzentriertes Arbeiten mit den Schülern nicht möglich ist. Vorgestellt werden aber auch Klassen, die weniger unter solchen Problemen leiden, da den Schülern klare Grenzen gesetzt werden oder aufgrund kleinerer Klassengrößen und individuellerer Betreuung ein besseres Lernklima herrscht. Zusatzmaterial ROM-Teil: 5 Themen; 6 Infoblätter; 6 Arbeitsblätter; Didaktisch-methodische Tipps; Medientipps; Links; 8 Szenenbilder; Stichwörter.</p>			
<b>4662533</b>	<b>Lulaland</b>			
	S	14 min, f	2009	A(8-13);
	<p>Lara und ihre Oma Marlene sind ein Herz und eine Seele. Doch als Marlene ihre Enkelin dabei beobachtet, wie sie ihrer Puppe im Spiel droht, sie nach "Lulaland" zu schicken, erwächst ein schrecklicher Verdacht. Ein Verdacht, der sie zwingt, weit zurück in die Vergangenheit zu gehen und alte Wunden aufzureißen. Ein aufrüttelndes Drei-Personen-Drama, in dem wichtige Aspekte des Themas "Sexueller Missbrauch" visualisiert werden.</p>			
<b>4662650</b>	<b>Billy Elliot</b>			
	<i>I will dance</i>			
	S	106 min, f	2000	A(7-12);
	<p>Ein Tanzfilm, angesiedelt in einer englischen Arbeitersiedlung zur Zeit des Bergarbeiterstreiks Mitte der 80er-Jahre: Ein elfjähriger Junge entdeckt seine Leidenschaft für den Tanz und findet eine engagierte Lehrerin, die ihn gegen alle Widerstände zur großen Tanzkarriere führt.</p>			
<b>4662816</b>	<b>Lisette und ihre Kinder</b>			
	S	75 min, f	2008	Q; T;

	Der Dokumentarfilm beobachtet eine ungewöhnliche Erzieherin bei ihrer Arbeit mit Kindern. Es ist das letzte von 33 Berufsjahren in ihrem kleinen Kindergarten. Lisette ist jung geblieben, immer auf Augenhöhe mit den Kindern. Sie begegnet ihnen mit Respekt und ohne Erwartungen. Lisette hat ihr Staunen und ihre Neugierde nicht verloren. Ihr Fokus ist kompromisslos die Stärkung jedes einzelnen Kindes. Es geht um ganz fundamentale Fähigkeiten und Werte: Konfliktlösung, Freundschaft, Kommunikation, Integration, Menschlichkeit. Die Eltern indes stehen unter dem Druck der Leistungsgesellschaft. Die Kindheit steht auf dem Spiel.			
<b>4663002</b>	<b>Ja klar - Sehen, was im Jugendamt passiert. Film-Reportagen aus dem Alltag.</b>			
	S	35 min, f	2012	A(5-9); Q;
	<p>Die rund 600 Jugendämter in Deutschland sind in vielfältiger Weise für die Bildung, Beratung und Unterstützung von Kinder, Jugendlichen sowie Eltern verantwortlich. Sechs Jugendämter stellen ihre Arbeit vor. Zusatzmaterial: Vorschläge zur Unterrichtsplanung; Schülerarbeitsblätter; Methodisch-didaktische Hinweise und Hintergrundinformationen.</p> <p>Ausführliche Beschreibung: Recklinghausen - Jugendwerkstatt "Karriereretter" (5:41 min) Für Dauer-Schulschwänzer ist die Jugendwerkstatt die "Startrampe" für ein neues Leben und eine Chance, doch noch den Hauptschulabschluss zu machen und einen Ausbildungsplatz zu bekommen.</p> <p>Gütersloh - Jugendarbeit - Parkour (6:26 min): Beim Parkourlauf geht es auf dem direkten Weg von A nach B - über Zäune, Mauern oder Parkbänke. Die jungen Gütersloher überwinden Hindernisse - beim Parkour und im Alltag. Und das baut auf, stärkt das Selbstbewusstsein, schweißt zusammen.</p> <p>Coburg: ASD - Konflikt-Feuerwehr (7:36 min) Das Jugendamt ist mobil, macht Hausbesuche, gibt Tipps, berät, betreut, schlichtet Streit und löst Probleme. Es geht um konkrete Hilfe, wenn Kinder, Jugendliche oder Eltern nicht mehr weiter wissen.</p> <p>Aachen: Baby-Besuchsdienst - PIA (3:42 min) Hinter PIA steckt der Besuchsdienst für Eltern von Neugeborenen. Damit will das Jugendamt jungen Familien helfen.</p> <p>Nürnberg: Kindernotdienst - Rettungsinsel (3:52 min): Der Kinder- und Jugendnotdienst bietet Schutz. Er ist eine Art Sprungtuch für Kinder und Jugendliche, die zu Hause nicht mehr leben können.</p> <p>Berlin: Jugendarbeit - Club der Mariendorfer (5:57 min) Ein "Mitmachdorf": Kinder und Jugendliche haben Ideen und setzen sie um. Sie sind Skaterplatz-Planer, Geschichtsforscherinnen und Flirt-Party-Manager. Und das Ganze läuft unter einem geheimnisvollen Code.</p>			
<b>4663332</b>	<b>Alle Macht den Kindern</b>			
	<i>30 Jahre Kinderläden</i>			
	S	22 min, f	1999	BB; Q; T;
	Früher standen sie im Ruf, kleine Revolutionäre und Schmuttelkinder heranzuziehen - Kinderläden, in denen so genannte antiautoritäre Erziehungsstile gelebt wurden. Eltern und Erzieherinnen wollten ihre Sprösslinge anders behandeln, als es damals üblich war: frei, bedürfnisorientiert und ohne Repression. Inzwischen sind 30 Jahre vergangen; eine Zeit, in der sich auch in den Kinderläden einiges verändert hat. Im ersten Filmbeitrag wird der älteste von 24 Nürnberger Kinderläden besucht. Der zweite Beitrag widmet sich einem integrativen Kinderladen. Er zeigt die positiven Erfahrungen von Erzieherinnen und Eltern, wenn behinderte und nicht behinderte Kinder miteinander leben.			
<b>4663333</b>	<b>Krippenkinder</b>			
	<i>Familie und Tagesbetreuung in gemeinsamer Verantwortung</i>			
	S	70 min, f	2011	BB; Q;

	Der Film zeigt, unter welchen Voraussetzungen schon Ein- bis Dreijährige von früher Tagesbetreuung profitieren. An Beispielen wird dargestellt, was Eltern, Erzieher(innen) und Tagespflegepersonen bei der Eingewöhnung des Kindes beachten sollten und wie die so wichtige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Familie und Tagesbetreuung zum Wohl des Kindes gelingt. Zusatzmaterial: Interviews (ca. 23 min).			
<b>4663347</b>	<b>Der Jugendliche in der Familie</b>			
	S	22 min, f	2006	A(6-9);
	Der Film thematisiert den Wandel von Großfamilien zu heutigen Formen des familiären Zusammenlebens und erklärt dabei einen Stammbaum. Jugendliche übernehmen Aufgaben und Rollen in einer Familie. Dies und die alltäglichen Konflikte, die daraus entstehen, werden im Film am Beispiel einer Kleinfamilie mit Eltern und zwei Kindern dargestellt. Der Film leitet den aus Artikel 6 des Grundgesetzes gegebenen Erziehungsauftrag der Familie und den besonderen Schutz der Familie durch den Staat her. Er zeigt auf, dass familiäre Erziehung bei Verwahrlosung, Gewalt oder Missbrauch seine Grenzen findet. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit der Familie als Verbrauchergemeinschaft. Am Beispiel eines Familienbudgets wird gezeigt, welche vielfältigen Positionen eine Familie finanzieren muss. Zusatzmaterial: Kapitelanwahl; Stichwortanwahl; Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.			
<b>4663486</b>	<b>Klassenleben</b>			
	S	87 min, f	2005	T;
	In einer Langzeitbeobachtung dokumentiert Hubertus Siegert das Intergrationsmodell der Fläming-Grundschule in Berlin- Schöneberg, die sich vom traditionellen deutschen Schulsystem durch ihr beispielhaftes Integrationsmodell unterscheidet, das den sonderpädagogischen Förderbedarf in ihr Unterrichtskonzept integriert und den Gemeinschaftssinn der Schüler fördert. Der Filmemacher begleitet und interviewt über mehrere Monate eine Klasse Elfjähriger und ihre Lehrer beim Unterricht, bei der Inszenierung eines Theaterstücks, beim Lernen, Spielen und ihrem täglichen sozialen Miteinander. Dabei steht der richtige Umgang mit Konflikten, den Stärken und Schwächen der SchülerInnen sowie der LehrerInnen und deren gemeinsamen Problembewältigung und Bewusstwerdungsprozess im Vordergrund. Zusatzmaterial: Booklet; Unveröffentlichte Szenen; Podiumsdiskussion, Trailer.			
	<u>Begabtenförderung</u>			
<b>4663489</b>	<b>Marie, Albert und Pablo in unseren Grundschulen</b>			
	<i>Praxisbeispiele zur individuellen Förderung von Begabten</i>			
	S	77 min, f	2011	Q; T;

	<p>MARIE, ALBERT UND PABLO IN UNSEREN GRUNDSCHULEN (18:51 min)          Individuelles Leistungsvermögen will erkannt und in heterogenen und altersgemischten Lerngruppen im Unterricht gefördert werden. Grundschulen können dem Rechnung tragen - bspw. durch die frühe Einschulung, das Arbeiten in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, die Expertenarbeiten sowie unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten bei herausfordernder gleicher Aufgabenstellung, die Arbeit an eigens ausgewählten Themen in einem Selbstlernzentrum.          REGENWURM UND BEETHOVEN (16:25 min)          Schon in der 2. Klasse fertigen Schüler innerhalb von 4 Wochen eine Themenmappe an. In der 4. Klasse baut die Dreimonatsarbeit auf dieser Erfahrung auf. Kinder lernen, eine umfangreiche Arbeit zu planen, zu erstellen und die Ergebnisse zu präsentieren. Die individuelle Projektarbeit fordert von allen Kindern auf ihrem jeweiligen Niveau das eigenständige Erschließen von Informationen. Lehrer beraten dabei, vermitteln Lern- und Arbeitstechniken und sorgen für Struktur.          WIE CARL FRIEDRICH GAUSS (13:18 min)          Wegen der Vielzahl unterschiedlicher Begabungen kann individuelle Förderung nur durch innere Differenzierung gelingen. Dazu eignet sich eine Aufgabenstellung, die Lösungswege auf verschiedenen Niveaus zulässt - bspw. die "Gauß-Aufgabe" (Addition der Zahlen 1 bis 100). Alle Lösungsansätze und Vorgehensweisen, die die Schüler einer dritten Klasse vorschlagen, sind zielführend. Das mathematisch besonders begabte Kind hat hier die Chance, durch geschicktes Strukturieren und Addieren schnell und effektiv zur Lösung zu gelangen.          DAS QUARTERSYSTEM FÜR ALIENS (7:22 min)          In drei vierten Klassen arbeiten Kinder fächerübergreifend zum Thema "Weltall". Die Planung und Umsetzung wird gemeinsam mit den Schülern entwickelt. So schreibt die Englischgruppe ein Comic. Die Deutschgruppe hat ein Theaterstück über einen außerirdischen Lehrer geschrieben, die Kunstgruppe gestaltet außergewöhnliche Außerirdische und wer sich der praktischen Mathematikaufgabe stellt, malt die Planeten maßstabsgerecht auf den Schulhof.          ALBERT EINSTEIN PRIVAT (6:09 min)          Bennit ist Selbstlerner. Er darf in den Pausen und während des regulären Unterrichts im Selbstlernzentrum arbeiten. Dort setzt er sich mit seiner Expertenarbeit über das Leben und Wirken Albert Einsteins auseinander.          TILMANNS WEG (15:32 min)          Wie kann die Lehrkraft besondere Begabungen bei einem Schüler erkennen? Wie können besonders Begabte gefördert werden?          Neben der Beantwortung dieser Fragen wird die unterstützende Arbeit des Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf als kommunale Beratungs- und Förderinstitution für Eltern, Kinder und Schulen vorgestellt.</p>			
	<u>Tiergeschichten</u>			
<b>4663789</b>	<b>Lämmer</b>			
	<i>Animationsfilm</i>			
	S	5 min, f	2013	E(4-6); A(1-5);
	<p>Ein junges Schaf schreit "Muh" statt "Mäh". Das irritiert die Eltern. Als es sich dann auch noch ein buntes Fell zulegt, wird es schwierig in der Schaffamilie. Eine Parabel über Toleranz und die Faszination der Andersartigkeit.          Zusatzmaterial: Arbeitshilfe.</p>			
	<u>Renate Zimmer</u>			
<b>4663840</b>	<b>Mit allen Sinnen lernen</b>			
	<i>Wahrnehmungsförderung durch Bewegung</i>			
	S	25 min, f	2011	BB; Q; T;

	<p>Mit den Sinnen erfahren und begreifen Kinder ihre Umwelt. Das Sehen und das Hören, ganz besonders aber das Tasten, das Bewegen und der Gleichgewichtssinn formen die Wahrnehmung. Der Film beschreibt die Bedeutung der Sinneswahrnehmung für die kindliche Entwicklung und das Lernen. Er zeigt anhand zahlreicher Beispiele, wie die Sinne kindgerecht und lustvoll gefördert werden können. Dies reicht von alltäglichen Anlässen über die zielgerichtete Förderung einzelner Sinnesbereiche bis hin zur Durchführung von Projekten.</p> <p>Weiterführende Informationen: Inhalte des Films:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Sinneswahrnehmungen fördern</li> <li>2) Sehen – visuelle Wahrnehmung</li> <li>3) Hören – auditive Wahrnehmung</li> <li>4) Tasten – taktile Wahrnehmung</li> <li>5) Sich bewegen – kinästhetische Wahrnehmung</li> <li>6) Das Gleichgewicht halten – vestibuläre Wahrnehmung</li> <li>7) Der Wald – eine Schule der Sinne</li> <li>8) Sinnes(t)räume</li> </ol>			
<b>4663981</b>	<b>Alkohol in der Schwangerschaft</b>			
	<i>Jetzt weiß ich, es war falsch</i>			
	S	28 min, f	2001	A(9-13); BB; Q;
	<p>In Deutschland kommen jährlich etwa 2.000 Kinder mit Schädigungen zur Welt, die auf den Alkoholkonsum der Mutter zurückzuführen sind. Alkohol während der Schwangerschaft gilt als häufigste Ursache für eine verzögerte geistige Entwicklung bei Kindern. Das Risiko einer körperlichen Fehlbildung oder geistigen Störung des Kindes liegt bei 32 bis 43 Prozent. Aber auch gelegentlicher Alkoholkonsum ist für das ungeborene Kind gefährlich. Einen Grenzwert für den Genuss von Alkohol gibt es nicht.</p> <p>Der Berliner Kinderarzt Professor Hans-Ludwig Spohr erklärt, dass Alkohol während der Schwangerschaft beim Kind zu sichtbaren Folgen wie Untergewicht, kleiner Kopf, schräge Augenlider oder kurze, flache Nase führen kann. Verhaltensstörungen in der Wahrnehmung, beim Sprechen und bei der Feinmotorik des Kindes können auftreten.</p> <p>Heilpädagogin Ursula Hitz von der Jugendhilfestation Neumarkt betreut drei Familien mit alkoholgeschädigten Kindern. Eine Heilung von Kindern mit fetalem Alkoholsyndrom ist nicht möglich, aber durch intensive Frühförderung können Entwicklungsdefizite teilweise ausgeglichen werden.</p> <p>Der Film beschäftigt sich eindringlich mit diesem gesellschaftlich tabuisierten Thema: Er vermittelt umfassende Informationen und schildert sehr einfühlsam das Schicksal der betroffenen Kinder. »Alkohol in der Schwangerschaft« dient zur Aufklärung im Rahmen der Suchtprävention im Schulunterricht, in der außerschulischen Jugendarbeit oder zur Fortbildung von Lehrern. Auch zur Ausbildung von Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen kann der Film gut eingesetzt werden.</p>			
<b>4664072</b>	<b>Systemsprenger</b>			
	<i>wählbar: Untertitel für Hörgeschädigte</i>			
	S	120 min, f	2019	A(9-13); J; Q;
	<p>Pflegefamilie, Wohngruppe, Sonderschule: Egal, wo Benni hinkommt, sie fliegt sofort wieder raus. Die wilde Neunjährige ist das, was man im Jugendamt einen "Systemsprenger" nennt. Dabei will Benni nur eines: Liebe, Geborgenheit und wieder bei ihrer Mutter wohnen! Doch Bianca hat Angst vor ihrer unberechenbaren Tochter. Als es keinen Platz mehr für Benni zu geben scheint und keine Lösung mehr in Sicht ist, versucht der Anti-Gewalttrainer Micha, sie aus der Spirale von Wut und Aggression zu befreien.</p> <p>Zusatzmaterial: Vorschläge zur Unterrichtsplanung.</p>			